THE Circulation of the "SONNTAGPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 10 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 7. März 1915. Siebenundzwanzigster Jahrgang.

König hält Griechenland vom Krieg ab!

Türken schlagen alliirte Landungstruppen, diese verlieren über 500!

Neue deutsche Erfolge.

Bei Perthes, Mesnil und Ypern.

Franzosen- und Britenschlappen

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Berlin, 6. März. (Drahtlos nach London.) Das deutsche Kriegsamt meldete heute Abend vom westlichen Schauplatz:

Unsere Truppen trieben die Franzosen aus einem kleinen Gehölz nördlich von Perthes.

Im Schützengräbenkampfe nahe Perthes machten die Deutschen 150 Gefangene, darunter 5 Offiziere.

Alle französischen Angriffe bei Perthes und Mesnil wurden abgeschlagen, wobei noch 194 Franzosen gefangen genommen wurden.

Neue französische Angriffe auf den Hügel von Lorette wurden abermals abgeschlagen.

Auch wurde ein britischer Schützengraben südöstlich von Ypern genommen.

Paris, 6. März. Das französische Kriegsamt gibt folgende Meldung bekannt:

Nach einer Pause von mehr als zwei Wochen wurde heftiges Kämpfen um Mülhauseen im südlichen Elsaß, am äußersten östlichen Ende der langen Kampffront, wieder aufgenommen.

Unweit Hartmannsweiler nahmen die Franzosen über 300 Yards deutscher Schützengräben im Sturm.

Ein deutscher Gegenangriff nahe Uffholz wurde zurückgeschlagen. Zu Sennheim, in derselben Gegend, sprengten französische Granaten ein deutsches Munitionsdepot in die Luft.

An den Hügeln von Lorette, um Arras, dauert das Kämpfen fort, und in der Gegend der Champagne machten die Verbündeten kleine Gewinne, besonders nordwestlich von Beausejour. Die Deutschen haben versucht, einen Teil des, von den Franzosen gewonnenen Bodens zurückzuerobern, sind aber abgeschlagen worden.

Starker Regen überflutete die Schanzgräben und verursachte heute in der Gegend der Champagne ein Nachlassen der Operationen.

Die Artillerie der Verbündeten wird auf das belgische Städtchen Westende gerichtet, in den Sanddünen an der Seeküste entlang. Mehrere deutsche Batterien wurden zum Schweigen gebracht.

In Bangen um brennenden Dampfer.

London, 6. März. Das Schicksal von 284 Passagieren und Mannschaften des brennenden französischen Liniendampfers „La Touraine" war noch heute Abend ein Geheimniß! Seit der drahtlose Hilferuf eintraf, schon früh am heutigen Tage, ist keine weitere Nachricht vom hiesigen Büro der Dampfergesellschaft, noch von der funkentelegraphischen Station zu Valentin (an der Westküste von Irland) gekommen. Viele ängstliche Frager belagerten heute Abend das Büro der Dampfergesellschaft; sie fürchten, die Flammen könnten sich vor dem Eintreffen von Hilfe in die Ladung des Dampfers gefressen haben, zu welcher 80 Tonnen Patronen (für die „Verbündeten") gehören! Zu diesem Fall würde das Schiff wohl in Fetzen gesprengt worden sein, und alle seine Insassen wären verloren.

Ein Halbdutzend große Dampfer ist mit rasender Schnelligkeit auf dem Weg nach dem Schauplatze, etwa 700 Meilen von der französischen Küste. Mehrere dieser Dampfer kehrten auf ihrer Fahrt um.

Es sind viele wilde Gerüchte verbreitet, denen bis auf Weiteres kein Glauben zu schenken ist.

Vielleicht liegt das Ausbleiben weiterer funkentelegraphischer Meldungen daran, daß die Flammen auch das Funkentelegraphenhaus von „LaTouraine" erfaßt haben. Auf eine solche Möglichkeit weisen auch die Eigentümer des Dampfers hin.

London, 6. März. Spät am Abend trifft die Meldung ein, daß der holländisch-amerikanische Liniendampfer „Rotterdam" jetzt bei dem brennenden französischen Dampfer „La Touraine" liegt. Er sandte funkentelegraphische Kunde darüber nach der Station Valentia, Irland, und benachrichtigte andere Fahrzeuge, daß ihr Beistand nicht nötig sei.

Queenstown, 7. März. (Sonntag.) Eine neue Funkendepesche meldet, daß das Feuer auf dem französischen Liniendampfer „La Touraine" noch immer wütet, und die Bemannung des letzteren Dampfers die Flammen energisch bekämpft. „Rotterdam" steht bei und ist bereit, nötigenfalls die Passagiere und die Bemannung wegzunehmen.

Auch meldet „Rotterdam", daß er „La Touraine" in den Hafen bringen will und keine Hilfe von anderen Dampfern braucht, mit denen er in funkentelegraphischer Verbindung steht.

(„Rotterdam" war nur wenige Stunden nach „La Touraine" von New York abgefahren und war, als das Feuer ausbrach, nur wenige Stunden Dampferfahrt von ihr entfernt.)

Zum Blenden.

Paris, 6. März. Amtlich wird hier heute Nachmittag von etwas lebhaftem Geschützkampf bei Nieuport und Ypern, vom Lys bis nach der Aisne, berichtet, sowie von zurückgeschlagenen deutschen Angriffen auf die eroberte Schlucht nordwestlich von Beausejour in der Champagne, und von einer Vorwärtsbewegung in der Gegend von Perthes. Bei Pont-a-Mousson wurde ein Bauernhof zerstört; die Bewohner, deutsche Soldaten, seien in den Wald geflüchtet. Angriffe ganzer Abteilungen auf die französischen Vorposten seien abgeschlagen worden.

Italiens Rüstungen.

London, 6. März. Italien hat, laut Depesche aus Rom, die Reserveunteroffiziere von vier Klassen heute einberufen.

78 Leichen erlangt

Aus der Unglücksgrube in Westvirginien.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Layland, W. Va., 7. März. 57 Kohlengräber wurden in der Grube No. 3 der „Pocahontas Consolidated Coal & Coke Co.", wo sich die jüngste Katastrophe ereignete, noch lebendig gefunden, — aber von 37 anderen Lebendigbegrabenen hat man noch nichts gehört, und die Zahl der geborgenen Leichen beträgt bis jetzt 78.

5 der noch lebendig Gefundenen konnten noch ohne Beistand die Grube verlassen; sie hatten 96 Stunden nur vom ursprünglichen Inhalt ihres Mahlzeitkessels sich am Leben erhalten, sowie von etwas Wasser, das sie in einer entlegenen Kammer des Bergwerkes, wohin sie vor den giftigen Gasen und dem stickigen Nachschwaden geflohen waren, gefunden hatten. Die 52 anderen Lebendigen wurden von einer Rettungspartie der Regierung gefunden und noch einem provisorischen Hospital gebracht, das jetzt von einer starken Wache umgeben ist.

Kleine Kriegsnachrichten

Den Bundesbeamten übergeben.

Portland, Me., 6. März. Walter Horn, der Deutsche, welcher die kanadische Bahnbrücke in Vanceboro an der Grenze zu sprengen versuchte, ist in Boston der Verletzung des Gesetzes zur Regelung des zwischenstaatlichen Transports von Dynamit angeklagt worden und wird morgen, nach Abbüßung seiner örtlichen Strafe, den Bundesbeamten ausgeliefert werden.

Amerikaner sollen kaufen.

Rom, 6. März. Der ehemalige Premier Prof. Luzatti weist in einem Zeitungsartikel nach, daß Italien sehr viel von den Ver. Staaten, diese aber herzlich wenig von Italien kauften, infolge dessen das handelswirtschaftliche Gleichgewicht erschüttert und der Dollarpreis um 13 v. H. gestiegen sei.

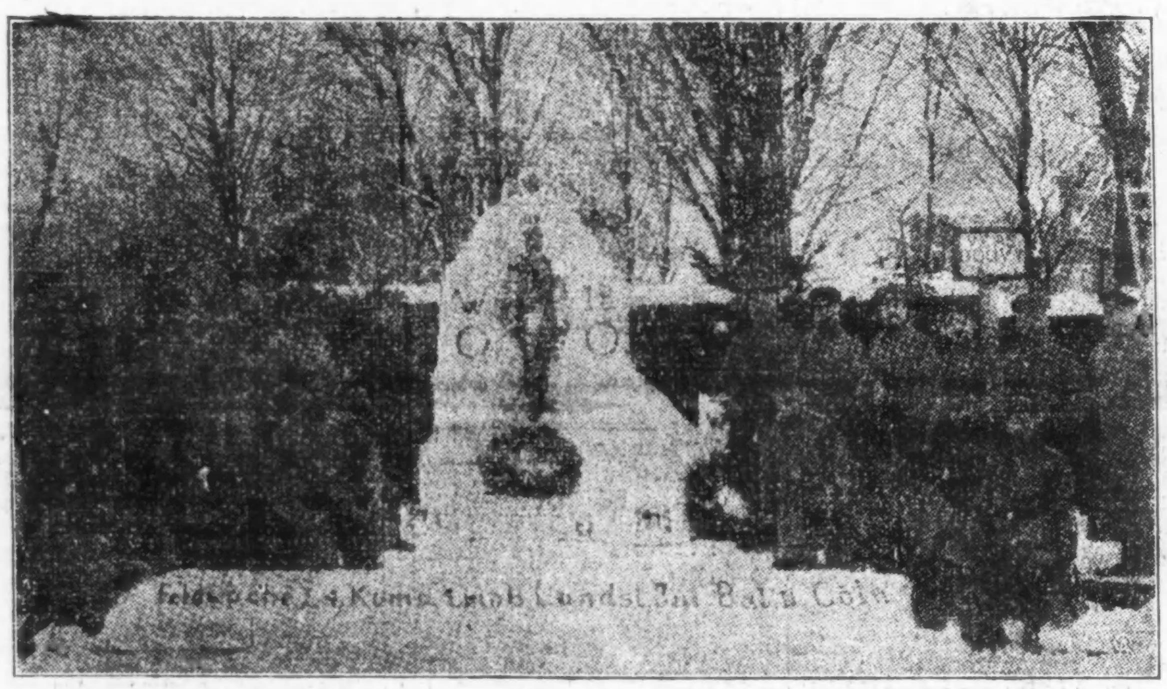
600 Tote?

Bahnunglück in Mexiko verheimlicht.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Boston, 6. März. Aus einem vom 14. Februar datierten Briefe, der von Mon... illo bei einer hiesigen Missionsbehörde eintraf, ergibt sich, daß Anfangs des Monats über 600 Personen bei einem Eisenbahnunfall in Mexiko ihr Leben verloren. Nach Einnahme von Guadalajara hatte der Gouverneur der Provinz angeordnet, daß die Familien der Soldaten nachkommen und sich in der Stadt niederlassen sollten. Ueber 900 Personen meistens Frauen und Kinder wurden in 20 Waggons gepackt. Der Zug stürzte bald nach der Abfahrt einen Abhang hinunter, und über 600 Tote wurden aufgelesen. Viele der Yaqui-indianer begingen Selbstmord, als sie von dem Tode ihrer Familien hörten. Alle Bahnangestellte kamen um.

Ein Kaiserdenkmal aus Schnee.



Kölner Landsturmleute vor einem von ihnen zu Kaisers Geburtstag errichteten Schneemonument.

Gewinnt auch zweiten Preis.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Weltausstellungsplatz, San Franzisko, 6. März. Sowohl der Vanderbilt'sche, wie der Große Automobilrennenpreis gehen nach Europa.

Darius Resta, ein Italiener, welcher mit einem (französischen) Peugeot Auto vor einer Woche den Großen Preis gewann, war auch heute Nachmittag beim Vanderbiltrennen der erste Sieger und gewann damit den Vanderbiltbecher.

Der Zweitbeste war Howard Wilcox in einem Stutz Auto, und der Drittbeste Eddie Pullen in einem Mercer Auto. Der Vierte war De Palma.

Resta machte durchschnittlich 67½ Meilen pro Stunde, — also wieder keine rekordbrechende Leistung.

Neuer Erdrutsch im Panamakanal

Panama, 6. März. Im Culebraabschnitt ist ein starker Erdrutsch eingetreten und ein weiterer wird erwartet. Nur Schiffe mit zwanzig Fuß Tiefgang können vorderhand den Kanal benutzen.

Mutmaßliches W...

Der März setzt seine Flegeleien meistens fort.

Washington, D. K., 6. März. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht.

Strichweiser Schnee am Sonntag. Montag wahrscheinlich schön.

Indiana soll unbestimmten Sonntag, wahrscheinlich Strichschnee, aber schönen Montag haben; Niedermichigan Schnee am Sonntag, wahrscheinlich schönen Montag; Obermichigan strichweisen Schnee Sonntag, wahrscheinlich schönen Montag; Wiskonsin Strichschnee am Sonntag, wahrscheinlich schön am Montag.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Leichter Schnee oder Regen Sonntag.

Am Montag wahrscheinlich trübe. Keine große Veränderung in der Luftwärme.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	34	8 Uhr "	33
4 Uhr "	34	9 Uhr "	33
5 Uhr "	33	12 Uhr Mittern.	32
6 Uhr Abends	33	2 Uhr Morgens	30
7 Uhr "	33		

Die Herstellung von Kriegsmaterial.

Pittsburg, Pa., 6. März. Arbeiter, die aus Menschlichkeitsgründen gegen jegliche Kriegsführung sind, werden in fast allen der zwölf Fabriken nicht gezwungen, Shrapnels anfertigen zu helfen, die für kriegführende Nationen bestimmt sind. Bisher haben nur Wenige von dieser Erlaubniß Gebrauch gemacht. In den meisten Fällen wird die Anfertigung dieses Kriegsmaterials sehr geheimnißvoll betrieben, und in einer Fabrik wird den Angestellten nicht einmal gestattet, in der Mittagsstunde auszugehen, und auch ihre Angehörigen dürfen die Fabrik nicht betreten und ihnen Essen bringen.

Johnston, Pa., 6. März. Die „Cambria Steel Company" hat von der russischen Regierung eine Bestellung von 43,500 Tonnen Stahl zum Preise von $2,000,000 zur Herstellung von Shrapnels erhalten, so wurde aus verläßlicher Quelle berichtet, und ein Teil davon soll heute abgeschickt werden. Die „Cambria Company" soll auch kürzlich 16,000 Tonnen Stacheldraht nach Rußland geschickt haben.

Einen kleinen Happen von China.

London, 6. März. Die Stadtverwaltung von Schanghai hat mit der chinesischen Regierung die Erweiterung der internationalen Ansiedlung auf fast den ganzen Bezirk Chapei vereinbart.

Wollen vorsichtig sein.

Kopenhagen, 7. März (über London.) Die Mehrheit der nördlichen Schiffsgesellschaften gab bekannt, daß sie bis auf Weiteres, so lange die Veröffentlichung des neuen britischen Sperrebeschlusses aussteht, keine deutschen Waaren zur Beförderung nach Amerika annehmen werden.

Zeppelinkreuzer beschädigt.

Berlin, 7. März. (Drahtlos.) Von einer Streiffahrt nach den Küstenstädten des nördlichen Frankreich zurückkehrend, wurde der Zeppelinluftkreuzer „L—3" zu Tirlemont, östlich von Brüssel, schlimm demolirt, indem er in eine Gruppe Bäume fuhr. Doch wurde er provisorisch wieder ausgebessert und dann nach der Heimstation genommen.

Noch ein Reservist.

Montreal, 6. März. Unter den französischen Reservisten, die sich demnächst von hier nach Frankreich begeben werden, wird sich auch Emil Murat, ein Enkel Joachim Murats, des Schwagers Napoleons, befinden.

Bahnunglück.

Zwei Tote und ein tötlich Verwundeter.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Toledo, O., 7. März. Zu Maumee, 9 Meilen von hier, sprang ein Viehzug der Wabashbahn aus dem Geleise, und zwei Zugbedienstete wurde getötet, nämlich der Heizer Frank Hahn (27 Jahre) und der Lokomotivführer J. Rogers (49 Jahre). Außerdem wurde der Bremser Edgar Carr tötlich verletzt.

Mexikos Wehen.

Die schlimmsten Befürchtungen in der Hauptstadt!

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Washington, D. K., 7. März. Neuerliche Meldungen aus Mexiko, besonders aus der Hauptstadt, schildern die Lage sehr schwarz. Irgend eine Geringigkeit könnte Blutvergießen, — ja ein allgemeines Gemetzel in der Hauptstadt hervorrufen; Ausländer sind dort gar nicht mehr sicher, und es ist nicht zu verwundern, daß das ganze diplomatische Korps nach Verakruz ausrückt. Die ernsteste Frage bildet aber dort augenblicklich die Nahrungsmittelmangel. Das Geld, welches die Verfassungsparteiler ausgegeben haben, und dessen Annahme sie zu erzwingen suchten, hat sogut wie gar keinen Wert mehr.

Die hungrigen Peonen wissen, daß im Ausländerviertel noch viele Nahrung aufgespeichert ist, und jede Stunde können sie einen Angriff und Plünderung versuchen. Von General [illegible] ist keine militärische Hilfe zu erwarten, nicht einmal für die Diplomaten.

Noch 30 Kohlengräber gerettet.

Hinton, W. Va., 6. März. In der der New River und Pocahontas Coal Company gehörenden Layland Mine, die am Dienstag durch eine Gasexplosion schwer beschädigt wurde, wurden heute noch dreißig Kohlengräber lebend aufgefunden. Von den 170 Verschütteten sind bisher 78 als Leichen ans Tageslicht befördert worden. Die Rettungsarbeiten werden eifrigst betrieben, [illegible] die Hoffnung, noch weitere Arbeiter lebend zu finden, nur sehr gering.

Kein Frauenstimmrecht.

Austin, Tex., 6. März. Mit 90 gegen 32 Stimmen hat das Abgeordnetenhaus heute einen Frauenstimmrechtszusatz zur Staatsverfassung abgelehnt. 94 Stimmen waren erforderlich.

Russen kriegen noch mehr Haue

Trotz ihrer großen neuen Verstärkungen in Polen!

Alliirte beschießen Smyrna.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Berlin, 6. März. (Drahtlos nach London.) Das deutsche Kriegsamt meldete heute Abend vom östlichen Schauplatz:

Russische Bewegungen nach der Grenze zu sind von uns zurückgeschlagen worden.

Nordöstlich von Przasnysz wurde eine russische Streitmacht, die sich nach der Grenze hin bewegte, durch unser Artilleriefeuer zum Halten gebracht.

Die Russen machten mehrere Angriffe auf unsere Stellungen nordöstlich von Plonsk, wurden aber auch dort zurückgeschlagen.

Türken schlagen Landungspartien.

Konstantinopel (über Amsterdam), 6. März. Landungspartien von der Verbündeten Flotte, welche die Dardanellen bombardirt, wurden von den türkischen Landstreitkräften in die Flucht geschlagen und hatten einen Verlust von über 500 Toten und Verwundeten. So meldet heute Nacht das türkische Kriegsamt.

Nach diesem Fehlschlag teilte sich die Flotte des Feindes und bombardirte offen und wehrlose türkische Häfen am Aegäischen Meere, darunter Diliki, Barmsahk und Aivilik.

Zwei der Flieger des Feindes, welche über den Golf von Saros flogen, stürzten in die See und verschwanden mit ihrem Aeroplan."

Die offizielle Meldung sagt: „Der Feind versuchte, Truppen nahe den Forts Sedd-El-Bahr und Kum Kale, am Eingang der Dardanellen, zu landen. Wir gestatteten ihm erst, vorwärts zu gehen, dann aber erwiderten wir sein Feuer. 60 Soldaten des Feindes konnten zu Sedd-el-Bahr noch die Boote erreichen, ließen aber 20 Tote und 400 Verwundete zurück. Zu Kum Kale wurde der Feind gleichfalls vertrieben und hatte einen Verlust von 80 Toten und Verwundeten. Unsere Verluste in beiden Gefechten betrugen 6 Tote und Verwundete.

Smyrna wird bombardirt.

London, 6. März. Laut Angabe der britischen Admiralität von heute Abend wird Smyrna, die erste Stadt der asiatischen Türkei, vom britisch-ostindischen Flottengeschwader unter Befehl des Vizeadmirals Peirse bombardirt, und sind die Magazine des Forts Yenikale daselbst in die Luft geflogen, mit schrecklicher Wirkung für die Garnison.

Das Geschwader soll bereits einen Nahkampf gegen die Stadt eröffnet haben.

Ferner sagt die britische Admiralität, die britisch-französische Flotte, welche die Dardanellen berennt, habe die türkischen Landverteidigungswerke innerhalb der Dardanellen „auf eine Strecke von mehreren Meilen" zusammengeschossen und hämmere jetzt auf die großen Forts los, welche die eigentliche Enge bewachen.

Griechisches Kabinet geht!

Athen, 6. März. Das ganze griechische Kabinet dankte heute Abend ab, im Gefolge einer Konferenz über den etwaigen Eintritt Griechenlands in den Weltkrieg.

Es wurde verkündet, dieser Schritt sei dadurch veranlaßt worden, daß König Konstantin sich rundweg weigerte, dem, vom Premierminister Venezelos befürworteten Programm beizustimmen.

Das Ministerium war schließlich, wie es scheint, für das Eintreten Griechenlands in den Krieg und die Unterstützung der Kampagne der „Verbündeten" gegen Konstantinopel gewonnen worden; aber König Konstantin wollte davon absolut nichts wissen.

Italiens Haltung.

London, 6. März. Es heißt wieder einmal, Italiens Geduld mit der Türkei sei infolge der neuerlichen Aufstandsbewegung in Tripolis, Nordafrika, welche durch die türkische Proklamirung des Heiligen Krieges hervorgerufen worden war, jetzt erschöpft, und eine Kriegserklärung Italiens stehe unmittelbar bevor!

Alle Unteroffiziere der italienischen Reserve von vier Klassen sollen heute zu den Fahnen gerufen worden sein.

Deutschland entschuldigt sich.

Washington, D. K., 6. März. Das deutsche Botschafteramt übermittelte der amerikanischen Regierung eine Erklärung folgenden Inhalts:

„Es tut der deutschen Regierung leid, daß das britische Hospitalschiff „Asturias" am 1. Februar, um 5 Uhr Abends, angegriffen wurde, als es in der Dämmerung herankam und die, für gewöhnliche Dampfer vorgeschriebenen Lichter führte. Es wurde für ein Truppentransportboot gehalten, da keine Zeichen, welche den Karakter des Schiffes hätten erkennen lassen können, durch die Lichter beleuchtet waren. Erst als der Schuß abgefeuert war, wurden solche Zeichen bemerkt. Glücklicherweise explodirte der abgefeuerte Torpedo nicht. In dem Augenblick, als man das Schiff als Hospitalschiff erkannt hatte, wurden alle weiteren Behelligungsversuche aufgegeben."

Dem Henker verfallen

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Georgetown, Tex., 7. März. Willie Robinson wurde gestern Abend schuldig befunden, sein kleines blindes Stiefkind Mary Harderson ermordet zu haben, und die Geschworenen setzten die Todesstrafe fest.

Robinson gab auf dem Zeugenstand zu, daß er das Kind in einem Bassin ertränkte, „um es loszuwerden".

Der Tag der Hinrichtung ist noch nicht festgesetzt.

Der Weltausstellungsbesuch.

San Franzisko, 6. März. Durchschnittlich haben bislang 74,000 Personen täglich die Ausstellung besucht, die meisten, 87,000, am Sonntag, in der ersten Woche 620,000, in der zweiten 410,000.

— Der Kriminalprozeß der 21 früheren Beamten und Direktoren der New York, New Haven und Hartfordbahn wird vor Bundeskreisrichter Hunt stattfinden.

UMI

Verstopfung, Erkältungen, Kopfschmerzen,
Regulirt Eure Därme! 10 Cents

Belegte Zunge, schlimme Erkältungen, Unverdaulichkeit, gelbe Gesichtsfarbe und elende Kopfschmerzen kommen von einer trägen Leber und verstopften Därmen, die verursachen, daß Euer Magen sich mit unverdauter Speise füllt, die sauer wird und in Gährung kommt, wie Abfall in einem Spülfaß. Das ist der erste Schritt zu unzähligem Elend — Unverdaulichkeit, faule Gase, schlechter Atem, gelbe Hautfarbe, schwere Erkältungen, Alles was schrecklich und abstoßend ist. Ein Cascaret am Abend macht Euch sicherlich bis zum Morgen gesund — eine 10c Schachtel wird Euren Kopf klar, Magen süß machen, Leber und Därme in Ordnung bringen und Euch auf Monate hinaus frohherzig und wohlgemut machen.

Vergeßt Eure Kinder nicht — ihr kleines Innere hat eine gute, sanfte Reinigung ab und zu nötig.

CANDY CATHARTIC
Cascarets
10 CENT BOXES-ANY DRUG STORE
· ALSO 25 & 50 CENT BOXES ·
WORK WHILE YOU SLEEP

Lokalbericht.

Der Schatzmeister von Berwyn.

Staatsanwaltschaft verlangt Einsicht in die von ihm geführten Bücher der Kasse.

Hilfsstaatsanwalt Raber ist augenblicklich mit einer Untersuchung beschäftigt, die Licht in die finanzielle Verwaltung des Vorstädtchens Berwyn werfen soll. Der von der Gemeinde Berwyn angestellte Anwalt Arthur R. Wolfe erschien vor Kurzem bei der Staatsanwaltschaft und beschwerte sich darüber, daß der Gemeindeschatzmeister Albert A. Adams ihm die Einsicht in seine Geschäftsbücher verweigere. Dies gab der Staatsanwaltschaft Veranlassung, sich mit der Sache des Näheren zu beschäftigen. Einem Berichterstatter der „Abendpost" gab Herr Raber die folgende Auskunft über die Angelegenheit:

„Wir sind sehr ungehalten darüber, daß eine englische Nachmittagszeitung sich über die Angelegenheit äußerte, umsomehr, als der Fall Adams überhaupt noch nicht vor die Großgeschworenen gebracht worden ist. Alles, was bis jetzt in der Sache geschah, war eine Voruntersuchung seitens der Staatsanwaltschaft. Rechtsanwalt Wolfe und zwei Gemeinderäte erschienen vor mir und behaupteten, daß Adams die Auskunft über gewisse ihm unterstellte Fonds verweigerte. Oberrichter Kersten stellte darauf, auf meinen Antrag, einen „Duces tecum"-Befehl aus, dem zu Folge Adams mir die städtischen Rechnungsbücher vorzulegen hat. Adams hat darauf zwei Bücher hierher gebracht; es waren Steuerlisten, die aber schon zwei Jahre alt waren. Ich war damit nicht zufrieden und verlangte sämmtliche Rechnungsbücher, welche ich Montag erhalten werde. Erst nach Prüfung der Bücher und Revision der Kassen läßt sich feststellen, ob überhaupt gegen Adams vorgegangen werden kann. Bis jetzt ist den Großgeschworenen noch keine Gelegenheit gegeben worden, sich mit dem Fall zu beschäftigen".

In Berwyn stehen die städtischen Wahlen dicht vor der Tür. Freunde Adams' behaupten, daß es sich in der Angelegenheit mehr um eine politische Stimmungsmache handle.

Geteilte Gefühle.

Joseph Fish will Frau Korshak teils aus Furcht, teils aus Mitleid unterstützt haben.

Joseph Fish, der der Verschwörung und Beihilfe zur Brandstiftung angeklagte Feuerschadenabschätzer, befindet sich nunmehr seit drei Tagen auf dem Zeugenstand. Die Staatsanwaltschaft bemüht sich fortgesetzt, aus dem Angeklagten ein Geständniß zu erpressen, Fish aber begegnet allen Fragen mit diplomatischer Gelassenheit, nur von Zeit zu Zeit, wenn der Staatsanwalt anscheinend seine Ruhe zu verlieren im Begriff ist, huscht ein ironisches Lächeln über das Gesicht des bejahrten Angeklagten. Gestern Morgen wollte Hilfsstaatsanwalt Johnston von Fish wissen, warum er von Fannie Korshak das ihr gehörende Haus 4811 Champlain Ave. gekauft habe. Fish sagte aus, daß er den Kauf verschiedene Male ausgeschlagen habe, aber die Frau sei sehr dringend geworden, habe ihm ihre Geldverlegenheit in so bewegten Worten geschildert, daß er, nur um sie los zu werden, das Haus für $5,800 gekauft habe. Frau Korshak habe allerdings nur $2000 erhalten, wovon er noch $750 abgezogen habe, die die Korshak an Vorschüssen von ihm erhalten, und $3800 seien zur Ablösung der auf dem Grundstücke stehenden Hypotheken verwendet worden. Die Korshak sei vor dem Hauskauf oft in seiner Geschäftsstelle gewesen und habe gebettelt. Wenn das Betteln nichts half, habe sie ihm gedroht. Obschon der Angeklagte jede Teilhaberschaft an den von Korshak angelegten Bränden ableugnet, so erklärte er gestern doch, daß es ihm unangenehm gewesen wäre, wenn sein Name mit den von Korshak angelegten Bränden in Verbindung gebracht worden wäre. Die Korshak habe aber, wenn ihr Betteln nichts half, gedroht, ihn als ihres Mannes Mithelfer zur Anzeige zu bringen, daher habe er sich bewogen gefühlt, ihr Unterstützungen von insgesammt $750 zukommen zu lassen.

Anfangs dieser Woche wird das Zeugenverhör voraussichtlich beendet sein, sodaß der Fall Mitte der Woche den Geschworenen zur Entscheidung übergeben werden kann.

Wem gehören die Diamanten?

Kriminalgerichtsschreiber ersucht das Gericht um sein Urteil.

Vor einigen Wochen hatte sich im Kriminalgericht, vor Richter Honore, Ike Davis, alias Sol Bergman gegen die Anklage, 47 ungefaßte, sehr wertvolle Diamanten gestohlen zu haben, zu verantworten, und als Hauptbelastungszeugen traten Salomon J. Son und Henry J. Prins gegen ihn auf. Sie bezeichneten die im Gericht vorgelegten Diamanten als ihr Eigentum, während der Angeklagte beteuerte, daß sie ihm gehörten, und daß er des ihm zur Last gelegten Verbrechens nicht schuldig sei. Er wurde denn auch freigesprochen. Richter Honore beauftragte dann den Kriminalgerichtsschreiber, die Diamanten in seinen Besitz zu nehmen und so lange zu behalten, bis der wahre Eigentümer ermittelt sei. Wie er in einer gestern im Superiorgericht eingereichten Klageschrift angibt, wird er seither sowohl von Davis wie auch von Son und Prins tagtäglich bestürmt, ihnen die Diamanten auszuhändigen. Da er nicht weiß, wer der rechtmäßige Eigentümer ist, hielt er es schließlich für das Beste, sich an das Gericht zu wenden, damit dieses die schwere Frage entscheide.

Bericht des Gesundheitsamts.

Uebertragbare Krankheiten weisen große Zunahme auf.

Eine außerordentliche Zunahme der Fälle von übertragbaren Krankheiten weist der gestern vom Gesundheitsamt veröffentlichte Bericht über die abgelaufene Woche auf. Sie sind von 1177 in der Vorwoche auf 1599 in der gestern abgelaufenen Woche gestiegen. Die Zunahme ist in erster Linie auf die Zunahme von Lungenschwindsucht- und Lungenentzündungsfällen zurückzuführen. Die ersteren sind von 191 in der Vorwoche auf 332 in der gestern abgelaufenen Woche gestiegen, die letzteren von 221 auf 293. Eine beträchtliche Zunahme, nämlich von 268 auf 403, ist auch hinsichtlich der Masernfälle zu verzeichnen, während die Diphtheriafälle von 101 auf 137 gestiegen sind.

Die Zahl der Todesfälle ist nur um zehn gestiegen von 786 auf 796. Eine Uebersicht über die Ursache gibt die folgende vergleichende Tabelle:

	5. März 1915	27. Febr. 1915	7. März 1914
Gesammtzahl der Todesfälle	796	786	800
Jährliche Todesrate auf je 1000 der Bevölkerung	17	16.7	17.4
Todesursachen:			
Typhus	1	0	1
Masern	0	2	3
Scharlachfieber	3	5	11
Keuchhusten	0	0	3
Diphtheritis	17	9	19
Mundsperre	0	1	0
Gehirnfieber	0	1	1
Tuberkulose	98	94	87
Lungenentzündung	120	138	140
Diarrhoeale Krankheiten (bei Kindern unter 2 Jahren)	50	49	67
Streptococcus Halsentzündung	1	2	7
Geburtsfehler und Unfälle	53	59	44
Influenza	12	9	5
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	154	146	176
1 bis 2 Jahre	20	27	36
2 bis 5 Jahre	20	34	36
5 bis 10 Jahre	11	12	19
10 bis 20 Jahre	23	17	17
20 bis 30 Jahre	60	66	55
30 bis 40 Jahre	72	67	57
40 bis 50 Jahre	94	98	98
50 bis 60 Jahre	120	113	114
60 bis 70 Jahre	98	104	88
70 bis 80 Jahre	78	68	64
Ueber 80 Jahre	46	34	40

Fleischpreise fallen.

Aber vorläufig leider nur im Großhandel.

Im Laufe des letzten Monats sind die Fleischpreise im Großhandel um ½ bis 3 Cents das Pfund gefallen, trotzdem aber sind die Kleinhandelspreise fast durchweg auf der Höhe geblieben, auf der sie vorher waren. Die Ursache des Rückgangs der Großhandelspreise beruht in der Sperre, welche England in seinem Bestreben, Deutschland und Oesterreich-Ungarn auszuhungern, verhängt hat, und in den hohen Maispreisen, welche die Farmer veranlassen, ihr Vieh lieber zu Markt zu schicken, als es zu füttern, endlich auch in der von der Maul- und Klauenseuche unter den Viehzüchtern verursachten Panik. Diese drei Ursachen haben eine Ueberfüllung des Marktes mit Fleisch und Fleischprodukten bewirkt.

Die Mehrzahl der Kleinhändler gibt den Preisrückgang zwar zu, erklärt aber, daß die Marktlage vorläufig noch viel zu unsicher sei, als daß sie den Kleinhändlern gestatte, ihrerseits ebenfalls die Preise herabzusetzen. Der Markt könnte jederzeit wieder einen unerwarteten Aufschwung nehmen.

Aus Vereinskreisen.

In der jährlichen Generalversammlung des **Freundschaftsbund der 35'er** wurden die folgenden Beamten für das kommende Jahr erwählt: Expräsident, Dr. Jul. Waschkuhn; Präsident, Fred Rüdel; Vize-Präsident John Stephensen Sekretär und Schatzmeister, Martin Köhler. Am Freitag, dem 19. März, feiert der „Freundschaftsbund der 35'er" sein Stiftungsfest in Frank Links Halle an W. North Ave. mit geselliger Unterhaltung und Tanzkränzchen. Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Die Wahlkampagne.

Sie wird diese Woche von beiden Parteien allen Ernstes eröffnet werden.

Sweitzer beginnt Kampf morgen.

Gouverneur Dunne fordert Demokraten auf, nachdrücklich für Sweitzer ins Zeug zu gehen. — Vorarbeiten für Registrirung. — Thompson kehrt zurück.

Die Kampagne Robert M. Sweitzers, des demokratischen Mayorskandidaten, wird morgen mit Hochdruck eröffnet werden. Der Kandidat selbst kehrt heute von einer kurzen Erholungsreise zurück. Das Hauptquartier wird sich im Hotel Sherman befinden, dessen ganzes erstes Stockwerk dafür belegt ist. Die Leitung des Kampfes wird naturgemäß wieder in den Händen des Countyschatzmeisters Henry Stuckart liegen, der die Vorwahlenkampagne mit so außerordentlichem Erfolg geleitet hat. Der morgige erste Tag wird mit Sitzungen des Kampagneausschusses ausgefüllt sein, der Pläne für den Kampf besprechen wird. Am Abend eröffnet der Kandidat seine Redekampagne mit einer Ansprache an den von der Faktion Harrison kontrolirten Flügel der Cook County Democracy, der zu dieser Versammlung auch Gouverneur Dunne und Mayor Harrison geladen hat. Ob der Mayor der Einladung Folge leisten wird, ist noch nicht bekannt. Der Gouverneur kann nicht anwesend sein, da er am Dienstag Morgen amtlich in Urbana zu tun hat. Er hat aber an Daniel E. Mulvey, den Vorsitzenden des Empfangsausschusses für die Versammlung, ein Telegramm gesandt, in dem er es als die Pflicht eines jeden Demokraten bezeichnet, Sweitzer nachdrücklich und ehrlich zu unterstützen.

Eine der Hauptbestrebungen der Kampagneleiter Sweitzers wird die Bildung eines umfassenden Ausschusses von Geschäftsleuten sein, die für den Kandidaten Stimmung zu machen suchen werden. Als gutes Zeichen wurde es gestern angesehen, daß Timothy J. O'Byrne, Präsident der Lincoln Parkbehörde und Vorsitzender des Ausschusses von Geschäftsleuten, der Mayor Harrison in der Vorwahl unterstützt hat, sich gestern Sweitzer zur Verfügung stellte.

Die Kampagneleiter Sweitzers werden ihr hauptsächliches Streben in dieser Woche naturgemäß auf die Vorarbeiten für die Registrirung am 16. März lenken. Besonders werden sie es sich angelegen sein lassen, Frauen zur Registrirung zu bewegen. Sie werden sich dabei nicht auf demokratische Frauen beschränken, sondern alle stimmberechtigten Frauen berücksichtigen, da sie darauf rechnen, daß die überwiegende Mehrzahl der Frauen ihre Stimme für Sweitzer abgeben wird.

In einer Versammlung im Auditorium indossirte gestern die demokratische Frauenliga von Illinois die Kandidatur Sweitzers. Präsidentin der Vereinigung, die in der Vorwahlenkampagne keine Stellung genommen hat, ist Frau Johanna Downes.

Thompsons Kampagnepläne.

William Hale Thompson, der republikanische Mayorskandidat, wird morgen aus Michigan zurückkehren, wo er sich seit der Vorwahl aus Gesundheitsrücksichten aufgehalten hat. Seine Rückkehr wird das Zeichen zur Eröffnung der republikanischen Kampagne und zu großer Rührigkeit im republikanischen Lager geben. Alles deutet daraufhin, daß alle Fäden in der Hand Thompsons und seines bisherigen Kampagneleiters Eugene R. Pike, der diesen Posten auch in Zukunft beibehalten wird, zusammenlaufen werden, und daß die Führer der republikanischen Countyparteileitung, die von der Faktion Deneen kontrolirt wird, nur eine untergeordnete Rolle spielen werden. Sie werden an der Führung der Kampagne in den Wards, die sie in der Parteileitung vertreten, Anteil haben, müssen sich aber mit sieben anderen Personen in die Ehre teilen. Für jede Ward wird ein Kampagneausschuß ernannt, dem außer dem Vertreter der Ward in der republikanischen Parteileitung der Vertreter der Ward in der fortschrittlichen Parteileitung, ein persönlicher Freund des Kandidaten und bekannter Geschäftsmann der Ward, angehören werden. Diese vier werden vier weibliche Mitglieder des Wardkampagneausschusses ernennen. Jedes Mitglied dieses Wardkampagneausschusses wird in jedem Wahlbezirk je eine Person, vier Männer und vier Frauen, ernennen, welche den Kampagneausschuß für den Wahlbezirk bilden sollen. Leiter der ganzen Organisation wird Pike sein. Ein Teil dieser Bezirksausschüsse und der Wardausschüsse ist bereits ernannt.

Das Hauptaugenmerk werden die Kampagneleiter Thompsons in dieser Woche auf die Registrirung legen. Eine Umfrage von Haus zu Haus wird vorgenommen werden, um alle nicht registrirten Personen zum Eintragen ihrer Namen in die Stammlisten zu veranlassen. Wie Fred Lundin, einer der Kampagneleiter Thompsons, gestern erklärte, rechnen die Vertrauensmänner des Kandidaten darauf, daß am Registrirungstag, am 16. März, 150,000 republikanische Wähler, darunter 60,000 Frauen, werden ihre Namen in die Stammlisten eintragen lassen.

Auf Dienstag Abend ist nach dem Sherman House eine Versammlung der Männer und Frauen einberufen worden, welche seit mehr als einem Jahr Versprechungen, Thompson zu unterstützen, von Wählern gesammelt haben. Die Zahl der gesammelten Versprechungen betrug vor der Vorwahl nach der Angabe der Kampagneleiter Thompsons über 200,000. Doch erhielt Thompson in der Vorwahl wenig mehr als 87,000 Stimmen. In der Versammlung am Dienstag Abend wird Thompson selbst und Frau William Severin, Vorsitzende der republikanischen Frauenliga von Illinois, sprechen.

Hotel Bismarck.
Sonntag Mittag Table d'Hote
Mowschine Künstler-Konzerte

Warum er in den Tod ging.

Ein Brief gibt Auskunft über Ignacio Meccias Selbstmord.

Als gestern Nachmittag der Gehilfe des Leichenbestatters John C. Maloney auf dem Mount Carmel Friedhof zu tun hatte, fand er, wie bereits gestern in der „Abendpost" berichtet wurde, auf dem Grabe Peter Meccias, der am 13. April 1914 beerdigt wurde, die Leiche eines Mannes. Sofort herbeigerufene Detektives durchsuchten die Taschen des Toten und stellten fest, daß es sich um die Leiche von Peter Meccias Bruder, Ignacio Meccia, dem Hauptinhaber der Privatbank und Dampferagentur Meccia & Manno, Nr. 515 West Ohio Straße handelte, der seit vorgestern Abend verschwunden war und von der Polizei gesucht wurde. Eine Wunde im Kopf zeigte, daß der Mann sich erschossen hatte. Außer $11.50 und einem Brief, welcher an den Polizeichef gerichtet war, wurde nichts in den Taschen des Toten gefunden. Der Inhalt des Briefes war Folgender:

„Die Ursache meines Todes ist die Familie Ph. Mannos und dessen Bruder Vincenzo. Ph. Manno war sieben Jahre lang mein Geschäftsteilhaber, und ich war nicht im Stande, mein Konto ins Reine zu bringen. Auch fehlen verschiedene Dokumente. Es war mir auch nicht möglich, zu ermitteln, wohin das Geld kam. Wenn das Gesetz nicht in der Lage ist, die Sache ins Reine zu bringen, möge Gott Alle verdammen, die die Ursache der Tat waren."

Die Kunde des Selbstmordes Meccias verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der italienischen Kolonie, wo die Privatbank ihre meisten Kunden hatte, und im Nu hatten sich Tausende von Einlegern angesammelt, welche die Bank zu stürmen versuchten. Diese wurde geschlossen und unter polizeilichen Schutz gestellt.

Kein Mittel bleibt unversucht.

Kokainsüchtiger überfällt, um sich das Gift zu verschaffen, einen Arzt.

Daß die Sklaven narkotischer Betäubungsmittel kein Mittel unversucht lassen, um sich in den Besitz des süßen Giftes zu setzen, ja selbst vor einem Verbrechen nicht zurückschrecken, mußte gestern Dr. Francis De Salva erfahren, der in der Vorhalle eines Hauses an der Taylor und Loomis Str. von einem Kerl angehalten wurde, der den Lauf eines Revolvers auf ihn richtete und ihn mit vor Erregung zitternder Stimme um Ausstellung eines Rezeptes für ein Quantum Kokain ersuchte. Da der Arzt jedoch bestimmt erklärte, kein Rezeptformular bei sich zu haben, entfloh der Bursche, ohne den Versuch gemacht zu haben, den Arzt zu berauben.

In Sterling, Ill., brach gestern Morgen ein anderes Opfer dieses Opiats in die Apotheke von George P. Perry ein und stahl sämmtliche Vorräte an Kokain und Opium. Diese hatten einen Wert von über $300.

Leset die „Abendpost"

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte"

Alter Seekapitän kurirte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod".

Ein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang ans Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde ihm versichert, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat keines von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt, daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebenskräftigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person auf der Welt, die einen Bruch hat, sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind frei. Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich jetzt — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruch-Buch und Heilmittel-Koupon.
Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 599, Watertown, N. Y.
Bitte, senden Sie mir Ihr freies Bruch-Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.
Name ....
Adresse ....
....

An der Bahre der Mutter.

Richter O'Connor entläßt armen Knaben aus dem Gefängniß.

Das Kriminalgericht einer Weltstadt ist für gewöhnlich eine Stätte, deren Luft von den Leidenschaften, die dort täglich verhandelt werden, verpestet zu sein scheint. Und doch kommt es vor, daß sich auch hier edles menschliches Mitgefühl in schöner Weise geltend macht. Ein solch schöner und menschlicher Zug entfaltete sich gestern unbemerkt von der Außenwelt in der sonst gespenstischen Ruhe des Samstagnachmittags.

Fred. Meyer, ein 17 Jahre alter Zeitungsjunge, ist die einzige Hilfe seiner Mutter gewesen, der er schlecht und recht half, drei unmündige Geschwister zu ernähren. Der blonde hübsche „Fred" war in der Mansarde Nr. 839 S. Wood Str. im besten Sinne des Wortes der Hausherr, denn der Vater war vor bereits sechs Jahren gestorben. Vor kurzem erkrankte die Mutter, sie konnte nichts mehr essen, und Niemand wußte, was ihr fehlte. Für ärztliche Hilfe war kein Geld vorhanden, und „Freds" Bestreben ging darauf aus, sich Geld zu verschaffen, damit man einen Arzt zu Rate ziehen konnte. Das von ihm angewandte Mittel sollte ihn aber mit dem Strafgesetz in Konflikt bringen. Er versuchte einen Einbruch in eine seiner Wohnung nahegelegene chinesische Wäscherei und wurde dabei erwischt. Der Richter überwies ihn unter $1000 Bürgschaft an die Großgeschworenen. „Fred" wanderte ins Gefängniß. Gestern um 3 Uhr erschienen seine Schwester und ein acht Jahre altes Brüderchen im Gefängniß und baten, ihren gefangenen Bruder sprechen zu dürfen. Alles, was die Schwester sagen konnte, war:

„Fred, vor einer Stunde ist unsere Mutter gestorben."

„Um Gottes Willen, hat der Schmerz um mich sie getötet?" stammelte der totenbleich gewordene junge Gefangene.

„Nein, der Arzt, den wir riefen, sagte, daß Mutter am Magenkrebs gestorben ist."

Der arme Junge brach schluchzend in die Knie und konnte nur stammeln: „Ach, dann habe ich sie nicht umgebracht, das war meine Sorge, solange ich hier bin."

Rechtsanwalt Benedikt Short wurde von Gefängnißbeamten telephonisch benachrichtigt und eilte sofort ins Gericht, um sich des Jungen anzunehmen. Vor Richter O'Connor wurde gerade in Gegenwart der Angeklagten darüber verhandelt, ob der Fall gegen den früheren Senator Lorimer niedergeschlagen werden sollte, oder nicht. In dem Prozesse handelt es sich um Millionen, und nahezu hunderttausend Dollars sind als Bürgschaft gestellt worden, um den Bankpräsidenten und mehrere Direktoren bis zur Erledigung ihres Prozesses auf freiem Fuße zu belassen. Mit lauter Stimme plädirte gerade einer der teuersten Rechtsanwälte Chicagos für seinen Klienten, den Bankpräsidenten, als sich Hand in Hand „Fred" mit seinen Geschwistern dem Richter nahte. Der Anblick der Kinder, ärmlich, aber reinlich gekleidet, machte auf den Richter und die Gerichtsbeamten den tiefsten Eindruck. Richter O'Connor redete mit vor Erregung zitternder Stimme auf den jugendlichen Gefangenen ein und entließ ihn auf seine eigene Bürgschaft auf der Stelle. Gesenkten Hauptes verließen die armen Kinder den Sitzungssaal und wanderten nach Hause zur Bahre der Mutter.

Kurz und Neu.

* Ein ungefähr 45 Jahre alter Mann, dessen Name und Adresse bisher noch nicht ermittelt werden konnten, wurde gestern in den Rangirbahnhöfen der Santa Febahn an der 13. und State Straße von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getötet.

* Zwei bewaffnete und maskirte Banditen statteten gestern Abend J. Deedy Wirtschaft, Nr. 4254 Wentworth Avenue, einen Besuch ab und zwangen den Wirt, die in der Patentkasse befindliche Baarschaft von $10 herauszurücken. Die Gauner empfahlen sich mit einem höflichen Gruß und entflohen.

Heim-Behandlung für Katarrh

Ihr solltet Euren Katarrh auch nicht einen Tag vernachlässigen. Er bringt Euch ziemlich schnell herunter; er macht Euch zu einem leichten Opfer für jede Grippe- und Tonsilitis-Epidemie, die auftritt. Legt es dann nicht der Vorsehung zur Last, wenn Ihr später in der Saison an Lungenentzündung erkrankt oder einen schrecklichen Bronchialhusten bekommt, die sich aus der allergeringsten Ursache zur Schwindsucht entwickeln mögen. Es ist Euer eigener Fehler, wenn Ihr Euch vom Katarrh den Weg abwärts führen laßt, der zu unheilbarer Krankheit leitet.

Eine Methode von Heim-Behandlung für Katarrh ist entdeckt worden, die Hunderte und aber Hunderte von Katarrhleidenden in deren eigenem Heim geheilt hat. Ihr könnt sie gebrauchen und Niemand braucht davon zu wissen, bis Ihr vollständig von dem schrecklichen Schleim befreit seid, den Ihr entweder aus Eurer Kehle heraus husten oder durch Eure Nasenlöcher herausschnauben müßt. Es ist schlimm genug, einer Person, die dies tut, zuzusehen oder zuzuhören, aber es muß unendlich viel schlimmer sein, ein solches Leiden zu haben, wenn es, wie dies oft vorkommt, von einem unerträglichen Geruch begleitet ist.

Wünscht Ihr alles darüber auszufinden, was Ihr für Euch selbst durch diese Heim-Behandlung für Katarrh tun könnt? Schreibt heute an den Katarrh-Spezialisten Sproule, 24 Trade Building, Boston, Mass. Er wird Euch Sachen über Katarrh erzählen, von denen Ihr vorher nie etwas wußtet, und, was das Beste von Allem ist, er wird Euch berichten, wie viele Hunderte von Katarrhopfern in diesem Lande und in Kanada sich selbst geheilt haben. Hier ist ein kurirter Freund, der schreibt: Kein Aushusten und Ausspucken mehr von jenem zähen Schleim — mein Magen nicht mehr krank von dem Hinunterschlucken desselben — kein Husten mehr und keine entzündete Kehle — keine schmutzigen Taschentücher mehr — keine dumpfen Kopfschmerzen und keine verstopften Nasenlöcher mehr — ich bin von Katarrh befreit.

Schreibt heute und findet Alles darüber aus. — Schickt einen Brief oder eine Postkarte die die gleichen Dienste tut. Sagt nur: „Bitte, berichten Sie mir über Ihre Heimbehandlung für Katarrh." Diese Heimbehandlung ist neu und von allen anderen verschieden; das Beste dabei aber ist, daß Ihr sie in Eurem eigenen Heim gebrauchen könnt, eine kleine Weile — und dann eines schönen Morgens Euch frei von Katarrh finden werdet. Schreibt heute und erfahrt Alles betreffs dieser wundervollen, erfolgreichen Heimbehandlung für Katarrh.

Katarrh-Spezialist Sproule,
24 Trade Building Boston, Mass.
Schreibt in deutscher oder amerikanischer

Das beste für Euren Tisch zu einer Geldersparniß

Ich verkaufe nichts als die reinsten, echten, nahrhaftesten Lebensmittel. Ich habe mein großes Geschäft aufgebaut auf Qualität und niedrige Preise. Wenn Ihr in einem Bankes' Laden einkauft, so könnt Ihr versichert sein, daß Ihr das Beste bekommt, was zu haben ist, und zu dem möglichst niedrigsten Preise. Besucht heute den nächstgelegenen Bankes' Laden, und Ihr werdet die Erfahrung machen, daß Ihr wirkliche Ersparnisse macht.

Die beste Creamery Butter
Schmackhafte und nahrhafte Creamery-Butter. Die beste, die Ihr irgendwo kaufen könnt. **33c**

Bester Kaffee
Frisch gerösteter Kaffee, direkt von Plantagen. Andere Läden verkaufen denselben zu 33c Cents und zu 40 Cents das Pfund. **26c**

Wenn Ihr Bankes' Tee noch nicht gekostet habt, so habt Ihr das Beste noch zu kosten. Alle meine Tee-Sorten sind von der ersten Frühjahrs-Ernte. Ich kann Euch 20c das Pfund an meinem 40c Tee und 40c das Pfund an meinen 50c Sorten ersparen. Es gibt nur einige wenige Läden in Chicago, welche Tee verkaufen zu irgend einem Preis, gleichbedeutend mit meinem besten 60c Tee.

Bankes' Kaffeläden

Nordwestseite	Westseite		Nordseite
1644 W. Chicago Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str	406 W. Division St.
1373 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.	1818 W. 12. Str.	720 W. North Ave.
1045 Milwaukee Ave.	1510 W. Madison Str.	Südseite	2640 Lincoln Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave.	3244 Lincoln Ave.
2710 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.	3413 N. Clark Str.
		4729 S. Ashland Ave.	

mz3,5,7

Chicago Singverein.

Ein karnevalistischer Abend im Hotel Kaiserhof.

Vortreffliche Stimmung.

Nachrichten aus den deutschen Schützengräben in Frankreich. — Launige Vorträge. — Gemeinschaftliche Gesänge. — „Der Kriegsrat".

Des Oefteren war in Chicago der Versuch gemacht worden, einen aus Damen und Herren bestehenden größeren Chor zu bilden, dessen Sänger und Sängerinnen nicht blos stimmbegabt, sondern die auch mindestens soweit musikalisch geschult sein müßten, Noten vom Blatt lesen zu können. Es entstanden dann auch mehrere sogenannte „Gemischte Chöre", aber sie hielten sich in einem engeren Rahmen und waren für die Allgemeinheit nur von geringem Wert. Da gelang es vor sechs Jahren Herrn Wilhelm Boeppler, dazu ermutigt von hervorragenden Persönlichkeiten unseres Deutschtums, in weiteren Kreisen den Gedanken zu verbreiten, eine des großen Deutschtums Chicagos würdige Sängervereinigung zu gründen. Im Germania Klubhause fand darauf eine außerordentlich gut besuchte Versammlung statt. Allgemein bekundete sich großer Enthusiasmus, denn man sah nun einen von Vielen seit langem gehegten Wunsch seiner Erfüllung nahe. Nachdem den Anwesenden ein bestimmter Entwurf unterbreitet worden war, wurde der „Chicago Singverein" ins Leben gerufen. Es wurde bestimmt, die Mitgliedschaft aus aktiven Sängern und Sängerinnen zusammenzusetzen, aber auch außerordentliche Mitglieder hinzuziehen, um dadurch das Unternehmen in finanzieller Hinsicht möglichst sicherzustellen. Von vornherein war man sich darin einig, daß die Aufgabe der neuen Vereinigung in erster Linie darin bestehen müsse, eine möglichst hohe künstlerische Stufe zu erreichen, deutschen Gesang zu neuen Ehren zu bringen, und somit ein Bollwerk im Deutschtum Chicagos und über seine Grenzen hinaus zu bilden, und in diesem Sinne wurde auch bestimmt, größere Konzerte, soweit als möglich nur zu Wohltätigkeitszwecken, zu veranstalten. Der Chicago Singverein ist sodann zielbewußt vorwärts geschritten, und hat die ihm gestellten Aufgaben glänzend erfüllt.

Das Versprechen gehalten.

Um seine Mitglieder hat sich aber auch ein Freundschaftsband geschlungen, und wenn ihre größte Freude selbstverständlich immer im Emporblühen ihrer Gesangskunst unter der Leitung ihres genialen Dirigenten Wilhelm Boeppler bestanden hat, so waren sie doch auch geselligen Vergnügungen keineswegs abgeneigt. Häufig veranstalteten sie kleine Festlichkeiten im engeren Kreise mit Hinzuziehung von Freunden, und verlebten zwanglos gemütliche Stunden, sie Alle aber hatten in freudigster Erwartung dem gestrigen Abend entgegengesehen. Es war der Beschluß gefaßt worden, eine karnevalistische Feier im Kaiserhof-Hotel zu veranstalten, und der dazu ausersehene „Närrische Rat", mit Herrn Meyenschein an der Spitze, hatte den Mitgliedern versprochen, das denkbar Beste, wirklich etwas hier noch nicht Dagewesenes, bieten zu wollen. Die Herrn haben ihr Wort gehalten!

Die „Narrensitzung".

Die Stimmung war gleich zum Beginn der kurz vor 9 Uhr beginnenden Narrensitzung so lebhaft, daß den vielen humoristischen und anderweitigen Vorträgen leider nicht immer die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Saß man auch nur fünf Schritte von den Betreffenden entfernt, so konnte man meistens kaum etwas verstehen, aber das nahmen die Vortragenden selbst nicht übel, sie verhielten sich eben auch nicht ruhig, wenn die Reihe an den Nächsten kam. Hoch oben auf den Schützengraben hatte der „Kriegsrat" Platz genommen, der deutsche Kaiser selbst, dargestellt von Herrn Boeppler, der deutsche Kronprinz, dargestellt von Herrn Tetrahn, die Generale von Moltke und von Falkenhahn, auch Krankenpflegerinnen waren da — nicht etwa Temperenzschwestern — und in der Mitte von ihnen allen saß Meyenschein als oberster Rataeber und Leiter. Famos und schneidig schlugen die Trommler, Damen und Herren in echter graublauer Kriegsuniform, ihre Wirbel, und umringt von all den schönen Damen wurde der tapfere Kommandant des deutschen Tauchbootes „U 9", Kapitänleutnant Weddiger, Herr Hotig. Da hörte man auch häufig Ausrufe der Damen, wie nett wäre es doch, wenn jetzt doch der echte Weddiger in unsere Mitte wäre, oder wenn wir schnell ein Dutzend echte Leutnants aus den Schützengräben Frankreichs oder Rußlands herzaubern könnten, ganz gleichgiltig, ob sie in hoffähiger Kleidung oder in ihrer abgetragenen Felduniform erscheinen würden. Da während der Vorträge auch gespeist wurde, so zog sich die „Narrensitzung", so konnte sie ja wohl genannt werden, denn allen Anwesenden wurde beim Betreten der Festräume eine Narrenkappe auf das edle Haupt gedrückt, sehr in die Länge. Vor Allem zeichnete sich im Laufe des Abends die Herren Wehde, Schimer, Schneider, Hotig, Boeppler, Tetrahn, Dietz, und die Damen Rahtge und Koehler aus. Nach Schluß der eigentlichen, ebenso ulkig wie gemütlich und zwanglos verlaufenen karnevalistischen Festlichkeit wurde im oberen Saal des Hotels noch recht lang getanzt.

Columbia doppelseitige Records
Ganz neue 65c und 75c Records
35c Stück, $4 Dutzend
Auf allen Maschinen spielbar
Großer Zwei-Tage-Verkauf

Verkauf Sonntag und Montag.

Versäumt denselben nicht.

15 000 doppelseitige Records. Alle populären Lieder, Konzertstücke, Instrumental, Quartetts und Solos werden am Sonntag und Montag von 8 Uhr Morgens verkauft. — Sonntag nur bis 5 Uhr Nachm., Montag bis 8 Uhr Abends.

Chicago Record Co.
Zimmer 1014 Consumers Building,
220 S. State Str.

Durch Feuer vertrieben.

Im Keller unter der von Nich Dinz betriebenen Frucht- und Zuckerwaarenhandlung Nr. 2256 Orchard Str. brach gestern Nachmittag auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus. Dieses teilte sich dem Laden und der angrenzenden von Georg Zimmermann betriebenen Kolonialwaarenhandlung Nr. 2258 Orchard Str. mit und nötigte die Bewohner des Doppelgebäudes, bestehend aus 14 Familien, zur Flucht auf die Straße. Sie entkamen unversehrt. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $1000 Schaden angerichtet hatte.

Ins Bockshorn gejagt.

Als gestern früh der Bäcker Stanley Ciermiak in seinem Laden Nr. 3510 N. Ashland Ave. von einem bewaffneten Räuber überfallen wurde, schrie seine Frau so gellend um Hilfe, daß dem Schnapphahn das Herz in die Hosen fiel. Er suchte, ohne irgend welche Beute ergattert zu haben, in wilder Flucht sein Heil und entkam. Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Fleischerladen ausgeraubt.

Einbrecher erzwangen sich gestern Abend Einlaß in den Fleischerladen von Havertine & Stevenson, Nr. 1006 West Lake Straße, indem sie eine Hintertür erbrachen, und schafften mit Hilfe eines Wagens, der in der Gasse gehalten hatte, etwa 100 Schinken, 100 Seckseiten und eine Anzahl Schweine fort. Von den Kerlen fehlt bisher jede Spur

(Für die „Sonntagpost".)

Englands Verhängniß.

Von F. F. Matenaers.

Seit dem 18. Februar d. Js. ist die Blockade um England und die Küste des nördlichen Frankreich in Kraft; seit diesem Tage haben deutsche Unterseeboote, die deutschen „Tirpitze", die ihresgleichen bisher auf der ganzen weiten Welt noch nicht fanden, es sich zum Ziel gesetzt, England von seinen überseeischen Hilfsquellen, die es für die Ernährung des englischen Inselvolkes nicht entbehren kann, abzuschneiden, den Spieß, nämlich das deutsche Volk auszuhungern, umzukehren und seine Spitze in die Kehle des zuckenden Englands selbst zu treiben. In der ersten Woche der deutschen Unterseebootblockade haben, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, mindestens 18 Schiffe, die notwendige Bedarfsartikel nach England führen wollten, ihren Untergang gefunden. Wie viele seitdem der unheimlichen deutschen Seewaffe zum Opfer gefallen sind, wissen wir nicht; die englische Zensur hat den dichtesten Schleier darüber gehängt und die Aufmerksamkeit des englischen Volkes wie der ganzen übrigen Welt durch die „Demonstration" vor den Dardanellen davon abgelenkt. Sie wird sicherlich ihre guten Gründe dafür gehabt haben. Denn die Durchführung der Sperre durch deutsche Unterseeboote, wenn auch nur mit Resultaten, wie sie schon in der ersten Woche, als die Blockade noch nicht einmal vollständig war, erzielt wurden, muß im Verlaufe einiger weniger Monate England bezwingen. Diese Ueberzeugung bringt ohne weiteres die amtliche englische Statistik, welche dartut, daß zwar bis zum Zeitpunkt des Beginnes der Blockade oder Sperre eine wirkliche Lebensmittelteuerung in England noch nicht bestand, daß aber andererseits die Zufuhr von Nahrungsmitteln seit Ausbruch des Krieges auch nicht derartig gewesen ist, um bei dem durch den Krieg fraglos gesteigerten Bedürfniß Vorräte auch nur für einen kurzen Zeitraum einlegen zu können, und daß drittens die Zufuhr von Lebensmitteln nach England an sich schon eine so gewaltige ist, daß ihr Aufhören oder auch nur ihre ernstliche Störung schon in kürzester Zeit einen wirklichen Notstand hervorrufen muß.

Um sich ein klares und zutreffendes Bild über die Lage Englands zu machen, muß man zunächst daran festgehalten werden, daß bis zu dem Augenblicke, wo die deutschen Unterseeboote in systematischer Weise ihre vernichtende Tätigkeit um England und vor der Nordküste Frankreichs aufnahmen, die Versorgung Englands mit fremden Lebensmitteln im wesentlichen noch genau so reichlich gewesen ist, wie vor dem Kriege. Von Monat zu Monat hat sich seit Ausbruch des Krieges der **Wert** der englischen Einfuhr an Lebens- und Genußmitteln (Food, Drink and Tobacco) sogar gehoben; er bezifferte sich in den ersten 5 Kriegsmonaten nach der jetzt vorliegenden Statistik auf 138,31 Millionen Pfund Sterling gegen 128,14 Millionen Pfund Sterling in der gleichen Zeit des Vorjahres, also auf 10.17 Millionen Pfund Sterling oder 7,4 Prozent mehr. Die hier besonders interessirenden Gruppen der Einfuhr sind Körnerfrüchte und Waaren daraus (Grain and Flour), sowie Fleisch, sei es in Gestalt von lebenden Tieren, sei es in Gestalt frischer, gefrorener, gekühlter oder zubereiteter Waare. Während der letzten 5 Monate 1914 ist die englische Einfuhr von Körnerfrüchten nur in einem Monat geringer gewesen als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, nämlich im Oktober um 1,03 Millionen Pfund Sterling. Das gleiche gilt für Fleisch, wo der September ein Einfuhrminus von 0,63 Millionen Pfund Sterling gebracht hatte. Alle anderen Monate aber zeigten bei beiden Gruppen erhöhte Wertziffern; insgesammt ergab sich für Getreidefracht eine Zunahme des Einfuhrwertes um 3,56 Millionen Pfund Sterling und für Fleisch um 2,85 Millionen Pfund Sterling. Hiernach darf man sagen, daß von einer Lücke in der englischen Nahrungsmittelzufuhr als Ganzem bis zum Beginn der Sperre durch die Unterseeboote kaum die Rede sein konnte.

Dabei sind aber bisher nur die **Werte** berücksichtigt worden, doch sind, um ein richtiges und klares Bild herauszubekommen, auch die **Mengen** zu berücksichtigen; denn die erhöhten Wertziffern können nicht nur durch gesteigerte Mengen, sondern auch durch erhöhte Kosten für die Mengeneinheit, also durch **Teuerung**, entstanden sein. — In Weizen betrug die Einfuhr von August bis Ende Dezember 1914 47,1 Millionen Zentner (100 Pfund) gegen 42,7 Millionen Zentner in der gleichen Zeit des Jahres 1913; die englische Weizeneinfuhr war also in den ersten 5 Kriegsmonaten rund 10 Prozent größer als in der entsprechenden Zeit des Jahres 1913. Diesem Plus von Weizen**korn** steht nun aber ein Minus in der Einfuhr von Weizen**mehl** gegenüber, und zwar war die Mehleinfuhr Englands in den letzten 5 Monaten des Jahres 1914 um 1,249,000 Zentner geringer als in der gleichen Zeit des Jahres 1913. Der Ueberschuß beim Import des Rohprodukts während der ersten fünf Kriegsmonate in der Höhe von 4,4 Millionen Zentnern wird also durch einen Ausfall in der Einfuhr des Fabrikats um 1,25 Millionen Zentner etwas gemildert. Immerhin verfügte England bisher während des Krieges rechnungsmäßig über mehr im Einfuhrwege gewonnenes Brot als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Aber England hat von seiner erhöhten Einfuhr auch größere Bedürfnisse zu decken gehabt; denn das englische Heer in Frankreich wird — und wahrscheinlich auch der Ueberrest der belgischen Armee — von England aus verproviantiert werden. Aber wenn man diese und andere Faktoren für ein größeres Brotbedürfniß — der Soldat im Felde verbraucht viel mehr Brot als der Durchschnittsbürger im Lande — in Betracht zieht, bleibt doch die Tatsache bestehen, daß die Weizenversorgung Englands auf dem Einfuhrwege eher größer als kleiner geworden ist — bis eben die deutsche Unterseebootblockade einsetzte.— Trotzdem aber sind, wie wir schon wiederholt aus Zeitungsmeldungen auch ersehen haben, die Preise in England auch schon vor Ankündigung und Beginn der deutschen Unterseebootblockade ganz erheblich gestiegen. Schon im Dezember kostete der eingeführte Weizen durchschnittlich 25 Prozent mehr als im August; vom Juli 1914 bis zum Januar 1915 betrug der Preisaufschlag für Weizen in England 43 Prozent; seitdem ist der Preis wiederum, auch schon vor Einführung der Unterseebootsperre, beträchtlich gestiegen. Für fertiges Brot betrug der Preisaufschlag schon Ende Dezember mehr als 50 Prozent. Diese Preissteigerung brauchte — vor Beginn der Unterseebootblockade — noch nicht unbedingt auf eine Teuerung und eine in Aussicht stehende Hungersnot hinzuweisen. Bis zur Ankündigung der deutschen Unterseeblockade und solange, als diese sich nicht als erfolgreich erweisen würde, mußte die Teuerung der Lebensmittelpreise in England vielmehr in erster Linie als ein Ausdruck der Nervosität im Markte betrachtet werden. Aber sobald erst einmal die Einfuhr von Weizen in einem oder zwei großen Häfen Großbritanniens ein Wagniß ersten Ranges wird, erst dann wird Engltnd wirklich Sorge ums tägliche Brot kennen lernen, erst dann wird es wirklichen Grund haben, laut aufzuschreien, so, wie es eben jetzt Wut- und Verzweiflungsschreie ausstößt. Dabei ist es nicht einmal nötig, daß die gesammte Getreidezufuhr Englands durch deutsche Unterseeboote gefährdet wird; die Behinderung der Zufahrt z. B. nach London genügt, da die anderen englischen Hafenplätze den Ausfall im Londoner Hafen gar nicht gut machen können, da sie die gezwungenermaßen aus London fortbleibenden Schiffe gar nicht aufnehmen können. — Schon nach dieser rein sachlichen Darlegung von Tatsachen verstehen wir den Aufschrei Englands, der in den höchsten Akkorden sittlicher Entrüstung ausklingen möchte.

Aber kehren wir weiter zu den Tatsachen der Nahrungsmittelversorgung Englands zurück. Die vom Ausland bezogene Menge Weizenmehls hat sich, wie schon angegeben, dem Werte nach unter dem Einfluß der Preissteigerung des Rohstoffes gehoben, ist aber der Menge nach gesunken. Der Preisaufschlag für Mehl betrug schon Ende December 60 Prozent. Seine volle Erklärung konnte ein solcher Preisaufschlag bis zur Sperre durch die Unterseeboote aber nur darin finden, daß in echt englischer Weise die englischen Müller der Gelegenheit, am Kriegszustand einen guten Schnitt zu machen, nicht aus dem Wege gegangen sind. Was bei dem Geiste, der durchweg das Einzelindividuum der größten Krämernation der Welt beherrscht, ja auch gar nicht weiter zu verwundern ist.

Was nun weiter die Getreideversorgung Englands für Futterzwecke angeht, so zeigt hier schon die Gerste starke Lücken. In den ersten 5 Kriegsmonaten wurden nur 9,2 Millionen Zentner Gerste gegen 13,2 Millionen in der gleichen Zeit 1913 eingeführt. Es fehlt vor allem die russische Ware, und da geht es den Engländern nicht besser als den Deutschen. Ferner fiel die Zufuhr aus Rumänien und der Türkei ganz weg, und auch Indien vermochte nur wenig abzugeben. Da auch die Vereinigten Staaten von Amerika bei aller Liebe und Freundschaft das Defizit nicht auszugleichen vermochten, ist für Gerste aus sattischen Gründen ein Preisaufschlag unvermeidlich gewesen. Aber dieser Preisaufschlag ist verhältnißmäßig gering geblieben, weil Mais in reichlicher Menge herangeschafft werden konnte. Mais und Gerste konnten sich ergänzen, und für beide ist nur ein geringer Preisaufschlag, wie er in Kriegszeiten ganz natürlich und unvermeidlich ist, die Folge gewesen. Verhältnißmäßig am stärksten ist der Rückgang in der Zufuhr von Hafer gewesen; in den letzten 5 Monaten des Jahres 1914 sind nur 4,1 Millionen Zentner Hafer gegen 5,6 Millionen Zentner in der gleichen Zeit des Jahres 1913 in England eingeführt worden. Ein Viertel der Versorgung vom Auslande ist hier also im Wegfall gekommen; der Preis für Hafer erhöhte sich infolgedessen um mehr als 40 Prozent (bis Ende Dezember).

Was schließlich noch einige wichtigere Verzehrungsgegenstände vegetabilischer Art angeht, so betrug die Einfuhr von Reis für die Zeit August bis Dezember 1914 2,19 Millionen Zentner gegen 1,61 Millionen Zentner in der gleichen Zeit des Jahres 1913, war also um 0,58 Millionen Zentner größer. Die Einfuhr an Erbsen weist dagegen den enormen Sturz von 0,86 auf 0,25 Millionen Zentner auf, was eine enorme Verteuerung der Erbsen zur Folge gehabt hat. Die Zwiebeleinfuhr ist ebenfalls so bedeutend zurückgegangen, daß die Freunde der Zwiebel schon jetzt in England „gezwiebelt" werden. An Zucker stellte sich im August und September zunächst infolge des Ausbleibens des deutschen Zuckers ein ganz empfindlicher Mangel in England ein; in den Monaten Oktober, November und Dezember war die Zuckereinfuhr Englands aber so gewaltig, wie nie zuvor, sodaß Ende Dezember doppelt so große Vorräte an Zucker in England vorhanden waren, wie Ende Januar 1914. Die „Angstaufkäufe" der englischen Regierung im August, die damals erwarb, was zu bekommen war, haben eine Steigerung der Zuckerpreises um 70 Prozent bewirkt; um diesen Preisaufschlag zu Gunsten des englischen Schatzamtes zu erhalten, ist die private Zuckereinfuhr in England verboten worden, sodaß der Zuckerpreis in England zur Zeit eigentlich nur künstlich von der Regierung als Spekulantin hochgehalten wird. — Soviel über die Nahrungs- und Futtermittel pflanzlichen Ursprunges.

Was ferner die Nahrungsmittel tierischen Ursprunges angeht, so ist der **Wert** der Fleischeinfuhr Großbritanniens während der letzten 5 Monate 1914 um etwa 3 Millionen Pfund Sterling in die Höhe gegangen, dagegen die **Menge** der Einfuhr in dieser Zeit auf 8,61 Millionen Zentner gegenüber 9,59 Millionen Zentner in der gleichen Zeit 1913, also um 12 Prozent, gefallen. In der Fleischzufuhr ist mit einem Fallen der Menge eine Steigerung des Preises um 15 Prozent Hand in Hand gegangen. Das ist eine für das englische Volk höchst unerfreuliche Erscheinung. Zur richtigen Beurteilung ist aber hinzuzufügen, daß von September ab für die einzelnen Monate seit Ausbruch des Krieges eine von Monat zu Monat größer werdende Einfuhr der Menge nach stattgefunden hat, sodaß im Dezember 1914 die Menge des eingeführten Fleisches bereits etwas größer als die Menge des im Dezember 1913 eingeführten Fleisches war. Einen allgemeinen Fleischmangel hat es in England, obwohl die Preise ganz bedeutend gestiegen sind, bisher, solange die Zufuhr ungetrübt war, nicht gegeben.

Was Einzelheiten anbelangt, so hat die Einfuhr von Rindfleisch, gefrorenes und gekühltes, dauernd nachgelassen, mit der Folge, daß der Preis für derartiges Rindfleisch bis Ende Dezember bereits um 60 Prozent gestiegen war und im Januar bereits eine Steigerung bis zu 67 Prozent aufwies. — Auch die Einfuhr an Schaf- und Lammfleisch wies für die ersten 5 Monate des Krieges eine beträchtliche Abnahme auf; für „Lamb" war bis Ende September eine Preissteigerung um 11 Proz., für „Mutton" eine solche um 41 Prozent zu verzeichnen. Für Rind- und Schaffleisch hatte der englische Verbraucher also mit kleineren Portionen und höheren Preisen bereits zu rechnen, wozu noch die verminderte Qualität hinzukommt. Denn es wurde, im Gegensatz zu früher, viel mehr gefrorenes als gekühltes Fleisch eingeführt; gekühltes Fleisch aber stellt eine weit bessere Qualität als gefrorenes dar. Eine weitere Verknappung mit entsprechend hohen Preisaufschlägen für diese Fleischarten ist unter allen Umständen unausbleiblich; die wachsende weltweite Fleischknappheit und die höher werdenden Frachtraten bedingen das unter allen Umständen. — Indessen ist im Gegensatz zu dieser Einfuhrwaare der Preis für inländisch erzeugtes Rind- und Schaffleisch in England bisher nur wenig gestiegen. — Die Einfuhr von konservirtem Rindfleisch — derartige Waaren sind die Produkte der amerikanischen Schlachthausindustrie — weist in den ersten 5 Kriegsmonaten eine starke Steigerung auf. Auch die Einfuhr von Schinken und „Bacon" ist etwas gestiegen. Trotzdem ist hierfür eine Preissteigerung um etwa 11 Proz. zu verzeichnen. — Sehr schlecht stand es zeitweilig um die Versorgung Englands mit Eiern, die indessen im November und Dezember wieder ziemlich normal wurde. Sie dürfte aber, ebenso wie die Zufuhr von Butter, die bereits immer knapper wurde, am ersten unter dem Einfluß der Sperre durch deutsche Unterseeboote zu leiden haben. Der Preis für Butter ist fortwährend gestiegen, sowohl für die dänische wie auch für die normannische und die australische. Wenig günstig liegen auch Dinge beim Schweineschmalz, dagegen ist hinsichtlich der Margarine alles beim Alten geblieben. Käse konnten die Engländer noch genau soviel essen wie früher; denn die Käseeinfuhr war in den letzten 5 Monaten 1914 nicht unbeträchtlich gestiegen. — Für Fische endlich ist der Preis ganz enorm in die Höhe gegangen; er stieg für Häringe um 140 Prozent, für Schellfische (Haddock) um 250 Prozent, Dorsch (Cod) um 75 Prozent, Makrelen um 240 Prozent usw. Solange der Minengürtel um England liegt (von den Engländern selbst gelegt und obendrein noch sehr schlecht verankert) haben die Fischer Englands in der Nordsee einen schweren Stand, und so lange auch wird England seinen enorm hohen Preis für Fische behalten.

Was ist nun der Gesammteindruck, den wir aus vorstehendem Bild der amtlichen englischen Statistik gewinnen? — Bis zum Beginn der Sperre durch Unterseeboote stand es nicht schlecht um die Zufuhr von fremden Nahrungsmitteln nach England, jedenfalls bei weitem nicht so schlecht, wie die Meldungen in vielen Zeitungen annehmen ließen. Bei Brotfrucht war kein Minus, sondern ein Plus zu verzeichnen. Beim Futtergetreide haperte es insofern, als die Einfuhr an Hafer und Gerste beträchtlich nachgelassen hatte, während die Maiszufuhr gleich blieb oder größer war. Zucker ist reichlich vorhanden. Die Fleischzufuhr war geringer, hatte zuletzt aber wieder eine Zunahme aufzuweisen. In der Zufuhr von Fleischwaren war keine Minderung zu konstatieren. Eier waren zeitweise sehr rar, und die Einfuhr von Butter und Schmalz war geringer.

So war die Lage Mitte Februar. Seitdem hat die Sperre durch die deutschen Unterseeboote eingesetzt. Schon der Erfolg der ersten Woche dieser Sperre war derartig, daß seine Einwirkung auf den englischen Lebensmittelmarkt nicht ausbleiben konnte. Bei gleichbleibender Wirkung muß diese Sperre in der Tat in ganz naher Zukunft zur Katastrophe, zur Entscheidung führen. Denn mit dem, was im Lande ist und im Lande erzeugt wird, kann sich das englische Volk, wenn die Zufuhr verkrüppelt ist, nur wenige Wochen, höchstens Monate, ernähren und auf seiner Insel erhalten. Vorräte konnten während des Krieges an Nahrungsmitteln nicht aufgehäuft werden. Langsam bringt die Spitze tiefer in das Fleisch des feisten John Bull, die Spitze jenes grausamen Speeres, mit dem er das deutsche Heldenvolk durchbohren und vernichten wollte — des Hungers. England ist derartig auf die überseeische Zufuhr von Nahrungsmitteln angewiesen, daß das Ausbleiben eines größeren Teiles dieser Zufuhr schon vom ersten Augenblick an zersetzend wirken muß.

England selbst weiß das am besten. Daher die gewaltige Anstrengung an den Dardanellen, die nicht zum wenigsten den Abfluß der russischen Vorräte ermöglichen soll, um auf dem Wege durch das mittelländische Meer über Frankreich und den engen Kanal vielleicht noch die Zufuhr offen halten zu können. Ueber Englands Lage kann die Welt nicht mehr im Unklaren sein. Die Saat, die England säte, geht ihrer Reife entgegen, und England selbst wird dabei unter dem Messer des Schnitters fallen.

„Tiz" für schmerzende, wunde, müde Füße

„Tiz" für empfindliche, geschwollene, brennende Füße mit harter Haut und Hühneraugen.

Leute, die gezwungen sind, den ganzen Tag auf den Füßen zu sein, wissen, was müde, zarte, schweißige, brennende Füße bedeuten. Sie gebrauchen „Tiz" und „Tiz" hilft ihren Füßen sofort. Es erhält die Füße in gutem Stand. „Tiz" ist das einzige Mittel in der Welt, das alle giftigen Absonderungen herauszieht, welche die Füße anschwellen und zarte, wunde, müde, schmerzende Füße erzeugen. Es beseitigt augenblicklich alle Schmerzen in Hühneraugen, harter Haut und Beulen. Es ist einfach großartig. Ach, wie wunderbar sich Eure Füße befinden nach dem Gebrauch von „Tiz". Nie braucht Ihr zu hinken oder Euer Gesicht in Schmerzen zu verziehen. Eure Schuhe werden nicht enger und Eure Füße drücken.

Holt eine 25 Cents Schachtel „Tiz" jetzt in irgend einer Apotheke, Departmentladen oder allgemeinen Geschäft. Denkt nur: ein ganzes Jahr Fußkomfort für nur 25 Cents.

Lokalbericht.

Deutsche Gesellschaft.

Der Verwaltungsrat erwählt M. F. Girten abermals als Präsident.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Gesellschaft erwählte in seiner Monatsversammlung den früheren Richter M. F. Girten abermals als Präsident. Die übrigen, ebenfalls einstimmig wiedergewählten Beamten sind: A. F. Madlener, Vizepräsident; Rudolf Seifert, Schriftführer; Gustave F. Fischer, Schatzmeister; Hermann Wollenberger, Finanzsekretär; F. von W. Wysow und C. Spaeth, Geschäftsführer.

Aus dem Bericht des Geschäftsführers für den Monat Februar geht hervor, daß die befürchtete Steigerung der Anforderungen an die Gesellschaft wegen des noch nie dagewesenen Arbeitsmangels die schlimmsten Erwartungen noch übertroffen hat. Die Gesellschaft richtet daher nochmals an alle wohltätig Gesinnten, Vereine und Privatpersonen, die eindringliche Bitte, auch der darbenden Stammesgenossen hier in Chicago zu gedenken, indem sie der Gesellschaft reichlich Geldspenden in Form von jährlichen Mitgliedsbeiträgen oder von einmaligen Geschenken überweisen, damit die Not und das Elend würdiger Hilfsbedürftiger wenigstens einigermaßen gelindert werden kann. Geldanweisungen sind auf „Deutsche Gesellschaft von Chicago" auszustellen und an die Geschäftsstelle, 153 N. La Salle Str., zu schicken. Doppelt gibt, wer schnell gibt!

Für die segensreiche und wirksame Tätigkeit der Gesellschaft während des Monats Februar legen die folgenden dem Berichte entnommenen Ausgaben beredtes Zeugniß ab: Baarunterstützungen erhielten 120 Familien mit 277 Kindern und 131 einzelstehende Personen, darunter 16 Frauen, und an Arbeit- und Obdachlose wurden 5600 — mit Ausnahme des Jahres 1914 mehr als in irgend einem ganzen Jahre während des 60jährigen Bestehens der Gesellschaft — Mahlzeiten und 184 Nachtlager vergeben. Außerdem wurden 16 Paare neuer Schuhe an Frauen und Kinder, und viele der überwiesenen Kleidungsstücke verteilt. Kohlen wurden 5 Familien geliefert. Durch Vermittelung der Gesellschaft fanden 4 Personen in Hospitälern und 4 in anderen Anstalten unentgeltlich Aufnahme. Arbeit wurde 158 Personen verschafft. Die Baarausgaben für Unterstützungen betrugen $1122.93, ausschließlich der Ausgaben für die Mahlzeiten.

— Verschrieben. — „Sehr geehrter Herr Geschäftsfreund! Ich werde mir glauben, Sie morgen mit Mustern zu besuchen, um Ihnen das Neueste vorzulügen.

1906-1908 Wabash Ave. Offen Montag und Samstag Abends.

1901—1911 State Str. Offen Montag und Samstag Abends.

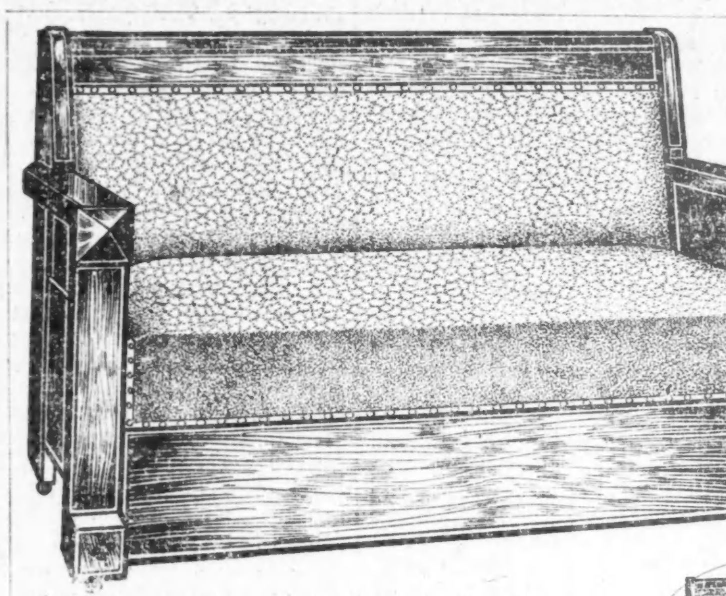
822—824 W. 63. Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

L. Fish Furniture Co. EST. 1858

3036—38 Lincoln Avenue. Cars halten vor der Tür. Offen Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abends.

654—656 W. North Av. Ecke von Orchard Straße. Offen Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

Seht nach dem Schild des großen Fisches

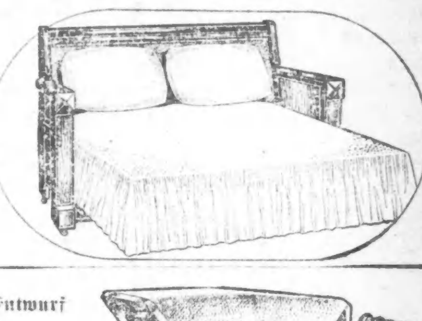


$19.85 Für dieses elegante Duofold Sofa-Bett

Ein positiver $31.75 Wert — diese Woche offeriert zu dem wunderbar niedrigen Preise von $19.85.

$2 Baar—$2 per Monat.

$2.00 bringen dieses prächtige Duofold Sofa Bett nach Eurem Heim, und $2 per Monat bezahlen dafür.



$19.85

9 bei 12 Fuß Tapestry Brussels Rugs

10.50

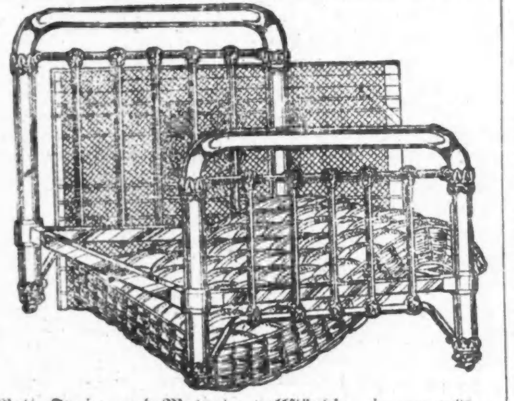
$1.00 baar — $1.00 monatlich.

Neuester Entwurf verstellbarer Go - Carts.

9.95

9.95

$1 Anzahlung, $1 den Monat.



Bett, Spring und Matratze, vollständig, ein ungewöhnlicher Wert, Ausstattung besteht aus einem hübsch emaillirten eisernen Bett, einer komfortablen 45 Pfd. Matratze und einer sanitären gewobenen Draht Spring, nur........ $7.95

$1 baar—$1 monatlich.

Fish's freier Stamp Koupon

Dieser Koupon, in irgend einem unserer Läden vorgezeigt, berechtigt Euch zu folgenden Fish' Stamps mit allen Einkäufen, einerlei ob für Baar oder auf Kredit.

Mit einem Einkauf von $5.00 oder darüber	100 Fish's Stamps
Mit einem Einkauf zu $10.00 oder darüber	200 Fish's Stamps
Mit einem Einkauf zu $25.00 oder darüber	500 Fish's Stamps
Mit einem Einkauf zu $50.00 oder darüber	1000 Fish's Stamps

Stamps werden nur zur Zeit des Einkaufs ausgestellt. A. B.

Fritz Kreislers Konzert.

Ein volkstümliches Programm am heutigen Sonntag.

Fritz Kreisler, der Meister auf der Geige und tapfere Soldat, der für sein Vaterland gefochten hat, gibt am heutigen Sonntag sein drittes und letztes Konzert im Auditoriumtheater unter der Direktion von Wessels und Vögeli. Wie berichtet wird, widmet Herr Kreisler die Hälfte seiner Konzerteinnahmen dem Roten Kreuz seines österreichisch-ungarischen Heimatlandes und sorgt außerdem für 42 Kinder, welche durch den Krieg Waisen geworden sind. Er ist in dieser Saison schon zweimal hier vor ausverkauften Häusern aufgetreten; später wird er vielleicht noch einmal mit dem Symphonieorchester spielen.

Für sein bevorstehendes Konzert hat Kreisler nachfolgendes, im schönsten Sinne volkstümliches Prtgramm aufgestellt:

1 a) Suite, F-moll .... Bach
b) Adagio und Fuge, G-moll .... Bach
2 Konzert für Violine, Op. 64 .... Mendelssohn
3 a) Andantino .... Padre Martini
b) La Precieuse .... Louis Couperin
c) Vorspiel und Allegro .... A. Pugnani
d) Allegretto .... Boccherini
e) Variationen .... Tartini
4 Auf Wunsch:
a) Caprice Viennois .... Kreisler
b) Humoreske .... Dvorak-Kreisler
c) Zwei alte Wiener Walzer, „Liebesleid" und „Liebesfreud" ... Kreisler

Verein Deutsche Presse.

Statturnier am kommenden Dienstag i.: Hotel Bismarck.

Einem vielfach geäußerten Wunsche zahlreicher Mitglieder Folge leistend, hat der Vergnügungsausschuß des Vereins Deutsche Presse für den kommenden Dienstag ein Skatturnier vorbereitet, an dem nicht nur Mitglieder, sondern auch von diesen eingeführte Gäste sich beteiligen können. Der Einsatz beträgt $1.00. Um die Wenzelritter zu recht lebhaftem Wettbewerb anzuregen, hat ein Mitglied, Herr A. R. Phillipp, den zu erlangenden Geldpreisen noch etliche Flaschen Champagner hinzugefügt. So werden die Gewinner des 1. und des 2. Preises ihren Sieg bei zwei, bezw. einer Flasche Kaisersekt feiern können, während dem am schlimmsten Unterlegenen eine Flasche Kaisersekt als Trost- und Bubipreis winkt. Das Turnier findet im großen Saale des Hotels Bismarck statt, Anfang 4 Uhr.

MINERAL RHENSER WASSER

Quarts, Pints, Splits in allen guten Restaurants. Zu beziehen von Mineralw.- u. Weinhändlern, Grocers u. Droguisten.

Ehrensache der Deutschen.

Goldenes Jubiläum des Illinois Turnbezirks muß ein Erfolg werden.

Die Aufmerksamkeit des Publikums wurde wiederholt auf das große Schauturnen des Illinois Turnbezirks gelenkt, das zum Besten des Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsfonds am kommenden Sonntag, Nachmittags von 3 bis 8 Uhr, im Dexter Park Pavillon abgehalten wird. Der Illinois Turnbezirk feiert damit sein 50jähriges Bestehen; er hat in seiner letzten Tagsatzung beschlossen, dieses Fest zum Besten des Hilfsfonds zu veranstalten. Damit ist es eine Sache des gesammten Deutschtums geworden, auf das der Bezirksvorort als Veranstalter rechnen muß. Die 10,000 Plätze, welche das Internationale Amphitheater hat, müssen besetzt werden, oder wir sind als Deutsche blamirt. Ein Baseballspiel lockt 20,000 und mehr Amerikaner an. Hier turnen alle Klassen der sämmtlichen Chicagoer Turnvereine; die beiden größten Männerchorvereinigungen wirken mit und bieten Abwechselung im Programm. Der Eintrittspreis ist 25 Cents, wenn die Tickets im Voraus gekauft werden, an der Kasse 50 Cents. Damit ist dem Manne mit beschränkten Mitteln, sowie den besser Situirten Rechnung getragen. Den Wohlhabenden ist Gelegenheit gegeben, Logen zu kaufen, 6 Sitze zu je $1. Alles zum Besten des Hilfsfonds! Es sind 80 Logen vorhanden mit beinahe 500 Sitzen. Sie müssen verkauft werden. Es gibt noch viele Leiden zu lindern. Millionen unserer Stammesbrüder setzen stündlich ihr Leben ein. Wir sollten im Stande sein, einen Quarter oder Dollar einzusetzen. Die Veranstalter des Festes würden es als eine Blamage des Deutschtums betrachten, wenn diese Halle nicht gefüllt würde.

Es werden 50 junge Damen verlangt, die Souvenirs verkaufen; alles für die Linderung der Leiden, die der Krieg schlug. Die Veranstalter haben ein Souvenir herstellen lassen. Junge Damen sollten sich in den Dienst der großen und schönen Sache der Menschlichkeit stellen. Anmeldungen sind an Leopold Grand, 5441 S. Halsted Str., zu richten, sofort wenn möglich. Bestellungen auf Logen, und recht viele, sind an dieselbe Adresse zu richten. Es sind noch viele Sitze zu haben.

Die Halle zu füllen ist Ehrensache des Deutschtums.

Die Veranstalter haben die Spitzen der Behörden zu diesem Schauturnen eingeladen. Neben dem einen Zweck, für den Hilfsfonds Geld zu machen, verfolgen sie den anderen, zu zeigen, was „Physical Education" bedeutet.

Zu Ehren der eingeladenen Gäste wird nach der Vorstellung ein Kommers stattfinden. Ein vorzügliches Essen ist vorgesehen und wird mit dem besten Gebräu gewürzt. Der Kommers findet im Bankettsaale des Stockyard Inn Hotel statt, einige Türen nördlich von der Halle. Die Beteiligung an diesem Kommers kostet $1.25 die Person. Damen sind nicht nur willkommen, sondern erwünscht.

Um die Vorbereitungen so vollkommen wie möglich zu machen, sind Anmeldungen bis längstens Donnerstag zu machen. Es sind 350 Sitzplätze zu vergeben. Dieser Kommers wird denen willkommen sein, die eine Auffrischung der Lebensgeister nach einer langen Sitzung nötig finden. Und es ist in der Nähe; ein eleganter Bankettsaal nebenbei.

Das Programm der Feier wird am nächsten Sonntag veröffentlicht werden.

Aufforderung an die Vereinigten Sänger von Chicago.

Sänger, welche an der Feier des 50jährigen Jubiläums des Illinois Turnbezirks im Dexter Pavillon am kommenden Sonntag teilzunehmen wünschen, werden freundlichst ersucht, sich am kommenden Dienstag, Abends 8 Uhr, zur Probe in der Wicker Park Halle einzufinden. Nach der Probe werden die Zutrittskarten für die Bühne zur Verteilung gelangen. Mit Sängergruß!

Theo. G. Behrens, Präsident der Ver. Sänger von Chicago.

Illinois Turnbezirk.

Zweite Geistig-Gemütliche am heutigen Sonntag beim „Vorwärts".

Die zweite geistig-gemütliche Abendunterhaltung der Vereine des Illinois Turnbezirks ist für den heutigen Sonntag angesagt. In der Vorwärts-Turnhalle wird an dem Abend Professor Scherger vom Armourinstitut eine Rede über Bismarck als Kanzler und als Mensch halten, und für die Unterhaltung wird durch musikalische und dramatische Vorträge reichlich gesorgt sein. Die dramatische Sektion des Turnvereins „Lincoln" und Mitglieder des Deutschen Theaters haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Der erste dieser Abende in der Saison fand am 17. Januar in der Lincoln Turnhalle statt; für den dritten, der in nächster Zeit veranstaltet werden soll, ist die Halle des Turnvereins „Eiche" in Kensington in Aussicht genommen.

Sonntagpost

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.00.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Entered as Second Class Matter May 24, 1888 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Englands Handel im Kriege.

Daß der Handel Großbritanniens schon vor der Zeit der Blockade seiner Küste durch die deutschen Tauchboote empfindliche Einbuße erlitten hat, geht klar und deutlich aus einer Zusammenstellung hervor, welche sich in den Konsularberichten des Washingtoner Handelsdepartements findet. Die betreffende Statistik beschäftigt sich ausschließlich mit der Einfuhr, Ausfuhr und Wiederausfuhr von Waaren im Januar 1915 und im Januar des vorhergehenden Jahres. Nach den dort auf Grund amtlicher englischer Quellen zusammengestellten Ziffern hat sich der Wert der Gesammteinfuhr nach Großbritannien im ersten Monate des laufenden Jahres nur um etwa $3,000,000 gegen den Januar des Jahres 1914 verringert. Dieselben Zahlen bekommen aber ein ganz anderes Aussehen, wenn man die Art der gegenwärtig nach England eingeführten Artikel mit denen vergleicht, welche im vergangenen Jahre ins Land gebracht wurden.

Im Januar des vorigen Jahres bestand die Haupteinfuhr des Inselreiches in Rohstoffen. Diese stellten insgesammt einen Wert von $136,644,633 dar. In diesem Januar sank die Einfuhr solcher Waaren auf $112,808,575. Der Wert der im Januar des verflossenen Jahres in England eingeführten Fabrikate belief sich auf $76,329,689, in diesem Jahre blos noch auf $62,174,754. Bei beiden Gattungen von Handelsartikeln ist also eine nicht ganz unbeträchtliche Abnahme des Imports zu verzeichnen. Diese wird indessen fast vollständig wieder gut gemacht durch die bedeutende Vermehrung, welche die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln aller Art im Januar dieses Jahres zu verzeichnen hatte. Während im Januar des Jahres 1914 der Gesammtwert der eingeführten Lebensmittel nur $115,508,222 ausmachte, ist der Import derselben im entsprechenden Monate des laufenden Jahres bis auf $151,339,945 gestiegen. Aus dieser Ziffer kann man lernen, ein wie großer Schlag für Sir Edward Grey und seine Landsleute die Blockade der britischen Küste durch die deutschen Unterseeboote gewesen sein muß. Daher die furchtbare Wut des Ränkeschmiedes an der Themse und daher die Rufe nach Rache um jeden Preis!

Die gewaltige Abnahme des britischen Exportgeschäfts, wie es sich aus der gleichen Statistik ergibt, beweist, in eine wie bedrängte Lage die dortige Industrie kommen muß, falls die Blockade sich noch geraume Zeit verlängern sollte. Im Januar des Jahres 1914 wurden aus britischen Häfen Waaren im Gesammtwerte von $232,648,701 ausgeführt, im Januar dieses Jahres war dieser Export auf $137,466,905 zusammengeschmolzen. Der bei weitem größte Teil der Einbuße, nämlich $82,000,000, fällt auf die verminderte Ausfuhr englischer Fabrikate, aber auch die Ausfuhr von Rohstoffen sank beinahe auf die Hälfte der vorjährigen. Die Wiederausfuhr vorher in irgendwelcher Gestalt schon aus dem Auslande importirter Waaren verminderte sich um ein Drittel.

Im Januar des Vorjahres kamen Schiffe mit einem Gesammtgehalt von 3,673,915 Tonnen in britischen Hafenplätzen an. Im Januar dieses Jahres, also bevor überhaupt noch von der Blockade durch die deutschen Unterseeboote die Rede war, war diese Tonnage schon auf 2,564,568 gesunken. Die Ziffern für Februar werden wohl noch ganz anders aussehen. Von den 2½ Million. Tonnen des Januar kamen 1,827,556 auf britische und 737,012 auf ausländische Schiffe. Ein Jahr zuvor hatte die ausländische Tonnage 1,259,309 betragen, die britische 2,414,606. Im Januar des Jahres 1914 fuhren Schiffe mit einem Gehalt von insgesammt 5,536,773 Tonnen aus britischen Häfen aus. Im Januar des Jahres 1915 war die Tonnage der auslaufenden Schiffe bereits auf 3,419,217 gesunken. Der Tonnengehalt der englischen Schiffe war von 3,308,782 auf 1,848,481 zurückgegangen, der der ausländischen Fahrzeuge von 2,227,991 auf 1,570,736. Die letzten Ziffern zeigen deutlich, welchen einschneidenden Einfluß die im Januar noch ganz vereinzelte Tätigkeit der deutschen Tauchboote auf die Geschäfte der englischen Reederei gehabt hat. Beinahe die Hälfte aller Schiffe wurde im Hafen gehalten, weil man besorgte, sie möchten eine Beute der deutschen Flotte werden, vor welcher die britische Marine ihre Handelsflotte nicht schützen kann.

Der ehrliche Friede.

Friede! Das ist, ob man es zugestehen will oder nicht, das Verlangen der Nationen. In keinem Lande, kriegführend oder neutral, wird die Fortsetzung des Krieges gewünscht. Es ist nur die Frage, ob die leitenden Personen, die Diplomaten, den Wunsch der Völker verstehen. Jedes Land will einen „ehrenvollen“ Frieden, und es wäre möglich, einen solchen zwischen Deutschland und Frankreich und mit Rußland abzuschließen. — Ob auch mit England, das ist fraglich! Englands Regierung besteht darauf, daß Deutschland seine Aushungerungspolitik aufgibt. Das deutsche Volk soll aufhören, Kinder zu gebären und seinen Handel auszudehnen. Da ist es schwer, einen „ehrlichen“ Frieden zu machen. Die deutsche Regierung kann dem Volke nicht gebieten, sich nicht zu vermehren. Solange aber die Volkszahl um reichlich eine Million im Jahre zunimmt, solange muß Deutschland versuchen, sich auszudehnen, neue wirtschaftliche Gebiete zu erobern, damit es sich ernähren könne. England aber will das Deutsche Reich mit seinen 67 Millionen Menschen in einen Panzer zwängen, der für 40 Millionen paßt, in dem es ersticken muß; will sich die Seeherrschaft erhalten, dem deutschen Volke die Brocken zumessen zu können. Das ist der Punkt, um den sich der „ehrliche“ Frieden drehen wird.

* * *

Die deutsche Sozialdemokratie, die englischen Gewerkschaften, die französischen Sozialisten und Arbeitersyndikate, die italienischen Arbeiter, holländischen und skandinavischen Sozialisten sind dabei, eine internationale Friedensstimmung zu erzeugen. Sie finden ein fruchtbares Feld auch in den Kreisen von Nichtsozialisten. Denn wer wäre nicht willens, den furchtbaren Leiden, die dieser Krieg schon gebracht hat und täglich verursacht, Einhalt zu gebieten? Einen starken Ruck vorwärts könnten „wir“ der Bewegung geben, wenn nicht die Moral nur eine schöne Dekoration wäre. „Wir“ brauchten nur den Alliirten die Zufuhren von Munition, Waffen und sonstigen Bedürfnissen abzuschneiden. Aber daran ist nicht zu denken. Wie wenig in solchen Fragen die Moral in Betracht kommt, läßt sich daraus ersehen, daß Herr Schwab von den Bethlehem Stahlwerken Kontrakte für Kriegsartikel für viele, viele Millionen Doll. von England annahm. Schwab ist ein Oesterreicher. Aber er gedenkt auch seines „Bundesgenossen“. So hat er der Allis-Chalmers Manufacturing Co. in Milwaukee, deren Präsident Herr Otto H. Falk von Milwaukee ist, einen Subkontrakt gegeben für 350,000 Shrapnels. Es tut im Herzen weh, denkt man sich aus, daß selbst Deutsche und von Deutschen Abstammende, nicht die Tragweite solcher Handlungen bedenken! Was kann man da erst von den „uns“ feindlichen Elementen erwarten?! Und da bemühen wir „uns“, der Regierung klar zu machen, daß sie Waffen- und Munitionsausfuhr verbieten soll. Wie man sagt, sind jene „Deutschen“ auch bei der „Neutralitäts-Bewegung“! Da muß man sich denn doch wundern, daß die Industriellen so wenig an die moralische Seite dieser Bewegung denken und nur an ihren Profit.

* * *

So lange krasser Egoismus die Welt regiert, so lange ist jede Friedensbestrebung für die Winde. Jener fegt die Moral aus den verborgensten Verstecken heraus, tritt sie unter die Füße und macht eine Hölle aus dieser schönen Welt und schon aus dem kleinsten Menschlein einen Teufel. Im wesentlichen dreht sich der Kampf der Nationen um die wirtschaftliche Machtstellung. Der Starke will dem Schwachen die Existenzmittel abschneiden. Dagegen mußte sich nicht nur Deutschland wehren; es ging allen wirtschaftlich Schwächeren so. Das kleine Großbritannien konnte, weil Inselreich, schon als es blos 25 Millionen Einwohner zählte, bereits der Welt seine wirtschaftlichen Gesetze diktiren. Es hat heute 40 Millionen und Deutschland 67 Millionen; Oesterreich-Ungarn 50 Millionen Einwohner. Es will aber trotzdem diesen 117 Millionen die Existenzbedingungen vorschreiben, und es ist doch nur ein kleines England! Aber seine Machtstellung erlaubt ihm das; es ist, oder behauptet wenigstens es zu sein, die Beherrscherin der Meere. Dieses Vorrecht hat es der Welt als Gesetz aufgedrungen.

* * *

Ein „ehrlicher“ Friede ist für Deutschland zur Zeit noch ausgeschlossen. Er ist — so erwünscht er wäre — zur Zeit noch unmöglich. Er wäre nach Ablauf von drei Monaten nach Anfang des Krieges möglich gewesen. Und die Bedingungen wären vielleicht milde gewesen und hätten sich darauf beschränkt, daß Deutschland freien Zutritt zum Weltmarkt habe. Etwas weiteres verlangte es nicht; es verlangte die „offene Tür“ und freien Wettbewerb. England teilte aber die Welt in Interessensphären; den größten und besten Teil, ⅕ der Erde und die 7 Meere behielt es für sich selbst. Im November hätte man noch auf Grund des Nationalitätenprinzips Frieden machen können. Wenn Finnland und Polen ihre Selbständigkeit gefordert hätten, so konnte das erlaubt werden. Wenn die Ostseeprovinzen ihr eigenes Schicksal schmieden wollten, so wäre das im nationaldemokratischen Sinne gerecht. Desgleichen hätten Egypten und Persien ihre alte Selbständigkeit wiedergewinnen können. Belgien wäre mit einem blauen Auge davongekommen. Mit Frankreich würde Deutschland, wenn Vernunft regiert hätte, schon nach zwei Monaten Frieden gemacht haben. Das ungestüme Vordringen der deutschen Armee deutete das an. Aber das gerade befürchtete England und nagelte Frankreich dahin fest, daß es nur gemeinsam mit England und Rußland Frieden machen dürfe. Damit war den Deutschen eine ganz andere Taktik aufgezwungen.

* * *

Hier wurde schon einmal erörtert, warum die Deutschen, als sie beinahe vor Paris standen, sich wieder zurückzogen. Diese Möglichkeit war vorgesehen und sie trat ein, als seine Verbündeten Frankreich verboten, Frieden zu schließen. Die deutschen Armeen dort zu belassen, wo sie standen, war zu gefährlich; sie waren zu weit von ihrer Basis entfernt. Sie mußten feste Stellungen einnehmen und errichteten sie in ihrem Rücken; aber sie halten wie im Schraubstock gepreßt den Teil Frankreichs, der für die französische Industrie fast unentbehrlich ist: das Bassin von Brieg in französisch Lothringen mit seinen Weichkohlen und Eisenerzfeldern und Hütten- und Schmelzwerken. Diesen Bezirk muß es halten; gegen diesen war Paris ein wertloser Kiesel. Heute wissen Frankreich, England und Rußland, daß der „Rückzug“ der Deutschen die Herrschaft Deutschlands in der Welt des Eisens etablirt. Deutschland im Besitz Belgiens und französisch Lothringens und mit Luxemburg in der Zollunion; und Amerika in der neuen Welt — Deutschland ebenbürtig in der Eisen- und Stahlproduktion — da wird England zwischen zwei Mühlsteine kommen, und zerrieben werden! Heute kann Deutschland weder Belgien, noch französisch Lothringen mehr freigeben. Denn England hat es auf die Vernichtung Deutschlands abgesehen; und da muß Deutschland die Vernichtung Englands erstreben! Das alles wäre anders gewesen, wenn vor Monaten Frankreich Frieden geschlossen hätte. Aber England hat seinem Verbündeten goldene Berge versprochen und sie mögen wohl die Widerstandsfähigkeit Deutschlands unterschätzt und auf einen Sieg gerechnet haben.

* * *

Die letzte Hoffnung Englands ist, die Aushungerung Deutschlands und seines Verbündeten. Aber auch da spielt die Unterschätzung der Kräfte den Engländern einen bösen Streich. Die Maßregeln, die von den Behörden in Deutschland ergriffen wurden, hatten im Februar den Erfolg, daß 25 Proz. Nahrungsmittel weniger als im Vormonat verbraucht wurden. Alle Sümpfe werden ausgetrocknet, Lustgärten mit Gemüse bestellt, den Eisenbahnen entlang werden Kartoffeln gepflanzt, den Kindern in den Schulen wird die Notwendigkeit eingeprägt, keine Nahrungsmittel zu vergeuden, den Müttern werden Vorlesungen gehalten über rationelle Ernährung. Arbeiterorganisationen wetteifern mit den Behörden, die Kräfte zu erhalten und zu organisiren. Es herrscht eine todesmutige Entschlossenheit, nicht zu verhungern, und zu siegen, die echtes Heldentum ist, und an dieser Entschlossenheit wird die Perfidie Englands zerschellen.

* * *

Wird unter solchen Umständen das heiße Bemühen aller gutgesinnten Menschen, den Frieden herbeizuführen, Erfolg haben? Noch nicht! Jetzt sind es nicht mehr die Diplomaten, die den Frieden machen; es ist das Volk und nach aller menschlichen Berechnung wird das deutsche Volk jetzt festhalten an dem, was es erkämpfte und an dem Entschluß, England zu demütigen. Dazu ist es getrieben worden und es wird erst einen dauernden Frieden machen, wenn es gesiegt hat. „Ehrlich“ wird dieser Friede dann von selbst.

Lokalbericht.

Beschwerde gegen Edison Co.

J. B. Hogarth behauptet, Elektrizitätsabnehmer zahlen zu viel.

J. B. Hogarth behauptet in einer bei der Staatskommission für öffentliche Nutzanstalten eingereichten Beschwerde, daß die Verbraucher von Elektrizität in Chicago ungebührlich hohe Raten an die Commonwealth Edison Company zu zahlen hätten, weil die Gesellschaft für $7,000,000 Papiere der Chicago Elevated Railways gekauft hat. Hogarth war früher Betriebdirektor der Chicago Railways Company. Seiner Ansicht nach kann die Edisongesellschaft für jede Zuvielberechnung von Raten mit $500 bis zu $20,000 Geldstrafe belegt werden und jeder ihrer Beamten mit Haftstrafe von 2 bis zu 10 Jahren. Er verlangt Bestrafung, damit die Uebertеuerung aufhöre. Anwalt G. F. Porter, Rechtsbeistand der Hochbahnen, erklärt, es stecke nichts hinter Hogarths Beschwerde. Die von Hogarth zum Beweise seiner Behauptung angeführten Zahlen seien schon früher ausgebeutet worden und hätten dem Stadtrat und anderen öffentlichen Körperschaften wiederholt vorgelegen. Ueber die Richtigkeit der Zahlen beständen Meinungsverschiedenheiten.

Die Beamten der Commonwealth Edison Company sind: Samuel Insull, Präsident; L. A. Ferguson, J. F. Gilchrist, William A. Fox, J. L. Gulick, Vizepräsidenten; E. J. Doyle, Sekretär und Kassierer; H. E. Abdenbrooke, Rechnungsprüfer; Robert T. Lincoln, John J. Mitchell, Henry A. Blair, Benjamin Carpenter, James A. Patten, John G. Shedd und Samuel Insull, Direktoren.

Bahn wird verbessert.

Chicago-Milwaukee Elektrische erhält Erlaubniß, $142,000 aufzuwenden.

Bundesrichter Landis ermächtigte gestern W. O. Johnson, den Masseverwalter der Chicago & Milwaukee Elektrischen Bahn, zur Verausgabung von $142,000 für Verbesserungen. Für den größten Teil des Geldes werden 15 neue stählerne Personenwagen angeschafft werden.

Frau Schwartz' Angreifer.

Der Neger Jesse Williams, der am 27. Februar die 75jährige Frau Anna Schwartz überfiel und beraubte, wurde von Friedensrichter Herrick in Wheaton dem Kreisgericht zugewiesen. Sheriff Hesterman, der den Neger im Countygefängniß bewacht, glaubt, daß die Gefahr eines Lynchgerichts an Williams vorüber ist. Frau Schwartz erholt sich von dem ausgestandenen Schrecken.

Bittet um Schutz.

Frau A. Schneberger sucht um Einhaltsbefehl gegen Gatten nach.

Ehescheidungsklagen.

Einem Veteranen des Bürgerkrieges das Ehejoch zu schwer geworden. — Frau Daisy E. Knight des Meineids bezichtigt.

Frau Albina Schneberger ersuchte gestern das Kreisgericht, einen Einhaltsbefehl gegen ihren Gatten, Josef, zu erlassen, und ihn daran zu hindern, die gegen sie ausgestoßenen Drohungen zu verwirklichen. Sie machte eine Scheidungsklage gegen ihn anhängig, in welcher sie ihn beschuldigt, sie oftmals auf das Grausamste mißhandelt und wiederholt erklärt zu haben, daß er ihr den Garaus machen werde. Da er nun, den Angaben der Klageschrift nach, auch bereits mit einem Messer auf sie eingedrungen ist, sodaß sie glaubte, es sei ihr letztes Stündlein gekommen, befürchtet sie, daß er seine Drohung wahr machen wird und sucht um den Schutz des Gerichts nach.

Das Paar wurde im Jahre 1892 getraut und hat es im Laufe der Zeit durch fleißige Arbeit zu Wohlstand gebracht. Es gehört ihm das Haus Nr. 3610 W. Chicago Ave., das einen Wert von $3200 hat, auch soll der Beklagte mit seinem von der Frau auf $2000 veranschlagten Fleischergeschäft ungefähr $35 die Woche verdienen. Die Klägerin verlangt deshalb, daß er in angemessener Weise für sie Sorge trage.

Mißhandlung ist auch der Grund, weshalb Frau Minnie Berkenstadt auf Scheidung von ihrem Gatten Emanuel klagte. Die Klägerin behauptet, ihr Mann habe ihr wohl zehn Mal gesagt, sie solle sich sammt dem der Ehe entsprossenen Kinde zum Hause hinausscheeren.

Keine Mutterliebe.

Wenn die in einer gestern von Bruce B. Barney eingereichten Klageschrift gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen, so muß bei dessen Frau, Ida May Barney, die Mutterliebe nicht sehr stark entwickelt sein. Barney erklärt nämlich, daß die Beklagte am 25. Januar 1913 unter Mitnahme der gesammten Hauseinrichtung aus der Wohnung, Nr. 3630 Ellis Ave., verschwand, aber die beiden der Ehe entsprossenen Kinder, einen zehnjährigen verkrüppelten Knaben und ein achtjähriges Mädchen zurückließ.

Alexander Osterman, ein Veteran des Bürgerkrieges, hat sich noch im Jahre 1908 in die Ehefesseln schmieden lassen, sie drücken ihn aber derartig, daß er jetzt wieder von ihnen befreit sein möchte. In einer gestern eingereichten Scheidungsklage beschuldigt er seine Frau, Gertrud, sich dem Trunke ergeben zu haben. Sein Geschäft zwingt ihn, oft längere Zeit vom Hause fortzubleiben, und wenn er dann heim kommt, hat sie, seiner Behauptung nach, oft allzu sehr der Flasche zugesprochen. Sie soll ihn in diesem Zustande auch wiederholt geschlagen und gedroht haben, seinem Leben ein Ende zu machen. Einmal hat sie ihn angeblich mit einer Bierflasche auf die Schulter geschlagen. Da sie seine ganzen Ersparnisse, darunter auch seine Pension, auf ihren Namen in einer Bank hinterlegte, suchte er um einen Einhaltsbefehl nach, welcher sie daran hindert, hierüber zu verfügen.

Auf bedingte Scheidung klagte Frau Irene E. Keesen. Sie macht geltend, daß ihr Gatte, William, ein Maurer, sie in ihrer Wohnung, Nr. 736 Nord Spaulding Avenue, wiederholt schwer mißhandelte, und daß er sie einmal mit voller Gewalt in die Badewanne warf.

Ferner wurden folgende Scheidungsklagen eingebracht: Emily M. gegen Chas. Colgrove und Theodate gegen David H. Gill, Mißhandlung; Lillian gegen Robert W. Riedy und Katharine gegen Bruce Robb, Verlassen.

Des Meineids bezichtigt.

Weil sie bei der Verhandlung ihrer Ehescheidungsklage auf dem Zeugenstande wissentlich falsche Angaben gemacht haben soll, wurde gestern Frau Daisy E. Knight von Richter Sullivan unter der Anklage des Meineids unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet. Ihr Gatte, Hartley G. Knight, 1119 Ost 43. Str., beschuldigte sie, mit zwei Männern allzu intim zu sein. Als dann der Fall zur Verhandlung kam, sagte sie auf dem Zeugenstande aus, daß ihr Gatte nach Einreichung der Klage noch weiter mit ihr zusammengelebt habe, sodaß diese also dem Gesetze gemäß hinfällig geworden sei, diese Angabe erwies sich aber als unwahr. Dem Kläger wurde die Scheidung bewilligt.

Ferner wurde Frau Sara B. Davis von ihrem Gatten, dem Zahnarzt Dr. Frank H. Davis, Nr. 8 N. State Str., geschieden. Der Grund lautete auf böswilliges Verlassen.

Drei Wochen hat die Ehe zwischen Amelia und Charles Rumlins gewährt, und während dieser Zeit hat die Frau ihrer gestern vor Richter Walker gemachten Angabe nach mindestens ein halbes Dutzend Mal Prügel bekommen. Ihren Lebensunterhalt mußte sie sich selbst erwerben. Daß sie unter diesen Umständen gern auf das „Eheglück“ verzichtete, ist leicht erklärlich. Jetzt ist sie der Fesseln ledig.

Frau Elsa Mundt erzählte dem Richter Pomeroy, daß ihr Gatte, Karl, den sie 1910 in Hoboken, N. J., heiratete, sie in der Trunkenheit wiederholt mißhandelte und einmal sogar eine Weckeruhr nach ihr warf. Auch sie wurde von dem Joche befreit.

Geschieden wurden ferner Mary L. von Frank L. Simmons und Louise J. von W. B. Tale wegen angeblichen Treubruchs; Anna von John W. Heran wegen Mißhandlung; Emma von Warren A. Withers wegen Verlassens und Trunkenheit, sowie Evelyn B. von Fred M. Perry wegen Mißhandlung, Trunksucht und Verlassens.

Er kam nicht wieder.

Frau Stephanie Orosz teilte gestern dem Richter Walker mit, daß ihr Gatte Robert, den sie 1908 in Crown Point, Ind., heiratete, die halben Nächte außerhalb des Hauses zuzubringen und sich mit anderen Frauen zu amüsiren pflegte. Als sie ihn deshalb zur Rede stellte, erwiderte er ihr, daß es, wenn ihr sein Betragen nicht passe, wohl das Beste sei, daß er sich ganz von ihr trenne. Und er verließ sie zur selbigen Stunde. Sie hat ihn auch seither nicht wiedergesehen. Die Ehe wurde gelöst.

Auf Grund böswilligen Verlassens wurden ferner geschieden: Geneva von Neal Hoffman, James von Margaret Dickson, Emma M. von Wm. W. Emmons, Isaak von Rachel Cohen, Elizabeth S. von Edward S. Hazen, Sarah von Harry Zuckerman, Alexander B. von Carrie W. Davis und Richard H. von Margaret M. Thorndike.

Neuer Stadtverband.

Nationalbund erhält neuen Zweig in Gary, Indiana.

Gary, die zukunftsreiche Stahlstadt, welche sich bisher bezüglich ihrer Bevölkerung nicht gerade des besten Rufes erfreute, hat in jüngster Zeit bewiesen, daß es sich damit zum Bessern wendet und daß unter den vielen vertretenen Nationen die deutsche nicht an letzter Stelle zu finden ist.

Die dort seit einigen Jahren bestehenden Vereine, Deutscher Unterstützungsbund Distrikt 421, Siebenbürger Sachsen-Unterstützungsverein und die evangelische St. Johannesgemeinde, gründeten einen Stadtverband des Deutschamerikanischen Nationalbundes. Bereits am 7. Februar wurde zu diesem Zwecke in Kunerts Halle, Tolleston, eine Massenversammlung veranstaltet, welche von etwa 500 Personen besucht war und wo von Herrn Miller aus Hammond, Vizepräsidenten des Staatsverbandes von Indiana, und von Herrn Pfarrer Kaiser aus Gary in begeisternden Worten die gegenwärtige Lage des Deutschtums, sowohl hier wie in der kriegsumbrandeten alten Heimat, und das sattsam bekannte Vorgehen unserer Feinde erörtert und die dringende Notwendigkeit eines Zusammenschlusses betont wurde. Am 20. Februar traten die Delegaten der genannten Vereine zusammen und wählten folgende Beamte des neuen Verbandes: Präsident, Pfarrer Edm. Kaiser; 1. Vizepräsident, Jakob Hannabach; 2. Vizepräsident, Georg Schafer; Sekretär, Johann Feik; Schatzmeister, Paul Stedel, und Verwaltungsräte Michael Stedel und Josef Schneider.

Wie der Stadt Gary, so steht auch dem neugegründeten Verbande ein rasches Wachstum und eine große Zukunft bevor. Bereits in allernächster Zeit werden sich die deutschen Vereine von Crown Point unter der bewährten Führung des Herrn Georg Kopelke, sowie von Valparaiso, Chesterton und anderen Nachbarorten anschließen, so daß der Verband am Ende des Jahres gegen 1000 Mitglieder zählen dürfte.

Kontrolsystem.

J. W. Lust fordert es für die Bahnen vor der Bundeskommission.

Vor der Bundesverkehrskommission, die im Hotel La Salle über das Gesuch der Eisenbahnen im Westen um Erhöhung der Güterraten verhandelt, entwickelte gestern J. W. Lust einen Plan, der den Bahnen und allen Beteiligten zum Besten dienen soll. Herr Lust ist Masseverwalter für Einnahmen und Ausgaben der Friscobahn, und ehe er seine jetzige Stelle bekleidete, war er 20 Jahre lang Bankpräsident in St. Paul. Er meint, daß die Kommission und die staatlichen Eisenbahn-Kommissionen dasselbe System einführen sollten, unter welchem die Nationalbanken kontrolirt werden, und daß die gewerbsmäßigen Bahnplünderer eingesperrt werden sollten. Er habe erlebt, sagte Herr Lust, daß viele Bankpräsidenten wegen „hoher Finanzkunst“ und Spielens mit nicht ihnen gehörenden Geldern ins Zuchthaus gewandert seien. Jedesmal, wenn ein Bankier Unrecht tue, würde das von den Bankprüfern entdeckt, und er würde zur Rechenschaft gezogen, während die Geschäfte der Bank zum Wohle des Publikums, der Angestellten und der Aktionäre und Bondinhaber weitergingen. Dies sei die beste Methode, und sie sollte auch auf die Bahnen Anwendung finden.

Kein Fleisch nach Europa.

Erst Geld, dann Waare, sagen die Großschlächter.

Die hiesigen Großschlächter kündigen an, daß sie kein Fleisch mehr nach Europa schicken werden, wenn nicht vorher vollständige Baarzahlung geleistet wird. Es ist dies, sagen sie, ihr einziger Schutz gegen die Möglichkeit von Riesenverlusten, weil die Engländer Fleischsendungen aufhalten, die nach Kopenhagen und anderen neutralen Häfen bestimmt sind. Schon jetzt befinden sich solche Sendungen im Werte von $8,000,000 in englischen Prisengerichten, und man fürchtet, daß alle diese Schiffsladungen verderben werden.

Wm. Deerings Nachlaß.

Die Verwalter des von Wm. Deering, dem früheren Präsidenten der Deering Harvester Co., hinterlassenen Vermögens händigten gestern dem Nachlaßrichter Horner ihren Schlußbericht ein. Wie dieser besagt, sind im Ganzen $15,206,873.10 zur Verteilung gekommen, wovon Charles und James Deering je ungefähr $5,000,000 erhielten. Die Erbschaftssteuer betrug $69,974.75, die Einkommensteuer $23,505.38 und die Nachlaßverwalter erhielten $100,000.

Neu! Neu!

Die deutsch-türkische Waffenbrüderschaft

von Ernst Jäckel — Preis 25c

Koelling & Klappenbach

Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Olivia Marie Schmid

(Witwe von Robert Schmid) am 5. März 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 718 Barry Ave., aus mit Automobilen nach Graceland. Die trauernden Kinder:

Richard G., Max E., Frau Frank S. Komp und Frau Ida S. Randall.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Maria Kuchler, geb. Kine

(Muter des verstorbenen Emil Kuchler) im Alter von 84 Jahren am Samstag, den 6. März, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. März, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2132 Lincoln Ave., nach der St. Pauls-Kirche, Ecke Orchard und Kemper Pl., von da mit Automobile nach Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Rose Mead, Frau Chas. Macauly, Frau W. Jacobs, Frau J. Hanlon, Töchter.
Fred W. und Louis Kuchler, Söhne.

Todesanzeige.

Am 2. März entschlief in dem Herrn, in Alameda, Cal., meine geliebte Gattin, unsere liebe Tochter und Schwester

Sophie Müller, geb. Buchholz.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. März, statt, Nachmittags 2½ Uhr, von der evang.-luth. St. Johanniskirche, Forest Park, aus nach dem Concordia Gottesacker, Forest Park, Ill.

Wilhelm L. Müller, Gatte.
Erica, Cordula und Wilhelm, Kinder.
Wittwe Sophie Buchholz, geb. Stünkel, Mutter.
Frau Emma Lüker und **Frau Martha Reich,** Schwestern.
Wilhelm Müller und **Frau,** Schwiegereltern. dosfrsason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Jacob Rehm,

geboren in Woessingen, im Elsaß, Deutschland, am 7. Dezember 1828, am 6. März 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1547 North Dearborn Str., nach Graceland. Die trauernden Kinder:

Jacob F., Frau Wm. C. Seipp, Frau Frederick M. Schmidt, William H., Frau Gustav Hessert, Frank A. Rehm, Kinder. sonnmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Friedrich Pätzke

den 6. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. März, 1 Uhr 30 Nachmittags vom Trauerhause, 727 W. 21. Str., nach der Evang.-Lutherischen Zionskirche, Ecke 19. und Peoria Str., von da nach dem Konkordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Pätzke, Gattin.
Martha und Margareta, Kinder.
Louise Pätzke, Schwiegertochter,
nebst Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

William C. Paul

im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2 Uhr Nachmittags, von Hochspeiers Kapelle, 2410 North Ave., aus mit Automobile nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Paul, geb. Charlau, Gattin.
Frau C. Schuch, Gertrude, John, Florence, Chas., Clarice, William und **Alice Paul,** Kinder. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Friedrich Schaefer,

Gatte der verstorbenen Wilhelmina Schaefer, im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. März, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 6125 W. Addison Str., nach der Paul Luecke Kirche, Montrose und LaBergne Ave., von da mit Kutschen nach Mt. Olive. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne.

Theodore, Herman und **William Schaefer.** sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser lieber Vater

Michael Kuhnlein,

Vater der verstorbenen Frau Barbara Miller, am 6. März 1915 im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. März, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 324 W. 58. Str., nach der St. Martins Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Michael und **John Kuhnlein** und **Barbara Wunder.** saso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Louise Klaves

im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. März, 12 Uhr 30 Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 1803 S. Fisk Str., nach der evang.-luth. Zionskirche, Ecke 19. und Peoria Str., von da mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August, Friedrich, Gustav, Ferdinand, Söhne.
Maria und **Minnie,** Töchter. saso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Carl August Strandt

im Alter von 70 Jahren und 21 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2110 W. 22. Place, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Elizabeth Strandt, Gattin.
Frau Minnie Reckling, Henry, William, Charles u. Frank Strandt, Kinder. saso

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben Mutter und Großmutter

Augusta Faubre.

Besonderen Dank Herrn Pastor Kircher für seine trostreichen Worte.

Frau Mary Welzein und Kinder.

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.; Telephon: Austin 796. Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Unser
Spezial-Räumungs-Verkauf
ist jetzt im vollsten Gange. Kalender zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Soldatenfreund, statt 35c, jetzt nur..........20c
Wiener Bote, statt 30c, jetzt nur..........10c
Ill. Volkskalender, statt 40c, jetzt nur..........25c
Versäumen Sie nicht diese seltene Gelegenheit!

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
53 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meinen geliebten Gatten

Math. Petschauer,

der heute vor einem Jahre, am 7. März 1914, gestorben ist.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen,
Seit jenem schweren Schreckenstag,
Wo du, geliebter Gatte,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Du warst geliebt in treuer Liebe,
Geachtet in deinem Freundeskreis,
Und diese traurig schwere Stunde
Erinnert mich an dich so heiß.
Kein Wort von deinen Lippen
Kann mich nicht mehr beglücken,
Ich kann's bis heut' noch nicht versteh'n,
Daß du so schnell mußtest von mir geh'n.
D'rum ruhe sanft, ob ich auch weine
Und Trauer mein Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von:
Der trauernden Gattin.

Zur Erinnerung.

In wehmütiger Erinnerung an unsere geliebte Schwester

Marie Miller,

welche heute vor einem Jahr, am 7. März 1914, gestorben ist.

Gestorben bist du,
Hast überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht,
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, dein Plagen,
Bis der Tod dein Auge brach,
Doch du bist im Himmel wach.

Gewidmet von deiner Schwester und deinem Schwager:
Helen und Peter Kokron.

Zur Erinnerung.

In wehmütiger Erinnerung an unsere innigst geliebte Mutter

Gadeke,

welche heute vor einem Jahr, am 7. März 1914, gestorben ist.

Ruh' in Frieden, teure Mutter,
Stets in uns dein Bild bleibt leben,
Unsere Gedanken werden
Liebend stets dein Grab umschweben.

Von deinen Kindern
4010 W. Lake Str.

Aufruf.

Erben gesucht.

Am 9. April 1892 verstarb in New Haven (Connecticut) der Bäcker

Heinrich Paetzold

aus New Haven. Als gerichtlich bestellter Pfleger seines Nachlasses fordere ich alle Personen, die als seine Erben in Betracht kommen, hiermit auf, sich innerhalb 6 Monaten unter Einsendung der das Verwandschaftverhältniß nachweisenden Urkunden bei mir zu melden. Paetzold soll mit **Sahra Paetzold** verheiratet gewesen sein und aus dieser Ehe eine Tochter **Josefine Paetzold** haben. Kosten, Bez. Posen, Deutschland.

Milpacher, königlicher Notar.
7,14,21mz

Nordseite Turnhalle
822 North Clark Str., nahe Chicago Avenue.

Vier Abende
Heute Sonntag, 7. März, Montag, 8., Dienstag, 9., und Mittwoch, 10. März, Abends 8:15 Uhr

Vaterländische Abende

unter Mitwirkung von **August Meyer-Eigen**, Oberspielleiter der Germania-Theaters, und des bekannten Operntenors **George Mevi.**

Großes Programm:

August Meyer-Eigen
in seinen Vorträgen der deutschen Kriegsdichtungen des Dr. Hans Heinz Ewers und Anderer.

George Mevi,
der bekannte Operntenor in herrlichen deutschen Liedern und als Schlager

5000 Fuß deutscher Kriegswandelbilder
mit erklärenden Vorträgen
Aufsehen erregend! Keine Lichtbilder od. Slides.
Keine Manöverbilder, sondern authentische Kriegswandelbilder.

Diese Bilder (Films) sind von der Firma Messter, Berlin, mit spezieller Erlaubniß des deutschen Hauptquartiers in eroberten Gebieten und an der Feuerlinie genommen. Aktuelle Kämpfe, Szenen aus den Schlachten bei Lüttich, Antwerpen, Maubeuge, Soissons, Rheims, Türkei, Armee und Marine und vieles andere mehr.

Der Reinertrag zum Besten des Germania-Theaters.
Eintritt 25 Cents.
Tickets an der jeweiligen Abendkasse: Kassen-Eröffnung 7 Uhr 15 Min.

Nord Seite TURN-HALLE
JEDEN SONNTAG 3 P.M.
UNTER DEN AUSPICIEN DER CHICAGO TURN GEMEINDE
KONZERTE

Solisten:
Georg M. Lipschultz, Violine
Ella O'Neil Corrigan, Sopran
A. Winhardt, Flöte.

Germania Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Sonntag, Matinee 2¼ Uhr: Der Lacherfolg:
„Frauen von Heute!“
Sontag Abends, Dienstag und Freitag, Gastspiel von A. Lippich, der größte Lacherfolg der Saison:
„Hoppla, Fräulein!“
Mittwoch u. Donnerstag, Gastspiel von Ullrich Haupt, Novität: Tolstois Drama: **„Der lebende Leichnam“**. Samstag, Sonntag, Abends, die Gesangsposse: **„Berliner Kinder“**. Sonntag Nachmittag: **Johannisfeuer.**
Donnerstag, 18. März, Benefiz und Ehrenabend für Direktor Josse Danner:
„Die Tochter des Herrn Fabbicius“.

Städte-Vereinigung von Chicago
des Arbeiter-Sängerbund d. N. W. v. N. A.
Großes Frühjahrs-Konzert
am Sonntag, den 7. März, in der Wicker Park Halle, 2042 W. North Ave. Konzertprogramm 4—7 Nachm., Ball 8—12. Eintritt im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 50c.
fb27mz6,7

Einladung von den Vereinigten Internationalen Bibelforschern
an alle unsere deutschen Freunde, um einer Versammlung beizuwohnen in der Imperial-Halle, 2409 N. Halsted Str., nahe Fullerton, am Sonntag, den 7. März, 3 Uhr Nachm., über das wichtige Bibelthema: „Die 3 Wege“. Auf welchem dieser 3 Wege wandeln Europas Kriegsschaaren. Alle willkommen. Sitze frei. Keine Kollekte. Redner: L. Fries. saso

Echtes importirtes Salvator-Bräu
an Zapf
von Samstag, den 6. März an
Phil. Weber,
1551 N. Clark Strasse.
frsason

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 0848 Central.
ia1bidosato

Mädchen! Wundervolles bezauberndes Haar, Kein Grind—25 Cent Danderine.

Probirt dies! Verdoppelt die Schönheit Eures Haares und tut seinem Ausfallen Einhalt.

Euer Haar wird leicht, gewellt, gekräuselt, üppig und erscheint so weich, gleich und schön wie das eines jungen Mädchens nach Haarreinigung mit Danderine. Probirt es nur einmal — feuchtet ein Stück Zeug mit etwas Danderine an und zieht es durch Euer Haar, indem Ihr jedesmal nur eine dünne Strähne vornehmt. Dies wird das Haar von Staub, Schmutz und überflüssigem Oel befreien und es nimmt Euch nur einige Augenblicke, um die Schönheit Eures Haares zu verdoppeln.

Und nicht nur, daß das Haar auf der Stelle verschönert wird, Danderine löst auch jedes Teilchen von Grind auf, wäscht, reinigt und kräftigt die Kopfhaut, wobei dem Jucken und dem Ausfallen des Haares auf immer ein Ende gemacht wird.

Aber am meisten wird Euch gefallen, daß Ihr nach einer Anwendung von wenigen Wochen tatsächlich neues Haar sehen werdet — fein und wie Flaum zuerst—ja — dann aber wirkliches Haar, das überall auf der Kopfhaut wächst. Wenn Euch an hübschem, weichem Haar und zwar an einer Fülle desselben gelegen ist, holt Euch eine 25 Cent Flasche von Knowlton's Danderine von irgend einer Apotheke oder einem Toiletten-Counter und probirt es aus.

Für Musikfreunde.

Bevorstehende Konzerte. — Das Musikfest in Evanston. — „Odysseus auf Ithaka". — Uraufführung in Bremen. — Vom Hoftheater in Koburg. — Die Meyerbeerstiftung.

Estella Neuhaus, eine Pianistin, gibt morgen Nachmittag im Fine Arts Theater ein Konzert. Ihr Programm umfaßt Chopins Sonate in B-moll, Liebeslied eines Gondoliers von Cui, Spinnerlied von Juseroff, Balakirenes Islameh, Chopins Polonaise in Fis-moll, Liszts Legende, Debussys Arabeske, Kleins slawonisches Wiegenlied und Liszts Ungarische Rhapsodie Nr. 13.

* * *

Der hiesige Zweig der Amerikanischen Geigergilde hält seine nächste monatliche Zusammenkunft am kommenden Freitag Abends 6 Uhr bei Kuntz-Remmler, 422 S. Wabash Ave., ab. Die Mitglieder können Freunde mitbringen. Howard Brockway, Alexander Lehmann, Simon Buchhalter und Fritz Listemann werden das Programm ausführen.

* * *

Die Irish Choral Society wird am 28. März in der Orchesterhalle Händels „Messias" aufführen. Als Solisten werden Christine Miller, Dan Beddoe, Helen Protheroe und Gustav Holmquist mitwirken.

* * *

Das Bostoner Symphonieorchester wird am 9. Mai nach San Francisco zur Ausstellung abreisen. Unterwegs sollen 12 Konzerte gegeben werden. Chicago wird aber dabei nicht berücksichtigt.

* * *

Das Beethoventrio gibt am kommenden Dienstag ein Konzert in den Fine Arts Assembly Rooms.

* * *

Am kommenden Sonntag treten auf Julia Culp im Illinois-Theater, Irma Seydel im Fine Arts Theater und Harold Bauer und Pablo Casals in der Orchesterhalle.

* * *

Heute geben Konzerte Josef Hoffmann in der Orchesterhalle, MaeDölling und Rene S. Lund im Fine Arts Theater, Irene Stolofsky im Illinoistheater und Fritz Kreisler im Auditorium.

* * *

Das jährliche Maimusikfest in Evanston wird am 24. Mai beginnen, mit einer Aufführung von Mendelssohns „Elias". Am 27. wird Elgars „Traum des Gerontius" aufgeführt, am 29. Percy Flitchers Kontate „Walroß und Zimmermann". Das Fest schließt mit einem Opernabend. Mitwirkende sind Frieda Hempel, Florence Hinkle, Mildred Potter, Sophie Breslau, Margaret Keyes, Evan Williams, Paul Althaus, Pasquale Amato und Henry Scott. Die Herren P. C. Lutkin und Ernst Stock werden dirigiren.

* * *

In Meiningen ging das neueste Werk Friedrich Lienhards: Odysseus auf Ithaka, dramatische Dichtung in 3 Aufzügen, als Uraufführung in Szene. Der Autor hielt sich streng an der Odyssee letzten Teil: die Heimkehr des göttlichen Dulders, und bringt alle Geschehnisse des gewaltigen Epos' mit geschichtlicher Treue auf die Bühne. Technisch ist das Stück gut gemacht, die Sprache hat einen leidenschaftlichen Schwung, doch fehlt der Dichtung die innerliche Wärme und Ueberzeugungskraft. Dadurch werden die einzelnen Figuren zu Schatten, die mühsam um Leben ringen und den Zuhörer kühl bis ans Herz hinan lassen. Bei allem Gefühlsaufwand fehlt es an Temperament; vom Geist der Homerischen Welt ist wenig zu spüren. Deshalb hatten die Darsteller, voran Herr Rene Basil als Odesseus und Fräulein Margarete Neff als Penelope einen schweren Sttnd. Das Publikum nahm die Neuheit freundlich auf.

* * *

Im Bremer Schauspielhaus wurde das vieraktige Börsenschauspiel „Die Firma" von K. Hollmann zur Uraufführung gebracht. Ein sich verspekulierender Kaufmann versucht vergeblich, zur Erhaltung der Firma seinen malenden Sohn zu einer Geldheirat zu bewegen. Im kritischen Augenblick — zur Börsenstunde — trifft den Alten der Schlag, und mit dem dritten Akt segelt der Sohn unter der Flagge des Handelsmannes. Ein sehr ehrenwertes Verhältniß zu einer adligen Wittwe löst er aus nicht ersichtlichen Gründen, und als er von seinem Bankier erfahren muß, daß diese selbe Wittwe ihm ihr ganzes Vermögen geopfert hat, um ihn von dem Drucke des nach ihm für seine Tochter angelnden Geldmannes zu befreien, glaubt er keinen anderen Ausweg zu haben, als diesen Geldmann wieder anzupumpen und sich zum Entgelt dafür mit dessen Tochter zu verheiraten, um so der trauernden Wittwe ihr Vermögen zurückzugeben. Ein unklarer Gedankengang, dazu eine nur in Andeutungen sich bewegende Charakterisierung. Der Beifall war stellenweise lebhaft, aber nach keinem Akte anhaltend.

* * *

Mit einer Aufführung des „Siegfried" hat die am 11. Okt. begonnene Koburger Herbstspielzeit des Hoftheaters ihren Abschluß gefunden. Sie stand unter dem Zeichen des Krieges und hatte deshalb einige Wochen später begonnen. Einige Kräfte waren mit der von der Herzoglichen Hofkammer verfügten Kriegsgage nicht einverstanden und schieden aus dem Verband des Hoftheaters aus. An ihre Stelle traten neue Kräfte, die einen vollwertigen Ersatz der ausgeschiedenen bedeuten. Da Intendant v. Nolthoff als Rittmeister im Felde steht, war Oberregisseur Kammersänger Mahling mit der Führung der Intendanturgeschäfte beauftragt. Obgleich bei der Aufstellung des Spielplans die tantiemefreien Stücke bevorzugt waren und die Ausländer nahezu ausgeschaltet waren, fand der Verlauf des Spielplans doch allseitige Zustimmung, die in einem selten guten Besuch der Vorstellungen ihren Ausdruck fand. Allerdings waren die Preise merklich ermäßigt. In den ersten Wochen der Saison wurde zweimal, später dreimal gespielt. Das Opernrepertoire enthielt u. a. den „Ring des Nibelungen", „Tannhäuser", „Lohengrin", „Meistersinger" und „Fliegenden Holländer". Das Schauspiel wies zwei Novitäten auf, und zwar das wenig günstig aufgenommene Lustspiel „Die Venus mit dem Papagei" und einen zeitgemäßen Einakter „Warum?", der den Bonvivant jener Hofbühne Regisseur Adolfi zum Verfasser hat. Das mit Beifall bedachte Stück gibt eine Schilderung des Franktireurswesens im gegenwärtigen Kriege wieder, wobei der Konflikt eines jungen Mannes zwischen deutscher Vaterlands- und Mutterliebe als leitender Gedanke gewählt ist. Dank einer glücklichen Inszenierung war die Aufführung von einem ungeteilten Erfolg begleitet. — Die Winterspielzeit wird in der Schwesterresidenz Gotha fortgesetzt. Dortselbst wird die Spielzeit bis Mitte April dauern.

* * *

Ein Wettbewerb um den Preis der Giacomo-Meyerbeer-Stiftung für Tonkünstler wird für das Jahr 1915 ausgeschrieben. Bewerbungsbedingungen sind folgende: Der Bewerber muß: 1) in Deutschland geboren und erzogen sein und darf außerdem das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben; 2) die Studien auf einem der nachbenannten Musikunterrichtsinstitute, und zwar a) der zur Kgl. Akademie der Künste in Berlin gehörigen Lehranstalten für Musik (akademische Meisterschulen für musikalische Komposition, akademische Hochschule für Musik, akademisches Institut für Kirchenmusik, b) dem Stern'schen Konservatorium für Musik in Berlin, c) dem Klindworth-Scharwenka-Konservatorium in Berlin, d) dem Konservatorium für Musik in Köln, e) dem Hoch'schen und Raff'schen Konservatorium in Frankfurt a. M. oder bei einem ordentlichen Mitgliede der Musiksektion der Akademie der Künste in Berlin machen oder gemacht haben. Es kommen jedoch nur diejenigen ordentlichen Mitglieder in Betracht, die ihren ständigen Wohnsitz in Preußen haben; 3) sich über seine Befähigung und seine Studien durch Zeugnisse seiner Lehrer ausweisen. Die Preisaufgaben bestehen: a) in einer achtstimmigen Vokaldoppelfuge für zwei Chöre, deren Hauptthema mit dem Texte von den Preisrichtern aufgegeben wird; b) in einer Ouvertüre für großes Orchester; c) in einem dramatischen Werk für Solostimmen und Orchester (nach Belieben der Bewerber auch Chor), dessen Aufführung 20 bis 40 Minuten in Anspruch nimmt. Der Text kann von den Bewerbern frei gewählt werden. Die Anmeldung zu dem Wettbewerbe muß unter Beifügung der Zeugnisse bis zum 15. Februar 1915 an die Akademie der Künste, Berlin West, Pariser Platz 4, erfolgen. Der Preis besteht in einem Stipendium in Höhe von 6000 Mark und ist zu einer achtzehnmonatigen Studienreise bestimmt. Näheres ist an der Berliner Akademie der Künste zu erfahren.

— Uebereinstimmung. — „Auf die Kleidung gebe ich gar nichts," sagte der Künstler. Der Pfandleiher hatte es ihm kurz vorher gesagt.

Und wenn's Euer letzter Dime ist

NIGHT CAP TEA

das innerliche Reinigungsmittel, befreit Euer System von dem Winterabfall, bringt den Magen, die Därme und die Leber in Ordnung. Nehmt das reine Kräutermittel

NIGHT CAP TEA

wenn Ihr „ganz außer Ordnung" seid. Probepacket 10c; Familiengröße 25c. mison

Jakob Rehm gestorben.

Alter deutscher Ansiedler, der Schöpfer des Lincoln Parks, dahingeschieden.

In der Wohnung seiner Tochter, Frau Wm. C. Seipp, 1547 N. Dearborn Str., fast umrauscht von den ehrwürdigen Bäumen des Lincoln Parks, seiner eigenen Schöpfung, ist gestern im Alter von 87 Jahren Herr Jakob Rehm sanft entschlummert. In ihm ist ein Mann dahingegangen, der dem deutschen Namen, den er trug, zur Ehre reichte, der an dem Wachstum Chicagos nach besten Kräften mitgearbeitet hat und dessen Werke mit unvergänglichen Lettern eingegraben sind in die Geschichte seiner zweiten Heimatsstadt — Chicago. Es war im Jahre 1842, als der Vater des Heimgegangenen mit seiner Gattin Dorothea nach fast dreimonatiger Segelschiffahrt an den Gestaden der neuen Welt landete. Außer den Eltern befanden sich in der Reisegesellschaft der jetzt verstorbene älteste Sohn Jakob, Wilhelm und Karl, sowie die Töchter Elisabeth und Dorothea. Sie kamen aus Woessingen im Elsaß, das damals unter französischer Herrschaft stand, aber die mutigen Einwanderer waren ihrem Fühlen nach gute Deutsche und nahmen ihre deutsche Gesinnung mit über's Meer und pflegten sie weiter in der neuen Heimat. Vater Rehm wandte sich zuerst mit seiner Familie nach Naperville, Ill., wo er, wie in der alten Heimat, die Landwirtschaft mit Erfolg betrieg. Der Umsicht und Energie des jungen Jakob Rehm war aber Naperville nicht groß genug zur Entwicklung des in ihm schlummernden Unternehmungsgeistes, und er war es, der die Familie veranlaßte, nach Chicago überzusiedeln. Hier gab es für Jakob Rehm Arbeit in Hülle und Fülle. Eisenbahnen kannte man damals hier im Westen noch nicht, und Jakob Rehm lenkte selbst einen Stellwagen, der die den weiten Westen aufsuchenden Ansiedler bis nach Ottowa, Ill., brachte.

Im Jahre 1859, zu einer Zeit, als Chicago noch nicht die heutige Größe von Springfield hatte, wurde er zum Polizeichef von Chicago ernannt. Er verwaltete dieses verantwortliche Amt mit solcher Umsicht und Tüchtigkeit, daß auch die Bürgermeister Wenthworth, Mason und Calvin ihm dieses Amt übertrugen. In den sechziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts wurde er durch das Vertrauen seiner Mitbürger auch zum Staatsschatzmeister von Illinois erwählt. Dieses Amt verwaltete er so glänzend, daß sein Name bald über die Grenzen Chicagos hinaus im ganzen Staat Illinois bekannt wurde.

Der Schöpfer des Lincoln Parks.

Im Jahre 1867, als Chicago noch keine öffentlichen Parks besaß, wurde in der Bürgerschaft der Wunsch nach einem Parke rege, in dem man sich nach des Tages Mühen und Arbeiten erholen konnte. Und wieder war es Jakob Rehm, der sich der Sache seiner Mitbürger annahm, nach Springfield reiste und es dort durchsetzte, daß an den Gestaden des Michigan Sees, dort, wo ehedem ein alter Friedhof lag, ein Park entstand, den man nach dem Martyrerpräsidenten Lincoln Park benannte. Jener Park war Jakob Rehms Schöpfung, und er war auch der erste Parkkommissär Chicagos.

Aber nicht nur im politischen Leben stand Jakob Rehm seinen Mann, er war auch einer der unternehmungslustigsten u. weitsichtigsten Geschäftsleute seiner Zeit. Sein Genius war es, der die erste Pferdebahngesellschaft in Chicago ins Leben rief. Es war die North Division Street Railway Co.; ihre Geleise führten vom jetzigen Diversey Blvd. nach der Washington Straße. Heute lächelt man bei dem Worte Pferdebahn, aber damals war die Legung dieses Schienenstranges ein Ereigniß. Herr Rehm leitete diese Gesellschaft bis zum Jahre 1886, dann verkaufte er seinen Anteil an der Gesellschaft an Chas. T. Yerkes, der die Pferdebahn in eine Kabelbahn umwandelte.

Als Brauereibesitzer.

Im Jahre 1868 begründete Herr Rehm mit Philipp Bartholomae die Bartholomae & Rehm Brewing Co., die später in die Bartholomae & Roesing Brewing Co. umgewandelt wurde. Nach Auflösung der erstgenannten Firma zog sich Herr Rehm in den wohlverdienten Ruhestand zurück und genoß die Früchte seines arbeitsreichen Lebens in wohlverdienter Ruhe.

Das Familienleben des Verstorbenen war ein mustergiltiges und an Freuden reiches. Im Jahre 1852 reichte er Fräulein Philipine Reichenbacher die Hand zum Bunde fürs Leben. Die Ehe war eine durchaus glückliche, und bezeichnend dafür, wie innig Jakob Rehm mit seiner Gattin verbunden war, ist der Umstand, daß er sie nur zwei Monate überlebt hat. Der Ehe entsprossen sechs Kinder: die Herren Jakob F. Rehm jr., William H. Rehm und Frank Rehm, sowie Frau Wm. C. Seipp, Frau Frederick M. Schmidt und Frau Gustav Heffert. Die hochbetagte Frau Dora Seidenschwanz, die 80 Jahre alt ist, ist die einzige überlebende Schwester des Dahingeschiedenen. Ferner trauern an der Bahre des echt deutschen Mannes 16 Enkel und sechs Urenkel.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag vom Trauerhause aus statt, von wo nach einem Trauergottesdienst die Beisetzung in der Familiengruft auf Graceland erfolgen wird.

Au! Lahmes Kreuz. Reibt Lumbago oder Steifheit fort.

Reibt Pein heraus mit einer kleinen Probeflasche des alten St. Jakobs-Oel.

Nieren verursachen Kopfschmerzen? Nein! Dieselben haben keine Nerven, und können deshalb keinen Schmerz verursachen. Hört! Eure Kreuzschmerzen werden durch Lumbago, Sciatica oder eine Anstrengung verursacht, und die schnellste Heilung ist stillendes, durchdringendes „St. Jakobs Oel". Reibt es direkt auf Euren schmerzenden Rücken, und die Schmerzen, Wundheit und Lahmheit verschwinden sofort. Bleibt nicht verkrüppelt! Holt eine kleine Probeflasche „St. Jacobs Oel" von Eurem Apotheker und werdet gesund. Einen Augenblick nach der Anwendung werdet Ihr Euch wundern, was aus den Kreuz- und den Lumbago-Schmerzen geworden ist.

Reibt altes, ehrliches „St. Jacobs Oel" ein, wenn immer Ihr Sciatica, Neuralgia, Rheumatismus oder Verrenkungen habt, da es durchaus harmlos ist und die Haut nicht verbrennt.

Mandel Brothers

Die Subway-Läden erhöhen ihren Ruf in den März-Verkäufen bedeutend

Winter-Coats für Kinder — Alter 2 bis 6 — früher 3.95 bis 7.50 — zu $1, $2 und $3

Slip-over-Gowns mit Initiale zu 55c
— sind mit Torchon-Spitzen besetzt.
Muslin Kombinations Suits, 75c.

Gestreifte Waschseide markirt zu 35c
45c, 55c die Yd.; 32- und 36zöll.
36zöll. gestr. Seide-Messaline, 75c.

Neue tailored Frühjahr-Hüte zu $1
— aus Seide, Satin und Stroh.
Blumengarnirte Hüte für 3.95.

Bestickte Voile Blousen zu nur $2
— Militär- u. niedr. Hals-Moden.
Crepe de Chine-Blusen zu 3.68.

Reinleinene Männertaschentücher zu 8c
— volle Größe, mit ¼zöll. Saum.
Damen-Taschentücher, Ausschuß; 5c.

Damen und Mädchen-Suits zu 14.75
— Frühjahr Suits für Damen und
Misses, in zwanzig neuen Moden.

Seidene Lisle Leibchen u. Hosen zur Hälfte zu 25c

Spiel-Kleider für Kinder von 2 bis 6 Jahren zu 50c

32zöll. Zephyr-Dreß-Ginghams —100 Muster zu 10c

$5 Knabenanzüge herabgesetzt zu 2.85
— aus Corduroy; Norfolk-Mode.
$3 und 3.50 Knabenanzüge zu $2.

Bronze-Schuhe für Damen zu 3.90
— Zeug Top; Schnür-, Knöpfschuhe.
Damen Gunmetal-Schuhe zu 3.45.

Weichmanschetten Männerhemden, 85c
— Ein Drittel billiger; waschecht.
Percale Pajamas markirt zu 85c.

Blaue Sergehosen für Männer zu 2.95
— Diese sind garantirt reine Wolle.
Blaue Serge Männer-Anzüge, 7.50.

81x90 nahtlose Bettücher zu nur 68c
— extra gute Qualität, gebleicht.
45x36 Scalloped Kissenbezüge 18c.

Geblümte Crepe Kimonos zu 1.50
— Organdy-Kragen und „Cuffs."
Waschbare Gingham-Unterröcke, 38c

Damen u. Misses Seide-Kleider, 5.98. 3 Paar seid. Fiber-Strümpfe, 1.15. Gr. Schachtel Dorin's Rouge Brunette, 25c.

„Aus großer Zeit".

Durch Verkauf eines Büchleins „Aus großer Zeit", gedichtet und herausgegeben von Frl. Amalie Deck in Tübingen, Württemberg, ging gestern durch das Bankhaus Wollenberger & Co., 109 La Salle Str., der Betrag von 300 Mark an die Verfasserin ab. Das Geld wird für die Hilfsbedürftigen im Vaterland verwandt werden. Allen, welche die edle Sache unterstützten, sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Max Schoenleber.

Lohnte sich.

Als der in dem Fünf- und Zehncentsladen Nr. 4721 S. Ashland Ave. angestellte Geschäftsleiter B. C. Gallow, Nr. 811 W. Garfield Blvd., gestern Abend vor dem Laden stand, um frische Luft zu schöpfen, traten zwei Kerle auf ihn zu und ersuchten ihn, ihnen ein Streichholz zu geben. Während Gallow in die Tasche griff, um das Gewünschte zu holen, blitzten ihm zwei Revolver entgegen, und es ertönte der Befehl, sich nicht zu rühren. Die Gauner nahmen ihm dann $120, welche dem Geschäft gehören, ab und drückten sich eilends.

Für die Bismarckfeier.

Der Vollzugsausschuß für die am 1 April im Auditorium stattfindende Feier von Bismarcks 100. Geburtstag hat für den besten, für diese Gelegenheit zu verfassenden Prolog, einen Preis von $25 ausgeschrieben. Preisbewerber haben ihre Arbeit unter Beobachtung der üblichen Regeln bis zum 25. d. Mts. dem Sekretär des Ausschusses, Herrn G. F. Hummel, 175 West South Water Straße, zuzustellen.

Von Räubern niedergeschossen.

Peter Sprins mit einer Kugel im Bein bewußtlos aufgefunden.

Der im Acme Hotel, Madison und Canal Str. wohnhafte Arbeiter Peter Sprins, ein Mann von etwa 30 Jahren, wurde gegen Mitternacht aus einer Schußwunde im linken Bein blutend von dem Lenker eines Lastkraftwagens der American Expreß Co. bewußtlos an der Wells und Kinzie Str. aufgefunden. Man brachte ihn so schnell wie möglich nach dem Iroquois Hospital, wo er nach einiger Zeit wieder zur Besinnung kam und berichtete, daß er von zwei Strolchen überfallen, um seine aus $7 bestehende Baarschaft beraubt und schließlich niedergeschossen wurde. Die Polizei hat der Briganten bis jetzt nicht habhaft werden können.

Wm. Cooper, Nr. 1313 Washburn Ave., sah sich gestern Abend vor dem Hause Nr. 710 Claremont Ave. plötzlich zwei Wegelagerern gegenüber, die ihn zu Boden schlugen und ihm seine Taschen, in denen sich $12 befanden, ausleerten. Durch seine Hilferufe wurden zwei Polizisten herbeigeloat, welche einen Mann Namens John Fahdy, Nr. 3128 W. Congreß Str., der angeblich einer der beiden Burschen war, festnahmen.

Den Betrag von $18.25 büßte H. P. Butlin, Nr. 630 Ost 36. Straße, ein, als er an 36. Straße und Michigan Ave. zwei Räubern in die Hände fiel.

Michael Morgan, Nr. 8547 Morgan Str., ist das Opfer eines an der 63. und La Salle Str. verübten Ueberfalles. Er büßte dabei seine Uhr sowie $4.50 in baarem Gelde ein.

Selbstmord oder Unfall?

Der 68 Jahre alte John Bauer wurde gestern Abend tot in seiner mit Gas gefüllten Wohnung, Nr. 3541 N. Halsted Straße aufgefunden. Ob ein Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, wird das Ergebniß der Koronersuntersuchung zeigen.

Bergwerksarbeiterverband braucht Geld.

Wheeling, Va., 6. März. In dem hier tagenden Konvent der streikenden Bergwerksleute wies der frühere Staatssenator Wm. Greene, Schatzmeister der „United Mine Workers of America", darauf hin, daß die Finanzen der Organisation sich in schlechter Verfassung befinden. Falls nicht von Bergwerksleuten in anderen Landesteilen Fonds aufgebracht werden könnten, würden die Streikunterstützungen im östlichen Ohio aufhören müssen. Er fügte hinzu, daß infolge der allgemein ungünstigen industriellen Lage kein Appell um finanzielle Beihilfe an das Publikum erlassen werden würde.

Leset die „Abendpost".

Unter schwerer Anklage.

In Verbindung mit der Ermordung des Italieners Pasquale Bruscino, der, wie berichtet, in der Barbierstube Nr. 1117 Taylor Str. von Joseph De Marzzo erschossen wurde, nahm die Polizei gestern Abend noch unter der auf Beihilfe zum Morde lautenden Anklage den 28jährigen Selite Carrello, aus Marion, Ohio, in Haft. Während des Koronersinquests, dem eine Anzahl Italiener beiwohnten, wurden noch zwei Verwandte des Ermordeten verhaftet, in deren Taschen Waffen gefunden wurden.

Tod unter Rädern.

Frau Ezra Cook, die Wittwe des Verlegers, wurde am Freitag Abend in Wheaton an der Station College Ave. der Northwesternbahn von einem Zuge überfahren und getötet. Ihr soeben aus dem Hospital entlassener Sohn Lyman war bei ihr. Frau Cook war 68 Jahre alt und nahm tätigen Anteil am öffentlichen Leben Wheatons. Sie hinterläßt 10 Kinder.

Der Räuber entkam.

Mit Gott und der Welt zufrieden, stand gestern Abend Frau F. Holst vor ihrer Wohnung, Nr 2239 Carmen Ave., als ein Strolch des Weges kam, sie anrempelte, ihr, ehe sie sich von ihrer peinlichen Ueberraschung erholen konnte, die Handtasche entriß, in der sich $3.50 befanden, und das Weite suchte. Der Räuber entkam und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Schneider, erster Klasse Mann an Aenderungen und Reparaturen von Herren- und Damen-Kleidern; muß Coats machen können. Nachzufragen Sonntag von 10 bis 12 Uhr oder Montag Vormittag. 2210 Indiana Ave.

Verlangt: 3 Leute mit gutem Bekanntenkreis, können $10 bis $20 die Woche nebenbei verdienen, ohne ihre jetzige Stellung aufzugeben. Kein Hausiren, Verkaufen oder Schreiberei. Adr. E. 544 Abendpost.

Verlangt: Ein Helfer an Brot. $11 per Woche. 2234 W. 21. Str.

Verlangt: Sofort, erfahrene Korbmacher. Anzufragen: Mrs. Brummel, 177 N. Michigan Avenue.

Verlangt: Verheirateter Mann, Norddeutscher bevorzugt, auf Farm zu arbeiten, beim Jahr. Mann muß auf Farm gearbeitet haben. Nachzufragen bei M. Emprich, 1444 Fullerton Ave. fason

Verlangt: Zitherspieler, mit Truppe zu reisen. Guter Begleiter und Solist. Adr.: M. U. 928 Abendpost.

Verlangt: Tenorsänger für reisende Tiroler Truppe, Guitarrspieler zugleich bevorzugt. Adr.: M U 929 Abendpost. faso

Verlangt: Ein strebsamer Mann als Solicitor für eine Nordseite Buchdruckerei unter günstigen Bedingungen, muß englisch können und Kaution stellen. Adr.: E 587 Abendpost. faso

Verlangt: 3 Oesterreicher oder Ungarn, die Stühle aus gebogenem Holz zu machen verstehen. 1025 West Erie Str. fasonmo

Verlangt: Aeltere Dame gibt einer respektablen Frau gutes Heim auf dem Lande 16 Meilen nordwestlich; sehr wenig Arbeit. 2228 Augusta Straße. frfaso

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsches Ehepaar zur Bearbeitung einer Farm auf Anteil, ebenfalls Obstgarten. Van Buren County, Michigan. Anzufragen 6946 Calumet Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Maschinenschlosser, 28 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit, auch auswärts. Adr. E. 570 Abendpost.

Gesucht: Lediger Deutscher, 30, erfahrener Janitor, versteht auch Autoreinigen, sucht Arbeit. Assistant Janitor, 4880 Sheridan Road. sonmo

Gesucht: Tüchtiger Verkäufer sucht gut eingeführtes Haus mit wirklichem Bedarfsartikel gegen Kommission zu vertreten. Adr. H. 28 Abdp.

Gesucht: Gute dritte Hand Bäcker sucht Stelle, geht auch als Junge. Telephon: Diversey 1940. somo

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als 2. oder 3. Hand. Gebe $5. 3139 Canal Str.

Erste Hand Bäcker an Brod und Rolls sucht stetige Arbeit. E. P. 5027 Bishop Str.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr.: P 690 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als erster Klasse Painter und Dekorateur. 2126 Indiana Avenue.

Gesucht: Junger Mann (25), mit allen kaufmännischen Arbeiten wohlvertraut, zuletzt 6 Jahre in Paris und Buenos Aires, spricht perfekt französisch und spanisch, sucht irgend eine Stelle, prima Referenzen. Vermittler gute Belohnung. Adr.: L 355 Abendpost. somodimi

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes wünscht stetigen Platz als erste Hand, in der Country. Ed. B., 1660 Dayton Str., Chicago.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, ist gut bewandert in Reparaturarbeit und Store Fixtures. Adr.: S 446 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duive, 110 W. Grand Ave.

Gesucht: Verheirateter Bartender, scheut keine Arbeit, zuverlässig, solide, sucht dauernde Stellung. Beste Referenzen. 113 Goethe Str. — Phone: Automatic 38—702.

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an allen Waaren, wünscht gute Stelle auf dem Lande mit Kost und Logis. Adr.: P. 680 Abendpost.

Gesucht: Automobil-Mechaniker, 12 Jahre Erfahrung in Oesterreich, Deutschland und Amerika, reparirt Cars in oder außer dem Haus. — Habe auch eine 1913 Touring Car mit Starter und Generator. Adr. P. 693 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stelle irgend welcher Art. Adr.: L 356 Abendpost. fason

Gesucht: Deutsch-ungarischer Tinner sucht stetige Arbeit. L. Fischer, 1951 Seminary Ave. fasonmo

Gesucht: Ordentlicher Hausmann, ledig, sucht Stelle an einem Privatplatz, ziemlich bewandert in Gemüse- und Landschaftsgärtnerei und den nötigen Barn- und Painter-Arbeiten. Adr.: E 585 Abendpost. faso

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. 617 Ost 70. Place. Telephon: Stewart 8355. fasomodi

Gesucht: Zwei junge Deutsche, ehrlich, suchen irgend welche Arbeit. Telephonirt: Lincoln 1151. 2mz1wX

Gesucht: Bartender, tüchtiger, zuverlässiger, erfahrener Mann sucht Stellung. 'Phone: Superior 8094. frfasonn

Gesucht: Junger Mann (24 alt), spricht deutsch und englisch perfekt, sucht irgend welche Arbeit. Adr.: Schmitt, 1542 W. 35. Str. faso

Gesucht: Garage-Arbeit (arbeitswillig). — „Hummer", 2932 Indiana Ave., 'Phone Douglas 4072. frfason

Gesucht: Flinker Bartender und guter Business-Lunchkoch, sucht stetigen Platz. 620 N. Dearborn Str., Phone Superior 7408. Oberit. 4mz1wX

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Platz als Nachtwächter oder sonst etwas, kann mit Pferden umgehen. Roßner, 5809 S. Washtenaw Ave. 2mz1wX

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Marriage of Kitty."
Blackstone. — „Diplomacy."
Powers'. — „The Dummy."
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „What's Going On?"
Illinois. — „Rosemary."
Victoria. — „Hanky-Panky."
Imperial. — „The Girl from Rectors."
Crown. — „The Round-Up."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Bismarck-Garten, 715 North Ave. — Kurt Goritz und Schmitts Orchester.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frau oder Mädchen, erfahren im Candy-Molden und Dippen. Einen Tag die Woche oder Abends. Nordseite. Telephonirt Franklin 3818, Mr. Abbott.

Verlangt: Junge erfahrene Verkäuferin für Feinbäckerei, kurze Stunden, guter Lohn. 6132 Broadway.

Verlangt: Junges Mädchen für Delikatessen-Laden, muß englisch sprechen. 2436 N. Clark Str.

Verlangt: Operator an Damen-Halstrachten. F. Molh & Co., 160 N. Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen um Geschäft zu lernen;— muß bei Hand nähen können. A. Werth, 3091 Milwaukee Ave. sonmomt

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Posamenier-Trimmings; gute Bezahlung. A. Werth, 3091 Milwaukee Ave. sonmomt

Verlangt: Erfahrenes Watchers und Schiffly-Mädchen für Nachtarbeit an Stickerei-Maschinen. Guter Lohn. Hildebrand & Co., 934—36 North Avenue.

Verlangt: Erfahrene After Stitch und Operators für Stickerei; guter Lohn. Hildebrand & Co., 934—36 North Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 547 Melrose Str., nahe Broadway, 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Dienstag oder Freitag. 4639 Flournoy Str., nahe Kilpatrick Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. Guter Lohn. 5135 Drexel Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 839 Lawrence Ave., Apartment 1. sonmodi

Verlangt: Ein erfahrenes, reinliches, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in der Familie; keine Wäsche; gutes Heim; muß gute Empfehlungen haben. Vorzusprechen Morgens bis 1 Uhr. Dellers, 7 Oak Ave., River Forest. Telephon 2547. sason

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen oder Waschen. 200 Hamlin Ave., 2. Apartment. sasomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin; kleine Familie; Referenzen. Telephon: Wellington 4577. —son

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß nett und reinlich sein. 1629 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Kleine Familie; muß etwas vom Kochen verstehen. H. L. Gumbiner, 2325 Giddings Str., nahe Lincoln Ave., Flat A. frsason

Verlangt: Mädchen, allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nerburgers Agency, 1118 N. Robey St. 1mz1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Cinton, 2409 Hirsch Str. 2mz1wX

Verlangt: Erster Klasse deutsche oder ungarische Köchin, muß backen können; Lohn garantirt. 1230 S. Halsted Str. —son

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an Braid, Frogs und Ornamenten. Chicago Braiding and Embroidery Co., 16 Süd Market Str. 6mz1wX

Verlangt: Frauen um feine Monogramme und Buchstaben zu sticken, und Frauen, die Unterzeug machen können. Stetige Arbeit während des ganzen Jahres. Guter Lohn. Trousseau Shop, 532 Lincoln Parkway. —sonn

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, 4 in der Familie, Nurse wird gehalten, Empfehlungen. 4910 Vincennes Ave., 3. Flat. Tel.: Oakland 4770. saso

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, älteres Mädchen oder Haushälterin, guter Lohn, kein Waschen. 2619 Hampden Court, 1. Flat. sason

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei 3 Personen, muß gut zu einem Kinde sein. 1400 W. 14. Place. Telephon: Canal 173. saso

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vieren. Wäscherin wird gehalten. Anzufragen: 1225 Asbury Ave., Evanston, Ill. 'Phone: Evanston 4498. sasomo

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 2mz1mtX

Fuhrs deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hotel, Restaurant und Privat. 542 North Ave., Tel. Lincoln 2160. 12fb1mtX

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein nettes gutes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; kann einfach nähen und kochen. H. 27 Abendpost. somodi

Gesucht: Gutes, erfahrenes deutsch-böhmisches Mädchen sucht stetige Stelle für Hausarbeit. Bitte nachzufragen oder brieflich an Annie Chrapek, 2828 S. Crawford Ave. sonmo

Gesucht: Junge Frau wünscht Hausarbeit bei katholischer Familie. 2338 S. Turner Ave., nahe 24. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon. 1244 S. Washtenaw Ave. sonmodi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit, waschen, bügeln und kochen. Anzufragen: 1635 N. Spaulding Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Hausarbeit, spricht englisch. 1866 Bissell Str.

Gesucht: Mädchen (25), sucht Arbeit irgend welcher Art von 1 Uhr an. A. Laverne, 157 W. 26. Straße, Basement, Front. sasomodi

Gesucht: Wittwe mit 14jähriger Tochter sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn; gehe auch auf Farm. — M. Laverne, 157 W. 26. Str., Basement, Front. sasonmodi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen; nimmt Wäsche in's Haus. 2827 Cambridge Ave., Basement. sasonmo

Gesucht: Dame wünscht Beschäftigung als Privatdetektive. Adr.: E 524 Abendpost. saso

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder kleiner Familie, ohne Kinder. 519 W. North Ave., 2. Floor. saso

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. 3706 N. Claremont Ave., 1. Flat, Telephon: Wellington 5985. 5fb*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu kaufen gesucht: Cash Register. Adresse: E. 572 Abendpost.

Zu verkaufen: Ganze Einrichtung, passend für Schneiderin. Ehrlich, 3145 Seminary Ave. misason

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

½ Tonne Studebaker Delivery Car, so gut wie neu, verkaufe für bestes Baaranebot Telephon: Prospect 641 sason

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Versteigerung am Dienstag, den 9. März, 10 Uhr Vormittags, in unseren Verkaufsräumen 2521—25 Sheffield Ave. Sämmtliche Haushaltsachen eines 12 Zimmer Hauses, alles ausgesuchte Waaren, wie folgt: Circassian Walnut, Mahagoni und Eichenholz Dressers und Chiffoniers, Bücherschränke, Parlor-Sets, Bett-Davenport, Couches, Eßzimmer Set in allen Finishes, Gas Ranges, Refrigerators, Küchen-Cabinet, Messingbettstellen, Bettzeug, Rugs, Carpets, Pianos, Dishes, Bilder, Bücher, Küchengeräte und unzählige andere Sachen.
Reebles Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. somo

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:

Große Messing-Betten zu	$ 8.25
Springs, die besten	3.25
Filz-Matratzen	4.15
Parlor Sets, in Leder	35.00
Morris Stühle, mit Leder	3.25

und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Zu verkaufen: Kleiderschrank, Küchencabinet, Kinderbett, Ledercouch und Verschiedenes. 2720 Lincoln Ave.

$150 Mahagoni Parlor Suite, echtes Leder, $35. 2612 West Division Str. 7mz1wX

Verkaufe $150 Einrichtung für $20; muß die Stadt verlassen. 910 Willow Str., hinten.

Schreibpult und einfaches Bett zu kaufen gesucht. Schumacher, 1043 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Möbel. 3562 Armitage Ave., 3. Floor, hinten. sason

Zu verkaufen: Bettstelle, Dresser, Schaukelstuhl, neu, gute Federbetten. 2420 N. Halsted Straße, 2. Floor. saso

Zu verkaufen: Spottbillig, gute Bettstelle und Spring, sowie neue Ledercouch. 3620 N. Paulina Straße. saso

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Euer Piano
umgearbeitet in ein 88 Noten
Player Piano für $175.
Leichte Zahlungen.
Wir installiren unsere „Player Action" und garantiren dafür, daß Euer Instrument in keiner Weise darunter leidet und so gut wie vorher mit der Hand gespielt werden kann.
Ferner richten wir irgend ein 65 Noten Player Piano in ein 88 Noten Player ein.
Demonstrationen täglich zwischen 10 und 4 Uhr Nachmittags.
The Sonorus Company (inc.),
Zimmer 606, 17 Nord Wabash Ave.,
nahe Madison Str. Tel.: Central 3324.
21fb1mX

Zu verkaufen: $150 Concert Grand, Empreß Music Box, mit 30 Records, $75.00. Phone: Stewart 5664. sonmo

Muß verkaufen: Mein hochfeines 88 Noten Spieler Piano; billig für Baar. Mrs. Krause, 3755 Indiana Ave.

$95 kaufen mein $360 Piano, muß sofort verkauft werden. Mrs. Koroloff, 1225 So. Troy.

Bin gezwungen mein Piano und Sprechmaschine zu verkaufen. Bargain. Mrs. Lingel, 759 Montrose Blvd., 1. Apartment.

Muß sofort mein Piano verkaufen, brauche Baargeld nötig; Bargain. Mrs. Walker, 6009 Dorchester Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Zwei Player Pianos, $250 und $300. 1456 N. Claremont Ave.

Hochfeines Upright, so gut wie neu, spottbillig zu verkaufen. 1710 N. La Salle Ave., Flat 1. 23mo,son*

$55.60 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 6mz1wX

$65 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 6mz1wX

Kaufe für Baar, Victor Records, neu oder gebraucht, ebenfalls Victrola; kann tagsüber vorsprechen. Adr.: P 674 Abendpost. 5mz1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten.
Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright, Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14nb*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Ein echter Dachshund, Irish Setter. Stalls, Lawn Ave., Western Springs, Illinois.

Zu verkaufen: Bargain, Boston Brindle Bulls, $5 aufwärts; Foxterriers, Pudel Puppies, $5. 2215 Michigan Avenue. somo

Zu verkaufen: 7 Monate alter Jagd Dachshund. 1653 Orchard Str. Arthur Franz.

Großer Bargain! Muß verkaufen: 1300 Pfd. feine gesunde Mähre, $55, wert $135, und gesundes, leichtes, schnelles Ablieferungspferd nebst Geschirr, nur $45. Grocery, 144 N. Robey Str., nahe Lake Str. saso

Zu verkaufen: Eine Tonne Wagen, billig, fast neu. 6358 Süd May Str., Ph. Schmitt. saso

$25 kaufen braune Stute, 900 Pfd., gutes Expreßpferd. 3737 N. Francisco Ave. saso

Farmer verkauft wegen Krankheit vier junge Mähren, eine tragende Mähre und Geschirre; billig. Farmer Stall, 731 West Lake Str. 3mz1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

— Achtung! —
Erteile gründlichen Hebammen-Unterricht. Gewissenhafte Vorbereitung zum Staats-Examen. 2507 N. Halsted Str. fb14.21,28mz7

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. LaSalle Str. Ottilie Koehnke. fb13sasomi1m

Damen um das Haarfrisiren, Manicuring und alles was sich auf die Schönheitspflege bezieht zu erlernen; gute Bezahlung; auch Lehrmädchen verlangt. Thome's Hairdressing Schule, 22 West Monroe Str., 4. Floor. 5mzX

North Shore Automobilschule
richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24janX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg, 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne das Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9in*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,dibosason*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Privat-Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalisch, Zimmer 1117 Masonic Temple. Erwähnt die Abendpost. 23fb,1mzX

Kauft keinen billigen Whisky, befragt Euren Arzt; schickt $2.75, Wechsel oder Geldanweisung, für eine Gallone Whisky gemacht in Owensboro, Ky.; garantirt absolut echt; verschickt in einfacher Box, Expreßkosten bezahlt. C. E. Weadley, 1148 N. Clark Str., Chicago; etablirt 35 Jahre. 10fb,1mzX

Damenkleider feinster Art fertigt an Frau Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. sondido

Männerwäsche wird billig gewaschen und genäht. 1713 Larrabee Str., Hinterhaus, oben.

Gustav Kirchhoff wird herzlichst gebeten, sofort seine gramgebeugte Schwester aufzusuchen und sein Heim daselbst zu machen. Freunde und Bekannte des Genannten wollen bitte Auskunft über seinen Verbleib geben. Telephonirt: Ravenswood 7792. mz7—14

Gebe $10 für Besorgung stetiger Arbeit. — Sandt, 1318 W. Ohio Str.

North Ave. Auditorium.
—Erstklassiges deutsches Tanzlokal.—
Tanzvergnügen jeden Sonntag Abend. Anfang 7 Uhr.—Lang & Meis' Orchester.

Nehme Kind und gebe demselben gutes Heim und Schule. Mrs. Adams, 6401 Justine Str., 1. Flat.

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1918 Mohawk Str. solmifrsomo*

Vor der Saison: Paperhanging, Painting, Calcimining billigst, beste Arbeit garantirt. Arnold Bitz, 3803 Grand Ave. Tel. Belmont 9194.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fp,frsondi*

$1 Pianostimmen $1. Phone Humboldt 4590. 4mz2wX

Nachdem andere fehlgeschlagen haben, probirt Drs. Jordan & Smith für Hühneraugen, eingewachs. Nägel etc. 115 S. Dearborn, Z. 704. 2mz1mX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittmann, 37 Jahre alt, deutsch-ungarisch, mit guter Anstellung und etwas Vermögen, mit 2 Kindern von 9 und 11, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder jungen Wittwe zwecks Heirat zu machen. Selbige muß eine gute Mutter zu den Kindern sein. Antworten erbeten unter E 358 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher Herr, Geschäftsmann, mit eigenem Geschäft, vermögend, 36 Jahre alt, von großer, angenehmer Erscheinung, wünscht auf diesem Wege Bekanntschaft mit nur charaktervoller, gebildeter Dame, nicht über 35 Jahre alt, mit Vermögen, zwecks Heirat. Referenzen gegeben. Keine Agenten. Adr. E. 542 Abendpost. mz7,1wX

Heiratsgesuch: Alleinstehendes deutsches Mädchen, des Dienens bei Fremden müde, mit $800 Ersparnissen, möchte mit reellem Herrn bekannt werden, der im Stande ist einer Frau ein anständiges Heim zu bieten. Offerten erbeten unter Z. 363 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher, 42 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit beträchtlichem Vermögen und Lebensstellung, wünscht mit besserer katholischer Dame, nicht unter 40 Jahren, ohne Anhang, mit Vermögen, zwecks Heirat bekannt zu werden. Vermittler verbeten. Adr. H. 30 Abendpost.

Heiratsgesuch. Junger Handwerker, 28 Jahr, wünscht auf diesem Wege Bekanntschaft eines deutsch-evangelischen Mädchens oder jungen Wittfrau mit Vermögen, zwecks Heirat zu machen. H. 29 Abendpost.

Heiratsgesuch: Gebildeter Handwerksmann in mittleren Jahren sucht mit wohlerzogenem Mädchen oder kinderloser Wittwe (Vermögen erwünscht) in Verbindung zu treten, zwecks Heirat. Vermittler und Anonym verbeten. Briefe unter Adr.: Z 439 Abendpost. saso

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$500 bis $5000 zu verleihen auf erste oder zweite Hypothek. Adr.: P. 686 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $2500 auf erste Hypothek auf Nordseite Brick-Geschäftsgrundeigentum; 3facher Wert; von Privatleuten. Adr.: E 588 Abendpost. modoson

Zu leihen gesucht, auf erste Hypothek: $2000, ohne Kommission, auf Nordseite Haus. P 692 Abendpost. sasonmo

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21of,1jX

$500 bis $2000 zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 20fb*X

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11of,X*

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Hasenclever, 1443 W. Madison Str., Spezialist für Frauen, beste Behandlung. Mäßige Preise, Konsultation frei. Stunden 9 bis 7. 1mz,1m,eod

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Straße. Sprechstunden 9 bis 7. 6mz2wX

Kranke, besonders die Blut-, Nerven- und Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 5mz1wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. E. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat. Rat frei. 1546 Larrabee Str., Zimmer 6, L. H. Laszlo, Notar. Geldsendungen nach Europa. —sonn

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Preiswert, hübsche 4 und 5 Zimmer Apartments, Bad, Gas, Ofenheizung. Janitor, 1506 Lake Str., gegenüber Union Park.

Zu vermieten: Wurstmacherei, mit elektrischer Betriebskraft und aller Maschinerie, und zweistöckig, Räucherhaus und Stall. 4530 Lincoln Ave.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer. 423 Beethoven Place.

Zu vermieten: 4 Zimmer für 2—3 oder 4 Freunde passend, mit Board wenn gewünscht. — Koulante Preise; modern; auch für Arzt-Office passend. 1210 Wells Str., 2. Floor. Phone: Superior 4608.

Zu vermieten: Möblirtes 3 oder 5 Zimmer-Flatgebäude, nahe Lincoln Park. Billig. 1310 Clark Straße.

Zu vermieten: Neues, modernes 4-Zimmer-Flat. 2743 Giddings Str. frson

Zu vermieten: Ein Ecksaloon, Nordseite. D. Willstein, 415 Grant Place. 'Phone: Lincoln 7600. didoson

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer Flat. 2612—14 Evergreen Ave. saso

Zu vermieten: $18, sechs große helle Zimmer mit Bad. 1058 N. Rockwell Str.

6 schöne helle Zimmer, Furnace oder Ofen. $20. 2036 Bissell Str. misason

Zu vermieten: Schöne 5 Zimmer Flats, schöne Badezimmer einschließlich heißem Wasser, $16 bis $18. Phoenix Office, 405 W. Division Str. sasodi

Zu vermieten: $23, erstes Flat, 6 Zimmer, alle nach außen und sonnig, passend für möblirte Zimmer; neues Brickgebäude; Bad, große Porch, Yard. Schlüssel im 1. Flat, 17 S. Sangamon Str., nahe Monroe. saso

Zu vermieten: 5-Zimmerflat, zweiter Floor, Brickgebäude, Gas, neu dekorirt, $11. 460 N. Halsted Str. Schlüssel im obersten Flat. saso

Zu vermieten: Guter Eck-Saloon, mit schöner Wohnung, in Ravenswood. Nachzufragen per Telephon: Superior 1990, nach 6 Uhr Abends. frsaso

Verlangt: Freie Wohnung mit 3 Zimmern und Badezimmer, für ein 3-Flat Gebäude die Janitorarbeit zu besorgen. 508 Diversey Parkway, 2. Floor. frsaso

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: An einen oder zwei Herren oder Ehepaar, freundlich möblirtes Zimmer, auch mit Küchenbenutzung; beste Fahrgelegenheiten. 865 Ost 39. Straße, 2. Flat.

Zu vermieten: Zwei möblirte Frontzimmer, Dampfheizung und Bad, für 1 oder 2 Personen; auch für leichte Haushaltung. 1700 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Großes möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung. 2221 Clybourn Ave.

Schön möblirte Zimmer, mit oder ohne Board, deutsche Küche. 210 Ost Ontario Str.

Anständiger Mann findet gutes Heim, mit oder ohne Board. 2110 Bissell Str.

Zu vermieten: Möblirtes warmes Frontzimmer bei Wittwe, $1.50, oberes Flat. 159 W. Goethe Straße.

Zu vermieten: Bei kinderlosem Ehepaar, Bettzimmer. 1726 Sedgwick Str.

Zimmer für Herrn, Separater Eingang. — 5210 S. Laflin Str., nahe Ashland.

Vermiete schönes Zimmer mit guter Kost an 1 oder 2 Herren; Privatfamilie, für $5.50. 2237 Dayton Str., 3. Flat.

Zu vermieten: 2 möblirte Zimmer mit Küchenbenützung; bei Wittwe; gute Carverbindung. — 3643 N. Paulina Str. sason

Möblirte Frontzimmer für Haushaltung, Dampfheizung, heißes Wasser. 908 N. State Str. saso

Zu vermieten: Hohe 2 Zimmer, separater Eingang, für 2 Boarders. 3 Carlinien, North und California Hochbahnstation. 1826 N. Mozart St. sason

Junge Leute finden gutes Heim in deutschem Hause, Board $5, ohne Board $1.25 wöchentlich. Gaslicht, Heizung, Badeeinrichtung. Zu erfragen von 4½ Nachmittags an. Kurt Pehle, 2116 Dayton Straße. sason

Zu vermieten: Elegantes Zimmer; Piano; Anschluß. Frau Green, 657 North Ave. sason

Zu vermieten: Saubres Frontzimmer, nahe Lincoln Park; privat. Krager, 326 Wisconsin Straße. sason

Deutsch-ungarisches Ehepaar verlangt Boarders oder Roomers, mit Bad. 622 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave. sason

Deutsch-ungarische Familie verlangt Boarders. 1507 Clybourn Ave. sason

Zu vermieten: Schöne, helle Front- und kleine Zimmer, separater Eingang, Bad, auf Wunsch Kost. 2435 Orchard Str. Tel.: Lincoln 8894. sason

Vermiete moderne, reine, separate Frontzimmer, nahe Hochbahn. Hoffmann, 3328 N. Marshfield Avenue. sasomodi

Zu vermieten: Reines Zimmer bei alleinstehender Frau. Telephon Lincoln 2870. saso

Zu vermieten: Schöne Zimmer, nahe Lincoln Park. 1711 Wells Str. Tel.: Lincoln 5918.

Zu vermieten: Schöne Zimmer, $1.50 die Woche aufwärts; 2 Blocks von Stadt. 517 N. Dearborn Str. frsaso

Zu vermieten: Einzelne und doppelte Zimmer für leichten Haushalt; direkter Straßenbahnverkehr, 1 Block vom Lincoln Park, zu billigem Preis. 2007 Sedgwick Str. saso

Vermiete großes, helles, warmes Frontzimmer, keine anderen Roomers. 1643 Hudson Ave.

Zu vermieten: Schöne Zimmer, nahe Lincoln Park; alle Fahrgelegenheiten, Hochbahn und Straßenbahn; Telephon im Hause. 154 West North Ave. doirfason

Zu vermieten: Ein kleines und ein großes Zimmer, billig. 1126 N. La Salle Str. 4mz1wX

Verlangt: Roomers. Deutsche Küche. 1938 Howe Str. Telephon. —son

Vermiete helle, reine Zimmer an Deutsche und Ungarn, $1.25 wöchentlich. 613 Division Str., zwischen Larrabee und Halsted Str. 2mz1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Handwerker sucht Zimmer mit Kost bei anständigen, intelligenten österreichischen Leuten. Nord- oder Nordwestseite. Adr. E. 541 Abendp.

Junger Geschäftsmann sucht reines, schön möblirtes Zimmer, eventuell mit Kost, bei guter Familie. Keine anderen Roomers. Nahe Carline. Antworten mit Preisangabe unter Adr.: Z 445 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: Alleinstehender, gebildeter Deutscher (32), wünscht möblirtes Zimmer; am liebsten bei einfacher, netter Frau oder in kleiner Familie. Gefl. Offerten unter Adr.: L 369 Abendpost. sason

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Partner verlangt: Deutscher gebildeter Kaufmann, mit schöner Handschrift für deutsche Korrespondenz, kann sich mit $500 an seinem Grundeigentums-Geschäft beteiligen. Referenzen und Gehaltsansprüche an L. 361 Abendpost. sondimi

Verlangt: Mann mit einigen hundert Dollar, der Interesse für ehrliche Beteiligung hat. Adr. H. 26 Abendpost. sonmodi

Partner verlangt. Alt etablirtes Kommissionsgeschäft, $800 erforderlich. Dies ist eine gute Gelegenheit für Jemand. Nur solche, die wirklich Absichten haben, wollen antworten unter Adr.: P 684 Abendpost.

Ein Partner gesucht mit $250—$300 für alten Carpentershop. Adr.: P 681 Abendpost.

Teilhaber gesucht wegen Unglücksfall; ehrlicher guter Paperhanger, Painter. Gutes Geschäft das ganze Jahr. Geringe Einlage, Verlust ausgeschlossen. Lingen, 2648 N. Western Avenue.

Partner verlangt. Compounder, welcher sich an einem Wholesalegeschäft beteiligen kann. Adr.: E 562 Abendpost. didoson

Verlangt: Partner in erster Klasse Delikatessen; einer, der das frische Fische Geschäft versteht; $1000 nötig. An North Ave., westlich vom Humboldt Park gelegen. Nachzufragen 3616 North Ave. saso

Ehepaar sucht eine Farm von 60 bis 100 Acres zu bearbeiten auf Anteil. Philipp Göhns, 1315 Fulton Str., Chicago sasomo

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen:

Corner Saloon, S. Western Ave., nahe Boulevard, mit Flat, wegen Krankheit	$1200
Restaurant, North Ave., nahe Lincoln Ave., mit 6 Zimmer, Miete $70	400
Eck-Saloon, unabhängig von Brauerei— nahe St. Michaelskirche. Nehme Partner.	
Bäckerei. Täglicher Verkauf $40, gut für 2 junge Männer, in Ravenswood	2000
Bäckerei, an Foster Ave., 6 Wohnzimmer Miete $35	650
Meat Market, unabhängig, nahe Halsted und 69. Str.	800

Zu erfragen The Standard
Zimmer 85 — 154 W. Randolph Str.

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sichereres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
55 Zimmer; Einnahme $550 monatlich; gute Lage; habe es 8 Jahre; auf Abzahlung.
30 Zimmer, Superior Straße; Einnahme $300 monatlich; freie Heizung; auf Teilzahlung.
20 Zimmer; Miete nur $70; Profit $75 monatlich; freie Heizung; $500 Anzahlung.
16 Zimmer, $350 Anzahlung; an LaSalle Ave.
10 Zimmer; Miete $45; Einnahme $95; $450.
Manche andere; große und kleine; Delikatessen, Restaurants etc. Lange, 704 N. Dearborn St. 1mz1wX

Zu kaufen gesucht: Candy-, Notions- und Zigarrengeschäft, mit Wohnung, nahe einer Schule, wo keine Konkurrenz ist, vorgezogen; oder leerer Laden in besserer deutscher Nachbarschaft. Muß Bargain sein. Adresse 328 S. Winchester Avenue. Phone Seeley 836.

—— Deutsches Restaurant ——
gutgehend, mit bester Kundschaft, preiswert zu verkaufen, ev. Roominghaus in Tausch genommen. 807 W. North Ave.

Zu verkaufen: 30 Zimmer Roominghaus, gute Lage. 539 Wells Str.

Zu verkaufen: Meatmarket. Adr.: Z. N. 88 Abendpost. sonmo

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessenstore in deutscher Nachbarschaft. 1820 Dayton Str.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes muß ich mein gutgehendes Restaurant verkaufen, ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Koch; billige Miete, im Zentrum der Stadt. Adr.: Louis Soldner, Germania Club, 9. und Iowa Str., Dubuque, Iowa.

Ich will einen alten Hardware-Store auskaufen für Baar, zum Herausnehmen. Adressire: M. H. 109—111 Ost South Water Str., nahe Michigan Avenue.

Zu verkaufen: Lease und Möbel eines 11 Zimmer Hauses. Einkommen $28.75 wöchentlich. 2220 Warren Ave. Anzufragen Nachmittags. somi

Zu verkaufen: Elektrische Familien Laundry, $300, oder Partner, ledige Frau. 3009 Nord Racine Avenue.

Zu verkaufen: Schönes Roominghaus, 10 Zimmer, besetzt, freie Wohnung; Einkommen $60; Näheres Adr.: M U 175 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen, Grocery und Icecreamparlor, wert $1500, für $700, schöne Wohnung; billige Miete. 2013 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Roominghaus, 10 Zimmer; Miete $40, Einkommen $75, Furnaceheizung; gute Lage; zwischen Clark und La Salle, nahe Division Str. 113 W. Elm Str.

Zu verkaufen: Loop European Hotel, über 20 Jahre etablirt, lange Lease, gutes gangbares Geschäft; mäßiger Preis; auf Abzahlung an zuverlässige Leute. Fifth Ave. Hotel, zwischen Randolph und Lake Str.

Restaurant-Lunchroom zu verkaufen, deutsche Nachbarschaft, gute Lage; keine Konkurrenz, billig, verlasse Stadt. Nachzufragen: 2818 Nord Clark Str., Diversey und Broadway. somo

Zwölf Zimmer Roominghaus, komfortable Einrichtung, stets alles vermietet, wird wegen veränderter Familienverhältnisse absolut preiswert zum Verkauf angeboten. 46 Ost Superior Str.

Zu verkaufen: Best gelegener Eck-Grocery- und Delikatessen-Store auf der Nordseite, ganz mit Vorrat angefüllt, einschließlich Standard Computing Scale und U. S. Slicing-Maschine; zu mäßigem Preis, Guter Verkaufsgrund. Adr.: P 683 Abendpost.

Zu verkaufen: Meatmarket. 1341 Sedgwick Straße. midoson

$325 Grocery und Delikatessen Store, neue Toledo $80 Waage; Cash Register, $40 Eisbox, großer Waarenbestand, Miete $15; gut gelegener Platz. Zu erfragen: 4347 Palmer Str.

Zu verkaufen: Saloon mit Kegelbahn und Halle. 922—24 Willow Str. sason

Zu verkaufen: An belebter Straße, gutgehender Saloon, Restaurant und Hotel, wegen Todesfall sofort; wunderbare Gelegenheit für tüchtiges Ehepaar. Lasclo, 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. Telephon: Diversey 3158. sason

Erster Klasse Saloon, Transfer-Ecke, zwischen zwei Logenhallen, wegen Krankheit billig zu verkaufen. 3415 Lincoln Ave. saso

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, hochmodern gebautes zweistöckiges Brickhaus, großer Garten, eventuell Bauplatz für Doppelhaus, mit Front an Geschäftsstraße, preiswert. Adr.: Z 433 Abendpost. dibason

Gutgehender Saloon ist wegen Krankheit von Mann und Frau billig zu verkaufen. Adr.: P 694 Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: Grocery und Market; etablirt über 17 Jahre. Verkaufe zu einem Bargain. Adr.: 1402 North Park Ave. saso

Bargain! 4-Stühle Barbierstube mit Pool-Halle mit 9 Tischen; Miete $60; neben einem großen Theater; Preis $1750; kostete mich $3100. Eigentümer, 1415 West Madison Str. — sason

Zu verkaufen: Roominghaus, 14 Zimmer, auch Möbeln; in bester Nachbarschaft, 312 Center Str., nahe Lincoln Park. 6mz1wX

Hotel-Restaurant, freie Miete an gute Leute, wegen Verlassen der Stadt sogleich abzugeben. Anzufragen: Mercur Geschäfts-Agentur, 1537 Clybourn Avenue. saso

Verkaufe Fleischerladen, bestes Geschäftsviertel auf der Südseite. 806 W. 64. Straße. sasomi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billige Miete, kann auf Probe gegeben werden, hat nachweislich $35 und $40 Einnahme. Wenig Unkosten. Eigentümer verläßt die Stadt. Auskunft bei A. Bauer, 1020 N. Halsted Str. sason

Zu verkaufen: Saloon-Geschäft mit Lizens, billig. Telephon: Sunnyside 9904. frsaso

Zu verkaufen: Gute Ladenbäckerei; Stein Ofen, wert es anzusehen; auf der Südseite. — Adr.: E 592 Abendpost. frsasomi

18 Zimmer Roominghaus, rein und gut; ist krankheitshalber spottbillig zu verkaufen, mit ½ Anzahlung: $750 oder beste Offerte; kommt schnell; keine Agenten. 811 N. LaSalle Straße. 4mz1wX

Verkaufe Möbel von drei Häusern, verbunden, jedes 8 Zimmer, mit oder ohne Lease. 116 W. Chestnut Straße. frsaso

Zu verkaufen: Roominghaus wegen Familienangelegenheiten. 26 möblirte Zimmer, über $300 monatliche Einnahme. 2117 Indiana Ave. 1mz1wX

$350 kaufen Grocery und Delikatessen, fünf Wohnzimmer, billige Miete. Keine Agenten. — 1119 N. Campbell Ave. 1mz1wX

Wer Geschäfte kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Geschäfts-Agentur „Mercur", 1537 Clybourn Ave., Telephon: Lincoln 436. 3mzX

Verkaufe Grocery und Market, billig; Teil baar oder städtisches Grundeigentum in Tausch; Agenten verbeten. 4022 Cottage Grove Avenue. —sonn

Zu verkaufen: Bäckerei, früher Fischers. 2118 Lincoln Ave. 3mz1wX

Zu verkaufen: Alt etablirter Delikatessen-Store; beste Lage auf der Südseite; gut für Butchergeschäft; wohlfeiler Preis. Nachzufragen: 2153 West 21. Str. 27fb1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Farmers und Andere! Wir haben mehrere tausend Ladungen Holz von abgebrochenen Güterwagen, die sofort entfernt werden müssen. Preise von 25 Cts. aufwärts per Ladung. Kommt mit Wagen und versucht es mit einer Ladung; ebenfalls gebrauchtes Bauholz und galvanisirtes Iron Roofing. Geo. W. Jennings, State und 87. Str. und Wentworth und 85. Str. 17fb—11mz

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, mit großem Wagen, 2 Blocks vom Lincoln Park, vom Eigentümer. Zu erfragen: 1534 Wieland Str., 2. Flat. saso

Zu verkaufen: Ravenswood Garden, neues 6-Flatgebäude, Furnace, Ofenheizung; modern; Hypothek 5½; Preis $16,000. 2743 Giddings. frson

Zu vertauschen: Modernes 9 Apartment-Gebäude an Sheridan Road, im besten Teil von Lake View; Miete $4680 per Jahr; wünsche kleineres Nordseite Eigentum; mache Bedingungen für den Rest. John Heim 3148 N. Ashland Ave. sason

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $1206. Hübsches vier Zimmerhaus, Lot 25 bei 125 Fuß, macht Bedingungen.
Auch $1800. Hübsche 5 Zimmer Cottage, Lot 25 bei 125 Fuß, nahe Belmont, Clybourn und Western Ave.; muß $800 baar haben.
Auch $2100. Große 4 Zimmer-Cottage; Bad; Gas; Brick-Basement; Straße asphaltirt; nahe Hoyne und Wellington Ave.; $250 baar, Rest Abzahlung.
Auch $4300. Hübsches großes 2 Flathaus, 2-5 und 1-4 Zimmer-Flats; Bad; Gas in jedem Flat; nahe School u. Lincoln Ave. Leichte Abzah.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. saso

Zu verkaufen: Framegebäude, zwei 4-Zimmer Wohnungen mit Badezimmern, Ostfront, an N. Robey Str., nahe Werner Ave., Preis $3500.
Gute Geschäftslot an Lincoln Ave. nahe Grace. Nordostecke Seeley und Cornelia, 25×125 — gute Lage für deutsches Bäckergeschäft — und Flats — umständehalber sehr billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Eigentümer August Peters, 2807 Lincoln Ave. 18ja,son*

Leset dies!
Es wird Euch interessiren.

Modernes drei Flat Brick, $5950, $750 baar, $30 monatlich, 2 Blocks von Northwestern Hochbahn Expreßstation, ein 5- und zwei 6-Zimmer Flats, Hartholz Trim und Fußböden. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, gepflasterte Straße, ganz bezahlt.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6mz1wX

Modernes 7-Zimmer Eckwohnhaus, $3,750; $750 Anzahlung, $20 monatlich; Dampfheizung, elektrisches Licht, Hartholz-Fußböden und Verkleidung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Beide Straßen gepflastert und bezahlt. Ein Block von Logan Blvd. Gute Fahrgelegenheit innerhalb eines Blocks. Seht Zelosky, 1905 Belmont Ave., oder ruft auf Lake View 1641. 6mz1wX

Bargain: 2 Flats auf 50 Fuß Lot, Hartholz Fußböden, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße ganz bezahlt; ein Block von zwei Carlinien; $3250, $1000 baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6mz1wX

Ein Bargain: 2-Flat Brick, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, hohes Basement; eingerichtet für Furnaceheizung; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; $4600; $600 Anzahlung; $25 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 6mz1wX

Schöne 5-Zimmer Cottage, hohes Konkret-Basement, Hartholz-Verkleidung und Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße; $2,475; $400 Anzahlung, $15 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6mz1wX

Zu vertauschen: $10,000. Großes 4 Flat Brickgebäude, 2-5 und 2-6 Zimmer Flats; Bad; Gas; hohes Basement; Laundry Zuber; nahe Summerdale N. W. Station; auch Rosehill oder Clark Str. Cars; wünsche Cottage oder zwei Flatgebäude in Teilzahlung. Rest lange Zeit. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Macht eine Offerte für ein 4stöck. Steinfront-Gebäude; Dampfheizung; modernes Geschäftsgebäude; Wert $14,000, Miete $1200 jährlich; Hypothek $8000; gebrauche $3000 baar. Zu einem Bargain verkauft, Schroeter, 1281 Clybourn Ave. sason

Drei 6-Zimmer-Wohnungen, Brick, Miete $708. Preis $6500, nötig $1500. In Lake View.
F. Ruedel, 602 North Ave. 6mz1wX

2stöckiges 5 Zimmer Wohngebäude, Miete $30. Preis $3100, nötig $500, an Willow Str.
F. Ruedel, 602 North Ave. 6mz1wX

Zu verkaufen: Brickhaus, sieben Zimmer, mit Badezimmer, Hartholz Fußboden, Lot 25 bei 125, in bestem Zustand, große Garret, kann mit $1000 oder mehr Anzahlung gekauft werden. — Nicht weit vom Lincoln Park. Adr.: E. 597, Abendpost. dosason

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, zwei 4-Zimmer Flats, 50 Fuß Lot, $3200, wenn sofort genommen; $1600 Baar, Rest auf Abzahlung. John Bobel, 3430 Southport Ave.

Zu verkaufen: Haus, drei und drei 3 Zimmer; Miete $558; Preis $3100; leichte Abzahlung. 1637 Dayton Str., Eigentümer. saso

Verkaufe wegen Abreise: Neue 5 Zimmer Cottage, Brickbasement, große Küche, 3 Zimmer in Attic, gebraucht für Bordinghaus. 1964 Berwyn Ave., 3 Türen von Rosehill Car. 1mz1wX

Verlangt — vom Eigentümer — für sofortigen Kauf, gut gelegenes und preiswertes Nordseite Geschäfts- und Privat-Eigentum.
August Torpe, 820 W. North Ave. 24fb,1mtX

Falls Ihr auf der Suche seid nach einem gut gebauten Hause, nahe Schule und Parks, mit den besten Fahrgelegenheiten, dann besichtigt die 5 Zimmer Häuser an Fletcher Str., gerade westlich von Robey Str., $300 Anzahlung, $25 monatlich, einschl. Zinsen. Preis $3200. Eigentümer: Rob. Seitter, den ganzen Tag und Sonntag auf dem Grundstück. Oder telephonirt Irving 3118. dofrsason

Zu verkaufen: Haus mit zwei 5-Zimmerflats, Lot 36×125. 1810 Hammond Str. mi—son

Zu vertauschen: Modernes 2 Flatgebäude für leere Baustelle. L. Nathan, 5256 Broadway, Tel.: Edgewater 6580. 24fb1mX

Nordwestseite.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Zu verkaufen: Bargain, 4323 N. Spaulding, nahe Montrose; neue, prachtvolle 5-6 Zimmer-Flats; 30 Fuß Lot, Oak Verkleidung; Tile-Bäder, Stein- und Brick-Porches, Furnace, alle die neuesten Verbesserungen; 2 Carlinien und Hochbahn. Preis nur $6300. Eigentümer Samstag und Sonntag auf dem Anwesen. saso

Zu vertauschen: Geschäftsproperty, wert $60,000, nehme Farm bis zu $30,000. Jensch, 1548 Chicago Avenue. somodi

Wegen Abreise nach Michigan verkaufe ich mein hochmodernes, schönes 5-Flat Gebäude, Logan Square Property, sehr billig, wenn gleich genommen. Keine Agenten berücksichtigt; nur privat. Kommt und seht den Eigentümer im 2. Flat, 2855 N. Troy Str.

Ein neues 2-stöckiges 5-Flat Brickhaus zu verkaufen oder vertauschen. 3822 Albany Ave.

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, Eck-Property, Brick-Basement, $3400, Rest Hypothek. Keine Agenten. 3258 N. Oakley Ave.

Zu kaufen gesucht: 5 bis 6 Zimmer Cottage, Nord- oder Nordwestseite. Beschreibt Euer Eigentum mit Preisangabe. Adr.: Z 447 Abendpost.

Zu verkaufen: Bargain, 9 Zimmer Cottage auf 50 Fuß Lot, $3500. 2938 N. Troy Str.

Bargain! Bester Teil der Armitage Ave., zweistöckiges Brick, 2 Stores, zwei 7 Zimmer moderne Flats; Lot 48×130; Gebäude 48×65; Preis $14,500.

Verschleudere zweistöckiges Brick und Basement, 5 und 6 moderne Zimmer, 1 Block östlich vom Humboldt Park; Viertelblock nach North Avenue. Preis $5100. frsaso
2603 North Avenue.

$1800 kaufen schönes 2 fünf Zimmer Haus. Maud Ave. J. Wax, 3212 Bloomingdale Ave. sason

Zu verkaufen: Fast neues 3-Flat Framehaus, billig, 50 Fuß leere Baustelle. 3934 N. Francisco Ave., nahe Irving Park Blvd. saso

Zu vertauschen: Großes, 4 Flat Brickgebäude, 2-4 und 2-6 Zimmer Flats; Bad; Gas; Lot 50 bei 125 Fuß; nahe Kedzie und Huron Str.; Nordseite Eigentum vorgezogen; kann auch Baargeld hinzufügen, wenn nötig. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. sason

Zu verkaufen: $7500, 50 bei 125, mit drei Häusern, 2119 N. Talman Ave. frsason

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Cottage, in feinem Zustand, Furnaceheizung, nahe Logan Sq. L. Preis $3000. Verburg, 3657 Fullerton Ave. 4mz1wX

Zu verkaufen: 2-stöck. Brickhaus, Lot 37½ Fuß. 4525 N. Harding Ave. dosrsaso

Westseite.

$300 Anzahlung kaufen Steinhaus, $6500; Furnace, elektrisches Licht; Miete $58. Abzahlung weniger als Miete. Tausche. — 25 Baustellen, schuldenfrei, einzeln oder zusammen; Abzahlung. Tausche. Eigentümer 20 West Jackson Blvd., Zimmer 20.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Neue 2-stöck. 5- u. 6-Zimmer-Brickhäuser mit allen modernen Einrichtungen; Straße gepflastert, leichte Abzahlung. West 23. Place und 49. Ave. B. Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Str. 5mzX*

Vorstädte.

Zu verkaufen: South Evanston, kleines modernes Bungalow, billig, Baar oder leichte Zahlungen. Große Lot. Eigentümer Chas. Stallings, 2308 N. Clark Str. frsason

Zu vertauschen: Was habt Ihr in Tausch für 3 feine Glen Ellyn Lots? $750; nur 22 Meilen westlich von Chicago Bahnhof, N. W. oder Auro-Elgin Elektrische. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. sason

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Südseite.

Zu verkaufen: Property, 5 Wohnungen, bringt $45 den Monat, in gutem Zustand, gute Gegend, moderne Sinks, $3500. 816 W. 50. Str. Eigentümer.

Lot billig zu verkaufen: 73 und Claremont Ave. August Berke, 5210 S. Laflin Str.

Um schnell Baargeld zu erlangen, verschleudere gutes Einkommen-Property, 2stöckiges Brick, 2 Läden und 2 Flats, alles vermietet, weit unterm Werte. $2000 oder mehr Baar, Rest auf Zeit. — Handelt schnell. Eigentümer 3520 Lake Park Ave. Phone Douglas 2999.

Bargain! 4 Zimmer Haus, Bad, Gas. $1500. 6623 South Morgan Str. sasonmodimi

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer 2stöckige Brickhäuser: alle modernen Einrichtungen; Straße gepflastert und bezahlt; an 59. und Maplewood Ave. (3 Blocks westlich von Western Ave.) Eigentümer am Platz. Bruno Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Straße. 5mzX*

Farmländereien.

The Horicon Valley.

Auf diesem Lande wachsen aller Art Gemüse in großer Menge, wie Zwiebeln, Kartoffeln, Sellerie, Grünkohl, Mohrrüben, Pastinaken, Blumenkohl, Spargel, Rüben, Blättersalat, in Wirklichkeit jederlei Gemüse, ebensowohl wie Weischkorn, Heu, Alfalfa, Flachs, Hanf und Gewürzkräuter. Land von dieser Beschaffenheit wird in anderen Staaten so hoch als $1000 per Acre verkauft und in einigen Fällen bringt solcher Boden so viel als $60 bis $125 Baar-Miete per Acre das Jahr. Gemüsegarten-Land wird immer teurer in Cook County, ebenso wie es sehr kostspielig ist, Ernten zu erzielen, da es von $30 bis $60 für Dünger jedes Jahr per Acre erfordert, wohingegen diese reichen Moorländereien für viele künftige Jahre keinen Dünger gebrauchen. Ein anderer großer Vorteil ist, daß diese neuen reichen Moorländereien frei sind von Insekten, Zwiebel-Erdflöhen und Pflanzenkrankheiten, von welchen wir auf unserem alten gedüngten Boden so viel geplagt sind, da der Dünger dazu angetan ist, Insekten und Pflanzenkrankheiten zu erzeugen. Dodge County ist das reichste County im Staate Wisconsin, und wir haben gute Kirchen, gute Schulen, gutes Wasser, gutes Klima, gute Landwege und gute Eisenbahnen. Gartenfrüchte können von diesen Ländereien so billig nach Chicago versandt werden, als sie per Wagen hinein gebracht werden können — sagen wir aus einer Entfernung von 12 bis 18 Meilen. Moorland dieser Art erzeugt von 600 bis 1000 Bushels Zwiebeln per Acre und ergibt von 300 bis 500 Bushels Kartoffeln per Acre mit weniger Zeitaufwand und Arbeit als auf unserem schweren Boden hier in Cook County, da das Moorland sehr leicht zu bearbeiten und von Unkraut reinzuhalten ist. Wenn richtig bebaut, kann von 20 Acres guten Moorlandes so viel Geld verdient werden, als von einer 160 Acres Hochlandfarm in allgemeinem Ackerbaubetrieb. Ihr seid eingeladen, mitzukommen und Euch dieses fruchtbare Land anzusehen. Um weitere Auskunft wegen dieses Landes wendet Euch persönlich oder schriftlich an H. C. Borchers, Zimmer 1310, 123 W. Madison Str., Chicago.

Die erfolgreiche deutsche Kolonie
„Elberta"
Baldwin County, Alabama, offerirt eine günstige Gelegenheit für arbeitsame Ansiedler, zu einem eigenen Heim zu gelangen.
Für nur $200.00 Baar
als Anzahlung kann man 40 Acres bekommen. Boden gut, 2 bis 3 Ernten jährlich, Ertragsfähigkeit $75 bis $250 pro Acre; weiches, gesundes Wasser, ideales Klima. Naher Markt, nahe Eisenbahn- u. Wasser-Verbindung, Schulen, Kirchen, Geschäftshäuser; Hunderte zufriedene deutsche Ansiedler. Außer allerhand Gemüse und Frucht pflanzt man weiße und Süßkartoffeln, Mais und sonstige Getreide, Reis, Baumwolle, allerhand Heu und Futtersorten, Orangen, Pecan-Nüsse. Das Land liegt hoch, trocken, hat genügend Regenfall; Ernte das ganze Jahr. Kühl im Sommer, warme, sonnige Winter. Ein Paradies für Leidende; ein unabhängiges Leben für Arbeiter.
Exkursion jeden 1. und 3. Dienstag im Monat.
Freie Reise für Käufer.
Zirkulare und Näheres bei
M. Szirmay, Agent,
912 Hartford Bldg. 8 Süd Dearborn Str.
Abends und Sonntags 1719 N. Robey Straße, nahe Milwaukee Ave. mz5—31,frsaso

Zu verkaufen: In San Martin, California, in dem gesunden und unübertrefflichen Tale Santa Clara, wo es keine Gewitterstürme und auch keinen Schnee gibt, 12½ Acres schönes Fruchtland, 10 Acres in Weintrauben, 11 Jahre alt, und 2½ Acres Pflaumenbäume, 7 Jahre alt, nahe der Stadt, für den geringen Preis von $5000. — Ferner beabsichtige ich auch meinen Wohnsitz, 2 Blocks vom Bahnhof, ein Acre groß, mit 74 verschiedenen herangewachsenen Obstbäumen, einem großen schattigen Eichenbaum, ein geräumiges, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtetes Wohnhaus, verschiedene Stallungen und Hühnerhäuser, alles eingezäunt und in gutem Zustande für nur $4000 zu verkaufen. Um weitere Auskunft wende man sich an den Eigentümer
Otto Jemm,
Box 31 San Martin, Cal.
mz7,14

Hier ist Eure letzte Gelegenheit!

Wir haben einen Kunden, der seine 40 Acres Land innerhalb 5 Meilen einer Stadt mit 7 Eisenbahnen und Einwohnerzahl von 15,000 verschleudern will. Ideal für Feigen, Orangen, Weintrauben, Mais, Zuckerrohr und allerlei frühe Gartengemüse. Kein gesünderes Klima in der ganzen Welt mit genügend Regenfall das ganze Jahr. Preis $1100. Bin gewillt $100 Baar und $20 monatlich zu nehmen, oder würde teilen in 10 Acres Trakte und nehme $30 Baar und $5 den Monat. Keine Zinsen berechnet und keine Steuern bis ausbezahlt.
Paul E. Hoeppner & Co., 1623 Melrose Str.
Ecke Lincoln Ave., im Bankgebäude.

——80 Acres Farm $1700.——

84 Acres Farm $1400; 40 Acres $500. Dies sind nur einige unserer guten Gelegenheiten. Vollwertiger Kauf wird jedem garantirt. Schreibt heute noch um unsere freien Drucksachen und Bilder.

Die Ev. Luth. Colonization Co.,
Merrill. 1003 E. Main Str. Wisconsin.
3ja,son*

North Dakota Weizenland ist zufolge der reichen Erträgnisse nicht zu bieten, Beweis dessen besitzen wir aus Lefor Berichte, daß dort auf 160 Acker kultivirten Boden 3200 Bushel Weizen geerntet werden, welcher den Wert von $4000 hat; demnach sich das Land aus einer Ernte bezahlt. Solche Erfolge sichern jedem Farmer eine Zukunft. $500 Anzahlung genügt, solches Farmland zu kaufen. Näheres: Deutsche Farmergesellschaft, 1848 Dayton Str., Chicago, Ill.

Verkaufe wegen Todesfall 10 Acre Hühner- u. Gemüsefarm, eingezäunt, bebaut, 6 Zimmer Cottage, Brunnen, Kuh, Hühner. Sommerresort, Michigan; $1000. Hälfte Baar. Vorzusprechen: Sonntag bis 2 Uhr, Montag von 8 Morgens bis 9 Abends. 316 Sigel Str., 1. Fl.

Wittfrau muß verkaufen, billig, 7½ Acres. Stevensville, Mich. Adr. Mrs. Neustifter, 1059 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: 10 Acres, nahe St. Joseph, Mich., erster Klasse Gebäude, schön für Sommerheim, mit gutem Einkommen. E. 571 Abendpost.

Zu vertauschen: $2100 Anteil in meiner 45 Acre fein kultivirten Michigan Farm, mit Vieh und Maschinerie, für bebautes oder unbebautes Grundeigentum. Adr. P. 696 Abendpost.

Zu verpachten: 40 Acre Farm in Mason County, Michigan, möblirtes Haus, braucht blos 2 Pferde. Adr. 2162 N. Claremont Ave.

Verkaufe gute 40 Acker Farm für $800, fließendes Wasser. J. Wax, 3212 Bloomingdale Av.

Gelegenheitskauf! 40 Acres Land, Haus, Barn, Hühnerhaus, Obstbäume, Kristallwasser, $1200; auch 20 Acres ohne Gebäude, $600, in Allegan County, Michigan. Hans Faßwald, Route 1, Bravo, Michigan. saso

Zu verkaufen: 20, 57 und 160 Acres Geflügel-, Gemüse- und Milcherei-Farmen, 1 Stunde von Chicago. Hermann Casse, Gary, Ind. 6mz1wX

Zu mieten gesucht: Haus, mit Land für Hühnerfarm, nahe Chicago, sofort zu beziehen. Geo. Busek, Zenda, Wis. frsaso

Beste Offerte nimmt 671 Acker bestes Farmland im westlichen Michigan; nahe Märkten. Adr.: E 534 Abendpost. 3mz1wX

Tausche meine 106 Acres Farm mit „Stock" und Maschinerie, nahe Waukesha, an der Eisenbahnstation, 90 Meilen nördlich von Chicago, für einträgliches Nordseite Hauseigentum. J. F. Foltz, 1943 Grace Straße. 2mzX

Zu verkaufen: Ertragreiche Lehmboden Farmländereien, Hartholz Waldbestand erst kürzlich abgeholzt worden, nahe emporblühenden Towns, Eisenbahnen, Schulen. Niedrige Preise, leichte Abzahlungen. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 1mz*

Freie Eisenbahnfahrt für Käufer, nächste Exkursion am 2. Februar nach Mobile, Ala., Obstgärten und Farmländereien, niedrige Preise, leichte Abzahlungen
J. C. Diener & Co.,
8 S. Dearborn Str.
27ja*X

Verschiedenes.

$500 kaufen ein 5 Zimmer Haus, wegen Krankheit. Preis $3100. Auch 40 Acres Land in Wisconsin, $900, Hälfte baar. 2308 N. Keystone Avenue. saso

Wenn Ihr eine Farm oder Chicago Grundeigentum verkaufen oder vertauschen wollt, so seht Chas. Schlote & Co., 2007 Irving Park Blvd., Zimmer 2. 11jl,sasonmi*

Anerkennung

an das Institute of Reform, 1546 Larrabee Str., Chicago, Ill.

Seit einigen Jahren litt ich am Kinn an einem fressenden Krebs. Ich hatte vieles versucht, es wurde aber an Umfang immer größer und tiefer, sodaß man einen Finger hineinlegen konnte; verschiedene Aerzte erklärten, hieran nichts tun zu können.

Nach Rücksprache im Institute of Reform, 1546 Larrabee Str., Chicago, Ill., wurde mir erklärt, daß das Leiden heilbar sei, die Ursache aber im Blute seinen Ursprung hätte, bei Beseitigung der Ursache werde auch das Kinn zuheilen.

Mein Allgemeinbefinden bestand in einer raschen Ermüdung und Mattigkeit nach irgendwelchen Arbeiten, Abends totale Schlafsucht, und nach einigen Stunden war der Schlaf vorbei, ohne nachher wieder einschlafen zu können.

Heute nach Ihrer Kur fühle ich mich leicht und frei, frisch und kräftig. Schlaf und Appetit sind gut, die Wunde am Kinn völlig zugeheilt, der Knoten unter dem Kinn verschwunden. Bemerken muß ich noch, daß die Kur einfach und leicht durchführbar ist, und die Wirkung gut zu beobachten.

Indem ich mich durch eigene Heilung eines sonst für absolut unheilbar erklärten Leidens selber von der Wahrheit überzeugt habe, so kann ich den vielen derartigen Leidenden empfehlen nicht länger zu zögern, sondern sich unmittelbar an das genannte Institut zu wenden, und ich bin überzeugt, daß Jedermann genau so wie ich seinen besten Erfolg haben wird.

Indem ich Sie ersuche von diesem Zeugniß Gebrauch zu machen, zeichne ich mit bestem Dank für Ihre Bemühung als Ihr

Jakob Kempf,
1333 Mohawk Str., Chicago, Ill.

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Bilderrätsel (4951).

Verwandlungsrätsel (4952).

Ganz, drück' ich Verwesung aus,
Kopflos, wird ein Fluß daraus.
Mit dem Kopf, doch ohne Fuß,
Bin ich zwar nicht mehr ein Fluß,
Doch ein Strom, der Welt Tyrann.
Ohne Kopf und ohne Fuß
Steig' ich, flieg' ich himmelan.

Viersilbig (4953).

Die Ersten ihren König dicht umgeben,
Und einen Knaben nennen dir die Letzten;
Behutsam die Gefall'nen zu erheben,
Gewissenhaft zu zählen die Verletzten,
Und was die Kugel traf, rasch aufzurichten —
Das sind des Ganzen Leistungen und Pflichten.

Wortspiel (4954).

Es sind 8 Wörter zu suchen von der Bedeutung unter A. Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues Hauptwort zu bilden von der Bedeutung unter B. Die hierbei neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang den Namen eines deutschen Staatsmannes bezeichnen.

A	B
1. Empfindung	–Singstimme
2. Zwietracht	–Metall
3. Teil des Gedichts	–Nahrungsmittel
4. Vulkanischer Stoff	–amerikan. Nutztier
5. Nutzgewächs	–Raubvogel
6. Pflanzenteil	–Empfindung
7. Schiffsgerät	–Stück Land
8. Tierischer Stoff	–atmosphär. Bildung

Rätsel (4955).

Seltsam! Menschen, die zum Horte
Wir uns wählen und zum Schutze,
Nennen wir mit gleichem Worte
Wie die Schlimmen und Nichtsnutze.

Weiblich ist das Wort ein schmächtig
Schlankes Ding, doch nicht geheuer,
Birgt sie doch in sich ein mächtig
Und verheerend wildes Feuer.

Flieg' hinaus aus ihrem Munde,
Wort! Triff gut die Namensgleichen
Und vom tück'schen Feindesbunde
Keinen lasse heil entweichen!

Kreuzrätsel (4956).

Eingesandt von H. Langfeldt.

1	2 . .
3	4 . .

Zu suchen einen 1—2,
Die Bertha gehet aus,
Erwischt auch so 'nen 3—2,
Und beide geh'n nach Haus.

Die Mutter schaut durch einen 3—4,
Aufs Liebespaar herab,
Und plötzlich öffnet sie die Tür
Und 1—4, da zog er ab.

Es werden wieder mindestens **sechs Bücher** als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Verteilung kommen — **mehr**, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet **Freitag Morgen** statt und bis dahin **spätestens** müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cent-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Rätselfreunde sind **dringend** ersucht, ihre Einsendungen an die **„Rätselecke"** oder den **„R. R."** (Rätsel-Redakteur) zu richten.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einsenden.

Nebenrätsel.

1. Alle Jahre wieder.

Je jünger ich bin, desto mehr zähl' ich Jahre,
Bald bin ich gesucht, bald verlegene Waare;
Ich spreche von gestern, von morgen und heut',
Und fragst du wann immer, so hab' ich stets Zeit.

2. Ein Schatz.

Zweite Worte — vier Silben.
Was in dir fühlt und träumt und denkt,
Verein' mit einem spitzen Ding —
Und ward das Ganze dir geschenkt, —
Bist du, ob arm auch, nicht gering.

3. Zweifach ersehnt.

Mit „F" ersehnt es unser Heer.
Mit „G" die Kriegersfrau noch mehr.

Lösungen zu den Preisaufgaben in voriger Nummer:

Bilderrätsel (4945).

Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.
Richtig gelöst von 48 Einsendern.

Arithmogriph (4946).

Generaloberst von Kluck — (Gerste, Rabe, Locken, Brot, Saul, Vase)
Richtig gelöst von 51 Einsendern.

Diamanträtsel (4947).

K, Rad, Birke, Bastion, Kartoffel, Halfter, Hafer, Reh, L — Kartoffel.
Richtig gelöst von 40 Einsendern.

Scherzrätsel (4948).

(Mund, Selma) Muselmann
Richtig gelöst von 25 Einsendern.

Füllrätsel (4949).

Nichte, Dieb, Zahn, Bilder, Kritik, Negerstamm, Brot, Tsingtau, Orden, Siegfried, Sonne, Ader, Wunder, Geistlichkeit, Feder, Diener, Kamisol, Dattel, Vernunft, Distel, Aehre, Fühlung, Maurer, Besen, Zelt.

Nicht die Zahl der Krieger bringt den Sieg, sondern der Geist, der die Soldaten und ihre Führer beseelt.
Hindenburg.

Richtig gelöst von 5 Einsendern.

Magisches Quadrat (4950).

Faust, Aorta, Urnen, Stein, Tanne.
Richtig gelöst von 50 Einsendern.

Lösungen zu den Nebenaufgaben in voriger Nummer:

1. Herd zu walten, Wert zu halten, Speisewaaren, weise sparen.
2. Ohrfeige.
3. Waffenschmied.

Richtige Lösungen sandten ein:

Frau Lydia Sedlmayr, Danville, Ill. (4 Preisaufgaben — 2 Nebenrätsel); A. S. Seifert, South Bend, Ind. (4—2); Minnie Strehz (2—2); Fritz Joch (5—1); Paul Krauß (2—1); F. W. Heinke (5—2); Frau Antonie Vogt (5—2); Max Eggers (5—2); Frau Agnes Groß (4—1); Frau A. Gnadke (5—2); H. Fröhlich (6—2); Frau Käthi Weigand (5—2); Frau Anna Pinnow (4—0); Frau Martha Rogge (4—2); W. Oehrlein, Aurora, Ill. (2—0); Otto Kaiser, Appleton, Wis. (3—2); Peter Herres (4—0); F. J. Schiele (3—1); Elsie Sterzer (4—1); G. Michael, Hammond, Ind. (4—2); Frau Ottilie Bocke (5—2); Frau M. Schadt (2—2); F. H. Roeßler (4—2); Wm. Meier, Maywood, Ill. (5—0); Marie Feldstein (5—0).

Richard Kaufmann (3—1); Carl Frase (1—2); Karl Klaiber, Oak Park, Ill. (5—0); Geo. Geerdts, Maywood, Ill. (2—0); Frau O. Tschinkel (4—2); Chas. Kalla (6—2); F. A. Frintner (6—2); Frau A. Klermund (5—2); H. Zimmermann (4—2); Willy Schendel (5—0); Frida Zimmermann (4—2); Frau Bertha Janz (4—2); Michael Schmitt (5—2); Johannes Schulze (5—2); Berthold Ihrcke (4—0); L. R. Kratzmüller (4—2); Frau Helene Brockmyer (4—0); Frau Eleonora Richter (2—0); J. R. Daucher (1—1); C. J. Tebbens (1—2); Henry Koths (4—2); Harry Amicus (4—0); Frau A. Walter (2—1); L. J. Sauter (4—1); H. Hand (4—1).

Frau Wm. Schmitz (4—2); Hermann Kornrumpf (2—0); Wilh. Beltz (4—0); Frau Cilly Bachhuber (4—0).

Prämien gewannen:

Rätsel (4945) — Loose 1 bis 48. — F. W. Heinke, Wiota, Iowa; Loos Nr. 5.

Rätsel (4946) — Loose 1 bis 51. — Carl Frase, 3322 Lowe Avenue; Loos Nr. 26.

Rätsel (4947) — Loose 1 bis 40. — L. R. Kratzmüller, ohne Adressenangabe; Loos Nr. 18.

Rätsel (4948) — Loose 1 bis 25 — Frau A. Klermund, 1319 Winona Ave.; Loos Nr. 18.

Rätsel (4949) — Loose 1 bis 5. — F. A. Frintner, 25 Milton Ave., Jersey City, N. J.; Loos Nr. 4.

Rätsel (4950) — Loose 1 bis 50. — Harry Amicus, ohne Adressenangabe; Loos Nr. 45.

Deutscher Rätselklub von Chicago.

Karl Klaiber: War nur ein Druckfehler und ohne Einfluß auf die Verteilung der Preise.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Harvey H. Phelps, Litta O'Dell, 32, 30.
Elmer E. Jonet, Laura A. Klein, 21, 19.
Max Silber, Minnie Gaß, 25, 26.
Frank Stream, Margaret Dunne, 25, 45.
Frank Wedell, Rose Gavinska, 27, 19.
Morris Friedman, Rose Malinofsky, 20, 21.
Charles Stroy, Roe Meyers, 30, 23.
Otto Krulow, Tilda Anderson, 31, 25.
Markus Stoep, Sadie Peterek, 26, 24.
Fred Lochner, Elnia Morgan, 21, 19.
Zera E. Sargent, Ida M. Gallagher, 21, 20.
A. E. Drake, Jessie M. Reed, 26, 32.
F. W. Rehder, Elsie W. Beilfuß, 27, 21.
Charles Walz, Marie Peters, 40, 25.
E. Lange, Elsie M. Porsch, 24, 22.
William Walbridge, Ameda Sykes, 35, 36.
C. J. Appell, Mary E. Stockwell, 30, 23.
Hilton L. Snow, Josephine Allen, 32, 36.
Charles Braun, Christine Barkman, 23, 21.
Isadore Martin, Jennie Ginsburg, 23, 20.
Giuseppe Lima, Cosimina Mancuso, 27, 17.
Michael Glownski, Lillie Sander, 23, 17.
T. B. White, Lillian Crump, 33, 36.
Jacob Koaps, Anna Maxwell, 23, 23.
E. Pitlov, Emilia Schoenwetter, 23, 22.
Max Heymann, Anna Kruskol, 22, 21.
Abraham Goldberg, Ella Brenner, 28, 30.
M. Chejlava, Bohumila Chejlavova, 21, 19.
Max E. Tagelson, Helen Zidko, 32, 19.
Isidore Izicson, Mollie Bortz, 27, 25.
J. Neubauer, Jeannie Besuchet, 29, 18.
Thomas Pencek, Anna Kubik, 22, 18.
James A. Dodge, Ethel McGuire, 27, 24.
Robert Kritufek, Mildred Kelley, 23, 19.
James Barr, Josephine Eisele, 22, 19.
Edward Kramsky, Bessie Pokarny, 21, 18.
Carl J. Johnson, Marie C. Lyon, 21, 20.
Harry Strauch, Vesta L. Flowers, 21, 22.
O. B. Carlson, Anna M. Swanson, 27, 25.
H. Robinson, Christina Anderson, 22, 19.
Axel Isakson, Esther Nordburg, 28, 29.
B. Rosenberg, Tillie Josephs, 33, 23.
William H. Wendel, Emma Wirth, 24, 22.
James Butler, Mary Mungoven, 26, 23.
H. G. Goda jr., Anny B. Elger, 30, 26.
L. E. Bernays, A. B. McDernid, 28, 26.
John E. Lembach, Vera Vaughan, 24, 21.
Joseph Moffris, Sylvia Lerman, 24, 22.
Michael Pappas, Frances Wright, 23, 24.
G. C. Washington, Daisy Hughly, 42, 30.
D. Minecj, Rosa La Pira, 25, 16.
Sam Goldberg, Kate Deutsch, 25, 20.
W. L. France, Fannie Silverman, 29, 19.
E. Hitson, Julia A. J. Sanders, 21, 18.
J. H. Weimar, Elsie Knoblauch, 24, 23.
Fred M. Carlson, Maria Martins, 36, 34.
William McMillan, Mary Black, 26, 26.
Louis Bloff, Lizzie Polack, 46, 30.
G. J. Harris, Irene Everett, 51, 31.
Edward Schulenberg, Helen Duenn, 26, 20.
J. E. Moßmann, Ida T. Cohen, 24, 19.
Wiley Parsons, Ophelia Koerber, 30, 21.
Perch K. Walker, Anna Baree, 22, 24.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschen Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 6. März 1915.

3	Abelman Ina	230	Lang Joseph
20	Baumgertner Gunni	235	Levi H
27	Becker Jennie	236	Lewenthal L
33	Blise Elise	237	Liebermann Mr
34	Boehme Wilhelmine	240	Linz Carla
47	Brostein Mr	243	Luben Toni
50	Burcher Ernest	246	Mai Luronstan
51	Buscher Dora	248	Malek John
63	Cohen Mr	249	Mandel Ch
74	Dreyer R	250	Marschall Johann
86	Fanberg Mrs	252	Mas Joe
87	Falberth Hedwig	256	Mendelson B
88	Ferjaver M	257	Meyer J B
91	Finkel Sam	258	Meyer Johann
92	Finkelstein R	259	Michael Van
93	Fischer Frank C	278	Müller Jakob
94	Florian Antonia	291	Neuhaus T
95	Frankel A	293	Nicholas Martin
105	Gebiner Mr	294	Nierescher Johann
106	Geisinn Mr	299	Nowack H
107	Geisel Marie	305	Orlow S
108	Gillen John E	308	Oswald Paul
109	Gilzerman H	309	Otto Charles
115	Goldman M	311	Pall Keper
116	Goldberg Sam	316	Perlmann W
119	Grasser George	321	Peterek Anna
120	Graß Frenk	332	Pomma Anna
121	Grenberg Morris	335	Prazuch Paul
122	Griger Lin	338	Protick Emil
124	Haidel M (2)	345	Rauscher Paul
126	Hani Hersch (2)	346	Regula Marie
127	Heinz Daniel	347	Reisner Leopold
128	Helgart Josefine	354	Rosenberg B
129	Hirel George	356	Rosenthal Frau
130	Hirsch M	359	Ristl Michael
132	Hoffmann F	363	Ruibacher Josef
133	Hollet Marie	365	Ruß Bertha
134	Homelsen Mr	367	Sagan Ludwig
135	Horlik H	368	Sall Gabe
138	Horn Henri	371	Sauber Frederick
139	Horst Fred	374	Scherzberg Hugo
140	Horvath Anna	375	Schprynger Jacob
141	Horvaith Anna	376	Schmidt Johannes
148	Huneike Ernst	377	Schwietzer Mr
149	Hundhamer Theris	379	Sesser Peter
153	Jacobowitz J	380	Senk Johannes
156	Jacobi M	385	Schulz Robert
158	Jans Anna	397	Sober Josef
159	Janosz Anna	402	Speß Mr
169	Kabel Sodik	403	Spaiz Johann
171	Kammenski W	407	Stabsky Frank
172	Kandellinder Wolf	415	Scromp Albert
174	Karl Jan	416	Strasdin Karl
176	Keller Albert	430	Taleff Alberta
180	Kereles Theresia	434	Teichner T
181	Kern John	439	Torvonen Olga
186	Kinberg D	441	Turnich Johann
188	Klatz David	446	Urban William
189	Klein J	451	Vendel Urnak
190	Klein T	452	Meres Adam
191	Klemann M	460	Westrun Schade
198	Konn Adolf	462	Will Rudolf
204	Koitka Ludick	464	Winkler Rosa
205	Koßmann W	465	Wiegel Gottfried
220	Krist Wilhelm	466	Wiediger Christ
227	Kuchner Morris	475	Work Albert
229	Lande R	486	Zienner Emanuel

Börsennotirungen.

Samstag, 6. März 1915.

Nachstehend die folgenden Notirungen von der Produktenbörse:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm	Schlußpr
Weizen—				
Mai	$1.42	$1.40	$1.40⅞	$1.41⅛
Juli	1.16⅛	1.14	1.14½	1.15
Sept	1.06½	1.05¾	1.05⅞	1.07⅛
Mais—				
Mai	.73	.72⅝	.72⅝-¾	.73⅛
Juli	.75⅛	.74⅛	.74⅝-¾	.75⅛
Hafer—				
Mai	.56	.55¼	.55⅝	.56
Juli	.52	.51½	.51¾-⅞	.51⅞
Speck—				
Mai	17.70	17.45	17.60	17.62
Juli	18.07	17.82	17.95	17.97
Schmalz—				
Mai	10.52	10.40	10.47	10.50
Juli	10.80	10.67	10.75	10.75
Rippchen—				
Mai	10.07	10.00	10.05	10.05
Juli	10.37	10.32	10.35	10.37

Weizen schloß um von 2⅛ bis 3⅛ höher ab, Maimais um ¾, Maihafer um ⅞, Provisionen stiegen um von 10 bis 20 Punkte. Die Preissteigerung ist hauptsächlich auf Deckungsankäufe seitens der „Shorts" zurückzuführen, in zweiter Linie auf die Nachricht, daß der russische Weizenmarkt nur ein mäßig großer sei, und daß weitere 1,200,000 Bushels Weizen ins Ausland verkauft wurden. Dies bringt die Gesammtmenge der Auslandsverkäufe in dieser Woche auf etwa 8 Millionen Bushels Weizen und 4 Millionen Bushels Hafer. Nach Ansicht der Bullen werden die Preise von jetzt an für den Rest des Monats steigen. Man erwartet nicht, daß sich der sichtbare Vorrat von Getreide in dieser Woche erheblich verringert oder bedeutend vermehrt hat.

Produktenbörse.

Wochen-Uebersicht.

Mit wenigen Ausnahmen war der Markt in den hauptsächlich in South Water Straße gehandelten Artikeln während der verflossenen Woche ziemlich still. Die Zufuhren, obwohl genügend für den Bedarf, fielen meistens ab, wozu auch das an einigen Tagen sehr ungünstige Wetter beigetragen haben mag. Früchte und Gemüse aus dem Süden und im Staate belegenen Treibhäusern trafen in befriedigender Menge ein, doch machte sich der Einfluß des herannahenden Frühlings vornehmlich nur betreffs des Preises für Eier bemerkbar, von welchen viele Wagenladungen anlangten. Die Preise hielten sich im Allgemeinen auf der vorwöchigen Höhe, und Preisschwankungen bewegten sich fast nur zwischen Bruchteilen eines Cents.

Eier wurden während der Berichtswoche in so großen Mengen angeliefert, daß sie zeitweilig bis auf 17¾ Cents heruntergingen. Gleichwohl fand alle Waare willige Abnehmer, da viele Händler große Ankäufe behufs Aufbewahrung in Kühlhäusern machten. Die Zufuhr für die letzten sechs Wochentage betrug 83,277 Kisten gegen 61,578 der Vorwoche.

Die Flauheit im **Butter**markte hielt unverändert an. Die verringerte Nachfrage kann nicht anders erklärt werden, als durch die vielen Familien durch Arbeitslosigkeit und ungünstige Handelsverhältnisse aufgenötigten Einschränkungen. Sonst wäre es kaum zu verstehen, daß selbst Butter geringerer Qualität, die zur Zeit ungewöhnlich billig ist, so wenig Abnahme zu finden vermag. Während in der Vorwoche 44,170 Kübel eintrafen, langten letzte Woche 46,595 Kübel an, und ein beträchtlicher Teil der letzteren wurde in Kühlhäusern aufgespeichert.

Geflügel. Die Zufuhr betrug 8 Wagen mit 5,085 Lattenkisten gegen 16 Wagen mit 4,940 Lattenkisten. Die Preise hielten sich mit Ausnahme von „Spring Chickens", die ½ Cent nachließen, auf unveränderter Höhe. Da die Nachfrage sich stark betätigte, fand die neu eintreffende Waare bei hiesigen Händlern willige Abnahme.

Kartoffeln. Zufuhr 180 Bahnwagen gegen 185 der Vorwoche. Die Preise, welche am ersten Tage der Woche noch 42 bis 43 Cents für den Bushel betrugen, hatten beträchtliche Ermäßigungen zu verzeichnen, so daß gestern mehrere Wagenladungen zum Preise von 36 Cents das Bushel abgelassen wurden. Geringere Qualitäten schwanken im Preise von 30 bis 35 Cents.

Gemüse und Früchte hielten ihre Preise mit seltenen Ausnahmen aufrecht. Erdbeeren, die in größerer Menge aus Florida eintrafen, wurden zu 20 bis 25 Cents das Quart abgesetzt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.29
„Extra Firsts", das Pfund	0.28	—0.28½
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.26½
„Seconds", das Pfund	0.23	—0.24½
Dairies, „extra", das Pfund		0.28
„Firsts", das Pfund		0.26
„Seconds", das Pfund		0.22
Packwaare, das Pfund		0.17½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.22½	—0.23

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 31c; in Pfunde abgewogen 32c.)

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.18	—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.16	—0.16½
„Prime Firsts", das Dutzend	0.22	—0.22½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.20½	—0.21
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund		0.15
„Long Horns", das Pfund		0.14½
„Daisies", das Pfund		0.15½
Bria, das Pfund		0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.14	—0.19
do., „Bloc", das Pfund	0.14	—0.14½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.15
do., 1 Pfund Stück		0.15½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.16
„Springs", das Pfund		0.16
„Staggy Springs", das Pfund		0.13½
Truthühner, das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.11
Große, fette Enten, Pfund		0.16
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Alte und junge Gänse, Pfund	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do. tot, das Dutzend		0.75
„Squabs" lebend, Dutzend		1.20
do., zugerichtet, Dutzend		2.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelhändler — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
100—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.15	—0.16
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.08	—0.08½

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3 bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3 das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1 das Pfund	0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds" Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.08½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.07	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.10	—0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe:	Kühlhausäpfel	
Baldwins	2.25	—2.50
Ben Davis	2.00	—2.25
Wine Saps	3.00	—3.50
Wagners	2.25	—2.50
Kings	2.75	—3.00
Jonathans	3.25	—3.75
Gano	2.00	—2.25
Grimes Golden	3.00	—3.25
Greenings	2.50	—3.00
Golden Russets	2.25	—2.75
Northern Spies	2.75	—3.25
Pound Sweets	2.25	—2.50
Talman Sweets	2.00	—2.50
Roxbury Russets	2.00	—2.25
Starks	2.25	—2.50
York Imperial	2.50	—3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.50	—1.75
Westliche Aepfel in Kisten —		
Delicious, je nach Größe	1.75	—2.25
Jonathan	1.10	—1.25
Grimes Golden	1.25	—1.40
Rome Beauties, große	1.25	—1.40
Spitzenberg	1.10	—1.35
Stayman Wine Sap	1.10	—1.15
Nr. 2 aller Sorten	0.90	—1.00

Apfelwein.

15 Gallonen Faß	2.25

Kronsbeeren.
(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes		4.00
Wiskonsin Badger, Bell und Cherry	3.00	—3.50
Banner Brand		4.50
Große Jumbos		5.00

Erdbeeren.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart	0.25	—0.30

Nüsse.
(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)
(Preise, bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, importirt, Pfund	0.06½	—0.07
Walnüsse, große, Pfund	0.01½	—0.02
Filberts, das Pfund	0.13	—0.15
Brazilnüsse, das Pfund	0.08	—0.10
Butternüsse, das Pfund	0.01	—0.02
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.12
Peinüsse, das Pfund		0.06
Pistaciennüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.25	—2.50
Tangerinen, ½ Kiste	1.75	—2.25
Grape Fruit, Florida	1.75	—1.85
Zitronen, die Kiste	2.75	—3.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.00	—1.00
do., Kiste zu		4.50
Blattsalat, kleine Kiste	0.25	—0.27½
do. Romaine, Fla. Hamper	1.75	—2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.25	—1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Borre das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.45	—0.50
Andere Sorten von	0.25	—0.40
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.50	—4.00
Endiviensalat, kalif. Kiste	1.50	—2.00
do., imp. belg., in Körben von 16 bis 20 Pfund, das Pfd	0.30	—0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, Faß		2.75
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	0.75	—1.00
Gurken, das Dutzend		—1.65
Hubbard Squash, das Pfund		0.01
Kohl, das Faß	1.00	—1.25
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund	0.22	—0.23
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	0.50	—1.00
do., Texas, kleiner Hamper	1.00	—1.25
do., kalif. „Iceberg", Kiste	3.00	—3.50
do., New Orleans Lower Coast, Hamper	1.50	—2.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.65	—0.70
do., St. Louis, Faß	5.00	—5.25
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.65	—0.75
do., New Orleans, Faß	3.00	—4.00
do., Kanner, Faß	4.50	—5.00
Ohsterplant Dutzend	0.35	—0.40
Pastinaken, Kübel		0.60
do., der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, deutsche, das Faß	3.50	—4.00
do., das Faß	3.50	—4.00
Petersilienwurzel deutsche, Dtzd.	0.18	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	3.00	—4.00
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.50
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.08	—0.15
do., in 100 Pfd. Drums	6.00	—10.00
Rotkohl, Faß	2.25	—2.50
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß	4.00	—4.50
do., weiße, Louisiana, Faß	2.00	—3.00
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do. do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	4.00	—5.00
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., das Dutzend	0.40	—0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.35	—0.40
do., Mississippi, lange, Faß, enthaltend 20 Dutzend		6.00
do., Dutzend	0.20	—0.30
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.00	—2.25
do., Kankakee, Kiste	2.00	—2.25
do., Michigan, Bündel	0.50	—0.60
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.35	—0.40
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan	0.90	—1.65
do. Bündel	0.20	—0.30
do., deutscher Dtzd. Knollen	0.20	—0.25
do., kalifornischer, Jumbo	0.35	—0.40
do., do., extra Jumbo	0.45	—0.50
do., do. Mammoth	0.60	—0.65
Selleriekohl, chines., fancy, Kiste	2.50	—2.75
Shallots, Louisiana, Faß	3.50	—4.00
do., 20 Dtz. Faß, Kanner	5.50	—6.00
Spargel, kalif., Kiste	8.00	—9.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb	0.65	—0.75
do., das Faß	3.50	—5.00
Süßkartoffeln New Jersey, (Kiln dried), Hamper		1.50
do., Maryland, Hamper	1.30	—1.40
Tomaten, Florida, Kiste	3.50	—4.00
do., kleine	2.75	—3.00
Wasserkresse, Körbchen	0.12½	—0.15
Wermutkraut 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack	0.70	—0.75
do., do., rote, der Sack	0.70	—0.75
do., weiße, der Sack	1.40	—1.45
do., spanische, große Kiste	3.50	—3.75
do., do., kleine Kiste	1.25	—1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	4.50	—5.00
Wachsbohnen, Hamper	5.00	—5.50
do., Nr. 2	2.00	—8.00
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	3.40	—3.50
do., gewöhnliche	3.15	—3.25
Braune, schwedische, längliche	3.50	—4.00

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, Bushel	0.32	—0.36
Michigan, Bushel		0.43
Neue Bermudas, Faß	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 2, rot, \$1.38—\$1.40¼; Nr. 2, hart, \$1.41⅝—\$1.42½; Nr. 3, hart, \$1.37½; Nr. 3, rot, \$1.46.

Mais. Nr. 4, gemischt, 68¾—69½c; Nr. 3, gemischt, 70—71c; Nr. 6, gelb, 67½c; Nr. 4, gelb, 69½—70c; Nr. 3, gelb, 70¾—71½c; Nr. 2, gelb, 72¾c; Nr. 5, weiß, 68½c; Nr. 3, weiß, 71c; Nr. 5, gelb, 69c; Nr. 4, weiß, 69½—70¾c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 53½—54½c; Nr. 3, weiß, 54½—55c; Standard, 55¼—56c; Nr. 2, weiß, 55½—56c; Nr. 2, gemischt, 55c.

Gerste. „Malting", 73—76c; „Feed", 71c; „Screenings", 65—68c.

Roggen. Nr. 2, \$1.12; Nr. 3, \$1.09½; Sample Grade, \$1.08.

Mehl. „Spring Patents", \$6.00—\$7.20 das Faß; Roggenmehl, \$6.20—\$6.30; „First Clears", \$6.20—\$6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, \$17.00—\$18.00; Nr. 1, \$15.00—\$16.00; Nr. 2, Timothy, \$13.50—\$14.00; bestes Alfalfa, \$18.00—\$18.50; Nr. 1, \$17—\$17.50; Nr. 2, \$15.00—\$16.00; Packheu, \$5.00—\$6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", \$10.00—\$14.50.

Timothysamen. „Cash Lots", \$4.25—\$6.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, \$8.25—\$9.15 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, \$7.50—\$8.25; Schlachtkühe, \$4.75—\$6.75; Bullen, \$5.50—\$7.00.

Schweine. Mittlere bis gute, \$6.65—\$6.80 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), \$6.70—\$6.80; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, \$6.70—\$6.87½; gute bis ausgewählte Ferkel, \$6.00—\$6.85.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, \$7.00—\$8.00; „Native Lambs", \$8.50—\$10.00; „Fed Yearlings", \$7.90—\$9.00; „Western Ewes", \$5.75—\$7.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß 150	0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Maschinen-Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.59
do., gereinigt, do.	0.60
Terpentin, im Faß	0.51
Harzweiß, im Faß Pfund	0.07½
Eocene	0.10½

Orangefarbiger Schellack, Gallone \$1.65; weißer, \$1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)
180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern Gallone 0.38
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Aurora-Elgin, bev.	20	65	65	65
Chi. Rys., Series 2	215	27	27	27
Diamond Match	30	93½	93	93
Hart-Schaffner, bev.	50	108	108	108
Lindsay Light	50	3¼	3¼	3¼
National Carbon	5	135½	135½	135½
do., bevorzugt	50	119½	119½	119½
Peoples Gas	20	119	119	119
Sears-Roebuck	200	204	202⅞	204
do., bevorzugt	10	125	125	125
Swift & Co.	50	109	109	109
Union Carbide	30	153½	153⅛	153½
Stewart-Warner	75	50	49	50

Bonds.

\$1,000 Chicago Railways Pur. Money 4s.	65
2,500 do. Adj. inc. 4s.	42⅝
5,000 do. 5s „B"	77½
1,000 Diamond Match Deb. 6s.	102
10,000 Swift & Company 5s.	96

Fiel vom Straßenbahnwagen.

Emil Amberboj eine Entschädigung von \$2500 zugesprochen.

In dem von Emil Amberboj gegen die Chicago Railways Co. anhängig gemachten, in den letzten Tagen vor Richter Cooper verhandelten Schadenersatzprozeß haben die Geschworenen dem Kläger gestern \$2500 zugesprochen. Als dieser im September 1911 an Halsted und Madison Str. einen Straßenbahnwagen besteigen wollte, setzte sich dieser zu früh in Bewegung, was zur Folge hatte, daß Amberboj zu Boden stürzte und schwere Verletzungen erlitt. Der Fall hat offenbar auch auf sein Gehirn eingewirkt, denn es stellte sich eine Geistesstörung ein, welche auch jetzt noch nicht ganz gehoben ist. Geraume Zeit war er in einer Anstalt untergebracht. Sein Anwalt hatte eine Entschädigung von \$25,000 beantragt.

— Schnell entschlossen. — Bettler: „Haben Sie vielleicht ein Paar abgelegte Hosen von Ihrem Herrn Gemahl?" — Dame: „Ich bin ja gar nicht verheiratet." — Bettler: „Dann gestatten Sie, daß ich um Ihre Hand anhalte — — "

Postkarten
Vierter Floor
Postkarten für den St. Patrick's Tag und Ostern, 1c Werte — Eure Auswahl, das Dutzend zu .. 5c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Strümpfe
Main Floor
Fiber Seide Boot-Strümpfe für Damen, in schwarz und weiß, Baumwollsohlen und Tops, nahtlos, high spliced Fersen, wert 35c, zu....... 19c

März Gardinen Verkauf Sechster Floor State Straße

Schon seit Monaten haben wir uns für diesen Verkauf vorbereitet, weshalb die zweite Woche ebenso gute Werte bietet, wie sie während der ersten Tage dieses Verkaufs geboten wurden.

Irish Point, Duchesz Point, Cluny Spitzen und Cable Netz-Spitzengardinen, eines New Yorker Importeurs Lager von kleinen Partien, in einem großen Sortiment von hübschen Mustern, \$5.00 bis \$6.00 wert, für den Märzverkauf, das Paar zu 3.85

\$1.25 cream schottische Madras Gardinen, 36 Zoll breit, 2½ Yards lang, für Bettzimmer und Eßzimmer, das Paar für 75c

Etamine und Marquisette Gardinen, mit Spitzen und Filet Einsätzen, in etwa fünfzehn neuen Entwürfen, weiß und cream, 2½ Yds. lang, stets 2.25, das Paar.... 1.55

Hohlgesäumter Gardinen Scrim, mit fancy Borten, in weiß, cream oder ecru, reguläre 15c Qualität, März-Verkaufspreis, die Yard 9c

35c importirter Gardinen Madras, in einem ungeheuren Sortiment von neuen Mustern, nur in creamfarbig, 45 Zoll breit, die Yard zu 22c

Verstellbare Messing Gardinenstangen, hochfein polirt, mit gewellten Silberenden, passen in jedes gewöhnl. Fenster, regulär 7c, speziell, Montag, zu 4c

\$22.50 Teppiche zu \$13.98 Sechster Floor

9 bei 12 hochfeine nahtlose Wilton Velvet Rugs, einschl. einige der besten Standard-Qualitäten, solche wie Nikton nahtlose und Wiltana nahtlose, dies sind die besten Fabrikate von J. W. Dimick und Beattie, in einer feinen Ausw. von Mustern u. Farben, zu weniger als Herstellungskosten, reg. 22.50 Rugs,, 13.98

9 bei 12 beste Axminster Rugs, einschl. der wohlbekannten Fabrikate von Alex, Smith & Sons' extra Qualität, in gut. oriental. und netten Allover Entwürfen; wohl die schwersten Axminster Rugs im Handel. Gewöhnlich kann diese Qualität nicht unter \$24.00 im Retail verkauft werden, März-Verkaufspreis 16.98

9 bei 12 Plüsch Axminster Rugs, in sehr hübschen Mustern und Farben, für jedes Zimmer passend, Rugs, die im Retail stets zu \$18.00 verkauft wurden, speziell, zu....... 12.98

9 bei 12 Wilton Velvet Rugs, in Mustern und Farben, die für diese Saison bestimmt waren, für den März-Verkauf, zu nur.......... 11.48

27 bei 54zöllige schwere Sorte Axminster Rugs, eine feine Partie guter orientalischer Muster, die reguläre 2.25 Sorte, März-Verkaufspreis, zu.......... 1.59

\$25 Suits zu 19.95
Zweiter Floor.

Es war unser gutes Glück, daß wir diese eleganten Seide Poplin Suits und die ebenso eleganten woll. Poplin Suits zu einem solch niedrigen Preis erhielten, der es uns ermöglicht diese Suits, für die jedermann \$25 verlangt, zu **19.95** zu verkaufen

Ein Suit, wie er hier gezeigt wird, ist von feiner Qualität Seide Poplin, die Front ist pointed, beide, Front und Rücken sind corded und mit Knöpfen besetzt, Kragen von Bengaline Seide, neues Modell Skirt. Der andere Suit ist von woll. Poplin, Rücken von Coat ist corded bis zur Waist Linie, finished mit 3 handgestickten Seide Motivs, notched Kragen, Patch Taschen und Gürtel. In schwarz, navy, neu grau u. belgisch blau, alle Größen. Suits, die gut \$25 wert sind, Auswahl zu nur....... 19.95

Ein weiterer Suit, der befriedigen wird, denn trotzdem er modern, ist er sehr praktisch, zu 13.75 geboten. Von woll. Poplin, Coat im Rücken an der Taille eingezogen, Gürtel, an den Seiten u. Kragen m. Soutache Braid garn. in hübschem Entwurf, flared Skirt mit Yoke mit großen fancy Knöpfen besetzt, alle Größen, in schwarz, Marine, Putty und belgischblau, gut 16.50 wert Spezieller Preis für den Verkauf am Montag, zu.......... 13.75

Nachmittags- und Straßenkleider f. Damen, eines der vielen Modelle ist hier abgebildet, gemacht von guter Qualität Satin, Bolero Jacket, Bodice und Aermel von Chiffon, voll und schön hängend, mit Cuff Effekt unten, ebenso hübsche Modelle von Chiffon Taffeta, Crepe Meteor, Seide Poplin, Pussy Willow und Crepe de Chine, in schwarz navy, belgisch blau, grau und grün, alle Größen, speziell markirt für den morgigen Verkauf zu dem niedrigen Preis von.......... 14.95

März-Verkauf in Haushaltwaaren Achter Floor.

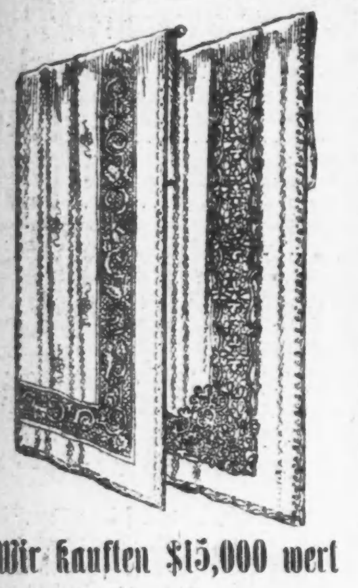
Rothschild & Company
S. & H. Stamps Free With All Purchases — First Big Store in the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Doppelte „S. & H." Stamps bis Mittag

Bulletins von Verkäufen
Verkauf von neuen Seidenkleidern für Damen, zu $12.50, $16.75 und $19.75
Verkauf des $15,000 Einkaufs von importirten und inländischen Spitzengardinen.
Verkauf von 1,400 Standard Wilton Velvet Rugs, in fünf Größen.
Verkauf von 60,000 Yards schöner Frühjahr-Seidenstoffe.
Verkauf von gestricktem Frühjahr-Unterzeug (Muster) für Damen.

Versucht unsere vorzügliche 25c Mahlzeit
Von 11 Vorm. bis 5 Nachm. täglich
Hört die große Pfeifen-Orgel
Restaurant, 8. Stockwerk

Attraktionen bei Rothschilds für Montag



Wir kauften $15,000 wert

Feine Spitzen-Gardinen

Ein Teil davon ist von einem der bekanntesten Schweizer Fabrikanten — der Rest ist von der Quaker Lace Company von Philadelphia.

Der ganze Einkauf wird zu Herabsetzungen verkauft werden, die 25 Proz., 33 1-3 Proz. und sogar 50 Proz. weniger als die regulären Preise betragen.

Dieses wird der größte Spitzengardinen-Verkauf werden, der in diesem Jahre in Chicago abgehalten wurde.

Es ist fraglich, ob sich den Damen in dieser Saison wieder eine solche günstige Gelegenheit bietet, Geld zu ersparen an feinen Spitzengardinen.

Die Gardinen in diesem Verkauf sind $15,000 wert, und sie kommen von so bekannten erstklassigen Fabrikanten, daß die niedrigen Preise eine erhöhte Bedeutung haben.

Die „Quaker Lace Company" von Philadelphia ist das bekannteste Geschäft seiner Art in Amerika. Da sie gewisse Partien ihrer hochfeinen Gardinen gerne räumen wollten, verkauften sie dieselben an uns zu einer großen Preisherabsetzung.

Und außerdem erwarben wir eine große Anzahl feiner importirter Gardinen von einem berühmten Gardinengeschäft in der Schweiz.

Die importirten Gardinen.
Umfassen Swiß Duchesse, Brussels, Tambour Swiß, Point d'Hene und Irish Points — zu diesen Preisen.
$ 7.50 Gardinen, $ 3.75
$ 9.50 Gardinen, $ 5.00
$12.00 Gardinen, $ 5.85
$16.50 Gardinen, $ 7.50
$18.00 Gardinen, $ 9.50
$27.50 Gardinen, $12.50

Quaker Lace Co.'s Gardinen
Umfassen starke, dauerhafte Cable Nets, schottische Nets, Filets und Novitäten — zu diesen Preisen.
$2.00 Gardinen, $ .85
$3.00 Gardinen, $1.45
$3.50 Gardinen, $1.95
$5.00 Gardinen, $2.45
$6.00 Gardinen, $2.95
$7.50 Gardinen, $3.45

Diese Gardinen werden im fünften Stockwerk auf fünfzig Tischen ausgestellt sein, so arrangirt, daß die Besucher sie schnell und mühelos besichtigen können. Diejenigen, welche diesem Verkauf beiwohnen, können versichert sein, Werte zu finden, die es für sie lohnend machen werden, von weit her zu kommen.

2000 Meilen frische neue Frühjahrs-Tapeten

Während unseres großartigen jährlichen März-Verkaufs.

Es sind über eine halbe Million Rollen in den neuesten und schönsten Entwürfen und den besten Qualitäten. Hunderte von Leuten decken bei diesem Verkauf ihren Bedarf an Tapeten, und Ihr habt eine günstige Gelegenheit, auch den Euren zu decken.

Echte Oatmeal-[illegible] 9c die Rolle.

Eine extra schwere Qualität, 30 Zoll breit, in Braun, Lohfarbig, Grün, Blau und Grau. Können tadellos gereinigt werden. **Mit oder ohne Borten.**

7c Bettzimmer Streifen, 3c — Neue Frühjahrsmuster, ausgeschnittene Kanten.
25c Parlor-Tapeten, zweitönig, 14c — Reiche Brocaded Streifen, Novelty Muster.
14c Bettzimmer-Tapeten, 7c — Neueste Blumen- und Streifen-Muster, in gewünschten Farben.
20c waschbare Tiles, 9½c — Feine Qualität und gute Muster.
50c Tiffany Blends, 35c — In reichen, neuen Frühjahrs-Muster. Extra feine Qualität.
35c Oatmeal Streifen, 19c — Reiche, neue braune, grüne und Tan Farben.
Tapezirer werden in kurzer Zeit besorgt. Arbeit wird garantirt.
Fünfter Floor

Rothschild Kleiderverkäufe sind bei den Damen immer äußerst beliebt, denn es sind wirklich günstige Gelegenheitskäufe

461 hübsche seidene Kleider

(Gerade genug für einen guten, großen Tagesverkauf)

133 Kleider — $16.50 und $17.50 Modelle — zu $12.50
184 Kleider — $20.00 und $22.50 Modelle — zu $16.75
144 Kleider — $25.00 und $27.50 Modelle — zu $19.75

In diesem Verkauf sind die seidenen Kleider von drei verschiedenen Fabrikanten eingeschlossen.

Jeder einzelne bemühte sich den anderen zu übertreffen, und offerirten uns dieselben ihre prachtvollsten Modelle zu speziellen Preisen, in der Voraussicht weiter Geschäfte mit uns zu tun.

Wir nahmen alle drei Vorschläge an und deshalb können wir unseren Kunden 461 elegante Kleidungsstücke zu staunenswert niedrigen Preisen offeriren.

Diese Kleider sind wahrhafte Schönheiten. 6 davon sind hier abgebildet, viele sind noch bedeutend schöner.

Die Styles umfassen das Military, das Bolera, das Chin-chin Apron Kleid, und viele andere zeigen die neuen shirred Effekte, Coatee, Circular Skirts, etc.

Unter den Seidestoffen findet Ihr Chiffon Taffetas, Pussy Willows, Failles Seide, Crepe Meteors, Seide Poplins, Novelty Taffetas, Gros de Londres, etc.

Die Farben umfassen: Lizard grün, Holland blau, Arizona Silber, Ivory, Sand, Aurora Pink, Wistaria und schwarz.

Beachtet, daß viele diese Kleider nur in beschränkter Anzahl vorhanden sind, die beste Auswahl ist Morgens.

209 Muster-Suits
($18.50 bis $25 Modelle)
Zu $15.00 das Stück
Geschneidert in den neuesten Frühjahrs-Modellen, in halb-militärischen und anderen Modellen.
Stoffe sind Poplins, Serges und Gabardines, in allen korrekten Frühjahrs-Schattirungen. $15.

Frühjahrs-Coats für Damen
Für Reisezwecke, Motor fahren oder für die Straße
Zu $12.50 das Stück
Ganz neue Modelle ausgeführt in den losen und Falten Effekten, die Gürtel-, Patch Taschen- und andere Moden. Coverts, Poplins, Bedford Cords, weiße Chinchillas und Novelty Stoffe. $12.50.
Vierter Floor

60,000 Yards hübsche Seidenstoffe in dem März-Verkauf von Seidenstoffen

Mehr als vierzig verschiedene Sorten Seide zu weniger als Wholesalepreisen.

Ohne hier viel Worte zu machen, können wir behaupten, daß feine Seidenstoffe selten zu Preisen wie die nachstehenden verkauft wurden:

Es ist unnötig zu sagen, daß es nur durch die außergewöhnlichen Geschäfts-Verhältnisse ermöglicht wird, zu Anfang der Saison so schöne Frühjahrseide unter dem Preis zu verkaufen. Seht die Werte an.

6000 Yards Lyons' $2 bis $4 bedruckte Seide $1.10 die Yard.
Diese Seidenstoffe sind ausgezeichnet, darunter sind Pussy Willows, weiche Taffetas, Poplins, Crepe de Chine, Fluer de Soie, Crepe Egyptian und Crepe Canton. Hübsche Entwürfe gedruckt in einer herrlichen Farbenauswahl. Diese Seidenstoffe sind $2 bis $4 Sorten. Die ganze Kollektion jetzt zu 1.10 Yd.

1800 Yards Lyons' $1.50 bis $3 Chiffon-Tuch, 69c die Yard.
Dies ist ein dünner Chiffon Seidenstoff, bedruckt in reizenden Mustern in hellen, luftigen, Frühjahrsfarben. Echte importirte Qualität, gemacht in Lyons, Frankreich, und wird gewöhnlich für $1.50 bis $3.00 verkauft; in diesem Verkauf die Yard zu 69c.

4500 Yards $2.50 Crepe de Chine, die Yard zu $1.55
Extra schwere Qualität, in Schwarz, Weiß und 30 der besten Schattirungen.

3400 Yards $2.50 Crepe Meteors, die Yard zu $1.55
Ausnahmsweise reiche Qualität in Weiß, Schwarz und einer reichen Farbenauswahl.

5600 Yards $2.00 Crepe de Chine, die Yard zu $1.38
Reizend im Finish und Glanz, weiß, schwarz und jede gewünschte Farbe.

36-zölliges $1.50 Chiffon Taffeta die Yard zu 98c
Weich appetirt, mit hübschem hohem Glanz, schwarz und alle Schattirungen.

Lyons $4 Balkan Crepes und Seiden Gabardines, die Yard zu $2.25
Beide Seidenstoffe sind äußerst modern. Große Auswahl Schattirungen.

$2.50 bestickte Chiffon Taffeta Seide, die Yard zu $1.65
Kleine gestickte Muster auf weißem, schwarzem oder farbigem Grund.

Beachtet diese schwarzen Seidenstoffe
54-zöll. $1.75 Satin Messaline, 1.19 Yard
54-zöll. 1.50 Pailette de Soie, 89c Yard
40-zöll. 3.00 Crepe Charmeuse, 1.85 Yard
54-zöll. 4.00 Faille Francaise, 2.95 Yard
40-zöll. 2.00 Seiden Poplin, 1.24 Yard
36-zöll. 1.50 Peau de Cygne, 94c Yard
36-zöll. 2.50 Seiden Radzema, 1.85 Yard

$2.50 Gros de Londres, 36 Zoll breit, $1.85 die Yard
Dies ist eine der neuen, modernen, beliebten Seidenstoffe. Schwarz, weiß und alle neuesten Schattirungen.

Extra Bedienung. Extra Verkaufspersonal. Die Seidenstoffe sind in der ganzen großen Seidenabteilung ausgestellt, wo sie von den Damen schnell und mühelos besichtigt werden können.
Zweiter Floor

800 Blusen

Neueste Frühjahr-Facons in
Georgette Seide Crepes.
Geblümte Chiffons.
Einfache u. gestreifte Tub Seide
Pongee und Jap Seide.
Organdies und Voiles.

Alle $1.95
(Wirkliche Werte bis $5)

Wenn sich nicht eine große Anzahl Käuferinnen bei diesen Blusen einfindet, ehe die Uhr 12 Uhr schlägt, so haben wir uns verrechnet.
Vierter Floor

Ungewöhnliche Offerten in Muslin-Unterzeug

Extra große Gowns, 69c
Slipover Gowns, gemacht von feinem Muslin, mit Spitzen und Stickerei.

Gowns aus feinem Nainsook, $1
Besetzt mit breitem Schatten Spitzen Yoke, — V Hals, Empire Style, besetzt m. breitem Band.

Schürzen-Set, 77c
Bestehend aus Skirt, Schürze und Kappe, gemacht von hellem und dunklem Percale, edged mit Chambray Piping, mit Tasche an der Seite.

Unterröcke, 66c
Gemacht von gutem Sateen, besetzt mit Accordeon plaited oder shirred Flounce, in allen Farben und schwarz.

Unterröcke, $1.95
Seide Messaline oder reinseid. Jersey, m. breitem Accordion plaited Flounce, — schillernd, in schwarz und farbig.

Extra große Unterröcke, $2.95
Gemacht von Seide Messaline, besetzt mit Seide, Accordion plaited Flounce. Dieselben kommen in assortirten Farben und schwarz.
Dritter Floor

Lokalbericht.

Erinnerung an Bismarck.

Ein neuer Schmuck wird zum Besten des Liebeswerks verkauft.

Am 1. April werden hundert Jahre dahingeflossen sein, seit Bismarck dem deutschen Volke geschenkt wurde, Bismarck, der Schmied des Deutschen Reiches und des nun zu unauslöschbarer Blutsbrüderschaft gewordenen Bundes zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. In einer in der Völkergeschichte nie zuvor gesehenen Einigkeit haben sich unsere Brüder in der alten Heimat erhoben, um der ihnen entgegenstehenden Welt in Waffen die Wahrheit zu zeigen des alten Bismarck'schen Wahrspruchs: „In Trinitate Robur" — In der Dreieinigkeit liegt die Kraft.

Es ist darum ein glücklicher Gedanke der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft gewesen, ein Zeichen der Erinnerung an den unsterblichen Toten in Form des Bismarck'schen Wappens, eines Kleeblattes, den Deutschgesinnten zum Kauf anzubieten. Der Schmuck, Schlipsnadel für Herren und Broschen für Damen, ist aus grüner Emaille auf Goldfüllung hergestellt; in der Mitte des Kleeblattes ist das Rote Kreuz zu sehen, und die Inschrift auf der Rückseite der Blätter weist auf den Wunsch hin, welcher jeden Käufer erfüllt:

Bismarcks Geist,
Steige hernieder;
Rotes Kreuz,
Schütz' unsere Brüder!

Der wunderhübsche Schmuck wird zu $2 das Stück verkauft; der hohe Reinverdienst von $1.55 fließt in den Hilfsfonds. Das Büro der Hilfsgesellschaft, 150 W. Randolph Str. (Telephon Main 3650), verkauft den Schmuck.

Das englische „Missionsvolk"!

Nimmt deutschen Missionar gefangen, überläßt Frauen und Kinder den Wilden.

Pastor S. A. Fandrey, 5652 Sangamon Str., hat von Prof. Zeilinger vom lutherischen Predigerseminar in Dubuque, Ja., die Mitteilung erhalten, die Leitung der genannten Anstalt sei benachrichtigt worden, daß die Engländer die deutschen lutherischen Missionare auf New Guinea alle in die Gefangenschaft geschleppt und deren Frauen und Kinder ihrem Schicksal unter den wilden Eingeborenen überlassen haben. Das Schreiben von Prof. Zeilinger schließt mit den Worten: „Unwillkürlich spricht man es schon nach: Gott strafe England!"

Wie Pastor Fandrey einem Vertreter der „Sonntagpost" gestern mitteilte, steht die Mission auf Neu-Guinea unter Pflege und Aufsicht der luth. Missionsgesellschaft in Bayern, die ihren Sitz in Neuen-Dettelsau hat und die seit mehr als 50 Jahren auch deutsch-luth. Gemeinden in Amerika mit Pastoren versorgt. Die Mission wurde vor 26 Jahren von dem jetzigen Senior der Mission, Missionar Joh. Flierl, einem Neuen-Dettelsauer Sendling, gegründet. Die Mission zählt gegenwärtig: 19 Haupt- und 29 Zweigstationen. Es gehören zu ihr 4500 eingeborene Christen; 1700 Taufbewerber; 70 Kirchen und Kapellen; 2 höhere Schulen mit deutschem Unterricht; 41 Gemeinde-Schulen, mit 2225 Schülern. Ein bedeutender Teil der zur Führung der Mission erforderlichen Gelder wird von der Jowa-Synode der luth. Kirche Amerikas beigesteuert. Missions-Senior Flierl besuchte vor 5 Jahren Amerika und hat hier viele Freunde.

Während bisher die Neu-Guinea-Mission besonders unter den Küstenstämmen tätig war, die sie zum größern Teil christianisirt hat, ist sie seit etwa 2 Jahren auch ins Hinterland vorgedrungen, wo die von der Kultur noch gänzlich unberührten Papuas, die Urbewohner der Insel, hausen. Dort stieß sie auf heftigen Widerstand. Vor etwa zwei Jahren kam die Nachricht nach Amerika, daß Missionar Flierl sammt Frau und zwei Kindern von den Wilden erschlagen worden sei. Glücklicherweise war es eine falsche Nachricht.

Vorbereitungen für ein weiteres Vordringen der Mission waren im Gange, als der Krieg ausbrach. Die Mission zählte vor Kriegsausbruch 35 Missionare, 2 Missionärinnen, 21 Missionarsfrauen. Außerdem 63 eingeborene Gehilfen. Die Missionare haben sich neben ihrer eigentlichen Arbeit auch auf dem Gebiet papuanischer Sprach- und Religionsforschung betätigt, und wertvolle Beiträge zu derselben geliefert. Kurz vor dem Kriege machte im Auftrage der bayrischen Missionsgesellschaft Missions-Inspektor Steck eine Inspektionsreise nach Neu-Guinea. Er befindet sich ohne Zweifel auch kriegsgefangen in den Händen der Engländer. Neu-Guinea (Deutsch) fiel nach dem Angriff auf die Regierungsstation Herberts-Höhe (Oktober) wo die kleine deutsche, durch herbeigeeilte Deutsche bis auf etwa 150 Mann verstärkte Polizeitruppe heldenhaften, aber nutzlosen Widerstand leistete, in die Hände der Engländer.

Es steht zu befürchten, daß die Gefangennahme und Wegführung der Missionare die Frucht 25jähriger, mühseliger Missionsarbeit vernichtet. Und außerdem: Die armen deutschen Frauen und Kinder in den Händen der so leicht erregbaren schwarzen Bevölkerung!

Eine Ladung Kopra, die erste Ernte der Missionspflanzung bei Finschhafen, und Eigentum der Mission, wurde im vergangenen Oktober von den Engländern gekapert und in Plymouth verkauft.

So geschehen durch England, das „Missions-Volk."

MOELLER BROS.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

21c für Stamped Kleider für Kinder, sehr gute Qualität Lawn, hübsche Entwürfe, 39c wert.
7c für Doilies, blau ausgezackt, Größen 5 bei 9 Zoll. Regulärer 15c Wert.
10c für Stamped Kissenbezüge in verschiedenen fancy Entwürfen. Reguläre 25c Werte.
25c für Aigrettes, schwarz und weiß, sehr reizender Frühjahrsbesatz; wundervl. Nachahmung.
98c und 1.25 für Sateen Hüte in allen neuesten Frühjahrsschattirungen. Bel. Frühjahrsfacon
7c für Wäscheleinen, fünfzig Fuß lang. — Dieses sind 12c Werte.
48c für eine Yard Worsted Shepherd Check, Frühjahrsschwere, in 15 verschiedenen Facons, ein sehr beliebter Suiting-Stoff, regulärer 75c Wert.
48c für die Yard reinwoll. Crepes, Nuns Veiling Poplins und Novelty Stoffen, alle neuesten Frühjahrs-Schattirungen, bis 1.25 Yd. wert.
10c erhaltet Ihr einen Splint Waschkorb — dieselben sind aus Hartholz gearbeitet.
44c für die Yard Tub Seiden, 25 Muster, Satin gestreift, extra schwere Qualität und passend für sehr feine Hemden und Shirt Waists, reguläre 75c Qualität.
5c für eine Rolle Shelf-Papier — kommen in verschiedenen Farben u. hübschen Kanten.
48c für Corduroy Knickerbocker-Hosen für Knaben, Tan, braun oder grau, regul. $1 Werte.
19c für Knabenkappen, reine Wolle, Satin gefüttert, fancy Mischungen od. blaue Serges, 50c wt.
29c für Sommer-Unterzeug für Männer, gerippt, in allen Größen, reguläre 50c Werte.
19c für Knabenblusen, extra schwere Percales oder schwarzer Sateen, Militärkragen, reg. 35c u. 50c.
2.98 für zusammenlegbares Bett, extra schwerer Stahl, oxidirter Finish, alle Gr., 4.50 wert.
98c für eine Gallone Flur Firniß, elastisch und dauerhaft, nur für Montag.
98c für Pinsel, sehr weich und schwere Borsten, 4 Zl. lang, regulärer 1.75 Wert.
7c für schwarze, baumwollene Männer-Strümpfe. Reguläre 15c Werte.
25c für drei Electric Pflaster, der reguläre Preis ist 25c das Stück.
39c für eine Flasche Rex Bitter Wein. Regulärer Preis ist 75c die Flasche.

Unser Laden ist ein Bargain nach dem andern. Diese Anzeige ist nur ein Hinweis auf die vielen Geld-Ersparnisse, die in jedem einzelnen Departement gefunden werden können.

12½c für Babystrümpfe, Seiden Lisle in Weiß und Schwarz — regulärer 25c Wert.
9½c für Damenstrümpfe — schwarz und gerippt. Reguläre 15c Werte.
65c für eine Flasche Peruna oder Swißco. Regulärer $1.00 Wert.
11c für Seidlitz Pulver — Dieses ist ein regulärer 25c Wert.
25c für Knaben-Kniehosen; Frühjahrsmuster und Schwere, bis zu 10 Größe. Reg. 50c Wert.
35c für Damen-Leibchen und Hosen —dick fliegefüttert, bis zu 38 Größe, speziell für diesen Verk.
19c für Knabenhemden und Hosen, dick Fließgefüttert, in Cream oder Grau, alle Größen.
10c für Kinder-Leibchen und Hosen, Fließ gefüttert, kommen nur in kleinen Größen; ein Bargain.
10c für Tischmesser, fancy Cocobolo Griff, sehr stark gearbeitet, reg. 15c wt., dazu pass. Gabel, St. 5c.
8½c für Ginghamschürzen für Damen, Bib und Taschen, sehr hübsche Muster, reg. 35c wert.
35c für ½ Dtzd. Teelöffel, Silber platirt und beschlagen nicht; sehr hübsche Muster.
29c für Damen-Kimonoschürzen, aus dem besten Indigo blauem Percale gearbeitet, doppelte Stulpen, rundum eingefaßt, gesteppte Knopflöcher, reguläre 50c Werte.
10c für State Löffel — die neuesten Souvenirs von der Panama-Ausstellung.
39c für Damen-Waists, seidenartiger Finish Voille, in hübschen Entwürfen bestickt, weil sie etwas beschmutzt und in angebrochenen Größen kommen, haben wir sie von $1.00 herabgesetzt.
1.98 für Frühjahrs Coats für Kinder, eine große Auswahl von Facons und Mustern in Shepherd — Plaids oder solide Farben, allen euesten Frühjahrs-Schattirungen, Größen 2 bis 6.
6.98 für Damenkleider, aus woll. Serges, Messaline Waists, voll. loser Rock alle Frühjahrsmoden.
48c für 1 Yard Seiden Poplin, schwarz und weiß und neue Frühjahrsschattirungen, 75c w.
4c für Yard Calico, fancy bedruckt — regulärer 8 Cents wert.
4¾c für ungebleichten Muslin, extra schwere Qualität, speziell für Schürzen, regul. 8c Wert.
6½c für weichen Finished Muslin. Dieses ist ein regulärer 10c Wert.
1.75 für Gal. O. R—F. Twin City Fußboden-Firniß, hell und dauerhaft; regul. 2.50 Wert.

New Century Mehl, ⅛ Bbl. 89c; ¼ Bbl. 1.78; ½ Bbl. 3.56

Schneidet diesen Koupon aus.
Dieser Koupon berechtigt den Kunden zum Einkauf der allerbesten weißen mehligen Kartoffeln: das Peck für 13c; Bushel für 51c. Koupon ist nur am Montag zu präsentiren. S

Washburns Gold Medal Mehl, — ¼ Faß, zu.... 1.85
10 Pfund granulirter Zucker, 10 Pfund....... 49c
Mit 2 Pfd. Kaffee zu auswärts von 25c.
Zwiebeln, trockene, — große, gelbe Globe, gelbe Turnips, sch. kanadisches Kraut, auserlesn, Pfd... 1c
Kaffee, frisch geröstet, seine Mischung, das Pfund für.......... 11½c
Sniders Catsup, — große Sorte, 16c, kleine...... 10c
Butter, Moeller bester, per Pfund.......... 33c
Eier, große, auserlesene, per Dutzend......... 20c
4 Dtzd. an jed. Kund. Schmalz, Swifts Jewell Compound, Pfund.......... 9¾c
(4 Pfd. an jeden.)
Ammo, in Pulverform — 3 Büchsen 23c
(Mop u. Stange frei mit jedem Einkauf.)
Kaffee, Santos Peaberry, 25c-Sorte, Pfund... 19c
2 Pfund.......... 37c
Holländische Fettheringe, per Faß.......... 78c
Tee, schwarzer englischer Breakfast, Pfd....... 28c
Cream Käse, Pfund......... 18c
Kakao, Herscheys, — ½ Pfund Büchse......... 14½c
Zitronen, groß und saftig, Dutzend......... 12c

Weine und Liköre
$1.50 Flasche Brakemore Kentucky Bourbon, im Zollamt auf Flaschen gezogen —volles Qt..... 81c
$1 Flasche Pennsylvania Rye. — volles Quart.... 52c
Calif. Kognak Brandy, 3 Star, Flasche......... 46c
$1.10 Old Union Ky. Whiskey, volles Qt....... 59c
Feiner holländ. Gin oder Jamaica Rum, ½ Gall.. 79c
Feiner Jamaica Rum oder Rock and Rye,— gut für Erkältungen, Flasche. 51c
1.00 Flasche Rex Bitters, gut für Nieren und Leben, zu......... 47c

Fleisch
Schinken, Swifts Premium oder Morris Supreme speziell...... 16¾c
Loses Leaf Lard, Pfd... 10½c
Pork Chops, klein und mager, geschnitten oder beim Stück — Pfund zu.......... 13c
Prima Chuck Roast, Pfund zu......... 12½c
Kalbfleisch f. Stew, Pfund zu......... 12¾c
Lammfleisch f. Stew, Pfund zu......... 12½c
Frisches Hamburger Steak — Pfund....... 11½c
Illinois geräucherte Butts — Pfund....... 17½c
Breakfast Speck — das Pfund zu.......... 20c

Vaterländische Abende.

Kriegswandelbilder und Gesangsvorträge in der Nordseite-Turnhalle.

In der Nordseite Turnhalle werden vom heutigen Sonntag bis zum Mittwoch dieser Woche, Abends 8:15 Uhr, unter dem Titel „Vaterländische Abende" Unterhaltungen veranstaltet, deren Reinertrag dem Germania-Theater zugute kommen soll. Die Veranstaltung steht unter der Leitung von Herrn August Meyer-Eigen, der zur Vorführung von 5000 Fuß Wandelbildern passende patriotische Gedichte von Hans Heinz Ewers, Rud. Herzog u. a. vortragen wird. Außerdem wird u.a. der von den Ballmannkonzerten her rühmlich bekannte Tenorist Georg Mewi die Gralserzählung aus „Lohengrin", und Lieder von Schumann und Bohn vortragen, und das ganze Programm verheißt eine gediegene Unterhaltung. Der Eintrittspreis von nur 25 Cents ist so leicht erschwinglich, daß die Veranstalter wohl auf guten Besuch rechnen dürfen.

Die Wandelbilder sind von der Berliner Firma W. Meßter mit Erlaubniß des deutschen Generalstabes in eroberten Gebieten an der West- und Ostfront, in der Türkei, an den Feuerlinien, in der Luft und auf dem Wasser aufgenommen. Es sind keine Manöverbilder, sondern wirkliche Kriegswandelbilder und zeigen u. a. die Beschießung von Maubeuge, die Uebergabe dieser Festung, die Kämpfe bei Namur, Dixmuiden, Antwerpen, die Schlachten um Rheims, die Artilleriekämpfe auf den Höhen von Soissons, ferner Leben und Treiben unserer braven Truppen auf den Märschen, in den Schützengräben, die fliehenden Belgier, Szenen an der Marne und an der Aisne, die türkischen Truppen, den Sultan mit seiner Armee, unsere Marine, den fürs Vaterland bei den Falkland Inseln gesunkenen Kreuzer „Gneisenau", Zeppeline, Aeroplandienst und vieles Interessante mehr.

Eintrittskarten sind an der Abendkasse zu haben, welche um 7:15 Uhr eröffnet wird.

Nordseite Turnhallekonzert.

Das am heutigen Sonntag von der Chicago Turngemeinde veranstaltete 18. Saisonkonzert verspricht hohe musikalische Genüsse. Das Programm ist zusammengesetzt aus klassischer und volkstümlicher Musik, wie auch solcher aus der Großen Oper, kurz ein Programm, wie man es nur in den Ballmannkonzerten gewöhnt ist zu hören. Der klarste Beweis für die Beliebtheit dieser Programme ist der riesige Besuch der Konzerte während dieser Saison. Uebertrifft er doch alle vorhergehenden seit ungefähr 25 Jahren. Die ausgezeichneten Solisten für nächsten Sonntag sind: Frl. Ella O'Neal Corrigan, genannt die Irische Nachtigall, eine Koloratursängerin ersten Ranges; ihre Stimmhöhe geht bis zum dreigestrichenen E. Der zweite Konzertmeister, Herr Georg M. Lipschultz, ein beim Publikum sehr beliebter Violinist, wird das hier nur einmal gehörte Konzert für Violine und Orchester von Viktor Holländer spielen. Herr Winhardt, der erste Flötist des Ballmannorchesters, wird mit Frl. O'Neal Corrigan das lieblich schöne Duett „Lo, Here the Gentle Lark" vortragen. Es sei hiermit darauf hingewiesen, daß die Saison bald vorüber ist. Hier das vollständige Programm.

Marsch der Zwerge .... Grieg
Ouverture zu Der Barbier von Sevilla... Rossini
Sigurd Jorsalfar .... Grieg
Konzert für Violine und Orchester.... Holländer
Georg M. Lipschultz.
Ouverture zu „Stradella" .... Flotow
Sopransolo:
Rezitativ und Arie aus „Rigoletto"...... Verdi
Rezitativ und Arie aus „Traviata"...... Verdi
Ella O'Neil Corrigan.
Czardas .... Großmann
Duett für Sopran und Flöte, „Lo here, You Gentle Lark" .... Bishop
Ella O'Neil Corrigan und A. Winhardt.
Marsch aus „Aida" .... Verdi
„Wassermelonenfest" .... Thurban
Siamesische Scharwache .... Lincke
Ouverture zu „Raymond" .... Thomas

— Schüttelreime. — Er fährt mit ihr sehr selten Schi, Denn schon beim Aufstieg schelten sie. —:— Es steckt oft hinter Zärtlichkeit und hinter Wut, Nichts weiter als ein neuer, fescher Winterhut

Sonntagpost

Chicago, Sonntag, den 7. März 1915.

Seite 9 bis 16

Die beiden jungen Franktireurs.

Von Walter Bloem.

Copyright 1914 by Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig.

„Louis!"

„Mathieu?"

„Wir beide zum Chef!"

„Wo steckt er?"

„Da oben, hinter dem dunklen Tannenbusch, vorn am Wald!"

Mathieu sprach jetzt auch „Französisch" — ein wüstes Gemenge aus allen möglichen Grenzerpatois.

Wie zwei Katzen krochen die jungen Burschen am Saume des „Grand Bois" entlang. Das Tal der Savoureuse lag im Nebel wie seit einer Woche. Nur der steile Rücken des Schloßberges von Belfort und die kantige Silhouette der Festung ragten grau aus dem Dunst, und dahinter ahnte man wie einen Hauch die befestigten Höhen der Miotte und Justice, die äußersten Südausläufer der Vogesen. Die Kanonade war zurzeit schwach von beiden Seiten.

Ganz vorn, wo das Gehölz an den Damm der Eisenbahn nach Besançon anstieß, kauerte der „Chef„ mit seinem „Stabe" im Dickicht: einem halben Dutzend wüster Kerle im „Zivil", das heißt in einem bunten Gemisch von städtischen, bäuerlichen und rein landstreicherhaften Trachten. Der Rest des „Korps" stak weiter rückwärts in einem verlassenen Köhlerhaus auf dem Gipfel des Dorantewaldes.

Als die beiden Siebzehnjährigen zwischen den niederen, schneeüberzuckerten Tannenbüschen auftauchten, erklärte ihnen der Chef die Situation.

„Also sperrt die Lichter auf, meine kleinen Schweißhunde: ihr seht das Dorf? Es heißt Bavilliers. Ihr seht auch die zwei, nein, es sind drei Reiter, die dort aus der Dorfgasse herauskommen? Es sind Artillerieoffiziere, bairische und badische. Offenbar rekognoszieren sie — suchen eine Stellung für neue Batterien aus. Ihr zwei werdet das feststellen. Ihr gebt Waffen und Munition ab — nehmt's, Du Boujaucout, und Du, Paulien —, kriecht gedeckt nach rechts, dort zu dem Busch, von da könnt ihr ungesehen auf den breiten Fußweg gelangen, der — ihr seht ihn? im Bogen zum Dorfe führt. Ihr schlendert ganz harmlos, als zwei junge Kerls aus dem Nest, die Straße entlang, und seht neugierig zu, was die Herren Offiziere da vorhaben. Jagt man euch weg, so lauft ihr ins Dorf und beobachtet von dort aus weiter. Abends um sechs Uhr eure Meldung im Hauptquartier."

„Zu Ihren Befehlen, mein Kommandant!"

— Und die zwei guten Gesellen taten wie geheißen.

Wer sie so hätte daher kommen sehen, dem wär's im Traume nicht beigekommen zu vermuten, der eine stamme aus dem reichsten Bauernhause um Obernai, der andere sei der Sohn des Maire von Straßburg . . . Drei Wochen Zigeunerlebens, als Angehörige des „Franktireurkorps" Grosjean, will sagen einer Bande von Räubern und Mordbrennern unter Führung eines ehemaligen Notariatsschreibers und entsprungenen Zuchthäuslers aus Nancy, hatten die Ausreißer ihrem neuen Lebenskreise bis zu völliger Ununterscheidbarkeit angeähnelt. Enthusiasmus und Naivität der Jugend ließen sie verkennen, in welcher Gesellschaft sie sich befanden. Ein Schwall freiheitlicher und patriotischer Phrasen, die der „Chef" stets in Bereitschaft hatte, die Wonne dieses zügellosen Umherstreifens und ein fleißiger Branntweinkonsum hatten Urteil und Gewissen der wohlerzogenen Knaben mit einem Rausch von Abenteurerromantik umduselt. . .

Bei einem Flecken in der Nähe von Nancy namens Einville hatte sich ihr Schicksal erfüllt. Während die Buben friedlich ihre Obliegenheiten als Pferde- und Steuerjungen erfüllten, der kommißbrotgefüllte Kahn des Vaters Lebrun sanft seinen wellenumplätscherten Gang durch die träge Flut des Rhein-Marne-Kanals gen Westen nahm, die Landwehreskorte mit dem Qualm ihrer ewig brennenden Pfeifen die köstliche Luft der schmalen Waldschneise verstänkerte — hatte es plötzlich losgeknallt aus den Büschen, die den Leinpfad säumten. Ein paar der Begleitmannschaften waren sofort gefallen, der Rest hate sich zu Boden geworfen, und ein verzweifeltes Gefecht hatte begonnen. Schließlich waren an achtzig, neunzig struppige Gestalten aus dem Dickicht hervorgestürzt mit dem wüsten Geheul:

„Vive la République!"

— hatten die überlebenden Landwehrleute mit Bajonett und Kolben zur Strecke gebracht und waren mit wildem Siegesgejohle auf den Kahn hinübergesprungen. Dort kauerten in der Kombüse, an allen Gliedern schlotternd, der alte Schiffer und sein Steuerjunge.

„Français! Français!" schrie Papa Lebrun den Eindringlingen entgegen.

Man hatte kurzen Prozeß gemacht. Ein Wagen aus Einville war requirirt worden, die Freischärler hatten von den preußischen Kommißbroten aufgeladen, was die Karre halten konnte. Was aber mit dem Rest anfangen? es waren noch vier Fünftel der Fracht . . . trotz allen Wimmerns des armen Schiffers wurde der Kahn angebohrt und mit seiner Ladung in den Kanal versenkt. „Geschieht dir ganz recht, alter Halunke, warum verschacherst du deinen wurmstichigen Aepfelkahn da um deiner Seele Seligkeit an diese fremden Hunde?! sei froh, daß wir dich nicht an den nächsten Baum aufknüpfen — verdient hättest du's!" — Dann bekam der Alte einen Fußtritt und mochte seiner Weg egehen.

Die beiden jungen Burschen aber stachen dem „Chef" ins Auge. Daß sie nicht zu dem Alten gehörten — da hätte man minder gerissen sein müssen als „Kommandant" Grosjean. „Na, ihr zwei?" sagte Herr Grosjean mit lauernder Gemütlichkeit, „wollt ihr mit uns?"

Wohl schauderte irgend etwas in den Flüchtigen. Aber was blieb zu wählen? Um Paris standen die Deutschen — zwischen der Marne und Loire standen die Deutschen — Und hier winkte das Vaterland, winkte die Freiheit — Also ja — „nom d'un chien!!" —

„Ah — Elsässer seid ihr? Na, ich weiß, ihr Elsässer könnt uns Lothringer nicht riechen . . . wie heißt doch euer schönes Sprichwort über uns? „Lorain vilain coquin, traître à Dieu et son prochain" . . . na, einerlei, wenn's gegen die Deutschen geht, sind wir einig, was, ihr Schlingel?"

Und dann hatte ein Leben begonnen, wie sich's die zwei Kriegshelden nicht in ihren Träumen vorgestellt.

Herrn Grosjeans Ehrgeiz ging nicht danach, die neugebildete Armee des Herrn Gambetta zu erreichen. Alles, was auch nur entfernt nach etwas Regulärem aussah, widersprach seinem Kondottierentum. Sein Trachten war, den Anschluß an das Korps Garibaldis in Dijon zu gewinnen. „Ein jeder diene dem Vaterland nach seinen Gaben" war einer seiner Sprüche. „Ich würde als General wahrscheinlich unsterblichen Ruhm erwerben, und unter dem großen Napoleon hätt' ich alle Chance gehabt, es zu werden, wäre es vielleicht schon. In unserer wohlgeordneten Gegenwart, wo das Wort vom Marschallstab im Tornister nur auf dem Papier steht, habe ich Aussicht, Unterleutnant zu werden, wenn ich mich beim Regiment einschreiben lasse. Und dafür bin ich mir denn doch zu gut. So führ' ich denn mit den Freunden des Vaterlandes Krieg auf meine eigene Faust, und an der Spitze eines Haufens von Kerls wie ihr, meine kleinen Lämmer, hoff' ich uns allen so einen Platz in der Weltgeschichte zu erobern." Einstweilen freilich beschränkten er und die Seinen sich notgedrungen darauf, allzukecke Kavalleriepatrouillen aus dem Hinterhalte abzuschießen, sich nachts an Feldwachstellungen anzuschleichen und zu zweit die zwei Mann eines Doppelpostens mit raschem Katzengriff von hinten zu packen und zu erdolchen. . . Zuweilen glückte gar der ganzen, nach und nach auf über hundert Mann angeschwollenen Bande ein großer Handstreich auf eine feindliche Proviant- oder Munitionskolonne. Wollte sich aber gar nichts bieten, oder wurde der Mundvorrat knapp, dann ließ man sich keine grauen Haare wachen: die ganze zerlumpte, verlauste Schaar in Wehr und Waffen marschirte geschlossen beim Klang der Marseillaise in ein möglichst stattliches Dorf der Südvogesen ein, rückte vor das Haus des Maire, empfing ihn mit einem dröhnden „Vive la République!" und dann erklärte der Chef dem entsetzten Bauern, das ruhmreiche Freikorps Grosjean erweise seiner Gemeinde die Ehre, auf ein paar Tage bei ihm Quartier zu beziehen. . . Auch müsse zu einer Requisition von Kleidungsstücken und Proviant geschritten werden, selbstverständlich gegen Quittung des Kommandanten, welche die verdammten Prussiens nach ihrer endgiltigen Niederwerfung einzulösen sich im Friedensvertrage verpflichten müßten . . . Auch würde der Kommandant es keineswegs übelnehmen, wenn die Gemeinde in Anerkennung der Verdienste des Korps um das Vaterland die ganze Mannschaft zu einem solennen Gelage im Dorfwirtshaus einladen würde — wobei es sich zweifellos die Schönen des Ortes zur besonderen Ehre rechnen würden, den tapferen Söhnen der Freiheit den köstlichen Roten des Landes zu kredenzen.

Vor den Preußen hatte der Bauer nachgerade jede Furcht verloren — er zitterte vor Grosjean und seinen Schaaren. Und wehe den Mädchen und den jungen Frauen, die nicht beim ersten Gerücht vom Nahen der Freischärler in die Wälder geflüchtet waren. . .

In all diesem Wust von Raub, Erpressung und Gewalttat lebten Louis und Mathieu seit drei Wochen, als ob es nicht anders sein könnte . . . die Augen waren ihnen jählings geöffnet worden über tausend Dinge, von denen sie im sicheren Hort des Elternhauses nicht einmal etwas geträumt. Und eine Zeitlang hielt der Rausch dieses gesetz- und gewissenlosen Banditentums vor. . .

Inzwischen war der Winter immer erbarmungsloser hereingebrochen über die rauhen Südwestabhänge des Wasgenwaldes. Der Versuch des Korps Grosjean, den Anschluß an Garibaldi zu gewinnen und den Mittelpunkt des großen garibaldianischen Karnevals, das schützende Dijon, zu erreichen, war gescheitert. Zwischen dem Anmarschwege des „Korps" und den Truppen des Italieners stand das Korps Werder. — Nur auf langen Umgehungsmärschen durch die bereits tief verschneiten Hochebenen Côte d'Or hätte man Garibaldi oder Cremer oder das fliegende Korps des Schiffskapitäns de la Zarrière an der Yonne und oberen Seine erreichen können. Da lockte denn doch ein näher erreichbares Objekt zu neuen Heldentaten: die Belagerungsarmee von Belfort. Sie bestand zum größten Teil aus Landwehrtruppen, und ihre rückwärtigen Verbindungen mit dem Elsaß waren dünn und leicht zu gefährden. . . Hier winkte Anteil und Fraß. Und so streifte das Korps Grosjean seit drei Tagen im Rücken der Belagerungszone um die trutzige Festung am Ausgang des „Vogesenlochs".

Sehr bald merkten die besseren Elemente der Bande, daß eine verwegene Entschlossenheit hier der Verteidigung wesentliche Dienste leisten, dem Belagerer schweren Abbruch tun könne. Das Belagerungskorps war viel zu schwach für die ausgedehnte Stellung, die es halten mußte. Der Dienst war maßlos anstrengend, und die Kräfte der Landwehren dem Versagen nahe. Schlimm sah es vor allem gerade an der Außenfront aus. Bisher waren die Angreifer von rückwärts völlig unbelästigt geblieben, nachdem gleich anfangs ein Franktireurvorstoß von Doubs her durch ein entsandtes Streifkorps sehr energisch abgewiesen worden war.

Und nun entfaltete Grosjean eine wirklich geniale Begabung für den kleinen Krieg, für den Feldzug der Neckereien, der Beunruhigungen, der plötzlichen Ueberfälle, des jähen Auftauchens und spurlosen Verschwindens . . All die Dörfer an der Außenseite der Belagerungszone, in denen die einzelnen Abteilungen des Feindes bisher fast wie im Frieden kantonirt hatten, höchstens durch ein paar Doppelposten an den Dorfeingängen bewacht — sie waren auf einmal tolldreisten, nächtlichen Ueberfällen, frechen Brandstiftungen oder, wenn die Besatzung an die Front gerückt war, den verwegensten Beraubungen ausgesetzt. Kein Transport gelangte mehr unbelästigt in die Belagerungszone.

Und wenn Louis Küß, oder wie er sich hier nannte, Louis Vaurien (Taugenichts), und Mathieu Lirel, jetzt Sansavoir (Habenichts) genannt — wenn sie in den letzten Tagen vor der Belforter Epoche vor Ekel und Ueberdruß heimliche Fluchtpläne geschmiedet hatten — jetzt waren sie wieder Feuer und Flamme, seit sie sahen, daß wirklich nützliche Arbeit geleistet wurde, und „meine kleinen Schweißhunde" waren beim Chef in besondere Gunst gerückt. . .

— Auch der heutige Spionirgang gegen Bavilliers war ein besonderer Vertrauensbeweis seitens des „Kommandanten", und selig, wie jüngst noch daheim beim Räuber- und Brigadierspiel, schlenderten die beiden Kumpane, ihrem Auftrag gemäß, in ihren zerfetzten und schmutzstarrenden Kleidern wie zwei recht armselige Stallbuben anzuschauen, dem nahen Dorfe zu.

Richtig, die drei deutschen Artillerieoffiziere hatten Halt gemacht, waren abgesessen und trochen, die Gäule hinter sich herziehend, am Südrande eines kleinen bewaldeten Hügels entlang. Drei, vier Bauernkinder aus dem Dorfe trollten, neugierig grinsend, in einer respektvollen Entfernung von zwanzig, dreißig Schrittten hinter den Herren drein. Zu ihnen gesellten sich Louis und Mathieu.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichtete und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege, das Gelände sich senkte, so daß plötzlich zwischen den schneebestäubten Tannenwipfeln die jetzt ganz scharf umzeichnete Silhouette der Festung auftauchte und die flüchtig von einem Sonnenschimmer überhauchten Höhenzüge dahinter bis zum steil aufragenden Waldhang von Arsot. Nun schienen sie befriedigt, untersuchten aufs Genaueste das Gelände, stachen mit ihren Säbeln in den Boden, um dessen Beschaffenheit festzustellen . . . . kurz, es war klar: hier sollte irgend etwas Bedeutungsvolles sich entwickeln . . Nach kurzer Erörterung stiegen sie zu Pferde und sprengten durch die auftreischende Kindergruppe zurück — nach Bavilliers hinein, und bald hörte man ihren Hufschlag jenseits des Dorfes erschallen und sich in der Richtung zu den Geschützständen entfernen, welche sich auf dem Kamm des Hügels südöstlich des Dorfes Essert ganz deutlich abhoben.

Die Späher schlenderten mit den Dorfkindern ein Stück in die Wiesen hinein und ließen sich erzählen, daß das Dorf im Anfang der Belagerung ein Gegenstand heftiger Kämpfe gewesen sei, während deren die Bevölkerung in die Wälder des La Côte-Berges geflüchtet sei. Nun aber sei das Dorf schon seit Wochen von einem Bataillon Landwehr besetzt und unbestritten in Händen des Feindes. Die Einwohner seien größtenteils zurückgekehrt und suchten in diesen schlimmen Zeiten beim Feind einen Groschen Geld zu verdienen. . . . Also das Dorf war besetzt . . . hom . . . und am Eingang stand ein Doppelposten, der ließ niemanden ein und aus passiren als höchstens die kleinen Dorfkinder . . . . Da mußten freilich die Späher umkehren. Sie legten sich in ihr altes Versteck auf die Lauer, bis die Dunkelheit kam. Dann schlichen sie wieder näher an den kritischen Buschhang heran und konnten nun aus nächster Nähe beobachten, daß dort im Busch Erdarbeiten begonnen wurden . . .

Nun hielten sie den Zweck ihres Auftrages für erfüllt und kehrten mitten durch die schier unwegsamen Holzungen des Grand Bois und des Bois de la Racine zu der verlassenen Köhlerhütte auf dem Gipfel des Dorantberges zurück, die sich das „Korps" zum Standquartier erkoren . . . inmitten der Dörfer, in welchen das Belagerungskorps kantonirte.

Der Kommandant belobte seine Schweißhunde":

„Ihr seid ein paar Prachtkerle! Schade, daß ich keine Auszeichnungen zu vergeben habe!"

Als er erfuhr, daß die Bauern von Bavilliers es nicht für Verrat hielten, den Feinden gegen Entgelt Hilfe zu leisten, fuhr er auf: „Diese Schufte! Ich werde ein Manifest erlassen, das den Bauern mit Todesstrafe droht, wenn sie noch eine Hand für diese gottverfluchten Barbaren rühren!"

Sein „Sekretär" mußte auf einem schmutzigen Bogen ein pomphaftes Drohedikt erlassen, das der Kommandant höchsteigenhändig unterzeichnete. Und Louis mußte sich Nachts wieder ans Dorf heranschleichen und den Erlaß an die Scheunentür des vordersten Hauses annageln . . . Ein tolles Stück . . . . doch es gelang . . . Das Edikt würde morgen in der Frühe von den Feinden abgerissen werden: aber noch früher würden die Dorfbewohner es gelesen haben . . . und es würde schon seine Wirkung tun . . .

Zwei Tage vergingen nun unter beständigen Kundschaftergängen, welche nur den Fortschritt des Baues der Batterie und die allmähliche Herbeischaffung der Geschütze und der Munition ergaben. Ganz deutlich konnten die vorgeschobenen Spähpatrouillen der Franktireurs aus ihrem Versteck am Saume des Bergwaldes La Côte den Weg verfolgen, den die ächzenden Gespanne vom Artilleriepark her, der nördlich Chalonvillars an der großen Straße von Lure nach Belfort errichtet war, ihren Weg auf dieser Chaussee nach Essert nahmen und von dort aus auf schier grundlosem Feldweg bis Bavilliers hart unter dem Klippenhange vorüber, auf dessen Kante Louis und Mathieu im Tannendickicht lagen . . .

Der Artilleriepark! Gar zu gerne hätte der Kommandant einen Handstreich auf diesen selbst unternommen. In einem Steinbruch am Mont Vaudois hatten seine Sendlinge einen Posten Sprengpatronen entdeckt, groß genug, um die gesammte Munition der Angreifer in die Luft zu blasen, wenn man nur hätte herankommen können. — Aber daran war natürlich kein Gedanke, die Bewachung war zu scharf.

Doch die neuentstehende Batterie am Ostausgange von Bavilliers zog die Phantasie des Miniatur-Kondottiere Grosjean unwiderstehlich an. Hier standen Nachts die langbärtigen Familienväter der Ortsbesatzung auf Posten; hier sich anschleichen, auf einen Pfiff die vier Mann gleichzeitig geräuschlos kalt machen, dann schnell einen Kasten voll Dynamitpatronen mit einer brennenden Zündschnur neben das Tor der Scheune, in welcher die Kartuschen aufgesammelt worden waren — Teufel, da m u ß t e ja die ganze Herrlichkeit in die Luft fliegen und das halbe Dorf mit! —

Und also wurde alles geplant und vorbereitet. —

Es war am Abend des 22. Dezember. Mit einiger Verwunderung hatten Grosjeans Späher in den letzten zwei Tagen beobachtet, daß die preußischen Wehrmänner dutzendweis in die Wälder heraufgestiegen und dort mittelgroße Tannenbäume fällten, die sie auf der Schulter unter Späßen und Schneeballschlachten ins Dorf trugen. — Niemand wußte die Erscheinung zu deuten, bis es Louis Küß einfiel, daß man in manchen evangelischen Pfarrhäusern in Straßburg eine Sitte beobachtete, die deutschen Ursprunges sein sollte: dort stellt man zu Weihnachten solche Tannenbäume auf, behing sie mit allerlei Tand und besteckte sie mit Wachskerzen . . . In der heiligen Nacht alsdann, wenn Louis mit seinen Eltern und seiner Schwester zum Münster ging, um dort in frommem Vorüberzuge die aufgestellte Grüppe der Eltern mit dem Jesukindlein zwischen Ochs und Esel, Hirten, Engeln zu bewundern, und beim Vorbeigehen durch Anstoßen der Wiege „das Jesukindlein schaukeln zu helfen" — dann sah man an einigen wenigen Fenstern diese „Christbäume" brennen. . . .

Also wirklich, Weihnachten war in Sicht . . . die heilige Zeit . . .

Und man strolchte auf Mord und Brand . . . .

Ach was — ging's doch für's heilige Frankreich . . . .

Alles war vorbereitet. Herr Grosjean selber, der sich für seine Person, wie bei jedem Handstreich, auch diesmal selber mit einsetzte — das eben schuf ihm den unbedingten Respekt in der „Bande" — und drei der verwegensten Gesellen waren, mit Revolvern, Stricken und Dolchen ausgerüstet, dazu ausersehen, die vier Mann Posten umzuwerfen, welche die mit zweihundert Bomben und den zugehörigen Kartuschen angefüllteScheune zu bewachen hatten. Lagen die Posten, so sollten „mes deux petits braques", die zwei „Schweißhunde," sich mit dem Kasten voller Dynamitpatronen auf die Scheune stürzen, das Tor würde jedenfalls verschlossen sein . . . .Wenn die Niedermetzelung der Posten ohne Geräusch und Aufsehen vonstatten gegangen wäre, so sollten die Burschen versuchen, das Tor aufzubrechen, den Kasten mit den Dynamitpatronen direkt neben die Kartuschen stellen und dort die Zündschnur in Brand setzen. Wenn Lärm entstände, müßten sie sich damit begnügen, den Explosivkörper am Scheunentor niederzusetzen — dann anzünden und weg . . . .

Es ging um Kopf und Kragen . . . das wußten all die sechs tollkühnen Burschen, die am Saume des Grand Bois kauerten . . . kaum zweitausend Schritt von der Stelle des Attentats.

Die frühe Dämmerung kam. Das Bombardement, das sich den Tag über ohne besondere Lebhaftigkeit so hingeschleppt — die Munition war hüben und drüben anscheinend sehr knapp geworden —, schlief langsam völlig ein. Im Dorfe, jenseits des Wiesenhanges, war munteres Leben. Die Besatzung schien sich auf der breiten Hauptstraße in einer Art Abendspaziergang zu ergehen. Tausend Mann in so einem winzigen Nest zusammengepfercht! Sie waren genügsam, die „Schwowe" . . . .

Unendlich langsam verrannen die Stunden vom Einbruch der Dunkelheit bis zur Schlafenszeit. Da hinten im Tal stand in feierlichem Trotz, von ziehenden Schneewirbeln umstiebt, die starre Silhouette der Festung, einem aufmerksam aus ruhender Stellung aufgerichteten Löwen vergleichbar. Zuweilen überflog ein flüchtiges Abendrot, durch die hastig ziehenden Abendwolken blinzelnd, ihre grauen Zinnen. Bisweilen zuckte es hell auf um die Brauen des rasenden Ungeheuers, und ein Feuerbogen sprühte in die Nacht hinaus . . . Ein paar Sekunden später kam ein Ton hinterdrein, ein kurzes, gereiztes Aufbrüllen . . . Aber rings um des Löwen Lager staken gleichfalls lauernde, knurrende, feuerspeiende Bestien in den Falten des Geländes versteckt . . Doch allgemach gaben die bösartigen Scheusale Ruhe . . . und nun war nichts mehr, als das monotone Heulen des Westwindes, das Rauschen und Brausen der Bergwälder rund um das winterstarre Tal, hoch über den Menschen, die sich in seinem weiten Umkreise versammelt hatten, um einander mit Feuer und Eisen zu vernichten. Und wie ein tiefes, entspanntes Aufatmen durchdrang es den Braus der entfesselten Natur . . . als ob die Tausende, die hüben und drüben sich zum Schlummer streckten nach nicht allzuharter, doch abstumpfender Arbeit — als ob sie alle zugleich in einem einzigen Aufstöhnen ihre kriegsmüden Seelen beurlaubten für ein paar Ruhestunden . . .

Doch . . . die Rast der Tausenden war nicht unbewacht: sie hatte Augen . . . viel Dutzende von Augenpaaren bewachten sie. Ganz deutlich konnte man auf der Krönung der neuentstandenen Batterie den pickelbehelmten Kopf eines Wachtpostens erkennen . . . Und fünfzig Schritte weiter, wo am Dorfrande, hart am Steilhang des Waldhügels le Castelet und durch ihn gegen das Feuer der Festung gedeckt, der bescheidene Bauernhof stand, in dessen Scheune die Munition untergebracht war: dort hörte man zwischen den pfeifenden Windstößen ganz deutlich die Schritte der Postenablösung, der Hall der Stimmen, die ihre Meldungen abstatteten . . . Und dann wieder nichts als das Brausen des nächtlichen Orkans . . .

Es ging auf die Nerven, das stumme Lauschen und Harren. Die Erregung des Anschleichens in der Dämmerung verrauchte, und statt ihrer kamen tausend Gedanken und Beklemmungen.

Wie, dachte Louis, wenn's nun schief ginge? Dann kam die Kugel oder der Strick . . . Sei's drum — Gefahr war nichts Neues mehr für das junge Herz: man lebte von ihr seit drei Wochen. Und — die daheim? Sie würden nie etwas vom Ende ihres Louis erfahren . . . keiner von der Bande kannte ihre Namen: „Vaurien et Sansavoir, les deux petits braques du Commandant" — Taugenichts und Habenichts, des Kommandanten beide kleine Schweißhunde — so hatten sie gelebt, die zwei, so würden sie zu sterben wissen . . . für's heilige Vaterland . . .

Dennoch — das da hinten, die Vaterstadt, die Heimat, der tragische Massenfriedhof, auf dem man die Mutter hatte betten müssen . . . Papa, der immer still und rastlos fleißige, daheim immer gleichmäßig gütige und milde . . . und Cecilotte, Schwesterchen . . . Himmel, und das alles . . . vielleicht niemals wieder . . .

Freilich . . . ein Schatten lag über dem allen . . . entweiht und besudelt war das Alles: Freund und Elternhaus und Erinnerung und Hoffnung . . . die Fremden waren gekommen, die Feinde, und hatten an das Alles getastet mit ihren schmutzigen, widrigen Fingern . . . und sie würden es behalten, das Alles . . . und immer würde es gehen wie damals: immer, wenn man handelte, wie Pflicht und Ehre es geboten — wenn man die rohen Fäuste wegstieß, die einem nach dem Herzen langten — dann würde man immer diese plumpen Fäuste im Gesichte spüren . . . und würde sich nicht wehren dürfen, denn diese Fäuste würden . . . die stärkeren sein . . .

Das war die Zukunft, der man entgegengegangen wäre, hätte man ausgehalten daheim . . . Nein, dann schon besser hier . . . und so . . . komme was wolle . . .

Ja . . . das hatte kommen müssen . . . diese Erinnerung an die ungesühnte Schmach, die man erfahren . . . Das steifte den Nacken, das straffte die Kinnbacken, daß man nichts mehr empfand, als den Trieb, zu zerstören, zu vernichten, zu zerreißen . . .

Durch das eintönige Sausen des Orkans, das orgelgleiche Grollen des sturmgepeitschten Waldes hörte man einzelne abgerissene Töne einer fernen Glocke, die da hinten fern in der Stadt die zehnte Stunde abrief.

Und wieder trug der Wind das Geräusch des sorglosen ablösenden Postens am Dorfrand herüber. So . . . die Schritte der Ablösung verwehten im Sturm . . . Selbst wenn man annahm, daß wegen der eingetretenen schärferen Kälte die Posten heut Nacht allstündlich abgelöst werden würden — in der nächsten Stunde hatte man nur mit den beiden Doppelposten zu rechnen . . .

„En avant!" befahl der Chef.

Und alle Sinne strafften sich, wie die des witternden Jagdhundes . . . Mit zehn Schritt Abstand krochen die Verschworenen bis an den Bahndamm, dann in das Bett eines zugefrorenen Bachlaufes hinüber, und durch die Unterführung, die das Wäßerchen unter der Bahn durchleitete es war ein Schlauch, eng wie ein Kanalrohr . . . und weiter, immer in der Einsenkung des Rinnsals, bis hart an den Ostrand des Dorfes. Nun kam der erste kritische Moment: Es galt, am Rande des Dorfes, nur schwach gedeckt durch die Hecken der Bauerngärten, bis zu der Stelle anzuschleichen, wo die Straße nach Danjoutin aus den Häusern hervortrat . . . dort stand der erste Doppelposten . . . der zweite am Scheuneneingang . . .

Paulieu und Palant, die diesen Posten zu übernehmen hatten, mußten hier im Gebüsch liegen bleiben . . . der Chef und Grognard, welche für die eigentlichen Wächter der Scheune bestimmt waren, und die beiden „Schweißhunde" mußten an der Rückseite des vordersten Gehöftes durch nach derHauptstraße vordringen, diese einige fünfzig Schritte weit verfolgen, dann hinten um die kritische Ferme herum schleichen und von der Gartenseite in den Hof gelangen, wo derDoppelposten stand. Grosjean hatte das alles persönlich ausgekundschaftet und seinen Gefährten genau erklärt. Ein Eulenschrei war das Signal für die Niederwerfung des Postens, die Rückzugslinie das Gehölz le Castelet.

Der gefährlichste Augenblick war das Durchschreiten der Dorfgasse. Das konnte man natürlich nur einzeln und in großen Abständen wagen . . . Aber die Schwärze derNacht, das ununterbrochene, immer anwachsende Sturmgeheul verhießen Gelingen . . .

Dennoch: Das Herz schlug zumZerspringen, als Louis, seinen Kasten mit den Dynamitpatronen unterm Arm, sich aus einem schmalen Heckengang auf die offene, menschenleere Dorfstraße schob . . . Von Grosjean und Grognard, die vorangegangen, war keine Spur zu entdecken . . .

Gelassen schlenderte der junge Mann die Dorfstraße entlang, ohne sich Mühe zu geben, den Hall seiner Schritte zu dämpfen. Vor dem Anschlagen der Dorfhunde war man sicher: Die waren seit Wochen verspeist . . . Nun überschritt er den von Danjoutin einmündenden Weg, sah zur Rechten ganz vorn, an der Hecke, den Schattenriß eines Mannes des Doppelpostens . . . Und nun fauchte es neben ihnen im Dickicht:

„Jes . . ."

Noch einen Umblick auf die Chaussee zurück . . . Windesheulen . . . sonst alles still — nur hinter ihm klang ein Schritt . . . das war der treueMathieu mit Zündschnur, Streichhölzern und Brecheisen . . . Also rasch hinein in die Hecke und durch das Loch geschlüpft, das die Vormänner gebrochen . . .

(Fortsetzung auf der 11. Seite.)

Gefährlicher Ausguck.

Die Weltdame.

(Roman von C. Lara.)

(2. Fortsetzung.)

Mit fliegendem Atem sprach sie, die Hand an die Stirn legend:

„Max, wenn du Mama nur eine Andeutung — nein, nein, sei ruhig, ich verstehe dich, ich verstehe, und doch — warum gingst du nicht fort? — Sie kommt, Max, dort ist das Schiff — Max — ach Gott, wenn ich dir doch helfen könnte — unbegreiflich, unbegreiflich ist es, daß Thea kommt — — Wenn das wäre, nicht nur du, wir alle müßten ihr ja unverträglich sein — und wie unbefangen hat sie mit Mama korrespondiert. —“

„Es werden Konvenienzehen geschlossen.“

„Thea würde nie eine Konvenienzehe schließen — sie ist Weltdame, ja, in einem Sinne — sie wird verkannt. Max — zuck' nicht so bitter die Achseln — ach Gott, ich hätte dir noch so vieles zu sagen — sollen wir den andern Weg zurückgehen? Aber die andern würden uns suchen — warum bist du auch so verschlossen, Max —“

Das rasche Stampfen des Schiffes war jetzt deutlich hörbar. Ulla gab sich einen Ruck und hatte im Augenblick die ihr eigene besonnene Energie wiedererlangt, welche die übergroße Ueberraschung ihr geraubt hatte. Ihre Stimme war jetzt fest und ruhig.

„Vor allen Dingen kommt Thea selbst hierher. Sie muß anders denken, als wir annehmen. Darin hat Mama, ohne daß sie den Zusammenhang kennt, recht; entweder wir brechen mit ihr, alle, oder wir müssen sehen, das Vergangene zu vergessen. Ich glaube Thea zu erkennen, sie will weder dich noch uns, die Unbeteiligten, es entgelten lassen, daß du ihr aus einem Verhängnis heraus den Bräutigam — ach Gott! es bleibt mir unfaßlich! — erschossen. Es bleibt trotzdem — es bleibt unbegreiflich! Aber wie dem auch sein mag: wir wollen an Vorurteilslosigkeit nicht hinter Thea zurückstehen. Komm, laß uns zu den übrigen gehen! Such' dich zu fassen, Max, sei ruhig! Es ist geschehen; nimm die Folgen auf dich, ohne dich von ihnen zu Boden schlagen zu lassen.“

Sie gingen mit raschen Schritten stumm den Weg zurück. Frau Julia spähte ihnen mit unruhigem Blick entgegen. Das Schiff war nahe der Landungsbrücke. Es war mit Reisenden dicht besetzt, die fast alle die Bänke verlassen hatten und, am Schiffsrande stehend, den Beatenberg betrachteten, die reizvolle Bucht, die berühmte Beatusstraße am Seeufer entlang, den bewaldeten Hang, die steil aufstrebenden Schienen der Drahtseilbahn und die von der Höhe herabgrüßenden Hotels und Häuser des Dorfes St. Beatenberg.

Schon erkannte man die verschiedenen Typen der Deutschen, Engländer und Russen, sah man Kameras auf irgendeinen besonders malerischen Punkt gerichtet, eifrige Hände in den roten Reisebüchern blättern, vergleichende Blicke, wehende Schleier.

Vergebens spähte Frau Julia nach der Gestalt der Erwarteten aus. Als erst das dicke Seil in weitem Bogen ans Ufer geworfen und das Schiff durch das hölzerne fliegende Brückchen mit ihm verbunden war, trat plötzlich aus dem Schwarm der am Ausgang Harrenden eine hochgewachsene, sehr sicher auftretende junge Dame, in einen dünnen weißen Reisemantel gehüllt, hervor und betrat als erste das Ufer. Ihr Gang war anmutig und stolz zugleich. Sie trug außer einem Buch in lederner Griffhülle nicht das geringste Gepäck. An der Art, wie sie, mit der Hand winkend, sofort auf die Stelle zueilte, wo die kleine Gesellschaft stand, war zu sehen, daß sie die Wartenden längst bemerkt hatte, obwohl sie selber bisher unsichtbar gewesen war.

„Das ist ganz Thea!“ fuhr es Ulla blitzschnell durch den Kopf, während sie hinter ihrer Mutter her ihr entgegenging. „Immer vornehm, immer sich zurückhaltend, immer korrekt und doch jede Situation ohne weiteres beherrschend.“

Doktor Josti war, obwohl er mit hochgespannten Erwartungen hierhergekommen war, während der nun folgenden lebhaften Begrüßung beinahe fassungslos. Es stand bei ihm im ersten Augenblick fest, daß er solch ein Mädchen in allen durchreisten Weltteilen noch nicht gesehen, solch einen direkten Zauber noch nie empfunden hatte.

Er betrachtete sie, wie man ein Kunstwerk betrachtet, dessen inneres Leben uns im ersten Augenblick entgegenspringt. Worin lag dieser Zauber, dem alles verfallen war, das in Thea v. Brands Nähe kam? Lag er in der wahrhaft königlichen Haltung und dem unvergleichlichen Wuchs ihrer Gestalt, an der alles idealer Ebenmaß war? Weder zu schlank, noch zu voll, erinnerte sie an jene griechischen Bildwerke, hervorgegangen aus einer gesunden Aesthetik, die so schön wie natürlich ist. Man sah, daß dieser Körper sportgewöhnt war, aber dabei nichts von anmutigster, weichster Weiblichkeit eingebüßt hatte. — Oder lag er dort in dem hinreißend schönen Gesicht, von dem Professor Rugenberg, der feinsinnige Aesthet, gesagt hatte, daß sich hier Linie und Ausdruck decke? Es war eine klassische Linie, mehr noch im Profil als von vorn gesehen. Unerreicht war die Grazie, mit der der Kopf mit dem goldblonden Haarknoten aus dem schlanken Halse wuchs, und die Art, wie sie den Kopf trug. Der Ausdruck aber lag wohl vor allem in den Augen. Es waren kühne, bezwingende Augen von einem leuchtenden Graublau, das in den Momenten der Erregung in ein vollkommenes Schwarz überging und dann einen seltsamen zauberhaften Gegensatz zu den goldschimmernden Haaren bildete, die jetzt unter dem einfachen weißen Reisehute hervorquollen.

Mit wortreicher Herzlichkeit stellte Frau Julia Thea dem Doktor und seiner Tochter vor, worauf sie mit einer Stimme, die dem ganz berauschten kleinen Herrn wie Musik in den Ohren klang, und mit anmutiger Sicherheit betonte, wie sehr sie sich freue, die alten Schweizer Freunde, von denen so viel die Rede gewesen sei, kennen zu lernen.

Max stand im Hintergrunde. Sie wandte sich und trat auf ihn zu. Jenes metallische Schwarz war in ihren Augen, die sich voll auf ihn richteten; aber sie trafen die seinigen nicht. Er trat vor und verbeugte sich tief, ergriff dann die dargebotene Hand und drückte sie flüchtig, ohne Thea mit mehr als einem Blick zu streifen.

Weder er noch sie sprachen bei dieser seltsamen Begrüßung ein Wort. Sie war zu auffallend, als daß sie hätte unbemerkt bleiben können. Ulla, im Hintergrunde stehend, beobachtete sie angstvoll. Sie sah die tiefe Bewegung in den beiden erblaßten Gesichtern, und hatte Mühe, ihre eigene Erregung zu bemeistern. Selbst Margrit, die im allgemeinen wenig auf ihre Umgebung zu achten pflegte und eigentlich, wie ihr Vater sagte, „nur unter vier Augen zu haben war“, sah beklommen auf die beiden.

Es entstand eine ungemütliche Pause. Frau Julia, im Innern ärgerlich ob der Steifheit ihres Sohnes, machte ihr mit einigen heiteren Worten, die indes nicht ganz echt herauskamen, ein Ende.

Man schritt nun, Frau Julia vertraulich in Theas Arme eingehakt, der Drahtseilbahn zu. Es ging steil zur Höhe, so daß man bald über den See gleichsam zu hängen schien. Er blähte sich blau in der Tiefe, und die Bergesrücken spiegelten sich in seiner Flut.

Am Tunneleingang bot sich ein entzückender Anblick. In seinem engen, zackigen Rahmen erschien der stolze Riese als einziger Hintergrund eines Stückes in intensiver Bläue funkelnden Sees, Berg und See gaben ein Bild von großartiger Geschlossenheit.

Nach dem Austritt aus dem Tunnel änderte sich die Szenerie. Es ging durch ein Gebüsch von Stechpalmen und Erika in grünen Waldesschatten, in dem die lebhaft durcheinanderperlingenden Stimmen Frau Julias, Ullas, Theas, des Doktors und der anderen Mitfahrenden, die beide Wagen vollbesetzt hielten, widerhallten, während Max und Margrit stumm nebeneinander saßen. Dann ertönten von allen Seiten Ausrufe der Bewunderung; denn nun hatte man das obere Ende erreicht, den Wald verlassen, und das herrliche Panorama Beatenbergs, der Blick in die Gletscherwelt des Hochgebirges, lag frei.

Vor dem Bahnhof harrte der ankommenden Gäste die lange Reihe der Hotelwagen. Einer von ihnen nahm Theas Koffer auf. Für sie selbst stand ein von Frau Julia bestellter Landauer bereit.

Die vier Damen schickten sich an, ihn zu besteigen, während die beiden Herren es vorzogen, zu Fuß zu gehen. Im letzten Augenblick ergriff Margrit die Hand ihres Vaters und erklärte mit ihrer leisen, trotzdem keinen Widerspruch zulassenden Stimme, daß sie mit den Herren gehen würde. Frau Julia erhob nur matthöflichen Einspruch, da sie innerlich ganz zufrieden war, sich zunächst mit Thea in Ullas alleiniger Gegenwart austauschen zu können. Hinzu trat, daß die drei Zurückbleibenden ohnehin den gleichen und kürzeren Weg zum Chalet hatten, wohin Max als neuer Hausgenosse nun eintreten wollte.

So trennte man sich mit dem gegenseitigen Versprechen, sich zum Abendessen im Hotel wieder zusammenzufinden.

* * *

Thea v. Brand an ihre Cousine und Freundin Baronin Sibylle von Korff:

„Liebste, ich bin in Beatenberg — mit Max Rugenberg zusammen! Da steht's in drei Worten, steht die Erfüllung einer zwei Jahre langen, brennenden, tiefen, schmerzlichen Sehnsucht. Und jetzt sehe ich Dein gutes, dunkles Gesicht vor mir, mit seinem spöttischen Lächeln, das nur der richtig schätzt und liebt, der meine Bill kennt, und höre Deine Stimme: „Ein Segen, daß die Quälerei ein Ende hat!“ Ach, Bill, wenn Du wüßtest, wie es in mir aussieht, jetzt, nachdem die Sehnsucht erfüllt ist, nachdem ich ihn wiedersah! Mir ist so weh, daß sich mir beim Schreiben das Herz zusammenkrampft, so weh, daß ich es nur Dir allein sagen kann, so weh, daß die stolze Thea ihren Kopf an Deine Brust legen und sich ausweinen möchte.

Nicht wahr, Du bist solche Sprache nicht an mir gewöhnt? Aber sieh', wenn der Wüstenwanderer halbverschmachtet dem trügerischen Himmelsschein nach durch die Oede gewandert ist, und, am Ziel angekommen, sieht, daß ihm alles vor den Augen in die Luft zerstiebt — muß er da nicht zusammenbrechen? Ich bin so kleinmütig, Bill, so kleinmütig, wie ich es nie gewesen bin, selbst in dem schrecklichen Jahre nicht, das jenem Zweikampf vorausging.

So fest stand mein Ziel, das ich mir in den inneren Kämpfen des letzten Jahres aufgebaut hatte, vor mir. Und jetzt, an diesem ersten Abend, als ich ihm im Hotel beim Abendessen gegenübersaß, sein liebes geliebtes Antlitz in undurchdringlicher Abwehr vor mir, mich vergeblich bemühend, auch nur einen Blick zu erhaschen, der auf irgendein Gefühl mir gegenüber schließen ließe: sei es nun Haß oder Liebe — da habe ich zum erstenmal daran gezweifelt, daß es sich jemals verwirklichen könnte. Und daß damit das Leben Deiner Thea gleich Null wäre, das weißt Du ja, Bill, das weißt nur Du. Nur Du, daß das keine Phrase ist.

Wie sieht er aus, Bill! Das Herz dreht sich mir im Leibe um, wenn ich ihn nur ansehe. Wo sind seine strahlenden braunen Augen, die so sieghaft zu leuchten verstanden? Wo die kräftig braunen Wangen, der elastische Gang? Nur die braune Haarsträhne ist noch da, die ihm noch immer über die Stirn fällt, und die er mit müder Hand zurückstreicht, während er sie früher mit einem Rucken des Kopfes zurückwarf. Bill, Bill, an die Vergangenheit darf ich nicht denken, so schön war sie — oder vielmehr, ich will mich an sie festklammern als an den Stern, der in meine Hoffnungslosigkeit hineinleuchtet. An den Studenten Max will ich denken, der mir einst ganz gehörte, wenn der Max von heute vor mir steht mit seinem eisig-höflichen, leerabwehrenden Gesicht! Ich leide, Bill, oh, ich leide — —

Die beiden Fenster meines Zimmers stehen offen. Ich bin aufgestanden und schaue in die Alpennacht. So schön ist das alles, Bill, so traumhaft schön! Auf dem See liegt der Mond, um die ewigen Berge gießt er sein Licht, und wo er unten im Wasser die Wellen trifft, da zittern sie vor Wonne bei seiner Berührung . . .

Bill, vielleicht wäre ich weniger traurig, wenn das nicht so überirdisch schön wäre. So aber wächst meine Sehnsucht ins Unendliche — meine Sehnsucht und meine Verzweiflung. Verzweifelt, traurig, todestraurig ist Deine Thea.“

* * *

„Ich schrieb Dir, liebste Bill, vor einigen Tagen, in der Nacht nach meiner Ankunft auf St. Beatenberg, in einer schrecklichen Gemütsverfassung, glaube ich, einen jammervollen Brief.

Sieh', ich war so allein, Bill. Wem sollte ich mein übervolles Herz öffnen, wenn nicht Dir, meiner einzigen Vertrauten? Dir, die Du die beste Probe Deines Verständnisses dadurch gibst, daß man sich auch der stärksten Bloßlegung des Allerinnersten Dir gegenüber, im Affekt hervorgesprudelt, nachher niemals zu schämen braucht.

Ich bin sicher, Du hast meinen Aufschrei in jener Nacht verstanden. Du kennst den Jubel, mit dem ich nach allen harten Kämpfen dem Wiedersehen mit Max Rugenberg entgegensah. Kein Jubel, der jauchzt und singt, aber ein Jubel, der einem im Schlafen und Wachen durch die Glieder zittert und den man hütet wie einen heimlichen Schatz. So sah ich dem Tag, der mich wieder zu ihm bringen sollte, wie in Erwartung eines Festes entgegen.

Ich bin sogleich hierhergeeilt, stehenden Fußes vom Hotelessen in St. Moritz weg, als Tante Julias Brief mich erreichte.

Schon von Interlaken aus stand ich am Schiffsbug und schaute gegen den Beatenberg. Beim Näherkommen sah ich, daß die ganze Familie Rugenberg mit ihren Schweizer Freunden heruntergekommen war, mich abzuholen. Max kam im letzten Augenblick mit seiner Schwester und blieb im Hintergrunde stehen. Ich sah nur ihn, Bill, und er — sah überhaupt nicht zu unserem Schiff herüber. Das ist mir aber erst viel später zum Bewußtsein gekommen. In solchen Augenblicken hochgespanntester Erregung sehen, empfinden, fühlen wir ja doppelt und fassen und begreifen nur halb. Ich sah bewußt und mit tiefstem Schmerz nichts, als daß er elend, gequält und finster aussah. Furchtbares muß er durchgemacht haben in diesen zwei Jahren Festungshaft — denn ich kenne ihn, ich weiß, Max Rugenberg wird nicht so leicht fertig mit der Tatsache, den Tod eines Menschen verursacht zu haben, und wenn es hundertmal im ehrlichen Zweikampf geschah. Und ich konnte ihm nicht beistehen, ihm nichts sein während der ganzen langen Zeit! Wie ich ihn so dastehen sah, Bill — das Herz schwoll mir vor Wiedersehenswonne, ich hätte zu ihm eilen und all die Liebe und das süße Mitleid über ihn ausgießen mögen — und da ging ich wohlerzogen den Seinigen entgegen und tauschte verbindliche Worte mit Tante Julia, die übrigens ganz unverändert ist, und den andern. Max blieb im Hintergrunde an der Seite dieses lieblichen Kindes, der Tochter des Doktors Josti — kaum, daß er meine Fingerspitzen berührte, kaum, daß er auch mich nur ansah.

Wir fuhren hinauf und ins Hotel, und als wir nachher alle bei Tisch versammelt waren, fiel während der Unterhaltung dieses schreckliche „gnädige Fräulein“ wie mit Keulenschlägen an mein Ohr und raubte mir beinah' die Fassung. Nur gut, daß ich seit zehn Jahren nichts anderes übe als Selbstbeherrschung, und so konnt' ich lachen und plaudern und nach allen Seiten weiter Rede stehen. Wenn ich auch seine Thea nun seit Jahren nicht mehr sein soll — daß ich nicht einmal mehr Thea für ihn bin! Alle, sogar er und Doktor Jostis Töchterchen, reden sich mit dem Vornamen an. Nur zwischen uns beiden herrscht dieses steife „Herr Doktor“ und „gnädiges Fräulein“, das auch, ich sehe es ihr an, Tante Julia ganz nervös macht.

Lach' mich nicht aus, Bill, darüber daß allein diese Anrede mich zur Verzweiflung bringt! Jedesmal, wenn seine Stimme sie ausspricht, zuckt etwas schmerzhaft in mir zusammen.

Vielleicht würdest Du mir sagen, Bill: „Du hast dir vorgenommen, keines Glückes Schmied zu sein. Nimm dein Schicksal in die Hand, frage, forsche, suche zu ergründen, was ihn von dir entfernt.“ Denn fern, fern ist er mir, Bill, ferner als jemals. Und sieh' darum kann ich nicht fragen. Ich weiß nicht, ob es Stolz ist — ich habe mir ja gelobt: meine Liebe soll nun größer sein als mein Stolz — und was das bei Thea v. Brand heißt, weißt Du. Aber ich bin ein Weib, damit ist alles gesagt. Es ist da in unserem Innern etwas, das zurückzuckt, wenn wir uns ganz preisgeben wollen. Ich glaube, Bill, man könnte es „Würde“ nennen, Stolz nicht, Stolz ist es nicht. Und wenn ich darüber zugrunde gehe, Bill, und wenn ich lebend täglich den Tod erleide — ich kann es nicht, Bill, ich kann nicht diesem höflichen, undurchdringlich abwehrenden Blick gegenüber, der immer leer und so gleichgültig über mich hinwegsieht, mein Herz enthüllen! Wie, Bill, wenn ich ihn nun wirklich um den Hals fiele oder auch nur seine Hände faßte und ihn beschwörte: „Max, Max, laß die Maske fallen — was hast du gegen deine Thea?“ — und er wehrte mich ab mit diesem Blick und etwa einem: „Ich verstehe Sie nicht, gnädiges Fräulein!“?

Ach, ich bin so mutlos, Bill! Mit tausend Plänen, mit mühsam errungenen, sieghaft ergriffenem Vertrauen in die Zukunft kam ich an, mein Glück zu schmieden — und sitze nun hier und kann nichts als klagen und jammern, daß es mir fast scheint, dieser Brief steht dem vorigen nicht nach, und daß Du aus dem Kopfschütteln über Deine Thea gar nicht herauskommen wirst. Denn wenn Du auch um mein Herz Bescheid wußtest, so tief hattest Du doch nicht hineingeschaut, wie es mich das große Leid und die Enttäuschung dieses Wiedersehens und dieser furchtbaren Tage und Nächte Dir offenbaren läßt.

Schreib' mir, Du Beste von allen, einen Trostbrief, so wie man weinende Kinder tröstet. Schreib' einen Kindertrostbrief der Hochmütigen, Kühlen, Unnahbaren, Stolzen, Reichen, Umworbenen, Glücklichen — und was meine guten und schlechten Freunde mir sonst noch an Eigenschaften anhängen — schreib' ihn der, die in Wirklichkeit doch nichts ist als Deine zitternde, arme, heiße, verschmähte Thea.

Wie geht es, Herzelchen? Für all mein Jammern, das Du über Dich ergehen lassen mußt, hab' ich doch das befriedigende Bewußtsein, Dir auch etwas gewesen zu sein, indem ich Dir dies heimatlose Kind zur Adoption empfahl. Ich sah' es noch auf dem Bahnsteig an Deiner Hand mit dem weißen Tüchlein winken, als ich wegfuhr. Grüß' es tausendmal von mir.“

* * *

Wie Frau Julia es als selbstverständlich angenommen hatte, bildete sie bald den Mittelpunkt nicht allein der Hotelgesellschaft, sondern sämtlicher Gäste St. Beatenbergs. Das Hotel, in dem sie mit Ulla und Thea wohnte, war von jeher für den Abend der Versammlungsort für alle Fremden. Mehrmals wöchentlich fanden in seinen unteren, glänzend ausgestatteten Räumen Konzerte statt. Seit die berühmte Künstlerin, deren Namen man in der Fremdenliste gelesen, deren temperamentvolle Erscheinung man auf der Straße bewundert hatte, dort weilte, war noch ein besonderer Anziehungspunkt gegeben.

Es war zwar nicht entschieden, wem mehr gehuldigt wurde, ob Frau Julia oder Thea v. Brand. Nahm die erstere durch ihr impulsives Entgegenkommen, ihre Liebenswürdigkeit und künstlerische Ungeniertheit für sich ein, so fiel Thea wie überall, so auch hier, vor allem durch ihre ungewöhnliche und stolze Schönheit, dann aber auch durch ihre ruhige, sichere Ueberlegenheit und den Hauch edelster, rassigster Vornehmheit auf, der von ihrem ganzen Wesen ausging. Sie galt hier für kalt und hochmütig, aber trotzdem unwiderstehlich in ihrem Zauber. Sämtliche Fremde und selbst die Einheimischen Beatenbergs bewunderten und bestaunten sie aus der Ferne, man stürzte ans Fenster, wenn sie vorbeikam, man suchte möglichst dicht an ihr vorbeizugehen, man drängte unauffällig dorthin, wo sie stand.

Bald spann auch hier die Fama, deren Fäden sich unsichtbar über die ganze Welt breiten, allerlei Geschichten um ihre Gestalt, die aus Wahrheit und Dichtung wunderbar gemischt waren. Es war die Rede von unzähligen gräflichen und fürstlichen Herren, die sich einen Korb bei ihr geholt hatten; es tauchte eine Mär auf von einem tragischen Selbstmord zu ihren Füßen. Es wurden Geschichten erzählt von ihren Bergbesteigungen und ihrer dabei bewiesenen Energie, Ausdauer und Entbehrungsfreudigkeit. Einer hatte in Berlin von ihr gehört als einer Wohltäterin für arme und heimatlose Kinder; Tausende habe sie in eine von ihr gegründete und unterhaltene Kinderstiftung gesteckt. Man erzählte von ihrem Vater als einem verbienten Haudegen, der sich im Kriege ausgezeichnet habe und bei Hofe besonders gut angeschrieben sei, und von ihrem Onkel Kolb von Degen, dem berühmten Forschungsreisenden, der ihre Erziehung geleitet habe und dessen alle Intelligenzen der Hauptstadt umfassenden Salons sie vorzustehen pflege, wenn er in der Heimat weile. Man bespöttelte die Herren, die sich hier in Beatenberg um ihre Gunst drängten, von denen sicher keiner je auch nur die mindeste Aussicht auf Erfolg haben werde.

Unzweifelhaft war, daß die banale Unterhaltung des Hotellebens in ihrem Kreise auf eine andere Stufe gehoben wurde: die Herrenwelt war zu gleicher Zeit entzückt und verzweifelt ob ihrer geistvollen Natürlichkeit und unnahbaren Zurückhaltung.

Keiner von den vielen, deren Blicke an ihr hingen, sah die sehnsüchtigen Gedanken hinter der weißen Stirn. Keiner sah die verhaltene Qual in ihren Augen oder nahm ihren Ausdruck für etwas anderes als eigenartigen Stolz. Keiner sah, wie sie nächtlich am Fenster ihres Zimmers stand und nach der Seite schaute, wo sich das Chalet des Doktors Josti befand, wie sie das Tuch an die Lippen und die Hände an die Stirn preßte.

Die einzige, die etwa dergleichen wenn auch nur ahnte, war Frau Julia. Ihr stand es nun einmal fest, daß Max und Thea sich liebten, daß die schwere Entfremdung, deren Ursache ihr allerdings rätselhaft war, nur eine Folge eben jener Liebe war und ohne sie in dieser Größe gar nicht möglich gewesen wäre. Sie war tief verstimmt ob der mehr als förmlichen Haltung ihres Sohnes Thea gegenüber.

Inzwischen hütete sie sich aber wohl, ihre Sorgen laut werden zu lassen, und war bemüht, die Dinge unmerklich so viel wie möglich nach ihren Wünschen zurechtzuschieben. Täglich besuchte sie in Begleitung Ullas und Theas die Jostis und lud sie und Max bei jeder sich bietenden Gelegenheit ins Hotel. Sie gab sich den Anschein, nichts von einer peinvollen Gezwungenheit dieser Zusammenkünfte, der nur ihre und des Doktors Unterhaltung die Spitze nahm, zu merken, und schien ganz in ihrem Element. Indem sie ihren kleinen Kreis an den großen allgemeinen des Hotels angliederte, erreichte sie, daß die gedrückte Stimmung in dem großen Ganzen unbemerkt unterging. Sie ordnete Tanzabende, Teestunden, gemeinsame Spaziergänge an, sie improvisierte kleine Abendkonzerte. Dabei verstand sie es, aus jedem einzelnen Gast ein verstecktes oder offen zutage tretendes Talent herauszuholen und zu verwenden. Sie selbst entfesselte mit ihrem Gesang Beifallsstürme. Hin und wieder vermochte sie es, auch Thea zum Singen zu bewegen, deren Stimme ihr Vormund sorgfältig hatte ausbilden lassen.

Immer sprühte Frau Julia von Witz und Laune. Es kam vor, daß sie abends spät, wenn alles im Begriff war, sich zur Ruhe zu begeben, plötzlich erklärte, einen Mondscheinspaziergang machen zu wollen. Worauf die ganze Hotelgesellschaft begeistert über die friedliche Dorfstraße zog und die biederen Einwohner St. Beatenbergs aus dem ersten Schlummer schreckte. Es gehörte der lang eingewöhnte, bis ins kleinste Dörfchen gedrungene spekulative Fremdensinn der Schweizer dazu, die sich in ihrem eigenen Lande nicht anders denn als Wirte betrachten, um sämtlichen in die Tat umgesetzten Launen der „schönen Frau Sängerin“ nichts anderes als ein kleines Kopfschütteln abzugewinnen.

Ulla betrachtete das alles mit ihren klugen Augen aus der Ferne — so kam es ihr vor, obwohl sie als Tochter ihrer Mutter naturgemäß selbst mit in den Strudel gezogen wurde. Durch Max' Bekenntnis war sie gegen Thea zurückhaltender, als sie es früher gewesen war, obwohl sie sie zu verstehen meinte. Denn sie glaubte jetzt klar zu sehen. Thea hatte sich — so unglaublich dies auch nach wie vor war — mit Ploch heimlich verlobt. Max hatte es gewußt oder doch nachher erfahren. Er hatte mit ihm wegen irgendwelcher in die Studentenzeit zurückgreifenden Geschichte Händel bekommen und im Duell Theas Bräutigam erschossen. Thea hatte sich kurz nach dem Duell auf eine ihrer Reisen begeben. Daraus, und daß sie weder damals noch später auf irgendeine Weise als Plochs Verlobte hervorgetreten war, ergab sich ja, daß ihr Herz bei dieser Verlobung unmöglich stark beteiligt gewesen sein konnte. Oder doch? Mit Thea kannte man sich nicht leicht aus! Schon ein halbes Jahr später hatte sie den Briefwechsel mit Frau Julia, der eine Zeitlang geruht hatte, in der herzlichsten Weise wieder aufgenommen. Offenbar war es ihre Absicht, der Familie Rugenberg nicht entgelten zu lassen, was eines ihrer Mitglieder verschuldet hatte. Und nun, hier in Beatenberg, trieb sie ihren Edelmut so weit, auch Max selbst zu zeigen, daß sie ihm nicht zürne.

Max hingegen, noch unter dem Eindruck des furchtbaren Erlebnisses stehend, war es aus seiner ganzen Natur heraus nicht möglich, sich ohne weiteres zu dieser Auffassung durchzuringen. Weit entfernt noch davon, ihre Hochsinnigkeit dankbar anzuerkennen, sah er nach wie vor in ihr die Braut des Getöteten, und das Zusammensein mit ihr war ihm immer wieder ein neuer Stachel und ein neues Hemmnis auf dem Wege zur Gesundung. Denn es war kein Zweifel, daß seine Unrast und Menschenscheu und sein elendes Aussehen täglich zunahmen.

So dachte Ulla und bemitleidete den Bruder. So erklärte sie es sich auch, daß er so viel wie möglich dem Hotelleben fern blieb und sich bei den Jostis ganz einzuspinnen schien. Daß er seiner Mutter so wenig Vertrauen entgegenbrachte, bekümmerte Ulla tief. Allerdings war sie bei ihren mehr mütterlichen als töchterlichen Gefühlen für Frau Julia selbst darüber im Zweifel, ob es nicht doch besser sei, sie in ihrer glücklichen Unbefangenheit Thea gegenüber zu lassen. Die Wahrheit mußte einer sonnigen und sieggewohnten Natur wie der ihrigen ja peinlich und niederdrückend sein. Es würden aber dann doch wenigstens ihre für Ulla wohl merklichen Versuche unterblieben sein, die beiden einander wieder nahe zu bringen. Eine Verbindung zwischen ihnen war ja nach diesem tragischen Ereignis ein für allemal so gut wie ausgeschlossen.

Der einzige, der den Einladungen ins Hotel mit Begeisterung folgte, war der Doktor Josti. Er war dort bald eine bekannte und originelle Erscheinung, die sich jedermann gern gefallen ließ. Er schickte den Damen täglich die Zimmer voll Rosen aus seinem Garten und plauderte mit allerlei kerndeutschen Redensarten mit ihnen, bald im Hotel, bald in seinem Hause, bald auf den Spazierwegen Beatenbergs.

Dagegen folgte Margrit mit Widerstreben und nur ihrem Vater zuliebe den Einladungen Frau Julias. Sie fühlte sich unter den vielen Menschen gedrückt und unglücklich und bekam Heimweh nach ihrer Umgebung. Mit ihrer Häuslichkeit, ihren Tieren und Blumen und täglichen Pflichten war sie verwachsen und begehrte nichts anderes.

Allmorgendlich stand sie im Garten und begoß, schnitt und pflegte die Rosen, stellte sie im Hause auf, oder sie war hinter den weißen Gardinen an den Fensterbänken mit Blumen und Geranke beschäftigt. Geräuschlos und zierlich waltete sie im Hause mit einer alten Magd, die ihr bedingungslos ergeben war. Hinter dem oberen Garten hatte sie einen Futterplatz, wo die Drosseln und Amseln, Spechte, Meisen und Finken sie zutraulich umflatterten und umpickten, die Finken ihr auch gar auf die Schulter flogen.

Ohne ihren Hund war Margrit überhaupt nicht zu denken. Er folgte ihr auf Schritt und Tritt, und weder die Waldsänger noch die Eichhörnchen, die sie alltäglich am Waldrande oberhalb des Hauses fütterte, nahmen Anstoß an seiner Gegenwart.

Mit alledem war Max bald so vertraut, als hätte er jahrelang unter diesem Schweizer Dache zugebracht. Er saß am liebsten mit einem Buch, das er stets in der Tasche trug, an ihrer Seite im Waldesschatten oder in der Rosenlaube, oder aber auf einer Bank am unteren Rande des Wäldchens, und sie saß still bei ihm und war mit irgendeiner Handarbeit beschäftigt.

Der Friede, der von Margrits Wesen ausging, die wohltuende Ruhe ihrer Umgebung, die stille Selbstverständlichkeit all ihres Tuns erschienen Max Rugenberg wie ein Labetrunk vom Himmel. Trotzdem wollte die innere Unruhe nicht von ihm weichen.

Wenn er, wie es öfter geschah, fortgerannt war und stundenlang in Wald und Bergen herumirrte, stand Margrit mit ihrem Hunde lange Zeit unbeweglich am Gitterpförtchen des oberen Gartens, durch das er zurückzukehren pflegte. Kam er dann wieder, müde und schweigsam, so grüßte sie ihn mit einem stillen tröstlichen Blick, tat nie eine Frage, duldete es ruhig und ohne Scheu, daß er ihre Hände umklammerte, und geleitete ihn ins Haus, wo sie ihn umsorgte und umhegte, wie eine liebevolle Schwester ihren kranken Bruder.

Doktor Josti beobachtete solche Auftritte wohl vom Fenster aus mit einem Ausdruck banger Sorge. Ihm stand es seit Theas Ankunft fest, daß Max' Verstörung in irgend einem Zusammenhang mit ihr stand. Seine Gedanken und Schlüsse kamen der Wahrheit am nächsten. Er wußte nicht, was daraus werden sollte. So viel Max es nur wollte, wanderte er mit ihm in die Berge. Aber wenn er auch sah, daß Max während dieser Stunden gegenseitigen Austausches ruhiger war, so konnte er doch nicht hindern, daß er außerdem seine einsamen Irrfahrten antrat — besonders dann, wenn die drei Damen aus dem Hotel zu erwarten waren.

* * *

„Meine Bill!

Dein Brief war ein rechter Trostbrief — wohl hauptsächlich darum, weil kein eigentlich tröstendes Wort darin stand. Für leeren Trost bist Du eben zu wahr. Und doch hab' ich noch keinen Menschen kennen gelernt, der etwas mehr Aufrichtendes hat als Du.

Vor allem bin ich Dir dankbar, daß Du kein Wort daherredest von dem Herausreißen einer aussichtslosen Liebe aus dem Herzen! Ich weiß, was diese Liebe, die ich nun seit vier Jahren mit mir herumtrage, für mich bedeutet. Sollte einem Weibe, das erwacht und reif ist, das eine tiefe und ewige Seele, aber auch starke und heiße Sinne hat — sollte bei ihr die in tausend Schmerzen und Wonnen erprobte und geläuterte Liebe, zu der alles andere nur Vorbereitung war, sollte solche Liebe nicht Ewigkeit sein? Und darum lieb' ich ihn heiß und tief, glühend und keusch, demütig und stolz.

Sieh', Bill, hier sprech' ich es aus. Und wenn ein unseliges Geschick es wollte, daß Max Rugenbergs Liebe sich nie wieder zu mir zurückfindet, — ich möchte darum doch die Liebe zu ihm nicht entbehren! Denn sie hat mich ja erst zum Menschen gemacht. Sie hat mich vor Verflachung bewahrt. „Weltdame“ — oh, wie ich dieses leere Wort hasse, das man so oft in Verbindung mit mir bringt. Womöglich noch, um mir ein Kompliment zu machen! Und Bill, was die Hauptsache ist: mit einem Schein von Berechtigung.

Was geschehen konnte, um mich dazu zu machen, das ist geschehen. Es fing an, als meine beiden Eltern gestorben waren und ich mit meinen fünfzehn Jahren allein in der Welt stand. Ich hörte wohl, wie man über mich als „werdende Schönheit“, als „Goldfisch“ als „reiche Erbin“ tuschelte. Ich war fünfzehn Jahre alt, Bill!

Dann das Institut! Sein ganzer Ton, seine ganzen Grundsätze waren auf Aeußerlichkeiten gerichtet, auf Luxus, Formen, „Anstand“, Mode, Geselligkeit und Sport. Ich lernte mich unterhalten, mich „bewegen“, ich lernte reiten, schwimmen, Tennis spielen.

Und nach solcher Vorbereitung kam ich in das Haus meines Oheims Kolb v. Degen, des hochmütigen Herrenmenschen, der vom Standpunkt seiner Weitgereistheit und Weltkenntnis die Leute zu Hause sämtlich als Philister und Banausen einschätzte. Der nur unter vier Augen den wenigen, die er seiner Freundschaft würdigte —, unter ihnen Max Rugenbergs Vater — sich als das offenbarte, was er in Wirklichkeit war: ein im Grunde weicher, edler und warmherziger und nur durch bittere Lebenserfahrungen hart und kalt gewordener Mensch.

Kennst Du diese Unverstandenen, Bill? Das sind die wahren Heimatlosen! Das sind die, die in der Jugend sich zu den Menschen neigten, sie suchten, sie liebten und von den Kleinen nicht begriffen wurden. Die dann lernten, die Lippen zusammenzupressen und kalt und hochmütig über den Dingen zu stehen, die Menschen zu beherrschen, indes sie innerlich weiter nach Liebe hungern . . . .

Mein Onkel Kolb predigte mir bewußten Stolz und Ueberlegenheit. Es war ihm selbstverständlich, daß seiner Nichte in derselben Weise gehuldigt wurde wie ihm. Er gab mir ganze Vollmacht, seinem Hause während der Dauer seiner Anwesenheit in Deutschland vorzustehen. Was es nur gab an exklusiven Kreisen im Standes- und im geistigen Sinne, das verkehrte bei uns. Es war wie in einem Taubenschlage: Empfänge, Gesellschaften, Tees, Jagdfeste, Sportvergnügen — das kreiste wie in einem tollen Wirbel um uns herum. Und mein Onkel mitten dazwischen oder, besser gesagt, stets darüber mit seinem überlegenen Gesicht und seinen scharfen, mokanten Augen — bis er urplötzlich die Zelte abbrach und verschwand, um irgendeine Forschungsreise anzutreten. Dabei lernte dann auch ich, im Strudel den kühlen Kopf zu bewahren — und, wenn mein Onkel auf Reisen war, die brave nominelle Haus- und Ehrendame noch ein bißchen mehr in ihr Nichts hinabzudrücken.

Da hat denn das Haus Rugenberg, da hat denn die Liebe zu Max Rugenberg dafür gesorgt, daß ich Mensch blieb und nicht Puppe wurde.

Sieh', Max' Vater war ein so menschlicher Mensch! So ein Mensch, mit unendlicher Güte, unendlicher Gerechtigkeit — und unendlichem Verständnis für die Höhen und Tiefen des Lebens und die Größen und Kleinheiten des Herzens. Und die Tante Julia! Du kennst diese warmblütige Vollnatur, zudem ist sie Künstlerin und schon deshalb ein Mensch in der höchsten Potenz. Die Ehe dieser beiden Menschen, so befremdlich dem Außenstehenden manches an ihr, und zwar auf Kosten des Mannes, erscheinen mochte, war ideal. Lebte auch vielleicht nicht eins für das andere — dazu hätte es eines Aufgebens ihrer Eigenart bedurft, eine Unmöglichkeit gerade bei diesen beiden, ganz besonders bei Tante Julia —, so doch sicher eins in dem andern. Sie verstanden einander immer, sie waren ihrer so sicher, sie waren einander Gatten, Freunde, Kameraden, Vater, Mutter und Kind. So sehr waren sie eins, daß der Tod nichts an diesem Zustand ändern konnte; daß sie einig miteinander weiterwandern. Daß von einem Verlorenhaben im landläufigen Sinne bei Tante Julia gar nicht gesprochen werden kann, weil bei aller Gemeinschaft niemals eins vom andern abhing. Sie erreichten das Höchste, Bill: sie waren eins, ohne daß einer dem andern auch nur ein Jota von seiner Eigenart zu opfern brauchte!

Max Rugenberg, Bill, ist ihr Sohn! Er hat die Warmherzigkeit der Mutter und das Gemüt des Vaters. Aber da sind diese zwei schrecklichen Ereignisse, die ihn aus der Bahn geworfen haben: nämlich seines Vaters und besten Freundes Tod und dieses unselige Duell, dessen Gründe ich so wenig ahne wie seine eigene Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

— Neues von Serenissimus. Kindermann: „Möchten Hoheit sich nicht einmal „Die lustige Witwe“ ansehen?“

Serenissimus: „Nee, danke! Soll alte Chose sein. Mir versichert worden, ist derselbe, was man früher „Maria Stuart“ nannte.“

— Ein anderer Ort. Richter: „Also Sie behaupten, den Angeklagten beim Weindiebstahl in flagranti ergriffen zu haben.“

Zeuge: „Na, dös hab i nöt behauptet, dös kenn i überhaupts nöt, i hob gsagt, i hob'n im Keller ergriffen!“

— Begründet. „Weshalb nennst Du nur Deinen bärbeißigen Bräutigam immer „Süßer Fritz“?

„Weil er — Konditor ist.“

UMI

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Die Korsets

Dritter Floor.

W. B. Korsets, neueste und sehr begehrte Modelle mit den requisiten Linien für die vorherrschende Kleidermode — aus ausgezeichneten Stoffen gearbeitet und reizend besetzt; sehr lang zu geschnitten. Die berühmten W. B. Korset-Werte zu $3.00 — für **$1.00**

C. B. a la Spirite Korsets, modernste Facons, extra lang zugeschnitten. Hübsche Stoffe und Besätze, Ausschuß der $1 bis $3 Werte — speziell zu **67c**

W. B. und G. D. Justrite Korsets, neueste Moden extra lang zugeschnitten, hübsch besetzt und finished, — mit Hosenträger gewebten Haltern, $1 Werte, zu **59c**

Brassieres, gut bekannte Marke, neueste Modelle, mit Stickerei besetzt, 25c und 38c Werte, zu **18c**

Brassieres, neueste Modelle, formen den Körper in die gewünschte schlanke Linienform, 50c Werte — zu **25c**

Jahrestag-Verkauf von Kurzwaaren

(Main Floor.

J. & P. Coats oder Clarks O. N. T. Spulenzwirn, 200 Yard Spulen, in schwarz oder weiß, 10 Spulen an jeden Kunden, Spule **2½c**

10c De Long Haken und Oesen, in schwarz oder weiß, alle Größen **5c**

10c Corticelli Spulen Seide, volle 100 Yard Spule, schwarz und farbig, für **5½c**

6c leinene Korsetschnüre, 6 und acht Yards lang — extra schwer, zu **3c**

10c Koh-noor Garment Fasteners, in schwarz oder weiß, alle Größen, Dutzend **6c**

25c Strumpfbänder für Kinder, zwei Paar im Packet, — **15c**

12½c leichte Sorte Schweißblätter, Größen 2, 3 u. 4, Paar **7c**

$7.50 verstellbare Acme Kleider Form, 8 Teile, verstellbar, zum Preise von **4.95**

25c sanitäre Schürzen, in extra großen Sorten, zu **11c**

9c Papier Stecknadeln für Kleidermacherinnen, — mit Needle Points, zu **5c**

$12.50 Acme verst. 16 Teile Kleider-Forms, jetzt zu **8.95**

Kumpact Kleider Forms, alle neuen verst. Teile und Taillenmaße, wenn nicht im Gebrauch können sie verpackt beiseite gestellt werden, ein $3.00 Wert — zu **$1.85**

Pin Seal Ledertaschen zu $1.85

Main Floor.

Von der hochfeinsten Sorte von echtem Pin Seal Leder gemacht. Mit Pannier Griffen, wie im Bild, und extra breite Oeffnung Nickel Gestelle, reiches Seidenfutter und mit großem hängendem Spiegel u. Karten Etuie, 3.00 Wert, Jahrestag-Preis, **$1.85**

$2 Handtaschen 1.19

Dauerhafte schwarze Goat Seal Leder Bags, an massiven, verzierten 10zölligen Gestellen, gebrochene Bottom Facon, ganz mit lohfarbigem Leder gefüttert, starker doppelter Obergriff — Jahrestag-Verkaufspreis, **$1.19**

$1.00 Pin Morocco Handtaschen, mit Duplex Safety Catch Schloß, volles lohfarb. Lederfutter und mit Karten-Etuie und Kleingeldtasche, — zum Preise von **79c**

$6 und $7.50 Dreß Skirts zu $3.95

400 Kleiderröcke, in den neuesten Frühjahrs-Facons, grade Linien-, Circular- u. bausch. Mod., besetzt mit geschnittenen u. geschneiderten Seiten Patch-Taschen, manche mit Prinzeßhober Waist Linie, andere mit Shirred und Belted Yokes, viele mit tiefen Stulpen am Unterteil, die Stoffe sind wollene und Seide Finish Poplins, Gabardine Men's wear Serge und Shepherd Checks — eine ausgewählte Partie von feinen Dreß Skirts, in diesem Jahrestag-Verkauf — zu **$3.95**

Second Floor

Die beiden jungen Franktireurs.

(Fortsetzung von der 9. Seite.)

Mein Himmel, wie das Herz klopfte ... bis an den Hals spürte man's... und in der scharfen Kälte trieften Brust, Nacken, Stirn vor Schweiß... Durch den Gemüsegarten ging's, dann kam ein leise knackendes Pförtchen...

Still, um Gottes willen, keinen Laut... Im Hof klang leises Geplauder. Die beiden Landwehrleute mochten einander von der Heimat erzählen...

„Da rechts das Dunkle, das ist die Scheune," flüsterte Grosjean. „Du, Grognard, den Linken, ich den Rechten..." Leise knirschten die Stricke in den Händen der Anschleichenden.

Und nun zwei Tigersprünge in die Dunkelheit, ein jähes Aufröcheln zur Linken, zwei dumpfe Stürze, ein kurzes Strampeln und Würgen...

Und plötzlich draußen, wo die zwei andern arbeiteten, ein Schrei und der Knall eines Schusses...

„Verdammt!!" knirschte Grosjean, „das war natürlich Palant, dieser Idiot... schnell, schnell, den Kasten ans Scheunentor, Lunte dran und weg!!"

Mit zwei Sätzen war Louis an der dunklen Wand zur Rechten, Mathieu an seiner Seite, ließ ein Zündholz aufflammen, und ein paar Sekunden lang tauchte das Bild des Hofes aus der Nacht: die zwei schweren Körper der erwürgten Landwehrleute, noch schwach zuckend, der katzenzähe grauköpfige Grognard über den einen hingeworfen, die Fäuste noch um des Feindes Kehle gekrallt... Grosjean hoch aufgerichtet, weitaufgerissenen Auges, die Zähne gefletscht . . . rechts die ragende Scheunenwand, eine Ziegelmauer mit dem massiven Eichentor..

Mathieu rüttelte an dem Tor: verschlossen!

Also den Kasten mitten vor's Tor: nun die Zündschnur in Brand...

Die Flamme des Zündhölzchens umschwelte den Bast der Schnur... ein paar Funken sprühten...

„Brennt!" schrie Grosjean... „nun alles in den Wald!"

Lärm auf der Dorfstraße... hastig heraneilende Schritte schwerer Soldatenstiefel...

Wie von Höllengabeln gepeinigt rasten die Franktireurs durch den Küchengarten, warfen sich in das Obststück zur Linken... Schon knallten von der Chaussee her Schüsse, Mathieu tat einen kurzen Schrei und stürzte... da war der Zaun — hinüber...

Krachend brach der Zaun zusammen, als Grosjean, Grognard, Louis sich gleichzeitig wider seine Planken warfen... Im selben Moment blitzte und krachte es aufs Neue hinter den Flüchtenden, der Chef stieß einen röchelnden Fluch aus...

Und Louis... war mit dem Zaun zu Boden gestürzt... wollte sich aufrichten... und konnte nicht... sein Fuß stak fest eingeklemmt zwischen den Zaunlatten...

Gefangen...

Und in zwei Sekunden mußte die Explosion...

Er zerrte wie wahnsinnig an den Planken, die seine Knöchel einquetschten... umsonst...

Und schon knackten die Tritte der Feinde heran, durch den Gemüsegarten... recht so, kommt nur, daß euch mit mir zusammen der Teufel holt... Schon packten derbe Fäuste seinen Nacken...

Wo bleibt die Explosion?!...

Schreie der Wut umgellten ihn... Fußtritte krachten ihm gegen Schenkel und Kreuz... eine Laterne schwankte heran...

Wo bleibt die Explosion —?!!

Sie... kam nicht und kam nicht..

Gelbe Laternenglut... verzerrte Gesichter, geballte Fäuste, silberne Adler auf mattblinkenden Lebertschakos... und zwischen den langschäftigen Stiefeln der Feinde am Boden hingestreckt zwei zusammengesunkene Gestalten... der Chef und Mathieu...

Und unter dem würgenden Griff der fünf, sechs Fäuste, die seinen Hals umklammerten, unter der Wucht der Schläge und Fußtritte, die ihm auf Kopf und Schienbeine prasselten, schwanden ihm die Sinne...

Wo bleibt... die Explosion?! — — und dann nichts mehr...

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Kafe

In unserem populären Kafe auf dem 7. Floor serviren wir anständige Portionen von gut gekochten Speisen zu sehr wohlfeilen Preisen.

Karten

Gravirte Kupferplatten, — neue, modern schattirte Old English Typen, (nur Namen) und 100 Karten; der reguläre Preis ist $2.75, für **1.85**

Zwei große Einkäufe von massiv goldenen Schmucksachen

The Fair kaufte diese ungewöhnlichen Lager zu ungefähr 33⅓c am Dollar.

Wir betrachten diese beiden als die größten Schmuckwaaren-Einkäufe, die wir je gemacht haben. Wir kauften 2,000 Stücke von massiv goldenen Schmucksachen, alle mit echten geschliffenen Diamanten besetzt, und 1,500 Stücke massiv goldene Schmucksachen, gefaßt mit echten Korallen und Pink Shell Cameos mit echten Perlen. Diese beiden Lager kommen morgen zu noch nie dagewesenen Preis-Herabsetzungen zum Verkauf.

Erster Floor

Massive 10. K. goldene La Vallieres, mit echter Diamantenfassung — 15-zöllige Kette, regulärer Preis $5.00 und $6.00 — jetzt herabgesetzt auf **2.98**

Scarf Pins für Männer, mit echter Diamantenfassung — die neuesten Entwürfe — der reguläre Preis beträgt aufwärts bis zu $10.00, jetzt zu **3.98**

Massiv goldene Manschettenknöpfe für Männer, mit echter Diamantenfassung, der reguläre Preis beträgt $10.00 — speziell markirt zu nur **3.98**

La Vallieres, mit echt geschliff. Diamantenfassung, gute Gr. Diamanten, 10-Kar. goldener Pendant u. 15-zöll. schwere Kette, viele Styles, etliche mit Onyx Circles, regulärer Preis bis zu $15.00, jetzt zu **6.95**

Massiv gold. Scarf Pins f. Männer, mit echt geschliffener Diamantenfassung, mit schwarzem Onyx Circle, prachtvolle Entwürfe, jeder Diamant in Platinum gefaßt, der reguläre Preis ist $15.00 — jetzt zu **8.95**

Massiv gold. 10 K. Ringe, mit echter Coral Cameo Fassung, Pink Shell Cameo, schwarzer Onyx, und echte Perlen, reg. $5 und $10 Werte zu nur **1.98**

Echte Diamanten besetzte Cluster und Dinner Ringe, massive Gold und Platinum Fassung.

Regulärer Preis 125.00, zu	75.00
Regulärer Preis 85.00, zu	50.00
Regulärer Preis $60 bis $75, zu	$39
Regulärer Preis $25 bis $35, zu	$15

Massiv goldene Brooches, mit echter Korallenfassung und Pink Shell Cameos, auch echte Perlen Clusters, etc. reg. 6.50 bis $12 Brooches, Auswahl zu **2.98**

Massiv gold. Scarf Pins für Männer, mit echter Korallen-Fassung und Shell Cameos, schw. Onyx, Seed Perlen, $3—7.50 Wt., **1.39**

Massiv goldene LaVallieres, besetzt m. echten Korallen u. Shell Cameo, auch echten Perlen etc., m. 15zöll. Kette, reg. 8.50 bis $15, Auswahl **2.98**

Sterling Silber LaVallieres, schöne Entw., besetzt mit feinsten franz. Rheinsteinen, schwarzer Onyx, reg. 3.50 bis $5, zu **1.98**

1.50 bis 2.00 Broadcloths

Importirte gefeuchtete und geschränkte Broadcloths, alle modernen Farben und schwarz, 50 bis 54 Zoll breit, speziell für morgen; die Yard, **1.19**

1.50 & 1.75 Satin Charmeuse

40zöll. reinseid. farbige Charmeuse, alle beliebten Farben u. schwarz, schön u. weich, sieht aus wie die 2.50 Qualität, speziell für Montag, per Yard, **1.19**

Hübsche reinwollene Charmeuse, neueste Frühjahrschattir. u. schwarz, sieht wie Seide aus, hält sich besser, spez. morg., Yd. **85c**

Beste reinwollene französische Challis, 50c bis 65c Sorte, hunderte von schönen Mustern zur Auswahl; Montag, die Yard verkauft zu 28c

$2 farb. reinseid. Satin Faille, und reinseid. Imperial Satins, garantirt dauerhaft, Montag, Yard, **1.29**

1.50 schwarze franz. Suitings, Serge, reine Wolle, 54 Zoll breit, feiner weicher Finish, ein bemerkenswerter Wert, Yard, **79c**

1.00 und 1.25 reinwoll. Kostüm-Stoffe, schlichte und fancy Gewebe, moderne Schattir., 1½ Yards breit, markirt zu, Yard, **59c**

25c „Lisle Thread" Kleider Voiles, 36- und 40zöllig, die neuesten Novelty-Kleider-Moden, zu **11c**

20c echte Windsor Plisse Crepes, die neuesten fancy Moden (erfordern kein Bügeln), zu **11c**

30c Cream sächsische Wolle-Flanelle (nicht einlaufend), morgen, Yard, **15c**

85c garantirte Futterstoffe, Satins, Yd. breit, weiß, grau und schwarz, Yard, **49c**

30c 9-4 schwerer runder Faden gebleichtes Betttuchzeug, spez. zu, Yard, **17c**

Zweiter Floor.

1.50 farbige reinseid. Crepe de Chines, moderne Schattirungen und schwarz, 40 Zoll breit, speziell morgen zu, die Yard, **79c**

1.00 und 1.25 fancy Satin gestreifte waschbare Seiden, Farben als echt garantirt, weißer Untergrund, in verschiedenen Farben, Yd., **68c**

Groceries zu großen Ersparnissen

Speck — Armour's Star — fancy Sugar Cured — in breiten oder schmalen Streifen, das Pfund zu **21c**

4 Pfund Special Blend Kaffee — regulärer Preis 35c das Pfund, 4 Pfd. für **89c**

3 Pfund Old Dutch Kaffee — echter, in drei Pfund Säcken der Sack — zu **89c**

Fancy Ceylon Tee, regulärer 50c Wert, das Pfund zu **39c**

Fancy B. F. japanischer Tee, regulärer 70c Wert, das Pfund zu **53c**

8 Pfund Eimer fancy Boter Mackerel extra großer Fisch — der Eimer zu **1.79**

Butter — Mungers feinste Elgin Creamery — extra fein, 5 Pf. Kübel zu **1.59**

Zucker — feiner granulirter, 20 Pf. an einen Kunden mit einer 32 oder höheren Bestellung, Fleisch, Butter — Grape Juice oder Seife nicht eingeschloss. **87c**

1 Pfund Büchse Lowney's Frühstück-Kakao — für **35c**

Pfirsiche; süß eingemacht, volle Pint Jars, reguläre 25c Jars (6 Jars an den Kunden, neue Packung — 2 Jars für **25c**

Baker's oder Lowneys Premium Schokolade, das Pfund für ... **35c**

Fancy Sugar Corn — reg. 12c, 6 Büchsen für **59c**

Jas. S. Kirk's American Family Seife — Kiste mit 66 Stück für **2.69**

Schinken, S. S. Majestic — Sugar Cured, klein und mager, das Pfund **14¼c**

Fancy Wisconsin Early Juni Erbsen, Meadow Valley Marke, 6 Büchsen für **59c**

8 Pfund Kübel Mackerel — zu **98c**

Fancy Peerleß Spargel, Non-Such Marke, Montag, Büchse .. **32c**

Fancy rote entkernte Kirschen, fest gepackt — 2 Büchsen für **29c**

10 Pfund bestes Rolled Oat Meal **45c**

Grape Juice — Armours voll. Qt. Flasche, regul. 40c, 1 Kiste an den Kd., 1 Dtzd in d. Kiste) Kiste — zu nur .. **3.49**

Mehl, Washburn Gold Medal oder Pillsbury's bestes xxxx Patent, ¼ Faßsack für **1.79**

Monarch gut gepackte Tomaten, Büchse .. **15c**

Monarch Telephone Erbsen, Montag, Büchse .. **13c**

Kleie, Puhls reine Weizenkleie, Packet zu **21c**

10 Pfund bestes gelbes Corn Meal — für Montag zu **29c**

5 Pfund fancy Carolina Kopfreis, für **39c**

5 Pfund Pearl Tapioca — für **29c**

Native Potroast of Beef — ausgewählte Stücke — das Pfund zu **12c**

Siebenter Flor.

März-Verkauf von Kurzwaaren

John J. Clark's 3 Cord Nähmaschinenzwirn, weiß oder schwarz, 3c Wert, das Dutzend **19c**

Barbour's 200 Yard Spule Leinenzwirn, weiß oder schwarz, 10c Wert, Spule **7½c**

Clark's Mile-End Stopfgarn, schwarz oder weiß, 2 für 5c Wert, vier Spulen für **5c**

Brighton 500 Yard Spule Heftfaden, nur weißer, 5c Wert, die Spule **3c**

Dorcas Häkelgarn, nur weißes, alle Nummern, 5c Wert, drei Spulen für .. **10c**

Clark's Brilliant Häkelgarn, alle gewünschten Farben, regulärer 5c Wert, 3 Spulen für **10c**

100 Yard Spule Nähseide, nur schwarze; reguläre 7c Werte, die Spule für **4c**

Corticelli 100 Yard Spule-Seide, schwarz oder weiß, 10c Wert, Spule **6c**

Milward's oder Crowley's Goldösen Nähnadeln, alle Größen, 5c Wert, zwei Papiere für **5c**

J. P. Coats' oder Clark's Mile-End bester 6 Cord Nähmaschinenzwirn, weiß oder schwarz, 5c Wert, nur 9 Spulen an jeden Kunden (Telephon- oder Postbestellungen werden nicht ausgeführt), 9 Spulen für **23c**

Crowley's Maschinennadeln, für alle Arten Nähmaschinen, 5c Wert, zwei Papiere **5c**

Kohinoor „Garment Fasteners", weiß oder schwarz, 10c Wert, Dutzend **5c**

Fairview Hump Haken und Oesen, weiß oder schwarz, 5c Wert, drei Karten **10c**

Lockit, beste Qualität vernickelte Sicherheitsnadeln, bester 5c Wert, alle Größen, drei Karten für **10c**

Puritan Bank-Nadeln, für Kleidermacherinnen, Größe 2, 3, 4, 5, 25c Wert, Schacht. **19c**

Fairview gute Qualität Kleider-Nadeln, regulärer 7c Wert, das Papier für **3c**

Bias Lawn-Einfaßband, 12 Yards Bolts, nur weißes, 10c Wert, das Bolt **5c**

6 Yards Bolts Stickerei-Kanten, weiß und alle gewünschten Farben, regulärer 19c Wert, Bolt **8c**

Banner Hump Haken und Oesen, weiße oder schwarze, 5c Karte für **2c**

10 Yard Bolts englisches Twilled Einfaßband, ¼ bis ½ Zoll breit, regulärer 10c Wert, Bolt **6c**

Counteß mercerized überzogene Schweißblätter, Größe 2, 3, 4, regulärer 15c Wert, Paar **9c**

Puritan Seide überzogene Schweißblätter, Größe 2, 3, 4, 35c Wert, zu **18c**

Kleinert's Featherweight Schweißblätter, Größe 2, 19c Wert, zu 12c; 3, 22c Wert, für 15c; 4, 25c Wert, für **18c**

Kleinert's Triton Brassiere Schweißblätter, alle Größen, $1 Wert, das Paar **59c**

Skirt Belting, nur schwarzes, 3 und 3½ Zoll breit, ist 15c wert, Yard **5c**

Gros Grain seide überzogenes Featherbone, weiß oder schwarz, 15c Wert, die Yard 9c; oder 12 Yards für **$1**

Seide Skirt Braid, schwarz und alle gewünschten Farben, regulärer 10c Wert, zu, Yard **6c**

Mi-Lady 36zöll. seid. „Invincible" Allover Haarnetze, alle gewünschten Farben, 4c Wert zu 3c; oder zwölf für **25c**

Tipperary und Chin-Chin Kragen Supporter Form, weiß oder schwarz, 10c Wert .. **6c**

Weft elektrische Haarkräuseler, 5 Kräuseler auf einer Karte, 25c Wert, Karte. **15c**

Gute Qual. Scheeren für Kleidermacherinnen und Haushaltgebrauch, 25c Werte, das Paar **15c**

Allon Bügelbretter „Pads", reg. 50c Wert, zu **25c**

Eine spezielle Partie von weißen Besatz-, sowie weißen Crochet-Knöpfen, ½ und ein Dutz. auf einer Karte, regulärer Wert bis zu 35c die Karte, zu **7c**

Erster Floor.

Neue 5% Deutsche Reichsanleihe

Unkündbar seitens der Regierung bis 1924.

Preis: 98½ und Zinsen.

Wir fordern alle Deutschen auf, sich an der obigen Kriegsanleihe zu beteiligen, und nehmen Subskriptionen an zum offiziellen Preis von 98½ und Zinsen.

Die erste Kriegsanleihe, die zu 97½ aufgelegt wurde, hat inzwischen einen Preis von 100 erreicht. Der oben genannte Preis und die niedrige Rate für Mark, lassen die Erwerbung dieser Anleihe sehr einladend und lukrativ erscheinen, fernerhin wird den Deutschen in Amerika dadurch Gelegenheit geboten ihre Liebe fürs alte Vaterland zu betätigen. Auch Zeichnungen von kleinen Beträgen sind erwünscht.

Diese Anleihe wird einen regelmäßigen Markt haben und kann daher zu jeder Zeit wieder veräußert werden.

105 S. LaSalle Str. Ecke Monroe. **WOLLENBERGER & CO.** Bank-Geschäft. CHICAGO. Borland Bldg. dritter Stock.

mz2 X

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000**

Wollen Sie reich und selbständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

Geldsendungen.

100 Kronen für $18

unter vollster Garantie der kgl. ung. Postsparkasse.

Revesz & Szoeke

Deutsch-ung. Agenten,
1445 Fullerton Ave. Chicago, Ill.

fason

E. G. PAULING & CO.

5 N. La Salle Str.

Hypotheken auf Grundeigentum erwünscht.

Geld zum niedrigsten Zinsfuß.

Schnelle Antwort auf Anfragen.

2mz,didofon1mt

Geldsendungen

nach

Deutschland und Oesterreich-Ungarn
Mark 100 für $21.97
Oest. Währ. Kronen 100 für $17.30
Portofrei ins Haus.

Auszahlung garantirt von uns und deutschem erstklassigem Bankhaus.

Erstklassige Hypotheken 5½ bis 6 Proz.

Montag, Donnerstag und Samstags offen bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Bankhaus JOSEPH STEIN & CO.

jetzt in Organisation als

State Commercial & Savings Bank

(Unter Staatsaufsicht.)

1935 Milwaukee Ave.

fasonmi

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodies, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend. 23lv*2

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Nordwestseite-Logen der Harugari halten ihren Jahresball ab.

Der Deutsche Orden der Harugari, der übrigens demnächst seinen 67. Geburtstag feiern wird, ist auf der Nordwestseite durch sieben blühende Logen vertreten: Kolumbia, Wilhelm Tell, Northwestern, Washington, Karl Marx, Freundschaft und Humboldt. Diese gaben gestern Abend in der Wicker Parkhalle ihren jährlichen Ball und sahen bei dieser frohen Gelegenheit nicht nur ihre eigenen Mitglieder nebst Angehörigen, sondern auch viele Vertreter anderer Logen des Ordens, z. B. der Zukunftsloge, im Saale versammelt. Selbstverständlich nahmen auch die Großbeamten an dem Vergnügen teil, unter ihnen Großsekretär und Ex-Obergroßbarde Chas. Kauz. Es war der 19. Jahresball der Nordwestseitelogen, und es bedarf wohl kaum der besonderen Versicherung, daß die Beteiligung ungemein groß war und das Vergnügen ebenfalls, dank der ausgezeichneten Vorkehrungen, welche unter der Leitung der Herren Jakob Kraft, Ernst Kieselbach und Hermann Wehringer getroffen worden waren.

Körnerloge, J. O. O. F.

Das 26. Stiftungsfest der Körnerloge Nr. 756, J. O. O. F., wurde gestern Abend in Schönhofens Halle, vom Körnerklub veranstaltet, gefeiert. Der Hauptteil des Vergnügens bestand aus Tanz, es gab aber noch mancherlei andere Unterhaltung. Das Programm des Abends sagte der zahlreichen, aus Ordensmitgliedern, Freunden und Angehörigen zusammengesetzten Gesellschaft, prächtig zu, Alle verbrachten höchst gemütliche und unterhaltende Stunden. Die Leitung des Festes lag in den Händen der Herren Jul. Zeitsch, Gust. Wertens, Louis Schomburg, Chas. Dosch und Franz Dunkel.

Frauenverein „La Salle".

Der bekannte Frauenverein LaSalle weiß Feste zu feiern, und er hat seinen alten Ruf als gastlicher Verein auch bei seinem großen Preismaskenball, der gestern Abend in Yondorfs Halle abgehalten wurde, wieder trefflich bewährt. Den Preisrichtern muß es bei der stattlichen Anzahl der hübschen Kostüme schwer geworden sein, ihres Amtes zu walten. Masken aller Arten waren erschienen und bewegten sich in frohem Getümmel in den festlichen Räumen. Bei guter Musik wurde flott das Tanzbein geschwungen, und Alt und Jung amüsirte sich köstlich. Dank dem rührigen Vorbereitungsausschuß und den Beamten des Vereins herrschte die größte Ordnung, und jeder der Gäste wird die Stätte des fröhlichen Treibens mit einem Gefühl des Dankes gegen den festgebenden Verein verlassen haben. Der Vorbereitungsausschuß bestand aus folgenden Damen: Frau Minna Raarup, Präsidentin; Frau Maria Brandau, Vorsitzende; Louise Jahn, Amalie Großfield, Charlotte Krogmann, Dora Wiede und Mathilde Gließmann.

Schuhplattler Verein Edelweiß.

Der erst im Mai vorigen Jahres gegründete Schuhplattler Verein Edelweiß hat es verstanden, in der kurzen Zeit seines Bestehens sich zahlreiche Freunde zu erwerben. Den besten Beweis dafür lieferte der glänzende Besuch des gestern Abend von dem jungen Verein gegebenen ersten Balles in der Mozarthalle. Das war kein blöder Mummenschanz, was sich da dem Auge des Beschauers bot, nein, hier zeigte sich echtes bayrisches Volkstum in seiner ganzen Urkraft, Schönheit und Reinheit. Man erblickte fast ausschließlich das bayrische Nationalkostüm, die „Buam" in hirschledernen kurzen Hosen, die nackten strammen Waden zeigend, und man sah es den Trägern dieser Anzüge an, daß sie in ihnen aufgewachsen waren. Und erst „die Madeln" die feschen Diarndeln, wie herzig sie in ihrer kleidsamen Gebirglerstracht aussahen. Und mit Ausdauer, und Grazie wurde geschuhplattlert, das den „Stadtfräck". die die Wände schmückten, die Augen aufgingen. Alles in Allem, das Fest gestaltete sich zu einem unstreitbaren Erfolg. Dieser Erfolg läßt sich am besten durch die Worte eines biederen Bajuwaren bezeichnen, der im höchsten Festesrausch ausrief: Verkaufts mei Gewand, i bin im Himmel". Der rührige Vergnügungsausschuß bestand aus den Herren:

Tony Portenkirchner, Präsident, Max Schwarz, Vize-Präsident; Hansel Protenk, Vorplattler, Joseph Rasprin, Sekretär, Karl Endreß, Schatzmeister, Louis Hinterleitner, Rechnungsführer und Toblach, Revisor.

Die englische Bühne.

Illinois. — „The Silent Voice", das neue Stück, in welchem Otis Skinner hier auftritt, ist von J. E. Goodman nach einer Novellette von Gouverneur Morris verfaßt und von der Art wie „The Passing of the Third Floor Back", „The Dawn of Tomorrow" und „The Return of Peter Grimm". Frau Skinner (Maud Durbin) tritt nach achtjährigem Fernbleiben von der Bühne ebenfalls darin auf.

Powers. — „The Dummy" wird hier nur noch bis Ende der Woche gegeben.

La Salle. — „What's Going On?" bleibt hier auf dem Spielplan.

Cort. — „The New Henrietta" wird hier weiter gespielt.

Garrick. — Diese Woche ist die letzte des Gastspiels von Marie Tempest und ihrer Londoner Gesellschaft. Gegeben wird „Nearly Married".

Princeß. — „Our Children" mit Henry Kolker hat die hundertste Aufführung erreicht.

Cohans Grand. — „On Trial" wird jetzt in der elften Woche gegeben.

Viktoria. — Rock and Fulton geben in dieser Woche „The Candy Shop."

Imperial. — „A Fool There Was" ist für diese Woche auf dem Spielplan.

Kolumbia. — Die neue Burleske heißt „A Broadway Honeymoon," die Truppe heißt „Prize Winners."

— Junge Liebe. — Gnädige (zu einem Soldaten): „Sie wünschen?" — „Ich möchte meine Braut besuchen." — „Das Dienstmädchen oder die Köchin?" — „Ja — ich weiß nicht . . ." — „Die Berta oder die Marie?" — „Wir sind erst seit gestern Abend verlobt . . ."

CHAS. A. STEVENS & BROS.

Women's, Misses' and Children's Outfitters

17 bis 25 Nord State Straße, durch bis zur Wabash Avenue.

Wir wünschen Eure Ansicht über Straußenfedern

Am Montag verkaufen wir eine große Sendung der wunderbarsten Straußen-Federn, 20 Zoll lang, volle Breite Köpfe, durchschnittlich 12 Zoll breit, in tadellosem Zustand und eine äußerst vollständige Auswahl von Farben, auch in schwarz und weiß, für

$1.95

und darin liegt eine Geschichte von dem Zusammenwirken unsrer Style-Organisation, die vielleicht von Interesse ist.

Unser Style-Komite besteht aus fünfzehn Fachleuten, die wir für die besten in ihrem speziellen Fache halten. Dieses Komite, in Verbindung mit unserem Waaren-Leiter, beurteilt an Sachen bezüglich des Styles. Diesem Komite berichtete vor ein paar Tagen unser Putzwaaren-Einkäufer von einer Gelegenheit, 12,000 der schönsten Federn, die er je gesehen hatte, zu erstehen (besser als eine, die er gerade von einem Konkurrenten zu $7.50 gekauft hatte), so daß wir sie zu $2 das Stück verkaufen könnten. Er fügte jedoch hinzu, daß, obgleich er in seiner ganzen Erfahrung nie solche wunderbare Werte gesehen habe, er doch den Ankauf nicht empfehle, da er in seiner Abteilung nur das Allerfeinste zu führen wünsche.

Das Style-Komite überstimmte den Putzwaaren-Einkäufer, weil die Werte so groß seien, daß sehr viele Damen feine Straußenfedern für hübscher bei festlichen Anlässen halten würden, als die einfachere Garnirung, wie sie jetzt in der Mode ist, und daß Anzeichen für einen weiteren Gebrauch vorlägen.

Der Waaren-Leiter entschied es schließlich. Aus Höflichkeit gegen den Putzwaaren-Einkäufer werden sie nicht im Hauptdepartement verkauft, sondern in einer gerade daran stoßenden Abteilung. Wir wünschen Eure Ansicht, und so wird der Preis auf $1.95 gesetzt. Zusammen mit ihnen wird eine prachtvolle Partie von Formen gezeigt zu $1.45 bis $10.00 das Stück und wenn die Zutaten von uns gekauft werden, garniren wir sie gerne kostenfrei. Wenn Ihr denkt, daß Ihr je eine Straußenfeder haben möchtet, dann versäumt nicht, diese zu sehen.

Pastor Kneipps Naturheil-Anstalt

20-22 Süd State Str.

Wir kuriren wenn andere fehlschlagen.

Rheumatismus, Nervosität, Fallsucht, Verstopfung, Flechten, Steinleiden, Krebs, Wassersucht, Arteriosclerosis, Herzleiden, Schwindsucht, Blutvergiftung, Gicht, Ausschläge, Tumors, Blasenkatarrh, Epilepsie, Magenleiden, Neurasthenie, Hämorrhoiden, Eczema, nervöse Erschöpfung, Rückenmarkslähmung, Asthma, Fettsucht, Geisteskrankheit, Darmkatarrh, Bleichsucht, geschwollene Adern, Geschwüre, Abszesse, Leberleiden, Lungen- und Nierenleiden, Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten und alle anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten.

Keine Medizin. Keine Operation.

Buch frei.

Die Anstalt ist neu und höchst elegant.

Wir machen Euch gesund; retten und verlängern Euch das Leben.

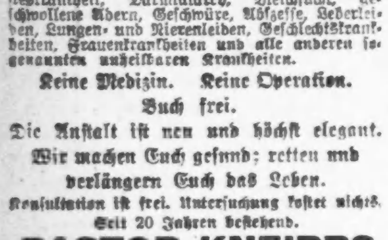
Konsultation ist frei. Untersuchung kostet nichts.

Seit 20 Jahren bestehend.

PASTOR KNEIPPS Natur-Heilanstalt

C. Marcus Rothschild, Dr. D. H. D., Direktor.
Offen 9 bis 5. Sonntags u. Feiertags 9 bis 11.

+ Bruchbänder +



Dauerhafte und bequeme Bandagen für Jedermann. Damen- u. Herrenbedienung

Mäßige Preise.

WOLFERTZ CO.

Geo. Wegner, Mgr.

154 Nord 5. Avenue.

nahe Randolph Straße.

Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeVois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
lsp.frsondi*

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne **$4.00**

Whalebone Zähne **$5.00**

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags 9—3.
sondifr*

Bruch geheilt

durch Stuarts Plapao-Pads bedeutet, daß Sie das schmerzhafte Bruchband gänzlich wegwerfen können, da die Plapao-Pads gemacht sind, um Bruch zu heilen, und nicht bloß, um ihn zurückzuhalten; aber da sie selbstanhaftend sind, und wenn sie fest am Leibe anhaften, Rutschen unmöglich ist, deshalb sind sie auch ein wichtiger Faktor beim Zurückhalten von Brüchen, welche das Bruchband nicht heilen kann. Keine Riemen, Schnallen oder Federn. Weich wie Sammet. Leicht anzulegen. Billig. Kein Arbeitsverlust. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir **umsonst** eine Probe Plapao völlig senden. — Schreiben Sie heute. Plapao Laboratories, Block 976. St. Louis, Mo.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
ol2X*

Ungeheilte

die schon vergebens überall Heilung suchten, setzten sich auf alle Fälle mit dem „Institute of Reform", 1546 Larrabee Str., Chicago, Ill., in Verbindung. Die Heilmethode ist mit goldenen Medaillen, Ehrenkreuzen und Ehrendiplomen preisgekrönt.
fb27-mz26

Leset die „Abendpost"

Zur Kriegslage.

Die Kriegswoche. — Die Spezialkorrespondenten zwischen 2 Stühlen. — Nutzloser Kraftaufwand der Alliirten. — Die türkischen Waffen nicht runter zu kriegen. — Englands unterjochte Völker eine Gefahr für England selbst. — Die deutsche Wollwoche. — Kein Luxus in Kriegszeiten. — Die Lage im Westen und im Osten. — „La Touraine" ruhe sanft. — Geldinteressen und Kriegskontrebande.

Die durch den Krieg geschaffene Lage hat nach verschiedenen Richtungen seine Folgen. Die Spezialfolgen auf handelspolitischem Gebiet gehen mich persönlich nichts an — das sollen die Spezialkorespondenten unter die Lupe nehmen. Wer sich zwischen zwei Stühle setzt, hat eben die Folgen zu tragen. Viel Geschrei und wenig Wolle — so geht es am Ende der Woche denen, die sich für die Dardanellenfrage opferten. Man hört nichts mehr davon. Der Versuch ist gemacht worden, aus dem formidablen Kraftaufwand Vorteile ziehen zu wollen. Es sollte der Finanzwelt gezeigt werden, was die Flotte der Alliirten kann. Das Resultat ist ein recht klägliches. Eine Anzahl Kriegsschiffe der Alliirten liegt zerstört und zerschossen im Hafen von Saloniki. — Die türkischen Marinesachverständigen äußern sich optimistisch dahin: so ähnlich wie Leonidas bei den Thermopylen gegenüber den Persern: Kommt und holt uns unsere Waffen. Die Waffen der Türken werden sich die Alliirten wohl kaum abholen können. Der Großherr am Hellespont führt seine Regierung fest und treu. Viel Geschrei und wenig Wolle — das ist das Ende vom Lied, was man der Welt auftischte. Das Endergebniß geht dahin, daß die großartige eingeleitete Operation der Alliirten am Hellespont in sich kläglich zusammengebrochen ist. Die Angst Egypten zu retten, ist die Ursache der Wünsche. Ist Egypten noch zu retten? Nein! — Die Sachlage dort ist so, daß das Spiel der Engländer verloren ist. Es ist schon an sich ein böses Zeichen, daß die Engländer soviel fremde Völker dorthin zusammenwarfen, die die Not Old Englands verkannten, als sie durch dieses dorthin verfrachtet wurden, um die Situation zu retten. Um die von England eingeleitete „Völkerwanderung" richtig einzuschätzen, muß gesagt werden, daß diese Völkerwanderung auch das Völkerkonglomerat unter dem Union Jack zu zerstören berufen ist. —

Der Weltkrieg, der die Welt erschüttert, ist gleichzeitig der Neuaufbau der Völker selbst. Es waren Völker verschwunden — man hat sie zu neuer Tätigkeit geweckt, zu neuen Kulturaufgaben, die ihre Früchte zu tragen berufen sind — nicht allein zu einer Neuaufbauung der Landkarte, sondern insbesondere zu einer Neuaufbauung der Kultur ausgeruhter Völker, die sich auf sich selbst besinnen. — Das ist die islamische Zukunft des Orients, — das Bollwerk gegen die „gelbe Gefahr." — Die Tatsache, daß in diesem Kriege der Islam zu neuem Leben erwacht ist, im heiligen Krieg — ist genügend.

Alle Behauptungen, die dem entgegentreten, sind in sich zusammengebrochen, zusammengebrochen in dem Faktum, daß England nicht in der Lage ist, durch seine Geldmacht die kriegsmäßige Situation zu retten, weder im Orient, noch auf dem Kriegsschauplatz im europäischen Osten und Westen. Wie sieht es da aus? Wenn man die exotischen Kriegskameraden von Afrika, ja selbst von den Inseln der „Kultur" im Pazifik, wo Menschenfresser wohnen, betrachtet — das stolze Albion nimmt aber seine Verteidiger der Integrität, von wo immer es sie bekommen kann. Hast Du, Albion, der westeuropäischen Kultur nichts Besseres entgegenzustellen? Was ist das anderes als das Armutszeugniß, sich nicht selbst helfen zu können? Das ganze Geheimniß Englands beruht eben darauf, andere für sich zu opfern. —

Zum Aufmarsch im Westen wie im Osten gegen die europäische Kultur von Seiten der Alliirten gehören die Kalmücken, die Kirgisen, die Senegalneger, die Wilden aus Neu-Caledonien und tutti quanti — und Du, Albion, sitzt an Deinem Pult und rechnest — rechnest, was für Dich dabei an klingender Münze herausspringt. Viel Geschrei und wenig Wolle! Die Wollwoche in Deutschland ist vorüber. Mancher hat sich sie so gedacht, daß es lächerlich ist, überhaupt eine Wollwoche zu machen. So mancher unverbrauchter Stoff erhiehlt noch seine neue Bestimmung. Das reiche Deutschland warf manches unbenutzt hinweg. Soeben erzählt mir ein deutscher Landsmann aus Württemberg, daß er eines Tages — es war vor sieben Jahren — seinen alten Vater besuchte und da den Rock auffand, in dem 7 Söhne konfirmirt worden sind. Bei mir zu Hause hing in der Rumpelkammer ein wahrer Reichtum aus Wolle — halb abgetragen, — und wie man mir schreibt, ist alles zu neuem Tun und Lassen aufbereitet worden. Die deutschen Feldgrauen brauchen von wegen Kleidung nicht in Sorge zu sein. Die deutschen Maschinen arbeiten. Es wird das Alte wieder neu, und mancher zurückgesetzte Weiberrock erscheint in Feldgrau bei den deutschen Vaterlandsverteidigern in Feindesland. — Daß der Luxus in Kriegszeiten eingeschränkt werden muß, bedarf keiner näheren Begründung. Die Beschreibung der mit dem Krieg zusammenhängenden Umstände gehört zur Kriegslage selbst. Die Kriegslage Deutschlands schafft eben neue soziale Verhältnisse. Es muß gesagt werden, daß gerade der Krieg die sozialen Verhältnisse gegenseitig stärkt. — Was früher erstrebt wurde und keinen Beifall fand — heute ist es da: das Getreidemonopol und das Fleischmonopol in Sicht und, die Wollwoche. —

Die Ereignisse der letzten Woche im Kampf der „Wagen und Gesänge" weist nur die einzige Veränderung auf, daß in die französischen Kampflinien neue Keile getrieben sind, die die deutschen Hauptoperationen des nächsten Monats vorbereiten. Deutschland holt zu Lande zu dem Schlage aus, der notwendig ist, um den Frieden herbeizuführen. Verdun ist zernirt. Toul und Belfort stehen vor der Einschließung. Es war und ist noch eine Summe von Kleinarbeit zu leisten; das weiß jeder, der einigermaßen die Kriegsgeschichte verfolgt hat. Der Festung Warschau ist bald das letzte Brot gebacken. Deutschland und seine Verbündeten haben gut gearbeitet. Wie mancher hat in der letzten Zeit gedacht, es geht nicht mehr voran. Abwarten und dann Tee trinken! Gerade kommt die Depesche, daß der Dampfer „La Touraine" das Zeitliche gesegnet hat. Ruhe sanft! Du trugst Kriegskonterbande nach Frankreich in Kisten und Kästen voll Munition. Vivant sequentes! Mögen die anderen Dampfer — 18 sind unterwegs — das gleiche Schicksal teilen! Tirpitz wird dafür sorgen. Amerika hat das Geld und die Alliirten haben die Quittung. — So endet die Kriegswoche. —

Tragt kein Bruchband.

Nach dreißigjähriger Erfahrung habe ich für Männer, Frauen oder Kinder einen Apparat hergestellt, welcher einen Bruch heilt.

Ich schicke ihn zur Probe.

Wenn Ihr fast alles andere versucht habt, kommt zu mir. Wo andere fehlschlagen, habe ich meinen größten Erfolg. Schickt heute beiliegenden Kupon und ich schicke Euch mein illustrirtes Buch über Brüche und ihre Heilung frei, welches Euch meinen Apparat, Preise und Namen vieler Leute, welche ihn probirten und geheilt wurden, zeigt. Er gibt augenblickliche Linderung, wenn alle anderen fehlschlagen. Beachtet, ich gebrauche keine Salben, Bandagen oder Lügen.

Dies ist C. E. Brooks, Erfinder des Apparats, der sich selbst kurierte und seit mehr als 30 Jahren andere kuriert. Wenn Ihr bruchleidend seid, schreibt ihm heute.

Ich sende ihn Euch auf Probe, um zu beweisen, daß ich die Wahrheit sage. Ihr seid der Richter, und wenn Ihr einmal mein illustrirtes Buch gesehen und gelesen habt, werdet Ihr ebenso entzückt wie hunderte meiner Patienten sein, deren Briefe Ihr auch lesen könnt. Füllt untenstehenden freien Kupon aus und schickt ihn heute. Es wird sich für Euch bezahlen, ob Ihr meinen Apparat probirt oder nicht.

Freier Informations-Kupon.

C. E. Brooks,
2204 B State Str., Marshall, Mich.

Bitte senden Sie mir per Post in einfachem Umschlag Ihr illustrirtes Buch und volle Auskunft über Ihren Apparat für die Heilung von Bruch.

Name.....................................

Adresse..................................

Stadt.......................... Staat. ......

Kriegshumor.

A.: Jotte doch! Wat et och allens jibt?

B.: Na wat haste denn nanu?

A.: Ach, det is doch unerheert: Da kenn' ick 'ne Frau, die hat sechs Söhne, ihren Mann und ihren Schwiegersohn im Felde un' kriegtooch nich enen roten Pfennig Unterstützung. —

B.: Na, heer uff zu quatschen! Wer soll denn det sind?

A.: Die Kaiserin!

Deutsch-österreichisches Bundeslied.

Von Martin Boelitz.

Die Welt wollt uns verderben,
Gott hat es nicht gewollt,
Es brach durch Not und Sterben
Der Sonne lichtes Gold.
Reicht, Freunde, euch die Hände
Und sprecht den Schwur zugleich:
In Treue bis zum Ende
Deutschland und Oesterreich.

Nun kann uns nichts mehr trennen,
Uns hat das Blut geeint,
Ich will dich Bruder nennen,
Der Spruch ist treu gemeint:
Ganz eins sind wir geworden
In Wort und Lieb und Lied,
Fern von des Nordmeers Borden
Bis hin zum blauen Süd.

Zwei Adler seh ich kreisen,
Ein starkes, stolzes Paar,
Die Fänge sind von Eisen,
Die Augen scharf und klar.
Hei, wie die Schwingen glänzen,
Dem edlen Feuer gleich,
Hoch über Deutschlands Grenzen
Und über Oesterreich.

G. E. Reich.

Lokalbericht.

Plattdütsche Gilden.

Ihr großes Schlachtfest im Riverview Park am 20. und 21. März.

„Et geiht wat vör", so munkelt man in den Familien der Mitglieder der „Plattdütschen Gilden", die sich schon seit einigen Wochen auf das „Große Schlachtfest" vorbereiten, welches am Sonnabend, dem 20., und Sonntag, dem 21. März, im Riverview Ballsaal an Belmont, nahe Western Ave., abgehalten werden soll. — Wer jemals einer von den Plattdütschen Gilden veranstalteten Festlichkeit beigewohnt hat, weiß, daß immer etwas Außergewöhnliches geboten wird, sowie, daß recht urwüchsige Gemütlichkeit vorherrscht, so daß selbst die größte „Bangbüchs" mit in den Strudel der Fröhlichkeit hineingerissen wird. — Das kommende Schlachtfest soll den Beweis liefern, daß die Plattdütschen nicht nur gut zu essen verstehen, sondern daß sie auch an der Spitze der Kochkünstler marschiren; ein unverbürgtes Gerücht sagt sogar, daß trotz der großen Transportschwierigkeiten eine berühmte „Kötsch" importirt worden ist, um eine ausgezeichnete Metzelsuppe, sowie Prima Blut- und Leberwurst usw. zuzubereiten. Infolge dessen hat eine Anzahl von Feinschmeckern beschlossen, einige Tage vor dem Beginn des Schlachtfestes eine Hungerkur durchzumachen, damit sie sich auf dem Fest ordentlich ergötzen können, und dann „löppt de Katt nich weg mit den Mag."

Auch bezüglich der geistigen Genüsse werden die größten Versprechungen gemacht: am Sonntag Nachmittag findet ein großes Konzert von Ballmanns Orchester, unter Mitwirkung der Vereinigten Männerchöre, statt. Deshalb versäume Niemand, einige Batzen für das Schlachtfest zurückzulegen; der Eintritt kostet nur 25 Cents die Person.

Pastorenjubiläum.

Die Erste Reformirte Gemeinde und ihr Seelsorger, Herr F. Kalbfleisch, werden am heutigen Sonntag das silberne Amtsjubiläum des Geistlichen in der Gemeindekirche, 1517 Hastings Str., mit Festgottesdienst begehen. Am Vormittag wird Pastor Holliger aus Waukegan und am Abend Pastor Hay von der hiesigen Gracekirche während eines englischen Gottesdienstes predigen; die Pleiadesloge Nr. 478, A. F. & A. M., wird daran teilnehmen und Altmeister Paul Neuffer sprechen. Der Gemeindegesangverein wird mitwirken. Pastor Kalbfleisch wurde 1866 in Baltimore, Md., geboren, wuchs dort auf und bildete sich auf dem deutschen reformirten Seminar in Cleveland und bei Sheboygan, Wis., zu seinem Beruf aus. Nachdem er zwölf Jahre lang im County Tuscarawas, Ohio, und in Indianapolis tätig gewesen war, wurde er an die hiesige Erste Reformirte Gemeinde berufen.

Gesangsgottesdienst.

Heute Abend wird der große Gesangschor der Ersten Deutschen Baptistengemeinde, Ecke W. Superior und N. Paulina Str., einen Gesangsgottesdienst abhalten. Dabei wird das bekannte Lied über die Vaterschaft Gottes vorgetragen werden. Diese Kirche hat eine der größten Orgeln auf der Nordwestseite der Stadt und einen geschulten Organisten und Chorleiter. Der Eintritt und die Sitze in der Kirche sind frei für Jedermann.

Deutsche Vorstellung.

Nach längerer Pause wird das unter der Leitung von Frau Johanna Eisemann stehende Theaterensemble am Sonntag Abend, dem 28. März, wieder eine Vorstellung in der Sozialen Turnhalle geben. Zur Aufführung bestimmt ist „Der Heiratskandidat," Schwank mit Gesang in drei Akten. Am 21. März wird das Ensemble in Kensington den Schwank „Leih mir deine Frau" aufführen.

Leset die „Abendpost"

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Großes Frühjahrkonzert.

Arbeitersänger mit schönem Programm. Stiftungsfest der Siebenbürger Sachsen. — Großes Kappenfest des Gemischten Chors „Fidelia".

Die Städte-Vereinigung von Chicago, die Vereinigung der hiesigen Arbeitergesangvereine des Arbeiter-Sängerbundes des N. W. von N. A., gibt am heutigen Sonntag ein großes Frühjahrskonzert im großen Saale der Wicker Park Halle. Die Vereinigung umfaßt zur Zeit 10 Männerchöre mit etwa 300 Aktiven und 4 Frauenchöre mit 100 Sängerinnen, die sämmtliche unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Karl Reckzeh stehen. Eine Auswahl guter Tendenz- und Volkslieder der Massenchöre, Konzert-Orchesterstücke, Sopran- und Violin-Soli bilden das kunstsinnig durchdachte Programm. Das Konzert beginnt punkt 4 Uhr Nachmittags und dauert bis 7 Uhr. Von 8 Uhr ab ist dann den Tanzlustigen Gelegenheit gegeben, sich noch einige gemütliche Stunden nach den Klängen deutscher und amerikanischer Weisen zu schwingen. Tickets sind bei allen aktiven Mitgliedern sowie im Sängerheim, 1529 Larrabee Str., und bei Fleiner, 1638 N. Halsted Str., erhältlich. Eintritt die Person für Konzert und Ball 25c im Vorverkauf, 50c an der Kasse.

Der Erste Siebenbürger Sachsen Krankenunterstützungsverein von Chicago, Zweig Nr. 10 feiert an dem heutigen Sonntag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein elftes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Ein reichhaltiges und gediegenes Konzertprogramm und flotte Ballmusik sind vorbereitet, und daß sich alle Besucher gut amüsiren werden, steht außer Frage. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Ein großes Kappenfest hält der wohlbekannte Gesangverein Gemischter Chor Fidelia am heutigen Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., ab. Um Jedem die Beteiligung so leicht wie möglich zu machen, ist der Eintrittspreis auf nur 15 Cents festgesetzt. In umgekehrtem Verhältniß dazu wird das Vergnügen stehen, und mehrere befreundete Vereine wissen das auch, denn sie haben ihre Beteiligung zugesagt. Ebenso wie für Unterhaltung und Belustigung hat der Festausschuß, Präsident Julius Splittgerber an der Spitze, auch für gute Dinge zum Essen und zum Trinken gesorgt.

Die Distrikte 377 und 409 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstalten an dem heutigen Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, eine gemeinschaftliche Agitationsversammlung in Richters Halle, 2100 Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave., in der Herren und Damen im Alter von 18 bis 55 Jahren frei aufgenommen werden. Der deutsche Unterstützungsbund ist heute die größte deutsche Vereinigung im Lande mit 22,000 Mitgliedern und $1,250,000 Kapital. Nach der Versammlung findet ein gemütliches Tanzkränzchen mit Verloosung bei freiem Eintritt statt. Zur Verloosung kommen zwei $5.00 Goldstücke und ein eingerahmtes Kaiserbild im Werte von $2.00.

An dem heutigen Sonntag, Abends 7 Uhr, veranstaltet der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger in Hacks Halle, Nr. 1764 Larrabee Straße, 3 Blocks nördlich von North Avenue, ein Tanzkränzchen. Es sind vom Komite große Vorbereitungen getroffen worden, um den Gästen Ueberraschungen aller Art zu bieten, und es ist wohl außer jeder Frage, daß die gemütliche, geräumige Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird, weiß doch ein jeder, der sich je an den Veranstaltungen dieses beliebten und rührigen Vereins beteiligt hat, daß dieser es sich angelegen sein läßt, seinen Freunden und Gönnern genußreiche Stunden zu verschaffen. Eine erstklassige Kapelle wird wird dafür sorgen, daß flotte Tänze gespielt werden. Selbstverständlich wird das Komite auch darauf bedacht sein, daß leibliche Stärkungen in bekannter guter Qualität verabreicht werden, so daß den Besuchern alles geboten wird, was ihr Herz sich wünscht. Landsleuten ist Gelegenheit geboten, bei dieser Feier unentgeltlich in den Verein aufgenommen zu werden.

Vier Zahlstellen des Deutschamerikanischen Unterstützungsvereins Tue Recht und scheue Niemand geben am kommenden Sonntag, 2 Uhr Nachmittags beginnend, in Fleiners Halle, 1636 N. Halsted Straße, ein „Völkerwanderung" genanntes Fest. Die Festgeber laden ganz Chicago ein, ein paar genußreiche Stunden mit ihnen zu verleben. Es werden vier „Festungen" in der Halle gebaut, in denen die „Generäle" der Zahlstellen sitzen, um neue Mitglieder kostenfrei aufzunehmen, Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren. Der Eintritt zur Halle kostet nur 25 Cents, die Festgeber sind die Zahlstellen Irving Park Nr. 1, Freundschaft Nr. 2, Einigkeit Nr. 3 und Lake View Vorwärts Nr. 4. Der Verein, 3 Jahre alt, hat die Initiative, alle seine Kassen sind zentralisirt. Während Krankengeld und Sterbegeld mit den Jahren steigen, werden die Beiträge gleichzeitig geringer.

Der Berliner Vergnügungsverein feiert am kommenden Sonntag, in Counts Halle, Sedgwick Ecke Blackhawk Str., sein 7. Stiftungsfest. Zur Unterhaltung der Gäste stellt der Verein nicht nur eine ausgezeichnete Tanzmusik, sondern er hat sich auch die Mitwirkung bekannter und beliebter Gesangvereine gesichert. Alle Berliner, sowie alle diejenigen, die an Berliner Sitten und Gebräuchen Gefallen finden, sind freundlich ersucht im Kreise fröhlicher Landsleute ein paar gemütliche Stunden zu verleben. Ein Komite, welches in der Vorbereitung derartiger Festlichkeiten Erfahrung besitzt, wird sich die größte Mühe geben, jeden Besucher zufrieden zu stellen. Daß für ausgezeichnete Bewirtung Sorge getragen ist, ist selbstverständlich. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Eintritt kostet 25c die Person. Der Verein versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag im Monat in O. Schneidaus Halle, North Ave. u. Burling Str. Nach jeder Versammlung Tanzkränzchen. Gäste herzlich willkommen.

Der Helvetia Turnverein veranstaltet am Samstag, dem 20. März, Abends 8 Uhr, in der La Salle Turnhalle, 2048 Larrabee Straße, nahe Garfield Ave., ein Turnerkränzchen. Wie üblich, wird der Verein bestrebt sein, durch ein reichhaltiges Programm in turnerischen, gesanglichen und komischen Aufführungen den Besuchern einige gemütliche Stunden zu bereiten.

Ein großes Konzert mit humoristischen Aufführungen wird der rühmlichst bekannte Schleswig-Holsteiner Sängerbund, Dirigent C. Geraich, am Sonntag, dem 21. März, in der Sozialen Turnhalle veranstalten. Der erste Teil des Programms umfaßt eine Anzahl schöner Chöre, wie „Nachtlied der Krieger", „Rheinweinlied" und Kreutzers „An das Vaterland", mit welchen den alle Deutschen beseelenden Gefühlen Ausdruck gegeben werden wird. Der Humor wird in den beiden Aufführungen „Im Heiratsbüro" und „Fidele Geburtstagsfeier" zu seinem Recht gelangen. Die vorstehenden Andeutungen dürften genügen, um zu zeigen, daß wieder ein genußreicher Abend bei den Schleswig-Holsteinern zu erwarten ist. Das Konzert beginnt um 4 Uhr Nachmittags, die Eintrittspreise sind 25c im Vorverkauf und 50c an der Kasse.

Der Deutsch-ungarische Arbeiter-Männerchor veranstaltet am Sonntag, dem 4. April, 3 Uhr Nachmittags in Yondorfs Halle, Halsted Str. und North Ave., sein Frühlingsfest, verbunden mit Konzert und Ball, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind. — Das Arrangementskomite, welches aus tüchtigen Sängern besteht, wird sein bestes Können anwenden, um allen Anwesenden einen genußreichen Abend zu verschaffen. Ein inhaltreiches Programm wird zur Aufführung gelangen, u. a. der Einakter „Die gemopste Wurst", welcher einen großen Lacherfolg erzielen wird. Der Oesterr.-ung. Gesangverein wird mitwirken. Für Musik, Speisen und Getränke wird wie immer bestens gesorgt. Tickets kosten im Vorverkauf 25c die Person; an der Kasse 50c. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Alle, welche im schönen Böhmerlande geboren oder böhmischer Abstammung sind, werden aufgefordert, sich reisefertig zu machen und sich am Samstag, dem 10. April, 7 Uhr Abends, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., beim befehlenden Komite zu melden. Heimatsscheine und Reisepässe sind nicht notwendig. Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet, sieht seiner Strafe entgegen, nämlich Suspendirung von der Geselligkeit mit Landsleuten. Und warum? Weil an diesem Abend der Deutsche Unterstützungs-Verein „Böhmerwald" seine 2. große Frühjahrsfeier daselbst abhält. Ein jeder Gast ist herzlich willkommen und kann sich nach Noten amüsiren, denn an Lustbarkeiten und Humor fehlt absolut nichts; unter anderem findet eine theaterartige Aufführung von Mitgliedern des Vereins statt, „Die Spinnstube", ferner einheimische Tänze, Cotillon, Confetti-Schlachten usw. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, und an der Kasse 35c die Person.

Sek. 4 des Ungarländischen Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsvereins veranstaltet am Sonntag, dem 11. April, 3 Uhr Nachmittags in Folz' Halle an Larrabee Str. und North Ave. ihr erstes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Ein aus tüchtigen Mitgliedern bestehendes Komite sorgt in bester Weise für ein gediegenes Programm, das allen Freunden und Gönnern einige frohe Stunden bringen soll. Nach dem Konzert wird eine beliebte Musikkapelle die schönsten heimatlichen Weisen zum Tanz aufspielen und den Tanzlustigen genügend Gelegenheit geben, sich im Kreise herumzutummeln. Was Speisen und Getränke anbelangt, hat das Komite hinreichend gesorgt, und es wird das Beste versuchen, alle Anwesenden zufrieden zu stellen. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 35c. Tickets sind bei allen Mitgliedern erhältlich.

Germaniatheater.

Heute „Frauen von heute" und „Hoppla, Fräulein." — Das Haupt-Gastspiel.

Das lustige Stück „Hoppla, Fräulein", das am Freitag zum Benefiz von Frl. Crone gegeben wurde und durchschlagenden Erfolg erzielte, wird heute, Dienstag und Freitag Abend wiederholt. Auch heute und am Dienstag wird Herr Angelo Lippich mit Frl. Crone auftreten. Zur heutigen Matinee gibt es den Schwank „Frauen von heute". Für Samstag und Sonntag nächster Woche ist eine Gesangs- und Tanzposse „Berliner Kinder" angesetzt, und am 14. März zur Matinee wird nochmals Sudermanns „Johannisfeuer" gegeben.

Am kommenden Mittwoch und Donnerstag steht dem Publikum ein ganz besonderer Genuß bevor. Herr Ulrich Haupt, hier bestens bekannt und in allen Kreisen beliebt, wird an jenen Abenden als Gast auftreten. Für diese interessanten Gastspiele ist eine Novität gewählt worden, die sicher großen Eindruck machen wird. Tolstois gewaltiges Drama „Der lebende Leichnam", noch jetzt die Sensation am Deutschen Theater in Berlin, wird mit Ulrich Haupt in der tragenden Rolle und unter seiner persönlichen Regie in Szene gehen.

Bei der allgemeinen Beliebtheit, die Herr Haupt hier unzweifelhaft genießt, dürfte sich dieses Gastspiel als durchaus zugkräftig erweisen.

Gala-Abende werden im Theater stattfinden wie folgt: Dienstag, Schiller Liedertafel, Junger Männerchor, Gesangsektion des Frauenvereins Fortschritt; Donnerstag, Verein Deutscher Lehrer; Freitag, Harugari Sängerbund, Thusneldaloge Nr. 1 O. D. H. S.; 25. März: Deutsch-Oesterreichischer Hilfsverein; 15. April: Deutsch-Oesterreichischer Hilfsverein; 12. April: Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse für U. S. A; 27. April: Liedertafel Freiheit.

Junger Männerchor.

Am nächsten Dienstag veranstaltet der „Junger Männerchor" einen Theaterabend im Bush Temple-Theater. Nicht nur Mitglieder, sondern auch deren Freunde sind höflichst ersucht, sich an diesem Abend zahlreich zu beteiligen. Eintrittskarten sind zu haben und werden reservirt bei Henry Brandau, 812 N. Clark Str. Telephon: Superior 1902.

Ein saurer Magen, Blähungen, schlechte Verdauung

„Pape's Diapepsin" macht allen Magenbeschwerden in fünf Minuten ein Ende. Seht nach der Uhr!

Wenn das, was Ihr gerade gegessen habt, Euch den Magen versäuert, oder Euch wie ein Bleiklumpen darin liegt, indem es sich nicht verdauen läßt, oder wenn Ihr Gase aufstoßt, und saure, unverdaute Speise Euch aufsteigt, oder wenn Ihr an Schwindelgefühl, Sodbrennen, Völligkeit, Uebelkeit, schlechtem Geschmack im Munde und Migräne leidet, dann könnt Ihr glückliche Befreiung davon in fünf Minuten haben.

Bittet Euren Apotheker, daß er Euch das Rezept zeigt, daß sich in deutlichem Druck auf diesen 50 Cent Schachteln von Papes Diapepsin befindet, dann werdet Ihr verstehen, warum dyspeptische Beschwerden aller Art verschwinden müssen und weshalb sie Euch in fünf Minuten von sauren, in Unordnung geratenen Mägen und schlechter Verdauung befreit. „Pape's Diapepsin" ist harmlos, schmeckt wie Cady, obschon jede Dosis alle Speisen, die Ihr eßt, verdaut und hilft, sie in das Blut überzuführen, außerdem bewirkt es, daß Ihr mit gesundem Appetit zu Tische geht. Am meisten wird Euch aber gefallen, daß Ihr fühlt, daß Euer Magen und Eure Eingeweide rein und frisch sind, und daß Ihr nicht nötig habt, wegen Biliosität und Verstopfung zu Abführmitteln oder Leberpillen Eure Zuflucht zu nehmen.

Diese Stadt wird viele „Pape's Diapepsin" Schwärmer haben, wie manche Leute sie heißen werden, aber Ihr selbst werdet ebenfalls über dieses glänzende Magenpräparat in Entzücken geraten, wenn Ihr es jemals gegen schlechte Verdauung, Blähungen, Sodbrennen, Versäuerung, Dyspepsie oder irgendwelche andere Magenleiden einnehmt.

Holt jetzt welches augenblicklich, und befreit Euch selbst von Magenleiden und schlechter Verdauung in fünf Minuten.

NO WAR IN THE KITCHEN!

LOOK for the Name On Every Can

Audsfon*

Schiffskarten

Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder oder Männer über 60 Jahre.

Geldsendungen

werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland unter Garantie zu den billigsten Preisen angenommen.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.

140 N. Dearborn Str.
619 W. North Avenue.

Neue Filiale:

1400 W. 51. Strasse,

Ecke Loomis Str.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
26fb*

Radikalheilung

— der —

Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik

137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Str., Ecke North Ave.
1mimiSon*

Risiko klein, Verdienste groß.

Mit Vor- und Rückprämien an der Börse, namentlich jetzt während der Kriegsperiode. Weitere Information geben:

HERRMANN BROTHERS

280 Broadway, New York City.
fb28mz7,14,21,28

Offene Anerkennung.

An das Institute of Reform,
1546 Larrabee Straße, Chicago, Ill.

Durch eigene Erkrankung mußte ich bittere Erfahrung mit unserer Tageswissenschaft und deren Vertretern machen, wobei ich mich vor direkten Betrügereien nicht schützen konnte. In solcher Zeit kommt man zu dem Schlusse, daß die Weisheit des Menschen noch nicht so weit gediehen, ist, daß man sich von einer Krankheit wirklich befreien konnte, worin einem die fast täglichen Selbstmorde wegen Schwermut und Krankheit noch mehr bestärken.

Aber seit ich mich mit den Prinzipien des Institute of Reform, 1546 Larrabee Str., Chicago, Ill., vertraut gemacht, wurde ich Gott sei Dank eines andern belehrt, wir gehen klare Wege, und unsere körperlichen Gebrechen sind heilbar, und ebenso zu verhüten; es ist ein Irrtum, wenn wir denken, wir stehen hilflos da; dieses Institute beweist es, daß wir eine durchgreifende Hilfe haben können, wenn wir nur darauf achten. Ganz besonders muß ich die Elektrobione hervorheben, die den Lebensgesetzen entsprechen ihre exakte Wirkung ausüben. Jedenfalls ist die Zuverlässigkeit u. Wahrheit, des Institutes festeste Fundament, woran es gerade in Amerika so sehr haperte; zumal ich mit, an mir aufgeschwätzten Elektrik-Apparaten und Gürteln schlechte Erfahrungen machen mußte.

Es liegt daher in meinem besonderem Interesse, die Mitmenschen darauf aufmerksam zu machen, um sich die aufklärenden Gratisschriften zu verschaffen, die an Jedermann frei abgegeben werden, bei Durchsicht derselben wird jeder logisch denkende Mensch mir beistimmen, und so mancher Kranke Hilfe finden.

Leo Bularzik,
2714 Herndon Str., Chicago, Ill.

—21mz,son

Für die Küche.

— Mohrrübensuppe. — 2 Pfund geschabte, in Stücke geschnittene Mohrrüben läßt man nebst einer Zwiebel, einem Stückchen zerschnittener Petersilienwurzel und Sellerieknolle in Wasser weichkochen. Man kann auch beim Kochen 1—2 Scheiben geschnittene altbackene Semmeln dazufügen, damit die Suppe gleich seimig wird. Man rührt sie dann durch ein Sieb, salzt und verkocht sie mit etwas in Butter oder Fett gargedünstetem Mehl. Geröstete Brotwürfel und für sich allein in Salzwasser gar gekochte, in Stücke geschnittene Kartoffeln gibt man beim Anrichten hinein.

— Schwarzwurzelgemüse — Zwei Pfund Schwarzwurzeln werden geschält, in Stücke geschnitten und sofort in mit etwas Mehl und Essig vermischtes kaltes Wasser gelegt, damit sie nicht fleckig werden. Dann kocht man sie in sehr wenig Wasser nebst Butter und einer Messerspitze voll Zucker oder in leichter Brühe (Knochenbrühe) weich und nimmt sie mit dem Schaumlöffel heraus. Die Brühe wird mit etwas in Butter gar gedünstetem Mehl dicklich gekocht (die Einbrenne muß ganz hell bleiben), mit Salz und Zitronensaft gewürzt und über die in heißer Schüssel angerichteten Wurzeln gefüllt.

— Gedünstete Kräuterleber. — Man schneidet 1 bis 1½ Pfund Leber in Scheiben, entfernt alle Häutchen, läßt sie ein Weilchen in Milch liegen, wischt und trocknet sie ab, taucht sie in Mehl, sprengt etwas Weißwein darüber und wendet sie in einem Gemenge von gehackten Kräutern (Petersilie, sehr wenig Schnittlauch, Thymian, Majoran), Salz, Pfeffer, gestoßene Muskatblüte und legt sie in eine etwas tiefe Kasserolle in heiße gelblich gewordene Butter, so daß die Butter mit den Scheiben gleichsteht. Man deckt einen Deckel auf und läßt die Leber 12 — 14 Minuten über gleichmäßigem Feuer dünsten. Sie wird nur mit dem Saft, in dem sie gedünstet ist, gefüllt, in erwärmter Schüssel angerichtet. Länger als höchstens 14 Minuten darf die Leber nicht auf dem Feuer sein, weil sie dann hart und zäh wird.

— Schinken und Reis in der Form. — Man kocht einen gewöhnlichen Wasser- oder Brüh-Reis mit ein paar Brühwürfeln und etwas Fett, so daß er weich, aber nicht breiig ist. Nun streicht man eine Form mit Schmalz oder Speck aus, bestreut sie mit Brotkrümchen und legt eine zwei Zentimeter hohe Schicht von dem Reis hinein, bestreut sie mit Käse und legt eine ein Zentimeter dicke Schicht feingewiegten Schinken oder Pökelfleisch darauf, deckt mit Reis zu, besiebt ihn mit Käse, streicht zerlassene Butter darüber und wieder geriebenes Brot. Ist man sehr üppig, so verquirlt man ein Ei in einem Weinglase voll Milch und gießt dies über die Speise, die man ½ Stunde im Bratofen bäckt.

— Siegesspeise. — Als Zutaten braucht man: Schlagsahne, 3 Blatt weiße, 2 Blatt rote Gelatine, 1 Päckchen Vanillezucker, 1 Eigelb, etwas Himbeersaft, etwas Zucker, 2 Eßlöffel Kakao, etwas Milch. Man schüttet den Vanillezucker in die Schlagsahne, verrührt sie darin gut und verteilt nun die Schlagsahne in drei verschiedene Schüsselchen. Nun löst man die drei Blatt weiße Gelatine in etwas kochendem Wasser auf und gießt sie durch ein feines Sieb in ein Töpfchen; ebenso verfährt man mit der roten Gelatine, die in ein anderes Töpfchen gegossen wird. Nun kocht man schnell die zwei Eßlöffel Kakao mit Kochzucker und so viel Milch auf, daß es einen glatten Brei gibt, den man etwas erkalten läßt. Dann verrührt man die Hälfte der aufgelösten weißen Gelatine, den Kakao und einen Teil der Schlagsahne schnell miteinander. Man läßt dies einen Augenblick stehen, bis es anfängt, steif zu werden, nimmt dann Weingläser, füllt die Schokoladenschlagsahne auf die Böden der Gläser und streicht sie glatt. Nun werden ein Eigelb und die übrige weiße Gelatine wiederum in einem Schüsselchen Schlagsahne schnell verrührt und auf die Schokoladenschicht, die inzwischen steif geworden sein muß, in den Gläsern glatt aufgestrichen. Das letzte Schüsselchen Schlagsahne wird mit etwas Himbeersaft und der roten Gelatine verrührt und als letztes auf die weiße Schicht im Glase gestrichen. Es muß darauf geachtet werden, daß sich die Schichten nicht vermischen, denn die Speise soll schwarz, weiß, rot aussehen.

Malz-Kaffee
Probepacket frei

feinster Qualität, mit größter Vorsicht von ausgewählter Montana Gerste gemälzt. Kaffee von unserem Malz-Kaffee präpariert ist reiner, unverfälschter Malz-Extrakt von höchstem Nährwert, enthält 70% Malz-Extrakt. Versandt in starken, luftdichten Paketen zu 7 Cents per Pfd. in 25, 50 und 100 Pfund Paketen, die Fracht an 100 Pfund ist nicht mehr als wie an 25 Pfd. Wer an Nervosität leidet, Magen- und Leberleidend ist, sollte unseren Malz-Kaffee trinken, wird von den bedeutendsten Aerzten aufs wärmste empfohlen, nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste oder gebranntem Malz, gebrannte Gerste enthält kein Malz-Extrakt.

Proben und Zirkulare frei.

... Importing Co., Dept. 95, 506-37th Street, Milwaukee, Wis.

Ein zarter Hinweis.

Als stud. phil. Pampe — die Mittel seines Vaters erlaubten es ihm — sich für die heißesten Sommermonate, weit draußen wo die Umgegend anfängt, in die sonst noch unbewohnte Villa „Immergrün" eingemietet hatte, war es ihm mit dem Ochsen heiliger Ernst gewesen. Seine guten Freunde aber zürnten. Er litt stets sehr an ihnen. Wie Raubtiere ein Lagerfeuer, umschlichen sie schnüffelnd und knurrend seinen schönen Sommerplan und die heilige Flamme, die ihn dafür durchglühte. „Streber" war noch die verbindlichste Titulatur die sie ihm anhängten. Was blieb anders übrig, als diesen zutraulichen Bestien ein Schaf zu opfern, d. h. sie durch eine umfangreiche Abschiedskneiperei zu versöhnen?

Mit kühler Berechnung hatte Pampe zum Ort dieses Gastmals die entlegene Villa gewählt — aber sie waren alle gekommen, alle, ein ganzer Straßenbahnwagen voll. Sie waren sehr vergnügt gewesen und nach guter Freunde Art äußerst geneigt, ihn und seine Absichten komisch zu nehmen. Im Eifer der Unterhaltung hatte er nun noch etwas getan, was man vergnügten guten Freunden nie tun darf; er hatte ihnen das Thema seiner geplanten philosophischen Dissertation preisgegeben. Da es sich betitelte „Der Mensch, das fünffaltige Echo seiner Außenwelt," so hatten sie es sofort, schon des Wortwitzes wegen der bei guten Freunden viel gilt, im höchsten Grade einfältig gefunden und ihm dasselbe mit teuflischem Geschick gründlich zu verleiden gesucht, daß er zuletzt völlig geknickt dagesessen. Darauf hatten sie solcher verdammten, guten Freunde entsprechend, sich bemüht, ihn gnädigst einigermaßen wieder aufzurichten. Ja, Dr. Flunkerstein, der Beiredakteur des Lokalanzeigers war, hatte sich sogar mit Emphase zu einem zarten Hinweis auf „unsern stillen Denker Immergrün" in seinem Blatt verpflichtet. Pampe war bereits so weit im Pschorr vorgeschritten gewesen, daß er innige Dankeszähren vergossen hatte.

Bald nachher hatte die Rotte unter beträchtlichem Getöse ihren Abgang durch den Vorgarten genommen. Noch lange hatte ihr beklagenswerter Wirt sie in der stillen Nacht wie über einem gelungenen Scherz ausgelassen lachen hören. Doch leider, da er nach hinten hinaus wohnte, sehen konnt er sie nicht, denn sonst —!

Das war gestern Abend gewesen, heute früh schritt er unbeirrten Mutes an sein Werk. Im reinen Lichte der Wissenschaft sich badend oder wenigstens voll Neigung es zu tun, war es ihm immerhin höchst fatal, einen Schatten des gestrigen Choas unmittelbar über seinen Schreibtisch fallen zu sehen; seine schöne, große, graue Schreibunterlage war weg, die ihm zugleich als Denkzettel diente. Sie blieb auch weg! Nun, gute Freunde haben das Recht, einem die Stube gründlich umzukehren. Voll von seinem Gegenstande begann er dessen ungeachtet — „Schafskopf! — Hollaho! — Wo bist Du?"

Pampe wurde sich allmählig bewußt, daß irgendwo derartiges gerufen wurde. Er horchte unwillig auf. „Kuckuck! Kuckuck!" Pause. Dann mit Nachdruck: „Du bist verrückt, mein Kind!" Wieder erwartungsvolle Stille. Dann noch ein gellender Pfiff, und fluchend entfernt sich was. Keine Frage, das ist hinter jenem Zaun, der vor seinem Fenster den rückwärtigen Teil von „Immergrün" von der pronfanen Welt scheidet. Wahrscheinlich ein verirrter Betrunkener, denn sonst ist da weder Weg noch Steg. Pampe rafft die zerflatterten Gedanken noch behende genug zusammen und fährt fort, an seiner Unsterblichkeit zu arbeiten.

„Im Wald—im Wald—im frischen grünen Wald!" Das nach knapp einer Stunde von zwei geübten Gassenjungenhälsen herausgeschmetterte Lied ist für Pampes hochfliegenden Gedankengang, was der wohlgezielte Schuß für den Luftballon; statt wohligen Steigens plötzlich verwirrendes Kopfüberpurzeln.

Unserm Philosophen wird ganz dumm zu Mute. Inzwischen haben sich die im Liede verbündeten Bubenkehlen anscheinend entzweit, und ein wilder Dialog, zusammengesetzt aus den gesuchtesten Schimpf- und Eigennomen ergießt sich in die frische Luft und brandet betäubend an Pampes Fenster. — Aber jedes Ding hat ein Ende, und so konnte Pampe nach einiger Zeit den Flug von neuem versuchen, wenn — Philosophieren und Hundegeheul sich weniger kraß gegenüberstände, als es in der Tat der Fall.

„Ja, ist denn die Gegend heute rein verhext?" Pampe fragt sich's in verhaltener Wut. Zwei Hundeschwänze vor seinem Fenster scheinen es nicht gut zu haben; das Gejaule nimmt überhand. Dazwischen tönt, charakteristisch genug, ein Schmollis über das andere. Der Landesvater wird angestimmt, und zur Abwechslung ein schallendes „Pereat!" gebracht. Soeben gröhlt ein Bierfaß ein donnerndes „Silentium!" da fährt in die folgende gespannte Stille Pampes zornsprühende Frage: „Ist das die Art, wie gebildete Leute sich benehmen?"

Ein brausendes: „Hohohoho!" antwortet ihm, und eine quäkige Fuchsstimme ruft ganz deutlich: „Horcht da, das fünffaltige Echo!"

Das traf mitten ins Herz. Pampe schloß schleunigst sein Fensterlein wieder und verfiel in melancholische Betrachtungen. Ein förmliches Komplott seiner guten Freunde, dieser ruchlosen Horde, war's also, dem er zum Opfer fiel. Bestochen waren alle die Lärmer, schnöde bestochen, nur um ihn zu genieren und zu quälen! — Flunkerstein und Gefährten mußten sich den faulen Spaß ordentlich etwas haben kosten lassen, denn für heute kam Pampe nicht mehr zum ungestörten Genuß seiner Einsamkeit. Bald erschien die gegen ihn ins Werk gesetzte Gemeinheit in Gestalt eine (wahrscheinlich fingierten) Liebespaares, das tiefste Intimitäten möglichst laut unter seinem Fenster in die vier Wände hauchte, bald war's ein auf Mord peitschenknallender Rollwagenkutscher, bald ein verrückter Komödiant oder Dilettont, der, wie zum Hohn, jenseits des Zaunes losließ:

> Wohl dem, selig muß ich ihn preisen,
> Der in der Stille der ländlichen Flur —
> kindlich liegt an der Brust der Natur!"

Es übertam Pampe infolgedessen eine nervöse Schreckhaftigkeit, die ihn das schlimmste für seine Gesundheit und für seine Unsterblichkeit befürchten ließ. Er, der über fünf Sinne nachzugrübeln unternommen, war jetzt zum toten Anhängsel eines einzigen degradiert; jede Fiber an ihm lauschte! Er überraschte sich, daß er mit weit offenem Munde und krampfhaft emporgehobenen großen Zehen dasaß, alles in quqäqglender Erwartung des nächsten polizeiwidrigen Geräusches. Er saß lauschend, trank lauschend, ging lauschend zu Bett, und im Bett träumte er sich als vorgeschobener Nachtposten vor Paris.

Nun, der kommende Tag — übrigens ein Sonntag — würde ihm Ruhe bringen, und nicht nur die von Staatswegen; Flunkerstein und Genossen hatten kein Vermögen dranzusetzen. Lieder war Pampe selbst in dieser Schlußfolgerung unglücklich. — Beinahe wäre er aus dem Bette gefallen, so mächtig hatten ihn die Schüsse auffahren lassen, die als erster Gruß des neuen Tages unter seinem Fenster ertönten. „Aha, eine Hasenjagd oder ein Duell!" dachte er unklar. Nur zu ohne Ende!" Er hatte noch nicht ausgelitten.

Und mag man trotzallledem um 9 Uhr, den fröhlichen Wiederschein des frischen Sommermorgens in der Brust, neu belebt an seine Gedankenarbeit genicht so weit entrückt sein, um nicht auf derartige müßige Fragen, wie: „Was essen die Studenten?" und: „Wie heißt der Bürgermeister von Wesel?" mit einer gewissen persönlichen Reizbarkeit mit „Enten" resp. „Esel" aufzuwarten, und mögen die dringlicheren Frager noch so holde Backfischmäulchen haben. Wenn aber gar um elf Uhr ein unmusikalisches Waldhorn uns von Gott behüten lassen will, weil es sonst zu schön gewesen, und wenn wir um halb eins eine ganze Landpartie um die nächste Zaunecke, heranziehen hören, bereit, uns in Grund und Boden zu randalieren, dann kann es kommen, daß uns der Kellner, der uns um fünf Minuten nach halb eins das Mittagessen herüberbringt, völlig in die Tiefen unseres Schreibsessels versenkt findet, die verzweifelten Worte auf bleichen Lippen: „Mein Gott, womit habe ich das verdient?"

„Es ist aber auch zu komisch!" meinte Pikkolo, schüchtern ein Lachen unterdrückend. — „Was fällt Ihnen ein?" fährt Pampe auf. Der Bengel hatte ihm schon gestern Mittag nicht gefallen. „Was ist komisch, und was soll das alberne Grifflachen? Ich bin nicht in der Stimmung dafür!"

„Ach — entschuldigen Sie nur," stotterte der Jüngling, „ich meinte man bloß — die Idee mit dem fünffaltigen Echo!"

„Himmelherrgottsappermennt!" Pampe explodierte. „Sie Dreitäsehoch, was verstehen Sie von meinem philosophischen Thema! — Aber jetzt gehört die Gemeinheit auf!"

Den Hut ergriffen und über Pikkolo hinwegstürmen, war eins. Er mußte seine Ruhe haben, und sollte er mit seinen lieben Freunden nach die Reihe auf die Mensur. Das war doch auch kein Witz mehr, das war die bare bloße Niedertracht noch! — „Haho, auch so ein Ausfluß ihres tollgewordenen Witzes!" Er sieht nämlich plötzlich bei seinem beschleunigten Laufe durch den Vorgarten seine heißvermißte Schreibunterlage an gänzlich unvermuteter Stelle wieder. Sie steckt hoch oben zwischen uden Stäben des Straßengitters. Er will mit flüchtiger Eile an ihr vorbei zu dem seeben passierenden Straßenbahnwagen — aber auf einmal — was geht mit ihm vor? Seine soeben noch verkniffenen Züge lösen sich in eitel Helle und Klarheit, erläßt Straßenbahn, Straßenbahn sein, steigt am Gitter hinauf, hebt die geliebte Pappe herunter und — als hätte es unliebsame Störungen stiller Denker durch lärmende Landpartien, Studentenhunde, Waldhörner usw. nie gegeben — trollt damit erhobenen Hauptess und Schrittes in sein Tuskulum zurück.

Ist Pampe närrisch geworden? Nein, aber Freund Flunkerstein hatte sein Versprechen, präzis wie nie, eingelöst. Auf der Pappe prangte in seiner entschlossenen Handschrift, gestern und heute für jedermann zu lesen, der zarte Hinweis: Fünffaltiges Echo hinter dem Hause!

Ein glückliches Kind in wenigen Stunden

Wenn mürrisch, verstopft, fieberisch, gebt „California Syrup of Figs".

Mütter können beruhigt sein nach dem Gebrauch von „California Syrup of Figs", denn nach einigen Stunden scheiden alle verstopfenden Ueberreste, saure Galle und gährende Nahrung leicht aus den Eingeweiden aus und Ihr habt wieder ein spielendes Kind. Kinder nehmen sich einfach nicht die Zeit, während des Spieles ihre Eingeweide zu entleeren, und sie bekommen dicht verstopft, die Leber wird träge und der Magen gerät außer Ordnung.

Wenn mürrisch, fieberisch, ruhelos, sehet ob die Zunge belegt ist, dann gebt diese schmackhafte „Frucht-Laxative". Kinder lieben es und es ist unschädlich. Ganz gleich, was Eurem Kleinen fehlt — wenn erkältet, oder mit wundem Hals, Diarrhoe, Magenschmerzen, schlechtem Atem, beachtet, eine kleine „innere Reinigung" sollte immer die erste Behandlung sein. Volle Anweisungen für Babies, Kinder jeden Alters und Erwachsene sind auf jeder Flasche gedruckt.

Hütet Euch vor nachgemachten Feigensyrups. Fragt Euren Apotheker für eine 50 Cents Flasche von „California Syrup of Figs", dann sehet sorgfältig nach, daß es von der „California Fig Syrup Company" gemacht ist. Wir fertigen keine kleineren Flaschen an. Nehmt keinen anderen Feigensyrup an.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Ein wanderndes Kriegs-Kaufhaus.

In den ersten Wochen nach dem Ausbruche des Krieges begegnete die Versorgung der an der Front stehenden Truppen mit Gebrauchsgegenständen und Genußmitteln besonderen Schwierigkeiten. Bahn- und Postverkehr waren durch Truppenbewegungen in Anspruch genommen, und in den von den Truppen besetzten feindlichen Städten waren großenteils die Einwohner geflüchtet, die Geschäfte geschlossen, ihre Eingänge verrammelt. Da war es denn ein glücklicher Gedanke, daß ein Hamburger Großhaus sich entschloß, einen selbständigen Warentransport an die Front zu organisieren. Mit den nötigen Empfehlungen versehen, machte sich dies Wander-Kaufhaus nach Osten und Westen auf den Weg. Es war eine interessante Expedition, erzählt einer der Teilnehmer im „Konfektionär". Drei Mann leiteten das Wander-Kaufhaus, das aus drei Eisenbahnwagen bestand, die Zigarren, Zigaretten, Wurstwaaren, Käse, Schmalz, Schokolade, Tabak, Streichhölzer, Lichter, Taschenlampen, Stiefelschmiere, Briefpapier, Feldpostkarten und ähnliche, dem Soldaten willkommene Gegenstände enthielten. Auch ein Kraftwagen zur Benutzung unterwegs wurde mit verladen, und das erwies sich als eine sehr angebrachte Vorsichtsmaßregel. Denn es war z. B. in dem verwüsteten Ostpreußen mit großen Schwierigkeiten verbunden, bis in die vordere Kampffront zu gelangen. War die Eisenbahn nicht mehr zu benutzen, so mußte der Kraftwagen herhalten; die Waren wurden darin verladen, und man drang auf diese Weise so weit wie möglich vor. Wo die Wege auch die Benutzung dieses Beförderungsmittels ausschlossen, wurde der Versuch gemacht, mit Hilfe von Ortsvorsteher, Pfarrer oder Lehrer einen Wagen aufzutreiben, der als fahrendes Kaufhaus zu dienen hatte. So gelang es denn wirklich, die Wagen bis zu den an der Front befindlichen Truppen vorzubringen. Unsere wackeren Feldgrauen waren darüber immer hochbeglückt und nutzten die Gelegenheit, sich zu versorgen, reichlich aus. Die Waren fanden reißenden Absatz, und die Tageseinnahme belief sich mitunter auf 5000—6000 Mark. Dafür mußte freilich auch so manche Schwierigkeit in Kauf genommen werden. Oft wurde das fahrende Kaufhaus von Kanonendonner begleitet und geriet zuweilen selbst in den Geschoßregen, und die Schlafgelegenheiten waren oft sehr schlecht. Aber die Unternehmung erfüllte ihren Zweck vollkommen, und erst, als die Verkehrsverhältnisse sich besserten und die großen Züge von Liebesgaben bei den Truppen einzutreffen begannen, kehrte das Kriegs-Kaufhaus wohlverrichteter Dinge zum Elbestrand zurück.

— Verkannt. — Vater: „Können Sie aber auch eine Frau ernähren?" — Freier: „O, ich ernähre sogar noch drei geschiedene.....!"

— Bestrafte Unbescheidenheit. — Chef (der seinem Sekretär bisher bei der Geburt eines jeden Kindes Zulage gegeben, bei der Geburt des fünften Kindes): „Da ich sehe, Zuckerbart, daß Sie meine Güte mißbrauchen, werde ich Ihnen von jetzt ab nur noch bei jedem ferneren f ü n f t e n Kinde eine Zulage geben."

Challenge-Verkauf

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Sammelt alle die Koupons, Seifen-Wrappers und Zertifikate die in Euer Heim kommen

und tauscht alle, die auf unserer großen Liste stehen, gegen unsere am Gewinn teilnehmenden Koupons um. Auf diese Weise wandelt Ihr alle Eure verschiedenen Sammlungen in etwas Wertvolles um. Ihr könnt solcherart Eure Lebensunterhaltskosten verringern. Verlangt bei allen Euren Einkäufen unsere am Gewinn teilnehmenden Koupons. Sie sind f r e i.

Die Blusen Challenge ist groß: Vergleicht diese Werte für Montag

Zweiter Floor.

$2 Blusen für 95c

Prachtvolle neue Waists in den beliebtesten Styles und Mustern. Darunter befinden sich alle Größen von 34—44.
Lace- und Seide-Kombinationen.
Hübsche Brocades in Farben.
Einfache oder geblümte Tub Seide.
Einfache, barred, gestreifte Crepes.
Tailored Lingerie Blusen.
Gestreifte Silkette Tub Blusen.

$4 Blusen für 1.98

Darunter befinden sich alle Größen, von 36 bis zu 44.
Seidene Shadow Lace Blusen.
Seidene Crepe de Chine Blusen.
Gestreifte Tub Seide Blusen.
Seidegefüttertes geblümtes Chiffon.
Prachtvolle Lingerie Blusen.

1200 echte $2.00 Milan Hemp Hüte in dem Challenge-Verkauf zu 95c das Stück

Zweiter Floor.

Milan Hanf ist einer der beliebtesten Straw Braids und einer der besten Braids, welcher zu den Frühjahr-Facons benutzt wird. Mehr als 20 der beliebtesten Facons, einschließlich Sailors, Tricorners usw. Gut gemacht, dicht genäht, fehlerlos geblockt. Schwarz, neues Blau, grau, braun, sandfarbig und andere Frühjahr-Schattirungen. Ohne allen Zweifel der wundervollste Wert je in Milan Hanf-Hüten offerirt, denn es kostet mehr, sie herzustellen!

Hüte, fertig zum Tragen, handgemacht, in einem hübschen Turban Styl. Gerade der Hut für Damen mittleren Alters passend. Hübsch mit Seide und Blumen garnirt — nur in schwarz, $1.50 wert, für 77c.

Französische Chip Hüte, gute Sorte, 8 kleine, mittelmäßige und große Formen. Nur in schwarz, $1 u. 1.25 Wert, 50c
Kinder-Hüte, $1.50 Werte, 75c.

$3.50 Bird of Paradise Sprays, 1.95.
Bird of Paradise, 7 Strands ausgewählte Waare, schwarz und Natural, 3.50 Werte. Das prächtigste und seltenste aller Hut-Ornamente, Challenge, 1.95.

Wir garniren Hüte kostenfrei.

Muster-Korsets, 1.50 wert, 69c

Zweiter Floor.

Fabrikanten - Muster von C. B., A la Spirite sowie Kabo Korsets. In Facons für korpulente sowohl wie für schlanke Figuren.

G. D. Justrite und Thomson's Glove Fitting Korsets, mit mittlerem und langem Skirt, dauerhafte Supporters, $1.00 Werte, in diesem Verkaufe, 50c.

G. D. Justrite Korsets in verschiedenen Längen und Styles. Sie sind gemacht aus hübschen fancy Seidenstoffen und feinen Coutils. Hübsch besetzt mit Spitzen und Bändern, $3 bis $5 Werte—speziell markirt zu 1.50.

Neue Korset Facons aus den W. B., Thomson's Glove Fitting und Rengo Belt Fabriken. In allen Größen bis zu 30. — Gute $2 und $3 Korsets zu 98c.

50c Knabenblusen, zu 3 für $1

Dritter Floor.

Tapeleß Blusen für Knaben — mit militärischem Kragen und offenen Cuffs. Alle in den neuesten Frühjahrs-Styles und durchaus echtfarbig. Nur 150 Dtzd., wert 50c das Stück, 3 für $1, das Stück 35c.

Knaben-Knickerbockers, aus guten zuverlässigen Cheviots und Corduroys, 85c Werte; für Challenge, 3 Paar $1; das Paar, 35c.

$4.50 Knabenanzüge, mit 2 Paar Hosen, für $2.50
Knabenanzüge, mit extra Paar Knickerbockers. Neue Norfolk Facons, in hübschen Cheviots u. Crackerjack Corduroys, in allen Größen, 6 bis 16 Jahre, zu $2.50.

25c seid. Windsor Ties für Knaben, neue Frühjahr-Farben, große Challenge-Spezialität, morgen zu 16c.

Die Droguen Challenge

Erster Floor.

10c Palm Olive Seife, Stück, 5½c

1 Pfd. Flasche Peroxide of Hydrogen, 9c.
$1 Listerine, Flasche für 55c
35c absorb. Watte, Pfd., 16c
$1 Bromo Seltzer, Fl., 58c
98c Heißwasserflasche, 49c
1 Quart Dickinson's Witch Hazel, 28c.
50c Sloan's Liniment, 29c
25c Sloan's Liniment, 15c
Java Rice Puder, zu 29c
3 Unzen Rosenwasser, 10c
5 Yard sterilisirte Gauze 18c
50c Milkweed Cream, 29c
3 Unzen Glycerin und Rosenwasser, 10c
25c Kolynos Zahnpaste, 17c
25c san. Servietten, 6 f. 15c
4 Unzen Benzoin und Almond, 10c.
6 Unzen Holzalkohol, 10c
Ideal Haarbürsten, vierfache Borsten, reg. zu 1.19 verkauft, für Challenge, 59c.
3.50 Marvel Springe, 2.69
35c Damen-Kämme, 10c
Haarbürsten, Ebenholz- und Rosenholz-Rücken, 1.25 b. 1.75 Werte, Ausw., 98c
35c Pluto Wasser, Fl., 27c
25c Bulb Syringe, nur 14c
1 Quart Port- oder Sherry-Wein, 49c.
1.50 Größe Fellows' Syrup, of Hypophosphites, zu 98c
6 Unzen Fl. Turpentine, 10c
Pebeco Zahnpaste, zu 29c

Die Seide Challenge

Erster Floor.

Faille Francaise, in allen neuen Schattirungen und schwarz und weiß — wert $1; Yard.... 49c

Crepe de Chine. Reinseidene dopp. Breite, Straßen- und Abend-Schattirungen — 1.25 wert, spez. Montag, 68c

Halbrauhe Pongee-Seide, Sand-Schattirung, 27 Zoll breit, 75c wert, 39c.

Natural Pongee, Sand-Schattirung, 36zöllig, 85c wert, Montag, 49c.

Chiffon Taffeta, reine Seide, 36zöllig; alle beliebien Schattirungen; weiß und in schwarz, 1.25 wert; 75c.

40zöll. farbige Crepe de Chine, Marquisette und Chiffons; Straßen u. Abend Schatt., $1 wert, zu 38c.

Eine unübertreffliche Challenge
$1 und $1.25 seidene Handschuhe, 39c

16-knöpf., 12-knöpf. und 2-Claps Längen,

Milanaise und Tricot Pure Dye Seide, meistens schwarz und weiß. Seconds, doch sind die Fehler kaum bemerkbar. Paris Point u. Single Strand Stickerei, 2500 Paar—es wird bis zum Abend kein Paar übrig sein zu diesem. — das Paar zu 39c.

Importirte Glace-Handschuhe für Damen, 59c
Zwei Clasp Ueberfaum Facons, Frühjahrschwere. Schwarz, weiß, lohfarbig. In allen Größen.

Kleiderstoffe

Zweiter Floor.

Sturm-Serge, Navyblau, 54 Zoll breit, gute Qualität, 75c wert, für Challenge, die Yard zu 39c
Shepherd Checks, 54-zöll., 50c wert; Yard, 19c.
Shepherd Checks, 54-zöll., 69c wert; Yard, 35c.
Challis, reine wolle; Rosenknospen, Punkte, Streifen, 59c wert, Yard, 29c.
Gabardines, 42zöll., 1.25 wert, Yard, 69c.
Poplins, Seide u. Wolle, 40zöllig, 1.35 Wert, Yd., 79c
Tailor Worsteds, 54zöll., 1.50 Wert, Yard, 59c.
Tennis Suitings, 36zöll., 50c wert, Yard, 25c.
Poplins, Whipcords, Gaberdines, 54zöllig, $2 wert; Yard, 95c.
Tan Covert Cloth, 54zöll. 1.25 wert, Yard, 68c.

Kurzwaaren

Erster Floor.

J. & P. Coats' Zwirn, 200 Yd.-Spule 6 Spulen....... 17c
Leinen Finish Zwirn, 5c wt., 2 Spulen, 5c.
10c Spul-Seide, 100 Yd. 4c
Nähmaschinen - Zwirn, 2½c wert, 6 Spulen, 5c.
Clark's O. N. T. Stopfwolle, Spule, 1c.
5c Maschinenöl, Flasche, 2c
Featherstitch oder Ridrack Braid, 10c wert, 5c.
10c Stickerei Edging, 3c.
2-in-1 oder Shinola Schuhwichse, 10c Büchse, 5c.
10c Skirt Belting, Yard, 3c
Sanitäre Schürzen, 25c wt., Challenge, 12c

Waschstoffe, 5c

Erster Floor.

Eingeschlossen in dieses Sortiment sind Schürzen-Ginghams, Dreß Prints, Outing Flanells, gebleichter Shaker Flanell und Dreß Ginghams, in allen populären neuen Farben.

12½c u. 15c Stoffe, 7½c
In dieser Partie sind bedruckte Batistes, Spitzen-Voiles, Challis, Dreß Crepes und Eponge Suitings. Alle in den neuesten Effekten und Farben-Kombinationen.

Muslins und Bettücher

Vierter Floor.

Gebleichter Muslin; 50,000 Yards in 4-4 Größe. Extra starker Warp und weicher Finish — 9c wert, die Yard..... 4½c
Sheeting, ganz gebleicht; 9-4 Größe, Yard, 18c.
Sheeting, ganz gebleicht; 8-4 Größe, Yard, 16c.
Pepperell Sheeting, ungebleicht, 9-4 Größe, Yd., 19c
Pillow Tubing; 5-4 Größe; Yard, 14c.
Sheeting; ungebleicht, 39 Zoll breit, Yard, 4½c.
Feiner Cambric, 10c wt., für Unterkleider usw., die Yard, 6¾c.

Bettzeug Challenge

Vierter Floor.

Kissen, ganz aus Federn, mit bester Sorte fancy Art Ticking überzogen, 5,000 für Challenge, 25c
Bett Comfortables, Medallion Zentrum, dopp. Bett-Größe, $5 wert, St., 2.98.
Baumw. Blankets, grau, Tan und weiß, ¾ Größe, 98c wert, Paar, 59c.
Woll. Bett-Blankets, $5 wert, Challenge, Pr., 2.98.

Satin Bett-Sets, dazu pass. Decke und Bolster—ausgezackter Finish, 3.75 Werte, Set, 2.49.

Baby Pads, fein quilted, 17×18zöll. Größe; 25c wt., zu 15c.
45c Bettücher, 72 bei 90 Größe, vor dem Säumen, 25c
Bettücher, 75c wert, 81 bei 90 Größe, vor dem Säumen, zu 55c.
Matratzen-Schützer, voll gebleicht, für volle Größen Betten, $2 wert, zu 1.49.
Kissenbezüge, gebleicht od. ungebl., 12½c wert, 7c.
Kissenbezüge, fein gezackt, 25c wert, 18c.
Bettdecken, weiße, gehäkelte Entwürfe, für einzelne Bettstellen, 1.50 wert, 69c

1.50 Bettkissen, 3 Pfd. schwer, 19×26zöll. Größ. bester Bezug, 69c.

Bett-Sets, für einzelne Betten; Bolster, Ueberzug und Decke zusammenpassend, Set, 1.49.

Leinenwaaren

Vierter Floor.

Tafel-Damast, 72 Zoll breit, mercerized Satin Finish, 65c wert, die Yard markirt zu. 37½c
Damast-Servietten, mercerized Finish, gesäumt, von mittlerer Gr., 65c wert, das Dutzend, 39c.
Damast, ganz Leinen, 70-zöll. 1.10 wert, Yard, 75c.
Huckhandtücher, gesäumt, groß; 17c wert, 12½c.
Handtuchzeug, ganz Leinen, für Geschirr- oder Roll-Handtücher, 14c wt., Yd. 9c.
Barnsley Crash, reinleinen, 20c wert, Yard, 14c.
Türkische Badehandtücher, gesäumt, 16c wt., Stück, 11c

UMI

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Zu einer blutigen Tat kam es zwischen dem 47 Jahre alter Arbeiter Paul Bensch, Gabelsbergerstraße 3, und seiner 34jährigen, von ihm getrennt lebenden Ehefrau. Der Mann suchte seine Frau in ihrer Wohnung auf und versetzte ihr mit einem Beil mehrere Schläge über den Kopf. Sie hatte aber noch soviel Kraft, daß sie ihrem Mann das Beil entreißen konnte. Dann brachte sie ihm durch einen Schlag eine Verletzung über dem linken Auge bei. Auf der Hilfswache in der Warschauer Straße erhielten beide einen Verband; der Mann wurde darauf der Kriminalpolizei übergeben. — Eine hohe Auszeichnung ist dem im Felde stehenden bei dem Neuköllner Magistrat beschäftigten Beamten Steinbiß zuteil geworden. Infolge hervorragender Leistungen bei dem Sturmangriff auf Ypern am 11. November v. J. ist Steinbiß, der inzwischen zum Feldwebelleutnant befördert wurde das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen und durch den Kaiser eigenhändig überreicht worden, nachdem er bereits früher mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet worden war. Außerdem hat er an der Tafel des Kaisers und der des Prinzen Rupprecht von Bayern als Gast weilen dürfen. — Die Königin Augusta-Schule hat jetzt den Umzug von der Klein Beeren Straße nach dem Alten Botanischen Garten, Elßholzstraße. Ecke Pallasstraße, beendet; kürzlich wurde der Unterricht in dem neuen Heim aufgenommen. — Herr Adolf Richter, Inhaber der Firma F. Ad. Richter & Cie., Anker-Steinbaukastenfabrik und Chemische Fabrik in Rudolstadt, wurde mit dem Kommerzienratstitel ausgezeichnet. — Sanitätsrat Dr. Mertz, der Chefarzt des Hilfslazaretts in der Potsdamer Orangerie, ist plötzlich einem Herzschlag erlegen, nachdem er noch in voller Gesundheit an der Stadtverordnetenversammlung teilgenommen hatte. Dr. Mertz wurde mehrfach vom Kaiserpaar bei Besuchen im Lazarett persönlich ausgezeichnet und war in Potsdam eine sehr bekannte Persönlichkeit. — Der Porträtmaler Willi Doering ist in der Villenkolonie Grunewald im Alter von 64 Jahren gestorben. Doering war ein ebenso bescheidener wie feinsinniger Künstler, der nur seiner Arbeit lebte und sich von allem großen Treiben fernhielt Seine Kollegen schätzten ihn hoch und beriefen ihn wiederholt in Vertrauensstellungen.

Brandenburg a. H. Hier brach in einem Arbeitsschuppen des Artilleriedepots aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Feuer aus, das auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Infolge einiger während des Feuers erfolgter Explosionen hat eine Anzahl von Arbeitern mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen. Der durch das Feuer verursachte Materialschaden ist nicht bedeutend.

Charlottenburg. Der Tenorist Karl Gentner von der Frankfurter Oper ist für das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg verpflichtet worden und wird seine neue Stellung im Herbst antreten.

Guben. Landgerichtsdirektor Geh Justizrat Tirpitz von hier, Bruder des Staatssekretärs der Marine, ist im 61. Lebensjahre nach kurzer Krankheit gestorben.

Köslin. Von einem tragischen Geschick wurde die Familie des Besitzers Damerow auf Baldenburg im Regierungsbezirk Köslin betroffen Die vier Kinder des D. belustigten sich am dortigen Tiefsee mit Schlittenfahren, als dem Schlitten plötzlich den abschüssigen Abhang hinab in voller Fahrt in den See sauste. Auf das Hilfegeschrei der Kinder eilte der Vater herbei und sprang, um sie zu retten, in den See, aber auch er ging mit den Kindern unter. Die Mutter, die das Unglück von fern mitangesehen hatte, versuchte gleichfalls, den Ertrinkenden Rettung zu bringen.

Oberschöneweide. Einen guten Fang hat die hiesige Kriminalpolizei gemacht. Bei einem Händler erschienen mehrere Männer, die allerhand Materialien zu auffallend billigem Preise verkaufen wollten. Während sie mit dem Händler in Unterhandlung begriffen waren, kam ein Polizeibeamter dazu. Er schöpfte Verdacht und brachte die Männer zur Wache. Es stellte sich heraus, daß es sich um Kriegsmaterialien handelte, die in einer Berliner Fabrik gestohlen worden waren.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Polizeirat Theodor Lutterkorth, der fast 18 Jahre lang bei dem hiesigen Polizeipräsidium amtlich tätig war, ist nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren verstorben.

Allenstein. Als Bürgermeister von Westerwald wurde an Stelle des aus seinem Amte ausscheidenden Dr. Frommhold Magistratsassessor Walter Lackner von hier gewählt.

Elbing. Der weit über Elbing und die Provinz hinaus bekannte Bildhauer Max Gebauer ist, nachdem er kürzlich einen Schlaganfall erlitt, im Alter von 56 Jahren entschlafen.

Graudenz. Die Schriftstellerin Hedwig Dietz in Graudenz vollendete ihr 60. Lebensjahr. 1855 zu Wehlau geboren, erhielt sie ihre Bildung auf den höheren Töchterschulen in Wehlau, Königsberg und Braunsberg, bildete sich durch eigenes Studium weiter und lebte dann als Schriftstellerin in Elbing. Seit 1898 hat sie ihren Wohnsitz in Graudenz

Guttstadt. Goldene Hochzeit feierten die Eheleute Thomas und Marianna Greifenberg. Der Ehemann ist 78, die Ehefrau 74 Jahre alt. Das Jubelpaar erfreut sich großer Rüstigkeit. Das kaiserliche Gnadengeschenk von 50 Mark wurde ihnen durch Erzpriester Matthee überreicht.

Memel. Die älteste Einwohnerin Memels, die Schneidermeisterwitwe Wilhelmine Albuschat, geb. Eglinski, starb hier am 13. Januar im Alter von 101½ Jahren.

Ragnit. Das vierjährige Töchterchen des im Felde stehenden Arbeiters Kurrat kam, während die Mutter auf kurze Zeit das Zimmer verlassen hatte, dem Herd zu nahe, sodaß die Kleider Feuer fingen. Das brennende Kind kroch ins Bett, das natürlich auch zu brennen anfing. Als die Mutter zurück kam, war das Kind schon fast verkohlt. Es starb auf dem Transport zum hiesigen Krankenhaus.

Rössel. Den Tischlermeister Gorozyschen Eheleuten war es beschieden, bei verhältnismäßig geistige Frische den Tag ihrer Diamanthochzeit zu begehen.

Tilsit. Der Schauspieler Max Rogall aus Posen, der sich hier besuchsweise aufhielt und etwa bis nachmittags 4 Uhr noch gesehen wurde, wird vermißt. Er stand im Alter von 33 Jahren. Man nimmt an, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Die im hiesigen Gerichtsgefängnis untergebrachten, zu schweren Zuchthausstrafen verurteilten Arbeiter Jastulski und Lietzau versuchten, durch Ausbruch sich ihre Freiheit zu verschaffen. Um ins Freie zu gelangen, überfielen sie in der Mittagsstunde den Gefangenen-Aufseher Filzcek, den sie mit allerhand Werkzeugen so schwer verletzten, daß er, nachdem er befreit und die Ausbrecher wieder in Sicherheit gebracht waren, dem nahen Diakonissen-Krankenhause zugeführt werden mußte.

Freystadt. Durch Gasvergiftung ist höchst wahrscheinlich der Fettviehhändler Hermann König dahier um Leben gekommen. Am Tage zuvor hatte der Maler in der Wohnung gearbeitet. Vielleicht ist dabei an die Gasleitung gestoßen worden; denn es war am Morgen in dem Zimmer, in dem König allein schlief, Gasgeruch, und es wurde auch an der Leitung eine schadhafte Stelle festgestellt.

Pelpkin. Die Strafkammer verurteilte den verantwortlichen Redakteur Vinzent Strobalski wegen Preßvergehens zu 600 Mark Geldstrafe. Er hat in einem Artikel der in Pelpkin erscheinenden polnischen Zeitung anläßlich des Moabiter Kirchenstreits das Polizeipräsidium resp. die Regierung beleidigt.

Zoppot. Einen schrecklichen Tod hat der Stabsapotheker Totz von hier gefunden. Er war zum Heeresdienst eingezogen und nach Pr. Stargard kommandiert worden. Hier wollte er das Bahngleise beim Hauptbahnhof überschreiten, wurde aber von einem einlaufenden Zuge angefahren und fiel so unglücklich unter die Räder, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. In das Krankenhaus gebracht, starb der Verunglückte kurz nach der Einlieferung.

Provinz Pommern.

Gollnow. Zwischen Rorchen und Gollnow ist ein Stettiner Bahnpost-Wagen ausgebrannt. Die Wertsendungen wurden gerettet. Zwei Postschaffner erlitten leichtere Brandwunden.

Stargard. Sämtliche drei Söhne des Fleischermeisters Wilhelm Dreßler, die als Kriegsfreiwillige im Heere standen, sind auf dem Felde der Ehre im Dienste für das Vaterland gefallen. Alle drei standen bei demselben Reserveregiment. Die beiden ältesten waren Kaufleute, der jüngste hatte das Fleischergewerbe im Hause seines Vaters erlernt. Den schwer betrübten Eltern ist nur noch ein Töchterchen geblieben.

Swinemünde. Im hiesigen Gaswerk explodierte dieser Tage ein Heizkessel, der den Raum völlig demolierte. Ein Heizer ist an der dabei erlittenen Verbrühung gestorben.

Provinz Schleswig-Holstein.

Binnenkamp. Hier feierten die Eheleute Karl Pierstadt und Frau die goldene Hochzeit. Der Jubilar hat die Feldzüge 1866 und 1870—71 vom Anfang bis zum Ende mitgemacht.

Dohle. Vermutlich durch Brandstiftung wurde das ganze Gehöft des Hofbesitzers Buchholz in Asche gelegt. Während vom Mobiliar nur die wertvollsten Teile gerettet wurden konnte das zahlreiche Vieh vollzählig in Sicherheit gebracht werden. Den angestrengten Bemühungen der Feuerwehr von Egestarf, Lübbersted und Schätzendorf gelang es schließlich, ein gefährdetes Nachbarhaus zu retten.

Glückstadt. Die Witwe Elisabeth Meinert in Hamburg hat unsere Stadt, in der sie geboren ist und lange Jahre lebte, 8000 Mark vermacht, von der die Hälfte der Zinsen zugunsten der Insassen des Bürgerstiftes und die andere Hälfte den Kindern im Werkhause und der Wartschule zugute kommen soll. Ferner vermachte die Erblasserin 6000 Mark an das Asyl von Neuendeich und 3000 Mark an die hiesige Herberge zur Heimat.

Kappeln. Rechtsanwalt Wille ist gestorben. Er gehörte dem Stadtverordnetenkollegium als Stadtrat und Stadtverordneter an und war außerdem stellv. Bürgermeister.

Lindaumühlenholz. Eine schwere Explosion ereignete sich in dem Maschinenraum der Sauggasmotoren des Müllers Wolf dahier. W. war damit beschäftigt, den Zünder vom Ruß zu reinigen, zu dem Zweck steckte er Papier in die Zündöffnung und zündete es an. Im selben Augenblick erfolgte eine heftige Explosion. W. kam mit leichten Verletzungen am Kopfe davon.

Rendsburg. 35 Jahre im Dienste der Gemeinde Staffstedt ist der Gemeindevorsteher Johann Schwager gewesen. In großer Treue und Gewissenhaftigkeit hat er dieses Amt verwaltet. Zu seinem Nachfolger wurde der Landmann Klaus Rohwer gewählt.

Schleswig. Der Unteroffizier der Landwehr, Dütsch, rettete ein kleines Kind, das in großer Gefahr war, infolge Durchgehens der Pferde von einem schweren Arbeitswagen überfahren zu werden. Der Retter wurde selbst von der Deichsel getroffen und verletzt.

Schönberg. Der Brand der Viehscheune des Gemeindevorstehers H. Schneekloth in Gödersdorf wurde unter großen Schwierigkeiten gelöscht. Die Brandstelle umgebenden Strohdachgebäude konnten geschützt und sämtliches Vieh, bis auf einige kleinere Tiere, konnte gerettet werden. Das Feuer, das durch Unvorsichtigkeit beim Zigarettenrauchen entstanden ist, hat beträchtliche Rauh- und Kraftfutterwerte vernichtet.

Provinz Schlesien.

Goerlitz. Kommerzienrat Emanuel Alexander Katz ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Landshut. In seltener körperlicher und geistiger Frische beging der Rentmeister, Rechnungsrat Ernst dahier die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. Landrat Moritz überbrachte die Glückwünsche der Behörde und überreichte ihm den Kronenorden 3. Klasse. Die Glückwünsche der Stadt, in deren Dienst der Jubilar lange Jahre als Stadtrat tätig ist, sprach Bürgermeister Burckhardt aus, und im Namen der evang. Gemeinde sprach Superintendent Förster.

Liegnitz. Die Stadtmühle ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 300,000 Mark geschätzt Als Entstehungsursache wird Heißlaufen von Walzen angenommen. Die Mehlvorräte konnten fast ganz, die Getreidevorräte zum Teil gerettet werden. Feuerwehr und Militär führten die Löscharbeit aus, doch konnten nur die Kontore und einige Nebenräumlichkeiten erhalten bleiben.

Oppeln. Der Dampfer „Schlesien", der Reederei Joseph Schalscha in Breslau gehörig, erhielt beim Verlassen der Schleuse Frauendorf ein Leck und sank unterhalb der Malapanemündung.

Schweidnitz. Der Schmied Adolf Rahner, ein von den Russen in Insterburg aus dem Zuchthaus freigelassener Verbrecher, ist hier festgenommen worden, nachdem er eine Reihe schwerer Einbrüche in Gastwirtschaften von Schweidnitz und andern Städten Schlesiens verübt hatte.

Trachenberg. Dem Fräulein Bertha Leutschner, welche seit fast 83 Jahren ununterbrochen in der Familie des Kommissionsrats Fichtner hier in Stellung ist, ist von der Kaiserin die bronzene Denkmünze für 30jährige Dienstzeit verliehen worden. Diese Auszeichnung wurde ihr durch den Landrat von Grolman bekannt gegeben bezw. überreicht.

Provinz Sachsen.

Falkenberg (Bez. Halle.) In Wilmersdorf bei Luckau legte ein furchtbarer Brand 10 Gehöfte mit etwa 25 Gebäuden in Asche. Als Ursache des Feuers ist anzunehmen, daß von einem geheizten Backhaus das herumliegende Reisigholz in Brand geraten ist, der durch Flugfeuer weiter getragen wurde. Die verbrannten Vorräte sind meist niedrig oder nicht versichert. Zwanzig Spritzen aus der Umgebung leisteten Löschhilfe.

Gradiz. Ein schwerer Jagdunfall ereignete sich in der Nähe des Vollwerkes Renforge bei Graditz. Auf dem Anstand wurde der bei dem königlichen Hauptgestüt Graditz angestellte Förster Slawensky von dem mit ihm auf dem Anstand weilenden Fahrradshändler Fischer aus Torgau infolge eines fehlgegangenen Schusses in den Unterleib getroffen und getötet.

Halberstadt. Der D-Zug 136 Halle - Halberstadt überfuhr bei Hedersleben auf einer Brücke zwei wachestehende Landsturmleute, Familienväter, und tötete sie.

Halle. Der ordentliche Professor der Medizin an der Universität Halle, Dr. v. Drigalski, erhielt als Oberstabsarzt im Westen neben dem Eisernen Kreuz Erster Klasse für seine außerordentlichen Dienste in der Verwundetenpflege vom Kaiser dessen Bild mit persönlicher Unterschrift. — Auf Ersuchen des Reichstagsabgeordneten Müller-Meiningen ordnete der Eisenbahnminister den sofortigen Beginn des Baues eines zweiten Geleises für die Bahnstrecke Salzungen-Meiningen, Eisfeld - Koburg, Gerstungen-Bacha an. Die Kosten betragen 10 Millionen Mark. Ferner verfügte er den sofortigen Beginn der Erweiterung der Hauptwerkstätten in Meiningen, der auf 1,300,000 Mark veranschlagt ist. Für diese Summe soll nachträglich beim Landtag die Genehmigung eingeholt werden.

Oschersleben. Vier große Feldscheunen in der Umgebung von hier, die mit ungedroschenem Weizen und Roggen gefüllt waren, sind niedergebrannt. Internierte Russen erscheinen der Brandstiftung verdächtig.

Provinz Hannover.

Hannover. Der Schriftgießerei-Faktor Karl Ronnecke beging kürzlich sein 50jähriges Berufs- und Geschäfts-Jubiläum bei der Firma Gebrüder Jänecke, Hof-Buch- und Steindruckerei Hannover. Am 6. Januar 1865 trat er bei obiger Firma in die Lehre, die er Ostern 1870 beendete. Seit Anfang des Jahres 1895 steht er der Abteilung Schriftgießerei als Faktor vor. Im August 1912 wurde ihm das Allgemeine Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen. Von der Firma wurde der Jubilar mit einem Geldgeschenk erfreut. Auch das Personal ehrte den Jubilar durch Aufmerksamkeiten an seinem Jubiläumstage.

Aurich. Das 70 Jahre alte Fräulein Thies stieß beim Zubettgehen ihre Nachttischlampe um. Das Bett geriet in Flammen, und das alte Fräulein erlitt den Verbrennungstod.

Hameln. Dem Professor Dr. Max Schneidewin-Hameln hat die philosophische Fakultät der Universität Göttingen zur 50jährigen Wiederkehr des Tages, an dem einst der Doktorgrad erworben war, das Doktordiplom nach altem akademischen Brauche erneuert.

Hildesheim. Der Vorstand der Hildesheimer Handelskammer hat beschlossen, ab Ostern die türkische Sprache als Unterrichtsfach aufzunehmen.

Leer. In dem Dorfe Flachsmeer ist das Haus des Kolonisten Roskam bis auf die Grundmauer niedergebrannt. Ein großer Teil des Einguts, sowie des toten und lebenden Inventars fiel den Flammen zum Opfer.

Osnabrück. Hier wurde der Schlosser Brintmann wegen Beraubung von Sammelbüchsen des Roten Kreuzes zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Provinz Westfalen.

Schwerte. Auf der Hörderstraße wurde der dort wohnende 30 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Balkart tat von dem Automobil des Arztes Dr. Goecke überfahren. B. erlitt einen Schädelbruch und starb einige Sekunden nach seiner Einlieferung ins kath. Krankenhaus.

Dortmund. Das Schwurgericht verurteilte den Berginvaliden Wilhelm Zywitz, der in der Nacht zum 21. Januar vor. Jahres seine Frau zu Tode prügelte, zu 9 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. — Im Alter von 102½ Jahren starb in Nateln der Landwirt Borggrewe genannt Ruscher, der sich bis zuletzt einer hervorragenden Rüstigkeit erfreute.

Rheinprovinz.

Barmen. Zwischen Schwelm und Barmen wurden in der Nacht drei Männer von der Eisenbahn überfahren. Es handelt sich anscheinend um Arbeiter. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Bonn. Der ordentliche Professor der Kirchengeschichte in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Karl Sell, ist kurz nach Vollendung des 69. Lebensjahres gestorben. Von 1875 bis 1882 war Sell Vikar und Pfarrer, dann bis 1891 Oberkonsistorialrat und Superintendent in Darmstadt. Im letztegenannten Jahre wurde er, ohne vorher ein akademisches Lehramt bekleidet zu haben, als ordentlicher Professor für neuere Kirchengeschichte nach Bonn berufen. Im Studienjahre 1912—13 bekleidete er das Rektorat.

Essen. Hier wurde eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt und der Monteur Friedrich Schwarz und der Schlosser Krekel verhaftet. Sie stellten Zweimalstücke her. Schwarz wird seit März 1914 von der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. gesucht. Er hat dort mit einer zweiten Person Uhren im Werte von 30,000 Mark gestohlen. Einen Teil des Edelmetalls der Uhren hat er zur Falschmünzerei verwendet.

Koblenz. Die Obermeister der Bäckerinnungen hatten dem Oberpräsidenten den Wunsch vorgetragen, daß gestattet werden möge, an Sonntagen von 7 Uhr vormittag bis 12 Uhr mittags in den Bäckereibetrieben arbeiten zu lassen, da sonst des Montags kein Schwarzbrot geliefert werden könne, weil dieses erst 24 Stunden nach dem Backen verkauft werden dürfe. Der Minister des Innern hat diesem Wunsche entsprochen. Auch darf am Sonntag abend während einer Stunde der Sauerteig angesetzt werden.

Saarbrücken. Die freiwillige Krankenschwester Lina Bleymehl erhielt für ihre ausgezeichneten Leistungen das Eiserne Kreuz.

Solingen. Herr Otto Unterbühner, Leiter der Tischmesser- und Gabel-Fabrikation bei der Firma Gebr. Christians dahier, konnte jüngst auf eine fünfzigjährige ununterbrochene Tätigkeit bei der genannten Firma zurückblicken. Er ist jetzt schon unter der vierten Generation bei der Firma tätig. Von den jetzigen Inhabern der Firma wurde ihm als Anerkennung und Dankbarkeit für seine Pflichterfüllung ein Sparkassenbuch mit einem größeren Betrage überreicht, nachdem ihm bereits zum 30jährigen Jubiläum eine goldene Uhr mit Inschrift gespendet worden war.

Provinz Hessen-Nassau.

Hochheim. Unter allgemeiner Beteiligung trug man hier den Schlossermeister Klein zu Grabe, den Kommandanten der Feuerwehr. Er war Veteran von 1870.

Schwanheim a. M. Bildhauer Johann Gastell feierte sein goldenes Jubiläum als Zeichenlehrer an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule. Dem verdienstvollen Lehrer wurden aus allen Kreisen reiche Aufmerksamkeiten zuteil. Der Lokalgewerbeverein ernannte ihn zu seinem Ehrenmitglied. Bemerkenswert ist es, daß der alte Herr während seiner halbhundertjährigen Dienstzeit nicht ein einziges Mal den Unterricht wegen Krankheit aussetzen mußte.

Unterliederbach. Der 49jährige Elektrotechniker Johann Röder aus Kriftel geriet in der Lederfabrik in das Räderwerk der Betriebsmaschine. Er wurde auf der Stelle getötet.

Usingen. In seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit feierten die Eheleute Schneidermeister Johannes Launhardt in dem Dorfe Heinzenberg inmitten einer zahlreichen Familie und unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde das Fest der goldenen Hochzeit.

Mitteldeutsche Staaten.

Bad Sulza. Dieser Tage starb der sachsen - weimarische Landtagsabgeordnete Rudolf Gröschner im Alter von 66 Jahren. Fast ein Vierteljahrhundert war er Bürgermeister von Sulza. Die Stadt ernannte ihn zum Ehrenbürger und nannte eine Straße nach ihm Rudolf - Gröschner-Straße. Im Landtag gehörte er der nationalliberalen Fraktion an.

Gotha. Der 14½ Jahre alte Sohn des Handarbeiters Voß von hier, der sich in Göttingen als Kriegsfreiwilliger gemeldet und als Bursche bei einem Hauptmann den Feldzug mitmacht, wurde für eine hervorragende Tat mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Er darf dieses Ehrenzeichen jedoch erst vom 16. Lebensjahre an tragen.

Weimar. Die älteste Frau Weimars, die Goethe und Carl August noch gekannt hat, die Lazarettverwalterwitwe Johanne Insinger, ist jetzt im 98. Jahre gestorben.

Sachsen.

Bautzen. Auf der Flur Wetro wurde der Tischlermeister Traugott Jermiß aus Wetro mit einer klaffenden Wunde tot aufgefunden. In dem Verdacht, Jermiß ermordet zu haben, geriet der Gutsvogt Becker vom Rittergute Puschwitz bei Neschwitz, der verhaftet wurde und bei seinem Verhör vor der Staatsanwaltschaft ein Geständnis abgelegt hat. Er will Jermiß nach einem Streit getötet haben, ohne die Absicht hierzu besessen zu haben.

Löbau. Rittergutsbesitzer Dürr und Frau auf dem benachbarten Wendischpaulsdorf spendeten abermals eine Summe von 10,000 Mark für das Rote Kreuz.

Pirna. Die Ueberlassung von Landflächen zu landwirtschaftlicher Ausnutzung ist vom Stadtverordnetenkollegium beschlossen worden. Ferner soll das Sammeln der Küchenabfälle, die zur Viehfütterung zu verwerten sind, geregelt und eine städtische Schweinemästerei angelegt werden.

Plauen. Einer der ältesten Männer des Vogtlandes, der Privatmann Franz Hohenner, ist hier im Alter von 96 Jahren gestorben.

Zwickau. An ein und demselben Tage wie der Kaiser Geburtstag feiern zu können, ist dem „ältesten Soldaten der sächsischen Armee", dem Veteranen Straß in Mülsen St. Niklas beschieden. Ferdinand Straß beging am 27. Januar seinen 102. Geburtstag. Er ist als ehrsamer Webermeister im Orte hochangesehen.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt. Anfang Mai d. J. endigt die Amtszeit des auf 12 Jahre gewählten Beigeordneten Ekert. Bezüglich der Besetzung dieser Stelle und des durch den vor einem Vierteljahr erfolgten Tod des Beigeordneten Baurat Jäger freigewordenen Postens schweben Verhandlungen.

Holzhausen (Oberhessen). Der Landwirt Alois Haas aus Obererlenbach, der mit seinem Kinde nach Gießen fahren wollte, wurde beim Ueberschreiten der Geleise auf dem hiesigen Bahnhofe von einer Maschine erfaßt und überfahren. Der Verunglückte starb nach kurzer Zeit im Krankenhause zu Bad Homburg. Sein Kind erlitt einen schweren Schädelbruch.

Mörlenbach. Unsere Gemeinde hat nun schon acht Mitbürger im Kampfe für das Vaterland verloren. Außer den bereits gemeldeten sechs Toten betrauern wir nun noch den Wehrmann Ad. Schutz, Sohn des Müllereibesitzers, der am Typhus starb und den Wehrmann Joh. Heckmann, der in Frankreich fiel.

Bayern.

Berneck. Dieser Tage beging der allgemeine beliebte und geachtete Ehrenbürger, der für wohltätige Zwecke stets eine offene Hand hat, Privatier Karl Thiesen seinen 80. Geburtstag.

Fürth. Eine Explosion ereignete sich in der Fürther Maschinen-Fabrik. Ein Mann blieb auf der Stelle tot, mehrere trugen nicht unbedenkliche Verletzungen davon. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden.

Landshut. Seinen Verletzungen erlegen ist der Bauer Ruland in Obergolding, auf den auf der Landstraße ein Raubanfall verübt worden war. Die Täter konnten noch nicht dingfest gemacht werden.

Moosburg. In Haigenhausen brach bei dem Brauer Joseph Ehrmeier Feuer aus, dem das ganze Wohnhaus zum Opfer fiel. Der 15jährige Knecht Stampl, der die Pferde wegführte, wurde durch einen Hufschlag schwer verletzt.

Schellenberg. Der Arbeiter Franz Zeilinger wurde neben einem Ofen der Zementfabrik Gebr. Leube in Gartenau tot aufgefunden. Zeilinger, der Wache bei dem Ofen hatte, dürfte durch Einatmen von Kohlengas den Tod gefunden haben.

Württemberg.

Stuttgart. Im Alter von 78 Jahren ist Direktor a. D. August v. Straßer, der im Jahre 1868 in den Dienst der Verkehrsanstalien trat und bis 1909 als Kollegialmitglied der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen das Personalreferat bekleidete, hier gestorben. Er lebte seit 1909 im Ruhestand.

Ellwangen. In Pfahlheim ist das Anwesen des Söldners Alois Rechtenberger auf bis jetzt unbekannte Weise vollständig abgebrannt. Der Feuerwehr gelang es, den danebenstehenden, stark gefährdeten Farrenstall zu retten. Auch das Vieh und ein Teil der Fahrnis wurde in Sicherheit gebracht. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 6000 Mark.

Nagold. In Oberschwandorf stürzte vor kurzer Zeit der elfjährige Sohn des Steinhauers Brenner durch das Garbenloch auf den Scheunenboden, wodurch er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen der arme Knabe nunmehr gestorben ist.

Rottweil. Das in der Nähe des Schwarzen Tores gelegene Geschäftshaus der Firma Karke & Teufel, Tuchwarengeschäft, geriet in Brand. Das im Erdgeschoß ausgebrochene Feuer verbreitete sich rasch über das Treppenhaus in die Bühnenräume, so daß das ganze Gebäude mit den Lagervorräten vollständig ausgebrannt ist. Die angebauten Nachbarhäuser konnten gerettet werden.

Steinbach bei Plochingen. Schultheiß Mühleisen konnte sein 25jähriges Amtsjubiläum feiern. Aus diesem Anlaß haben ihm die bürgerlichen Kollegien eine goldene Uhr überreicht. Das Oberamt Eßlingen hat ein lobendes Anerkennungsschreiben gesandt.

Baden.

Karlsruhe. Hier ist im Alter von 61 Jahren Privatier und Stadtrat Karl Dieber an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Herr Stadtrat Dieber war eine in weitesten Kreisen bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Er betrieb lange Zeit hier ein Malergeschäft, daß er durch Fleiß und Tüchtigkeit in die Höhe brachte.

Bohlingen bei Radolfzell. Durch Feuer wurde das Anwesen des Kaufmanns Joseph Grundler vollständig zerstört. Bei dem herrschenden starken Westwind war die Rettung der Nachbargebäude sehr erschwert. Bei den Löscharbeiten zogen sich die Feuerwehrleute Johann und Karl Hirt erhebliche Verletzungen zu. Der Besitzer des Anwesens Kaufmann Joseph Grundler ist seit der Mobilmachung im Krieg gegen Frankreich.

Ettlingen. Der 54jährige Knecht W. Hertweck aus Bietigheim bei Rastatt stürzte in Spessart im Hause eines Landwirts eine Treppe hinunter und erlag der erlittenen schweren Verletzung.

Furtwangen. Die älteste Einwohnerin der Gemeinde Furtwangen ist in der Person der Margareta Griesbaum geb. Winterhalder gestorben. Die Verstorbene, die im Schnabelstal wohnhaft war, erreichte ein Alter von nahezu 91 Jahren.

Offenburg. Im Alter von 84 Jahren ist hier Oberlehrer Hugo Volk gestorben. Er war die größte Zeit seines Wirkens an der Offenburger Volksschule tätig.

Rastatt. Der Rektor der hiesigen Handels- und Gewerbeschule, Herr Kramm, hat 7 Söhne im Felde stehen. Eine Tochter ist in der hiesigen Lazarettküche tätig.

Weinheim. Auf der Dampfstraßenbahn Mannheim—Weinheim ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Während der Fahrt stürzte beim Uebersteigen von einem Personenwagen in den Packwagen der 50jährige verheiratete Schaffner Franz Molitor von dem Zuge ab, wurde eine Strecke geschleift und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Rheinpfalz.

Ludwigshafen a. Rh. Neulich wurde der 57 Jahre alte Rangierer Johannes Kramer aus Schifferstadt, als er die Geleise im Rangierbahnhofe hier überschreiten wollte, von einem abgestoßenen Packwagen erfaßt und überfahren. Dem Hinterkopf wurde die Schädeldecke eingedrückt. Der Tod trat sofort ein. — In der Kaiser - Allee stieß ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit einem Fuhrwerk zusammen. Das Fuhrwerk war unbeleuchtet und fuhr in den Schienen der Straßenbahn. Das Fuhrwerk wurde in den Straßengraben geschleudert und teilweise ganz zerstört; das Pferd erlitt starke Verletzungen; auch der Straßenbahnwagen wurde beschädigt; Personen wurden anscheinend nicht verletzt.

Zweibrücken. Ein äußerst geriebener Rückfallsverbrecher hatte sich vor der Strafkammer Zweibrücken in der Person des 29 Jahre alten Dekorateurs Karl Ströhle aus Bruchsal, zuletzt in Pirmasens in Stellung, wegen einer ganzen Reihe von Diebstählen zu verantworten, die er als Angestellter der Firma Hartmuth in Pirmasens während der Arbeit in den Häusern wohlhabender Kunden zur Ausführung brachte. Alles was niet- und nagellos war, nahm er dabei mit, so medizinische und fremdsprachliche Werke, Romane, Wertgegenstände wie Ringe mit Brillanten, Vorstecknadeln, ferner ein Mikroskop, Kompasse, Barometer, Rasiermesser, photographische Apparate, Taschenlampen, Figuren und verschiedenes andere, sodaß ein ganzes Warenlager im Gerichtssaal aufgestapelt ist. Er wurde zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt, ebenso die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Elsaß-Lothringen.

Ensisheim. Der hiesige Notar Dr. Mosmann, Leutnant der Landwehr, ist durch das Kriegsgericht der stellvertretenden 53. Infanteriebrigade für fahnenflüchtig erklärt und sein im deutschen Reich gelegenes Vermögen mit Beschlag belegt worden.

Hagenau. Der im Alter von 57 Jahren im Krankenhaus zu Straßburg-Neudorf verstorbene Hauptlehrer an der katholischen Knabenschule zu Molsheim, Heinrich Keusch, wurde bei reger Beteiligung von Lehrern, Freunden und Bekannten auf dem Gottesacker von St. Nikolaus, wo die Familie eine Grabstätte besitzt, zur Erde bestattet. In Molsheim war der Verstorbene über zwanzig Jahre tätig gewesen.

Mecklenburg.

Schwerin. Der hier Burgstraße 24 wohnende Krankenwärter Gremmer und Frau feierten das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Großherzog sandte dem Jubelpaar mit einem Glückwunschschreiben ein Geldgeschenk.

Banzkow. Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feierten der Häusler-Altenteiler Ihde und Frau dahier, die vom Großherzog einen Glückwunsch und sein Bildnis erhielten.

Freie Städte.

Hamburg. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Dienstknecht Meißner aus Dommatsch, der am 3. November 1914 die Hufnerehefrau Steffens und das Dienstmädchen Schuhr in Neuengamme ermordete und dann beraubte, zum Tode. Der Raubmörder benahm sich während der Verhandlung beispiellos roh und dreist und forderte die Fällung eines Todesurteils ohne Vernehmung von Zeugen und ohne weitere Verhandlung, da er ja in allen Schuldfragen geständig sei.

Schweiz.

Freiburg. Ein gewisser Ludwig Schneuwly, 58 Jahre alt, der von seiner Frau getrennt lebte, gab zwei Revolverschüsse auf diese ab und verletzte sie schwer. Hierauf versuchte der Täter Selbstmord. Beide wurden in das Bürgerspital Freiburg überbracht, wo die Frau ihren Verletzungen erlegen ist. Sie hinterläßt mehrere Kinder. Den neuesten Nachrichten zufolge scheint es dem Täter besser zu gehen.

Genf. Der Hotelangestellte Henry Reymond fiel, als er sich über ein Treppengeländer beugte, vom ersten Stock eines Hauses in der Rue Montblanc in die Tiefe. Schwerverletzt wurde er ins Spital gebracht.

Huttwil. Frau Amstutz, Inhaberin der Hotel-Pension „Edelweiß" in Sigriswil, die sich hier bei ihrer Tochter, Frau Minder, Notars, auf Besuch befand, machte mit dieser einen Spaziergang, und von diesem zurückkehrend, erlitt sie plötzlich unterhalb des Staldens auf offener Straße einen Schlaganfall. Trotz sofortiger Hilfe verschied sie schon nach wenigen Minuten auf dem Transport ins nächste Haus.

Oberhörstetten. Kürzlich sind hier die Wirtschaft „Grünhof" und zwei Scheuern mit Stallungen und Remisen aus unbekannter Ursache niedergebrannt. Der Viehstand konnte gerettet werden. Dagegen verbrannte größtenteils das häusliche und landwirtschaftliche Mobiliar. Das abgebrannte Gebäude war mit 24,000 Francs versichert, das Mobiliar mit 4,600,000 Francs.

Saffhausen. Der gegenwärtige Besitzer des auch außerhalb des Kantons wohlbekannten Hotels Müller in Schaffhausen, Joseph Barasio-Jann, ist nach langem, schweren Leiden im 50. Lebensjahre verschieden. Barasio, der erst vor etwa fünf Jahren von Zürich nach Schaffhausen übersiedelte, genoß den Ruf eines tüchtigen und liebenswürdigen Hotelfachmannes.

Zürich. Bei Samnaun - Compatsch gerieten acht mit dem Freimachen der Straße beschäftigte Arbeiter unter eine Lawine. Nur fünf konnten gerettet werden. — Im Tessin haben die Lawinen zahlreiche Viehställe samt Vieh fortgerissen und zerstört.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Professor Dr. Jakob Schipper, der berühmte Shakespeare-Forscher und lange Jahre Vertreter der englischen Philologie an der Universität Wien, ist infolge eines Gehirnschlages im 73. Lebensjahre gestorben. Sein Hauptwerk ist die englische Metrik (1881—1889), eine großzügige Entwicklungsgeschichte der englischen Verskunst. Als volkstümlicher Schriftsteller wurde er am bekanntesten durch seinen „Bacon-Bacillus" (1896), der die Shakespeare-Bacon-Frage behandelt. — In Fünfhaus-Wien wurde die Gattin des wohlhabenden Kohlenhändlers Kostelecky, als sie in ihrer Wohnung allein war, durch einen Stich in die Halsschlagader getötet und so von dem heimkehrenden Sohn aufgefunden. Der Täter hatte es auf Beraubung abgesehen, dürfte aber wenig erbeutet haben. — Der 60jährige Gärtner Johann Jakodofsky, Kimmerlgasse 4 wohnhaft, geriet, als er im Stall sein Pferd tränken wollte, dadurch, daß er strauchelte, unter die Hufe des Pferdes und erlitt mehrfache Rippenbrüche und eine Lungenblutung. Nach zwei Stunden erlag der Unglückliche den Verletzungen. — Die 68jährige Witwe Anna Grabner, Sechshauser Straße 74 wohnhaft, wurde in ihrem Zimmer tot aufgefunden. Der Tod dürfte infolge eines Schlaganfalles eingetreten sein.

Brünn. Bei der Personenhaltestelle Schimitz stieß ein Arbeiterzug bei der Ausfahrt mit einem ankommenden Güterzuge infolge Ueberfahrens der Deckungssignale zusammen, wobei drei Personen getötet und mehrere verletzt wurden.

UMI

Die Mode.

Aus der Seinestadt, die wenigstens hierzulande noch immer als für die Mode tonangebend angesehen wird, kommt die Meldung, daß in den dortigen Modewerkstätten trotz der Kriegsnöten eine fieberhafte Tätigkeit herrscht und daß die Musterzeichner emsig mit dem Entwurf neuer Modelle für die Uebergangszeit und für das Frühjahr beschäftigt sind.

Für die Uebergangszeit stehen noch immer die Mäntel als Wärmespender im Vordergrunde. Die allermodernste Art weist eine etwas höhere Taillenlinie auf, als die normale. Nicht selten ist der Mantel im Rücken in kleineFältchen gezogen. die durch einen

I.

Pelzstreifen zusammengehalten werden. Im allgemeinen sind die Mäntel lose genug, um über einer besonders duftigen Bluse oder Taille getragen werden zu können. Man liebt es, sie mit einem besonders elegantem Stoff, wie geblümtem chinesischem Crêpe, goldgelbem Atlas u. dergl. zu füttern.

Eine neu erstandene Mode, die im Einklang mit der hoch am Halse schließenden Bluse und Taille steht, ist die aus doppelten Plissés bestehende Halsrüsche, die sogenannte Elizabeth-Rüsche. Sie erhöht in vorteilhafter Weise den jugendlichen Eindruck der Bluse.

Ueberraschend ist die hervorstechende Ueberlegenheit einer bestimmten Modefarbe, die durch den Namen „Sandfarbe" charakterisiert wird und auf fast allen Gebieten der Mode vorherrscht. Wir finden sie bei den Kleidern, Hüten, Mänteln, Schuhen und Handschuhen, und ihr ordnen sich selbst die Farben der Besatzteile und

II.

Garnituren unter, die mit ihr in harmonischem Einklang stehen müssen. Zum Aufputz der Hüte wird in bevorzugter Weise sandfarbiger Sammet, Atlasband in ähnlicher Farbentönung, sowie hellbraune Federn und Aigretten benutzt.

In unseren Bildern zeigen wir zunächst (in Fig. 1) ein hübsches Kleid mit Matrosenkragen für Mädchen im Backfischalter. Das reizende Kleidchen arbeitet man am besten aus marineblauem oder weißem Loden, wozu, je nachdem, Aufschläge und Matrosenkragen aus weißer oder blauer Seide getragen werden. Der glatte, vorn mittels einer Kellernaht zusammengesetzte, unten breit umsäumte Rock ist mit erhöhtem Taillenschluß zu arbeiten. Die Bluse ist im Rücken und vorn glatt, im Taillenschluß gereiht, vorn zum Schließen eingerichtet. Ein aus schwarzer Seide gefertigter Schifferknoten dient als Abschluß unter dem Kragen.

Das im nächsten Bilde (Fig. 2) skizzierte Gewand ist eigentlich ein sogenannter Schlüpfer, doch kann es dadurch. daß es um die Taille durch

III.

eine Kordel zusammengehalten wird, auch als Morgenrock getragen werden. Bis zum Taillenschluß vermitteln Knopf und Knopflöcher den Schluß, von da ab weiter Druckknöpfe, eine Einrichtung, die sehr zu empfehlen ist.

Das Besuchskleid des nächsten Bildes (Fig. 3) ist wegen seiner schlichten vornehmen Wirkung für Damen mittleren Alters sehr zu empfehlen. Ein bereits vorrätiger, vielleicht sei-

IV.

dener Rock kann zum eigentlichen Rock verarbeitet werden. Er wird bis fast dreiviertel von dem Ueberkleid bedeckt. Dieses ist mit breiten Säumen geziert, die auf der Taille fortgeführt sind, so daß das Ganze einen einheitlichen Eindruck macht. Der in Falten gelegte Gürtel aus Seide deckt dann den Ansatz zwischen Taille und Ueberrock. Kragen und Aufschläge sind aus Seide mit einem Vorstoß aus Stoff. Aus Schnur genähte Rosetten zieren den Ueberrock und die Bluse. Ein unterzuknöpfender Tüllkragen mit kleinem Latz kann nach Wunsch umgelegt werden. Diese

V.

Tüllkragen sind vorrätig im Handel zu erstehen.

Eine flotte, nach Belieben einfarbig oder in zwei Farben auszuführende Kreuzstichstickereiborte umzieht alle Ränder der im nächsten Bilde (Fig. 4) vorgeführten, sehr leicht nachzuarbeitenden Frisier-Umnahme aus weißem Batist, die durch Druckknöpfe oder seitlich durch zwei an den Rändern angebrachte, zur Schleife gebundene Bandenden zusammengehalten und in gleicher Weise auch vorn geschlossen werden kann. Durch ihre ganz glatte Schnittform läßt sie sich besonders leicht waschen und plätten. Die Bänder wären in der Farbe der Stickerei zu halten. Statt der Buntstickerei kann selbstverständlich auch gewebte Borte Verwendung finden oder auch Weißstickereieinsatz, unter dem dann der Stoff nach Erfordernis wegzuschneiden ist. An dem glatten, oben in einem verstürzt angesteppten Schrägstreifen mit Bandzug versehenen Unterrock durchbricht ein etwa ¼ Zoll breiter Tülldurchzugstreifen die gereihte Falbel. Die Stickerei ist mit weißem Twist oder Glanzgarn auszuführen.

Bei dem im letzten Bilde (Fig. 5) dargestellten Nachthemd zeigen der vorn auseinandertretende, rückwärts etwas spitze Kragen, sowie die Aufschläge an den angeschnittenen Aermeln ein hübsches Stickereimuster mit Bogenbegrenzung. Die 1½ Zoll breite, unten zugespitzte Patte, die vorn am Schlitzeneinschnitt den Knopfschluß deckt, kann nur abgesteppt oder nach Abbildung ebenfalls bestickt werden.

Nun weiß er's.

„Sagen Sie 'mal, mei' Kudesder, was is denn das dann, wenn's kei' Eingang is?"

Gärtner: „Nu äm'n ä Ausgang!"

Die ewig Junge.

„Tante, warst du auch einmal jung?"

„Ob ich 's war? Aber Kindchen, ich bin 's ja noch!"

Sonderbarer Unterschied.

Bauer: Herr Advokat, da hätt' ich eine Prozeßsache gegen meinen Nachbar, den Hofbauernsepp. Meinen Sie, daß ich den Prozeß verliere?

Anwalt: Ja, mein Lieber, die Sache verhält sich so: Habt Ihr wenig Geld zum Klageführen, dann könnt Ihr den Prozeß schon sehr bald verloren haben; habt Ihr aber viel Geld dazu, so kann es Jahre lang dauern. bis er verloren ist!

Ein zärtlicher Gatte.

Frau (aus einem Romane lesend): „... Franz nahm sein junges Weib in die Arme und rief freudestrahlend: „Mein Glück! Meine Liebe! Meine Heimat!" ... Hörst Du, Mann, bin ich das auch?"

Mann: „Von mir aus!"

Ein Reinfall.
(In vier Bildern.)

— Gottlob, endlich ein günstiges Wetter, wo ich mit meinem neuen Regenschirm auf ein kleines Abenteuer ausgehen kann. — Aha, schau, drüben läuft ja schon so ein netter Käfer. Also, ihr nach! — — —

— Mein hübsches Fräulein, dürfte ich Ihnen bei dem Regen meinen Schirm anbieten? — — —

— Ach, Sie sind zu liebenswürdig!

— Oh — — verflixt!

— Besondere Kennzeichen. Ein Dorfschulze erhält von der Behörde die Aufforderung, von einem ihm Bekannten besondereKennzeichen für einen Steckbrief anzugeben. Der Schulze schrieb an die Behörde; „Franz X. sieht seinem Vater ähnlich, schläft ohne Strümpfe, es träumt ihm selten, und er spielt leidenschaftlich Skat!"

Gerechte Entrüstung.

Stellesuchender Schreiber. „Entschuldigen Sie gütigst, mein Name ist Dickmann!"

Fabrikbesitzer: „Wie kommen Sie dazu, Dickmann zu heißen!"

— Uebertrumpft. „Wir nehmen diesmal den Lehrer unserer Kinder mit an die See."

„Mein Papa hat schon einen Privatsekretär engagiert, der unsere Ansichtskarten schreibt."

— Musikbericht. „Nach dem Trompetensolo war das Publikum wie weggeblasen."

— Kindliche Frage. Student (singt): „Als die Römer frech geworden ..."

Die kleine Schwester: „Mama, war die Römer auch ein Dienstmädchen?"

— Auch eine Definition. Junge: „Du, Voata, wos ist denn a vegetarisches Speisehaus?"

Bauer: „Dös is a Gasthaus, wenn du da hineinkommst und verlangst a Knackwurst, kriegst a saure Gurken!"

— Marienbader. „Was tut denn Ihr Chef und seine Frau eigentlich in Marienbad?"

„Was soll'n se tun? Was se immer tun! Dicke tun se sich."

Die Verwechslung.

Sie: Ich behaupte, daß Frauen bessere Redner sind als Männer.

Er: Sehr oft wird jedoch die Qualität mit der Quantität verwechselt!

Schlußfolgerung.

Reinlichkeit ist 's halbe Leben; ich bin aber keen Freind von Halbheiten — also wasch' ich mir die Beene lieber nich!

Erfinderisch.

Sie: „Was hast Du denn mit Deinen Haaren gemacht?"

Er (Professor): „Ach, ich habe mein Taschentuch vergessen, und da habe ich mir die Knoten in die Haare gemacht."

Aus Sachsen.

— Nu, Reesche, wo willst de denn hin?

— In de Dornstunde, Onkel.

— I sieh mal an, da biste ja e kleenes Dornreeschen!

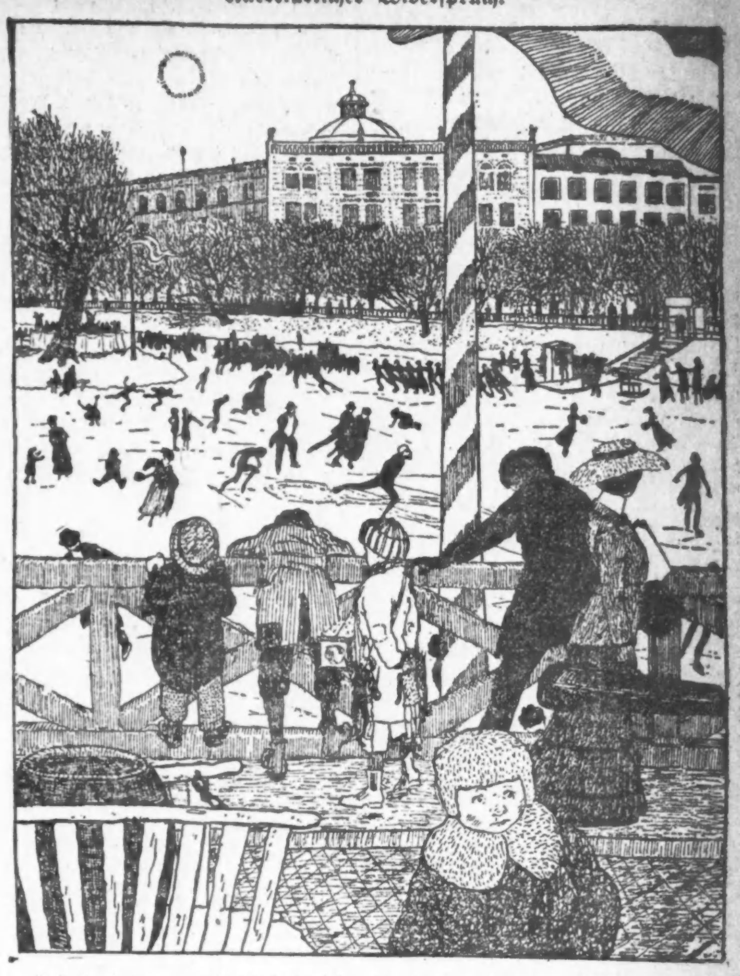
Freundliches Anerbieten.

— Meine liebe Frau Klaterich, es ist sehr freundlich, daß Sie mir in Anbetracht meiner gegenwärtigen Geldverlegenheit die Miete vom letzten Quartal erlassen wollen; aber ich kann es nicht annehmen — und wenn ich sie Ihnen auch nicht abzahlen kann, so will ich sie Ihnen doch ab — ab — ab — abwohnen!

— Vor Gericht. Richter: „Warum unterbrechen Sie Ihre Aufzählung der Speisen und Getränke, die Sie in dem Restaurant genossen?!"

Zechpreller: „I' bitt' schön, Herr Richter, i' muß a bissel aussetzen, schaun's nur da hinten Ihr Schreiber, der erstickt ja fast, wie ihm 's Wasser im Munde zusammengelaufen ist!"

Unerklärlicher Widerspruch.



Fünfundzwanzig Mal habe ich mich heut aufs Eis gesetzt und bin dabei so müde, daß ich kaum laufen kann.

— Kindermund. Tante: „Hier, Elschen, nimm den Groschen und kauf mir einen Pfannkuchen zum Kaffee ... na, da hast du noch einen Groschen, kauf dir auch einen Pfannkuchen."

Elschen kommt kauend zurück und reicht der Tante einen Groschen. „Es war nur ein Pfannkuchen da!"

— Fatale Aufrichtigkeit. Gast: „Eine Flasche Wein, Kellner!"

Kellner: „Zu ein, zwei oder drei Dollars."

Gast: „Hm, welchen würden Sie mir empfehlen?"

Kellner: „Unter uns: nehmen Sie den zu einem Dollar ... der andere ist nämlich auch nicht besser!"

Auf der Alm.

Sennerin: Wein hab' ich keinen, aber Ziegenmilch können die Herrschaften bekommen!

Dame: Ja, aber nur wenn sie kuhwarm ist.

— Gerechte Entrüstung. Mariechen: „Ich möchte meine Puppe mit Arthurs Hampelmann verheiraten."

Elschen: „Ich meine auch."

Mariechen: „Das geht aber doch nicht, da triebe ja der Hampelmann Vielpupperei."

— Dann freilich. A.: „Wie hat Dir Karl Schulze gestern abend als Troubadour gefallen?"

B.: „O, ganz gut! Am besten hat er das Miserere gesungen."

A.: „Kein Wunder! Der Mann ist ja auch schon zum zweiten Male verheiratet!"

Triftiger Grund.

Pferdehändler: „Nu — — warum sollen Sie das Pferd nicht brauchen können?"

Pferdekenner: „Weil's die meiste Zeit hinten höher ist, als vorne."

— Logisch. Trödler (zum Manne): „Sie wollen sechs Dollar für den alten Ueberzieher? Wie können Sie das überhaupt verlangen?!"

Junger Mann: „Ganz einfach! Ich war schon bei einem andern Trödler, der bot mir drei Dollar, und da bin ich zu Ihnen gegangen, weil Sie inserieren, daß Sie hundert Prozent mehr als jeder andere bezahlen!"

— Ach so. „Alle Nachmittage gehe ich nach dem Tiergarten, da kommt mein Fritze angesprengt."

„Da reitet er woll aus?"

„Nee, er fährt auf'm Sprengwagen."

— Stimmt. Manchem Komponisten könnte man auf den Grabstein setzen lassen: „Ehre seinem Gedächtnis!"

Der Dieb.

Von Emerich Berkes. Copyright 1914 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

So kann ich nicht weiter leben — dachte Livius und küßte traurig seine Kinder und als letzte sein Weib. Jeden Tag ging er so von Hause, und so mochte niemand ahnen, daß Livius zu sterben beschloß. Im Vorzimmer wandte er sich noch einmal um, dann entfernte er sich rasch, um nicht anderen Sinnes zu werden. Er wollte zu seinem besten Freunde, um mit ihm für ewig abzurechnen.

Livius prüfte noch einmal seinen Revolver und fand, daß er in Ordnung war. Wer daraus eine Kugel bekam, hatte keine Sorgen mehr.

Während er mit dem Leben Tage hindurch einen hartnäckigen, gewaltsamen Strauß ausfocht, ließ er jetzt seiner Fantasie die Zügel schießen, Der Mensch in ihm empörte sich, etwas, ohne das der Körper wertlos erscheint und Livius fühlte, daß er jetzt etwas für den Menschen in ihm tun müsse, sonst hatte er kein Recht mehr seine Kinder und seine Frau zu küssen.

Im Amte kam eine goldene Uhr von großem Werte abhanden. Ein Monat verstrich, seitdem die Uhr verschwunden, und heute flüsterte jeder davon, er sei der Dieb. Noch hat es ihm niemand ins Gesicht geschleudert, aber vielleicht sieht schon selbst der Diener in ihm den Täter. Und der ihn beschuldigt, verdächtigt, verleumdet, ist sein bester Freund, sein Amtskollege, mit dem er im selben Zimmer arbeitet.

Um einen Skandal zu vermeiden, hatte man bis nun gar nicht die Anzeige erstattet.

Livius begab sich in sein Amt. Er erledigte alle seine Rückstände, bezahlte dem Diener die Zigarretten, die er ihm gebracht, schloß seine Lade und entfernte sich dann.

Eine Weile schlenderte Livius ziellos in den Straßen umher, dann ging er zu seinem Freund.

— Ist Herr Johann zuhause? — fragte er den Dienstboten.

— Ja.

— Ist er allein?

— Ja.

— Tragen Sie meine Visitenkarte hinein.

Sein Freund kam ihm mit verwundertem Gesichte entgegen. Er empfing ihn ungern, bot ihm eine Zigarre an und maß ihn einigermaßen erschrocken. Was sucht dieser Mensch hier, von dem er sich in den letzten Wochen gänzlich abgewendet hatte. Natürlich dachte er gleich an die verschwundene Uhr, an seinen Verdacht, dem er rückhaltslos Ausdruck verlieh und an seine Ueberzeugung, niemand anderer als Livius könne der Dieb gewesen sein. Sonst hätte er ihn ja gar nicht beschuldigt.

Livius setzte sich und bald füllte sich das Zimmer mit dem dichten Rauch seiner Zigarre. Er sprach zunächst nur von den Amtsferien und sonstigen Nichtigkeiten, als er aber sah, daß sich sein Freund wieder einigermaßen beruhigt hatte, sprang Livius plötzlich auf, schloß die Tür, steckte den Schlüssel in die Tasche und fuhr seinen Freund an:

— Sind wir allein?

— Ja, wir sind allein, — stotterte dieser und gaffte in seiner plötzlichen Ueberraschung Livius verständnißlos an.

— Nun, dann setze dich, — befahl Livius.

— Bist Du von Sinnen? — fragte Johann, sank zu Tode erschrocken in seinen Stuhl zurück.

Livius trat vor ihn hin.

— Du weißt — begann er — ich wende mich nicht an das Gericht. Bis es sich sonnenklar herausstellt, daß nicht ich der Dieb war, können Monate, vielleicht Jahre verstreichen. Das unternehme ich nicht. Daß ich Jahre hindurch eine solche schreckliche Beschuldigung ertragen, und nicht wagen soll auf die Straße zu gehen, daß ich keinen Bissen ruhig essen soll, meine Kinder nicht küssen darf wegen der Verleumdung meines besten Freundes, das ist kein Leben, dieses Leben will ich nicht weiterführen. Du hast mich getötet, nun töte ich Dich. Das ist Gerechtigkeit.

— Du brichst bei mir ein und....

— Und was tatest denn Du? Du brachst in meiner Seele ein und raubtest mir den Glauben und die Möglichkeit zu leben. Sage mir, was ist grausamer, das, was ich Dir jetzt sage, daß Du sterben wirst, oder das, was Du mir getan, seit einem Monate? Darauf antworte mir! —

Helle Röte färbte das sonst müde, abgehärmte Antlitz des Livius, seine kleinen Augen bohrten sich gleich zwei haarfeinen Dolchen in das Gesicht seines Freundes. Johann war noch immer nicht im Reinen darüber, ob es Wirklichkeit sei, was mit ihm geschah, daß dieser sonst so stille, unbeholfene, bettlerhafte Bursche ihn mit solch tollkühner Drohung schreckte, daher blickte er noch immer verblüfft und ganz fassungslos den wild dreinschauenden Livius an.

— Antworte—wiederholte Livius.

Johann saß in sich zusammengesunken auf seinem Stuhl und schwieg. Dann ermannte er sich plötzlich und stürzte auf seinen Angreifer. Er faßte ihn an der Kehle, allein Livius entglitt gleich einer Eidechse seinen krampfhaften Fingern, und drückte ihn mit furchtbarer Kraft auf den Stuhl zurück.

— Rühre Dich nicht — flüsterte er mit vor Aufregung heiserer Stimme und zog seinen Revolver hervor.

Der gute Freund saß nunmehr unbeweglich, in ohnmächtigem Todesschreck, die bittenden Augen auf Livius geheftet, auf dem Stuhl. Livius stand hoch aufgerichtet, stolz vor ihm und legte den Revolver auf seine Brust an.

— Habe ich gestohlen? — fragte Livius.

— Verzeihe mir, — entgegnete Johann mit unterdrückter Stimme.

— Habe ich gestohlen? — wiederholte Livius.

— Nein, Du hast nicht gestohlen.

— Schwöre, daß ich nicht der Dieb war.

— Nein, nein, nein, ich schwöre, daß Du nicht gestohlen hast. Verzeihe mir Livius.

— Na siehst Du? Statt den Schwätzern als mein bester Freund die Lust zum Klatsch zu benehmen, hattest Du Dich selbst an ihre Spitze gestellt. Ist das anständig?

— Nein.

— Ist das ehrlich?

— Nein.

— Ich habe nichts als meine Ehre. Ich darbe mit meiner Familie, arbeite Tag und Nacht, und Du raubtest mir selbst die Ehre. Gestehe nur, Du verdienst den Tod.

— Ich gestehe es.

— Denn Du hast mich zum Toten gemacht. Ist das ein Leben, im Schmutz, in Verleumdung, im Kreuzfeuer beschuldigender, grausam stechender Blicke? Antworte mir, wie konntest Du nur das tun? Und wie gibst Du mir meine Ehre zurück? Du bist reich, Du bist ein Kavalier und Du glaubtest, dies berechtige Dich zu jeder Schurkerei. Sag' wie gedenkst Du Dein Vergehen gutzumachen? —

Johann dachte nach.

— Ich war dumm, — sagte er dann, und ich sehe ein, meine Anklage war leichtsinnig und unüberlegt. Aber der Schein war so ganz gegen Dich. Ein Irrtum schien ausgeschlossen.

— Der Schein? — protestirte Livius. Mußte unsere alte Freundschaft, mein ehrwürdiges Familienleben, meine fleißige Arbeit diesen Schein nicht töten? Daß ich an jenem Tage als letzter das Amt verließ, beweist vielleicht denn doch nicht, daß ich zum Dieb geworden? Was? Darauf antworte mir.

— Alles will ich wieder gutmachen. Ich kaufe noch heute die goldene Uhr und gebe sie ihrem Eigentümer zurück. Sie war in einer Lade, das werde ich ihm sagen. Weiß Gott, wie sie hinkam. Billigst Du das?

— Du mußt mich aber auch vor den Kollegen um Verzeihung bitten. Das fordere ich.

— Natürlich, — sagte Johann. Aber jetzt bitte ich Dich, leg' schon den Revolver weg. Verzeih' mir und sei mir nicht mehr böse.

Livius steckte den Revolver in die Tasche. Dann ging er ruhig zur Türe und öffnete sie.

— Warte doch nur — bat Johann. Stellen wir genau fest, wie eigentlich die Uhr ausgeschaut. Damit nicht daraus noch etwas Schlimmes wird.

— Die Uhr? — fragte Livius und einen Augenblick bedeckte tötliche Blässe sein Gesicht. Als hätte man ihm einen Schlag aufs Herz versetzt.... Dann aber sagte er schlau, mit etwas, wie ein Grinsen um die Lippen, zu Johann: Ihr Eigentümer hatte sich doch recht oft gebrüstet, daß es in der ganzen Stadt nur noch eine solche Uhr gebe. Dort, wo er die seine gekauft.

— Doppeldeckig....

— Ja.

— Und wenn ich mich richtig entsinne, glitzern kleine Brillanttropfen auf dem Deckel.

— Ganz richtig, das ist es.

Livius drückte seinem Freunde die Hand und entfernte sich.

Glückselig eilte er nachhause. Als wäre er neugeboren worden, rein, makellos, im Vollbesitz seiner Ehre. lief Livius zu seiner Familie. Er war nicht mehr niedergeschlagen, sein Antlitz glänzte und er küßte zu Hause mit fieberhafter Freude seine Kinder ab.

— Schau, — sagte er zu seinem sechsjährigen Buben, was hab' ich Dir gebracht.. Siehst Du, wie prachtvoll....

— Eine Uhr, — sagte der Kleine.

— Noch dazu eine goldene Uhr. Ich kaufte sie heute. Wenn Du größer bist und gut lernen wirst, bekommst Du sie....

Der Knabe betrachtete neugierig und erregt die auf dem goldenen Deckel der Uhr glitzernden Brillanttropfen....

— Er kennt sich aus. — Lebemann (zum Heiratsvermittler): „Ich möchte heiraten." — „Schön, darf ich um werten Namen, Alter und Höhe — der Schulden bitten."

Wie die rascheſtwirkende, einfachste Husten-Medizin herzustellen ist.

Viel besser als die fertigen Mittel und Ihr erspart $2. Vollständig garantirt.

Dieser im Haushalt hergestellte Hustensyrup wird jetzt in mehr Familien gebraucht, als irgend eine andere Hustenmedizin. Die Schnelligkeit, Leichtigkeit und Sicherheit, mit der er störende Husten, Brust- und Halserkältungen heilt, ist wirklich bemerkenswert. Ihr könnt tatsächlich fühlen, wie er wirkt. Nehmt Ihr einen Tag lang die Arznei ein, so wird gewöhnlicher Husten in der Regel geheilt sein — sogar Keuchhusten wird schnell geheilt. Er bewährt sich auch glänzend bei Bronchitis, Bräuneanfällen, Bronchial-Asthma und winterlichem Husten.

Holt Euch von irgend einem Apotheker 2½ Unzen Pinex (zum Preise von 50c), gießt dies in eine Pintflasche und füllt diese mit einfachem Syrup aus feinem Zucker auf. Dadurch erhaltet Ihr mit einem Kostenaufwand von 54 Cents ein volles Pint Hustensyrup, wie Ihr ihn so gut nicht für $2.50 kaufen könnt. Es nimmt nur wenige Minuten, ihn herzustellen. Ausführliche Anleitung dazu wird mit Pinex gegeben. Er hat einen guten Geschmack und verdirbt nicht.

Ihr werdet angenehm davon überrascht sein, wie schnell er trockenen, heiseren und Stickhusten löst und die von einem quälenden Husten entzündeten Schleimhäute heilt. Er verhütet auch die Bildung von Schleim in der Kehle und den Lungenröhren und macht dadurch dem anhaltenden losen Husten ein Ende.

Pinex ist eine höchst wertvolle konzentrirte Arznei aus echtem norwegischem Fichtenextrakt, der so reich ist an Guaiacol, das eine so wohltuende Wirkung auf die Schleimhäute ausübt.

Um Enttäuschung zu verhüten, achtet genau darauf, daß Ihr von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" verlangt, und laßt Euch nicht irgend etwas anderes aufhängen.

Eine Garantie vollständiger Zufriedenstellung oder der prompten Zurückerstattung des Geldes wird mit diesem Präparat verabfolgt. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Chaska Co.'s Bänder

Ein großes Sortiment von hellen und dunklen Dresden-, fancy gestreiften, Satin gestreiften und Jacquard-Bändern, in allen populären Farben für Schleifen, Haarschleifen, Putzsachen usw., bis zu 6½ Zoll breit, zu, Yard ... 19c

4½zöllige reinseidene Taffeta-Bänder, in weiß und farbig, regulärer 13½c Wert, Yard ... 7½c

4½zöllige fancy gestreifte Bänder, in allen Farben-Kombinationen, die jetzt so sehr in Nachfrage stehen, für Haarschleifen für Kinder, Putzsachen und Schleifen, speziell zu, die Yard ... 10c

Nr. 1, 1 1-8, 1½ und 1 1-3 schwarze Sammetbänder, mit Leinen-Rückseite, für Kleider-Besätze usw., zu weniger als ½ Preis, Bolt, 10 Y. 10c

Eine Odd-Partie von reinseid. Taffeta- und Satin-Bändern, in weiß und allen Farben; bis 2½ Zoll breit, Werte bis zu 8c, Auswahl zu, Yard, 3½c

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — **Boston Store** — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Chaska Co.'s Taschentücher

Reine irische Leinen- und in einer Ecke bestickte Damen-Taschentücher, ein großes Sortiment von Mustern, alle perfekt; regulärer Preis 12½c; speziell, das Dutzend 95c; Stück ... 8½c

Schlichte weiße und mit farbigem Border hohlgesäumte Lawn-Taschentücher für Männer, mit ¼- und ½zöll. Saum, spezieller Wert, zu ... 4c

In einer Ecke bestickte Lawn-Taschentücher für Damen, viele Muster zur Auswahl; dies sind reguläre 7½c Werte, Auswahl, zu ... 4c

Schlichte weiße hohlgesäumte Lawn-Taschentücher für Kinder, volle Größe; passend für den Schulgebrauch, spez. das Dutzend ... 15c

Leno gestreifte Lawn-Taschentücher für Damen, einige sind etwas beschmutzt; reg. 5c Qual.; speziell für Montag zu, das Dutzend, 27c; Stück ... 2½c

S. Chaska Co.'s Fort Wayne, Ind. ganzes $60,000 Wholesale Lager zu 60c am Dollar

Der ganze Rest dieses außergewöhnlichen Einkaufs wird morgen in unserem großen Basement offerirt. — Die S. Chaska Co., jahrelang eines der bekanntesten Großhandels-Geschäfte in Indiana und Ohio, zieht sich wegen des Todes des Senior-Teilhabers vom Geschäft zurück, und wünschte ihr Lager schnell und gegen Baar zu verkaufen, und nur aus diesem Grunde wurde unser erstaunlich niedriges Angebot für ihr feines Lager angenommen. Darin befinden sich ausgezeichnet assortirte Partien von

Unterzeug, Handschuhen, Bändern, Strümpfen, Muslinunterzeug, Kurzwaaren, Taschentüchern, Knöpfen, Spitzen, Stickereien, Korsets, Toilette-Artikeln, Regenschirmen, Hüten, Sweater Coats, Kleidern, Hemden u. s. w. u. s. w.

Neue, reine, wünschenswerte Waaren, in Originalschachteln und Packeten, für Männer, Damen und Kinder, zu so niedrigen Preisen daß man es kaum für möglich halten würde. Seht nach den Chaska Schildern im ganzen Basement, denn es sind hunderte anderer Artikel da, ebenso gut wie die nachfolgenden, für die wir nicht den Raum haben sie hier anzuführen. Kluge Käufer werden sich diese Offerte nicht nur schnell zu Nutzen machen, sondern werden ihren ganze Frühjahrbedarf hier decken.

Damen-Trachten usw. Von dem Chaska Lager

Muslin Nacht-Gowns, niedrige Hals-Facon mit Stickerei-Einsätzen, leinene Spitzenkante, gut 69c wert, zu ... 37c

Korsetbezüge mit tiefem Yoke aus Leinenspitzen und Stickereieinsätzen— gewöhnlich 37c wert, zu 21c

Kombinations von Cambric Skirt u. Korsetbezug — besetzt mit Spitzenkante, gewöhnlich 59c, 35c

Schlichte und gestreifte Gingham Unterröcke für Damen — manche haben eine Krausea m Flounce, 50c w 24c

Weiße Daisy Flanell Wrappers und Kimonos für Babies — rosa und blau gesteppt, 25c wert, zu ... 18c

Weiße lange Flannelette Unterröcke für Babies, an Bands oder Waists, bis 29c wert, zu ... 21c

Weiche Nainsook Bishop Slips mit Spitzenkante für Babies, gewöhnliche 29c Werte, zu ... 19c

Chaska Company's Kurzwaaren und Knöpfe

Berühmte Marken Nähseide, 50 Yard Spule zu ... 1½c

Nähnadeln — das Packet zu ... 1c

Waschbare Schweißblätter, verschiedene Größen, zu nur ... 3c

Pad Garters mit vier Haltern für Damen, zu ... 7c

Gürtel Foundation, verschiedene Facons, 3c

Kragen-Foundations — in Schwarz oder Weiß, drei für nur ... 1c

Knopfloch-Garn, 10 Yd. Spule, 3 Spulen für ... 1c

Korsett-Schließer, verschiedene Größen — in Weiß und dunkelfarbig ... 2c

Sprungfeder Haken und Oesen, schwarz und weiß, 2 Karten — für ... 1c

Gummi bezogene Windelhosen für Babies, zu ... 7c

Sid Haarnetze, Dutzend 14c; das Netz ... 1½c

Leinen Finish Korsetschnüre, 5 Yards lang, zu ... 2½c

Weiße Perlmutterknöpfe — Dutzend an der Karte, Dtz. Karten ... 7c

Paris Style Garters für Männer, alle Farben, zu ... 5c

Kragenhalter — 3 und 4 an der Karte, zwei Karten für ... 1c

Minute Shine Schuhputzeug, die Schachtel zu ... 4c

Knochen-Kragenknöpfe — das Dutzend für ... 1c

Servittee Belts, verstellbare Sore, für Damen zu ... 7c

Holzknöpfe zum beziehen — Auswahl von 6 Größen, das Dutzend zu ... 1c

Stickerei Baumwolle — verschiedene Farben, die Lage zu ... 1c

Zelluloid Haarnadeln— die Schachtel mit 6 Nadeln zu ... 4½c

Loose Knöpfe, große Sorte, die Schachtel zu ... 2½c

Crystal Besatz-Knöpfe, verschiedene Muster, das Dutzend zu ... 2½c

Weißes Bastin Cotton, 500 Yard Spule, zu ... 2c

Clark's O. N. T. farbiges Maschinengarn — 200 Yard Spule, zu ... 1c

Bund weißes Einfaßband, verschieden, Bund ... 3c

The Chaska Co.'s Unterzeug

Extra große Leibchen für Damen, reguläre 10c Qualität, morgen zu 5c

Mittelschwere gerippte baumwoll. Unterhemden und Unterhosen für Männer, alle Größen; diese Sorten kosten gewöhnlich 59c, speziell, zu ... 37c

Gerippte baumwollene Union Suits für Männer, alle Größen; leicht fehlerhaft; diese Suits sind 79c wert, am Montag zu ... 47c

Schwarze u. graue Balbriggan-Unterhemden, lange Aermel, und dazu passende „Ankle"-Länge Unterhosen für Männer, alle Größen; kosten in anderen Läden 29c, Auswahl, zu ... 15c

Extra große Union Suits für Damen, niedriger Hals, ohne Aermel, Knielänge, mit Spitzenbesetzt; kosten überall 39c, speziell, zu ... 25c

Chaska Company Handschuhe

Auto Gauntlets, „Driving"-Handschuhe und Arbeits-Handschuhe für Männer; 65c Sorten, Ausschuß, zu ... 39c

Kurze Chamoisette-Handschuhe für Damen, in weiß, Chamois und grau; „Self Stitched"- oder mit schwarzer Rückseite, zu nur ... 21c

Ellbogen lange seidene Damenhandschuhe, in weiß und schwarz, Ausschuß der 69c Qualität, zu ... 38c

Baumwoll. Handschuhe für Männer, in grau, weiß, schwarz und braun, zu ... 12½c

Gauntlet Canvas-Handschuhe für Männer, mit großm „Cuff", sind 15c wert, zu nur ... 8c

Chaska Company's Sweaters

Schwere gerippte Sweater Coats für Knaben, in grau, Navy und Maroon; gut 85c wert, zu ... 47c

Jerseys für Knaben und Männer, in Navy, dunkelrot und grau; der reguläre Preis beträgt $1.00, spez ... 49c

Reinwollene fancy gesteppte Sweater Coats für Damen, dies sind die $2.00 Sorten, am Montag kosten sie ... $1.25

Schwere reinwollene gerippte Sweater Coats für Männer, mit Byron-Kragen; diese Sweater Coats sind $5.00 wert, speziell, zu ... $2.48

Chaska Co.'s Spitzen und Stickereien

10,000 Yards hübsch entworfene Waschspitzen, bestehend aus englischen Torchons, deutschen Torchons, Macrame Bands und verschiedenen anderen Facons von guten haltbaren Waschspitzen, kommen bis zu 3½ Zoll Breiten — bis zu 10c Werte, die Yard zu ... 4½c

Fancy baumwollene Waschspitzen — deutsche Torchons und Val Spitzen, alles 5c Werte, die Yard zu ... 2½c

18-zöllige Shadow Allover Spitzen in Weiß oder Ecru — die 35c Qualität, die Yard zu ... 17c

Cambric u. Swiß Stickerei-Einsätze — ausgezeichnete Muster in einer großen Auswahl, reguläre 5c Werte, die Yard zu 1½c

Farbige Stickerei-Kanten und Einsätze — diese kommen in verschiedenen dauerhaften Farben, bis zu 10c Werte, die Yard speziell zu 2½c

Stickerei-Kanten — an einer guten Sorte Swiß oder Cambric Stoff — die reguläre 10c Standard Qualität — die Yard zu 4½c

18-zöll. Flouncing und Korset Bezug Stickerei — verschiedene hübsche Entwürfe — reguläre 15c Werte — die Yard zu 8c

27 Zoll breites Stickerei Skirting — die 19c Qualität, der Kostenpreis, den Ihr irgendwo zahlen müßt — die Yard zu ... 10½c

45 Zoll breites Stickerei Skirting an einer guten Qualität Swiß Stoff — ist den doppelten Preis wert — speziell die Yard zu ... 29c

27 Zoll breites Stickerei Skirting — wird in anderen Läden für 39c verkauft — hier für morgen, die Yard zu ... 25c

Chaska Company's Korsets

Jean Korsets, mittlere Büste, mit „Draw String", gut „Boned"; vier daran befindliche Strumpfhalter; angebrochene Größen; die gewöhnlichen 50c Sorten, zu nur ... 39c

Eine Odd-Partie von „Girdles" und kurzen Korsets, etwas beschmutzt; angebrochene Größen; speziell, morgen, so lange sie vorhalten (Post- od. Telephonbestellungen nicht ausgeführt), zu ... 10c

Unter-Leibchen für Kinder, aus guter Sorte Cambric gemacht; angebrochene Größen; reg. 10c Werte, zu nur ... 5c

25c Brassieres, vorne „Boned", und kreuzweise zum Zuschnüren hinten, aus starkem Material, angebr. Größen, zu 15c

Chaska Company's Hüte

$1.50, $2.00 und $2.50 weiche und steife Hüte für Männer; steife Hüte in schwarz und braun; weiche Hüte in braun und grau; Auswahl, zu ... 55c

50c Rah Rah-Hüte für kleine Knaben, in Diamond-, Telescope-Facons und mit weicher Krone, zu ... 25c

50c Golf-Kappen für Männer und Knaben, aus feinem reinwollenem Tuch gemacht, in einem guten Sortiment von Mustern, zu ... 25c

Chaska Company's Regenschirme

Regenschirme für Männer und Damen, aus amerikanischem Taffeta; Griffe aus schlichtem und geschnitztem Mission und Box Wood, 89c Werte, zu 47c

Chaska Co.'s Männer-Trachten

50c und 75c Hemden, mit Zeiwem angenähtem Kragen, aus Chambrays, Madras, Denims geMacht, mercerized schlichte Farben, tausende zur Auswahl, zu ... 25c

Hallmark Marke weiche und gestärkte Hemden, weiche Hemden mit Bands oder angenähtem Kragen, alle Moden, $1 Werte, speziell, zu ... 45c

Flanell-Arbeitshemden, grau, blau, Khaki etc., Flat oder Militärmode-Kragen, wert $1, $1.25, $1.50 u. $1.75; Auswahl ... 79c

75c Muslin-Nachthemden für Männer, zu nur ... 45c

50c Muslin-Nachthemden— großer u. bequemer Schnitt ... 29c

25c Paris Strumpfbänder für Männer (ein Paar an jeden Kunden); zu ... 10c

25c Ledergürtel für Männer, zu nur ... 15c

25c Hosenträger für Knaben, zu nur ... 15c

25c Männer-Gummikragen, alle beliebten Moden, Ausw. 10c

Chaska Co.'s Strumpfwaaren

10c und 12c nahtlose Damenstrümpfe, schwarze od. schw. mit weißen Fußsohlen, zu 5c

15c schwarze, lohfarbige und „Split Foot" nahtlose Damenstrümpfe, zu ... 8c

19c künstliche Seide-Strümpfe für Männer, schwarz und farbig, baumwollene Fußsohlen; Ausschuß; ebenfalls mercerized Seide-Strümpfe, in schwarz und farbig, Auswahl ... 10c

25c schwarze, lohfarbige und weiße Burson Lisle-Strümpfe für Damen, 25c Ipswich schwarze feine Seide finished baumwollene Strümpfe, 25c Burson „Split Sole" schwarze baumwoll. Strümpfe, 25c Art Seide „Boot"-Strümpfe, feinste Sommerstrümpfe und Qual., zu ... 15c

50c schwarzseidene nahtl. Strümpfe für Damen, mit doppelt. baumw. Fußsohl. alle Gr., 28c

25c Ipswich Art seid. Halbstrümpfe für Männer, in schwarz und farbig, und 25c schwarzseid. nahtlose Halbstrümpfe f. Männer, schwarz u. farbig, Ausw. 19c

10c u. 12c schwarze und lohfarbige feine baumwollene nahtlose Halbstrümpfe für Männer, zu ... 5c

10c schwarze nahtlose baumwollene Kinderstrümpfe, aus starken Garnen gemacht, sehr elastische Strümpfe, spez., zu ... 5c

19c starke baumwollene Strümpfe für Kinder, schwarz, nahtlos, genügend von allen Größen, speziell, zu 9c

Nahtlose baumwollene Strümpfe für Babies, in schwarz oder weiß; dies sind die regulären 12c Sorten, morgen zu ... 5c

Chaska Company's Kleider

Russian und Eton Norfolk-Anzüge für Knaben, aus grau gemischten, dauerhaften Cassimeres gemacht, gesticktes Emblem oder Schild am Aermel od. Kragen; Größen 3—8 Jahre; wert $1.65; zu ... 97c

Knaben-Ueberzieher, aus dauerhaften Stoffen gemacht, nur in kleinen Größen, sollten $2.00 bringen; Auswahl zu ... 1.17

85c Overalls für Männer, mit oder ohne Bibs und Wats, gemacht aus schwerem blauem Denims, gestreiftem Duck usw., Größen 34 bis 48, zu ... 53c

Knaben-Blusen, aus Ginghams, Khaki, Drill und Percales gemacht; Link-Kragen; Größen 5 bis 18 Jahre, 25c Werte, speziell für Montag zu ... 15c

Brownie Overalls für Knaben, Größen 10 bis 14 Jahre, aus blauen Denims oder gestreiftem Drill gemacht, kosten überall 25c; Montag zu ... 15c

50c Knickerbocker-Hosen für Knaben, in einfachen Farben und Streifen, Größen 5 bis 16 Jahre; Montag zu ... 29c

$1.50 Hosen für Männer, aus grau gestreiften Kammgarnen gemacht; Größen 32 bis 42; Montag zu ... 90c

Das Leinen

35c gebl. Leinen Finish Tafel-Damast, 58 und 62-zöll. Blumenentwürfe, Fabrikenden von 1½ b. 4 Yd., Yard 18c

6c gebleichtes Leinen Finish Twilled Roller Handtuchzeug, weicher Finish, an einer Seite mit blauer Kante — perfekter Stoff, die Yard zu ... 3½c

Gebleichte, besäumte türk. Handtücher, meistens 18x36 Zl., aus 2 Ply Cotton, wt. 12½c, 7½c

1.25 weiße, gesäumte Bettdecken für volle Größe Betten, Marseilles Muster, zu ... 77c

Gebleichte, gesäumte Huck-Handtücher, gute Qualität, alle perfekt, aber verschied. Größen, wert bis 12½c, zu 8½c, 6½c, 5½c, 3c

Türkische Bادematten in allen Farben, bis 1.29 wert, aber etwas fehlerhaft im Gewe, die Auswahl zu ... 57c

Bargains von dem März Kleiderstoffe-Verkauf

50-zöll. schwarze und weiße Shepherd Check Suitings, so beliebt für Kleider usw., 40 Stück für Montag — die Yard zu ... 19c

36-zölliges Cream weißes Storm Serge, mit schwarzen Pencil und fancy Streifen, für Suits, Kleider usw., — die Yard zu ... 24c

36-zöllige Tweed Suitings in Schwarz und Weiß und anderen Farbenzusammenstellungen, für Suits, Röcke und Knaben-Trachten, gute 25c Werte, für Montag die Yard zu ... 12½c

50c u. 60c reinw. Stormserge, 24c

36 bis 42-zöll. reinwollenes Sturm Serge in Navy Braun, Wine, Cardinal, Myrtle, Grau, Tan und Schwarz, wert 50c und 60c, speziell für Montag, zu dem sehr niedrigen Preise von die Yard zu ... 24c

$1 reinwoll. Broadcloth, 59c

50 bis 54-zöll. reinwollenes Broadcloth, Twilled Rückseite, Seiden Finish, in Navy, Braun, Myrth, Reseda, Copenhagen, Kriegschiff Grau, usw., wert 1.00 (keine extra Bezahlung für Sponging), die Yard zu ... 59c

64-zöll. schwarze und weiße Shepherd Check Suitings, so modern für Frühjahrstrachten, für Montag die Yard 29c

Novelty Check und Plaid Suitings in verschiedenen Farbenzusammenstellungen, für Suits, Skirts, usw., doppl. wt., 8c

Fabrikreste von Flanellen

25 Kisten Fabrikreste in schlichten und Twilled Daisy Flannels, geht nicht ein beim waschen, rosa, fahlblau, Navy, grau, rot, Cream, schwarz und weiß, in Längen bis 10 Yds., regul. 9c wert, Yard, 5½c

Liköre

Volles Quart „bottled in Bond" Whiskey — Berliner Getreide-Kümmel — 3 Star California Brandy — Scheafner Malz-Whiskey — Straus Bee Bee Bitters — Italienische Art Vermuth — Jamaica Rum — Cordialized Rock & Rye — Importirter Port- oder Sherry-Wein — Cordialized Blackberry Brandy

Auswahl zu 66c die Flasche

Waschstoffe.

7500 Yards Reste von 36- und 45zöll. importirten Ratine- und Eponge Suiting-Längen von 2 bis 5 Yards, vorzügliche Farben; Kleider und Skirt-Längen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

72x90 Zoll gebl. Bettücher, mit dreizölligem Saum, für Hotel und Roominghäuser, zu ... 27c

42 und 45x36zöll. gebleichte Kissenbezüge, aus Enden von Bettuchzeug geMacht, zu ... 7½c

Feine Kleider-Ginghams, in netten Plaids, Karrirungen und Streifen, für Kinder-Trachten, Yard ... 8½c

36zöll. Kleider-Percales — in hellen und dunklen Farben, für Kleider und für Wrappers, Yard ... 7¾c

Volles Standard-Schürzen-Gingham, in den gewünschten blauen und braunen Karrirungen, Yard ... 5c

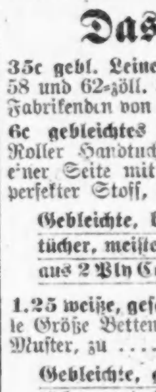
36zöll. ungebleichtes Bettuchzeug, die schwere runde Zwirn-Qualität, die Yard zum Preise von ... 5c

Fabrikreste von 36zölligem gebleichtem Muslin und Cambrics, speziell, die Yard zu ... 5c

Kleider Prints, dies ist Ausschuß von der Qualität, die gewöhnlich für 7½c verkauft wird, die Yard zu ... 4¾c

Damen-Schuhe

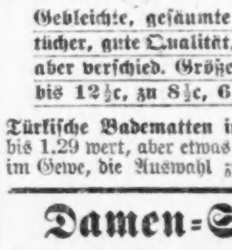
Von H. Saxe & Son (6338 S. Halsted Str.), ganzem Schuhlager zu 57½c am $.



Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, Kid und Cloth Tops, in allen gewünschten Schattirungen, aus Gunmetal Calf, Vici Kidskin, Suede, Sammet, Patent Coltskin usw. geMacht; alle Moden Absätze; Größen 2½ bis 8, in allen Moden; kosteten bei Saxe $3.50, morgen ... 1.65

Knöpf- und Schnürschuhe für Misses und Kinder, Kid und Cloth Tops, einschließlich die „Baby Doll"-Stiefel; aus Gunmetal Calf, Patent Coltskin und Vici Kidskin geMacht; alle Größen 6 bis 2; Saxe verkaufte sie für $1.75 bis $3.50, zu 1.47 und ... 1.27

Leder Juliets für Damen, aus Plump Vici Kidskin geMacht, Front und Seiten Elastic, daran befindliche Gummiabsätze, geschmeidige Ledersohlen, mit Tip- und schlichten Zehen; vorhan denin Größen von 3 bis 8; Saxe verlangte bis zu 1.50, zu ... 67c



Neue Frühjahrs-Seide

36-zöllige Chiffon Taffetas und reich glänzende Satin Messalines — nicht die dünne, leichte Sorten, sondern ausgezeichnete schwer fest gewebte Qualität für Kleiderzwecke— ausgezeichnete Farbenauswahlen, helle und dunkle Schattirungen, und reich wechselbare Effekte, die 89c Qualität, Montag, Yd. 59c

Doppelt breite, feine, importirte Novelty bedruckte Crepe de Chines für Montag zum halben Preise. Hübsche Farbeneffekte und reizende Entwürfe — machen ein reizendes Kleid für das Frühjahr, die Yard zu ... 39c

40-zölliges, reinseidenes schwarzes Satin de Chine — eine beliebte Seide für Waists und Kleider, kostet gewöhnlich 1.25, für Montag, die Yard zu ... 89c

20-zöllige, reinseidene Satin Foulards, gut glänzender Finish, reizend bedruckte Blumenmuster und Entwürfe; sollte für 50c verkauft werden, für morgen, die Yard zu ... 25c

36-zöllige Tub Seiden — waschbar — die Sorte für Waistings und Männerhemden hübsche Farben und schwarze Streifen an weißem Grunde; zwei spezielle Werte, die Yard zu ... 22½c und 33c

Importirte weiße Habutai Seiden, 36 Zoll breit, zu Preisen, die in irgend einem andern Laden nicht zu erhalten sind, reicher Glanz, schwere Qualität für Waists, Kleider, Unterzeug, usw., lassen sich ausgezeichnet waschen, für Montag, die Yard zu

59c 49c 35c 25c

Neue geschneiderte Suits

1915 Frühjahr-Moden geschneiderte Suits für Damen und Misses, aus reinwollenen Serges und Novelty Crepes gemacht, in schlichten Farben und den neuen schwarz und weißen Karrirungen;

Flare Coat — mit Gürtel rund herum, Novelty Kragen manche mit fancy besetztem Rücken, durch und durch mit guter Qualität Peau de Chine gefüttert —

Circular und Flared Skirts, in Navy, schwarz, Belgisch Blau, schwarz und weißen Karrirungen usw.; Größen für Misses 16 und 18 Jahre; Größen für Damen 34 bis 44; Dies sind Suits, die in anderen Läden $13.50 kosten, speziell, zu

$9.97

Gardinen usw.

Hohlgesäumte Gardiney Voiles, mit bestickem Rand, prächtige farbige Muster— Seconds von der 25c Sorte, die Yard zu ... 13½c

Gardinen-Madras, 36 Zoll breit, in hübschen farbigen Figuren; passend für Eßzimmer, Schlafzimmer und Bibliotheks-Fenster — wert 25c; die Yard ... 16c

Muster-Enden von Cable Net und schottischen Net-Gardinen, 1½ und 1¾ Yds. lang, Gardinen repräsentirend, die bis $3.50 Paar kosten, jede. 12½c

Schottische Net Gardinen, sehr feine Qualität, hübsche Muster; weiße od. Arabian Gardinen, wert $1.50 bis $2.00 — ein Bargain das Paar zu ... 1.00

Messing ausziehbare Gardinenstangen — mit Silberenden; 8c Qualität, das Stück für ... 3½c

UMI